Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>

Nürnberg, [1517]

urn:nbn:de:bsz:31-407400

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ks. 625

1517

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

42 C 36 RH

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die geuerlicheiten vnd emsteils der geschichten des loblichen streyt-paren vnd hochberumbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

G.H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

1942 KS 625

42 d 36

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aller gnedigister herr Ich hab bedacht / das alle adenliche mennschliche gemüet begirig sein / alt geschicht vnnd Teürlich getatten / durch mechtig vnd hochgeborn Fürsten vnd herren volbracht / so die beschriben werden zülesen / vnnd darauss neygung zuempfahen / so sy zů Irer sterck vnd völligem alter khomen / Inen in Erlichen sachů nach zůuolgen / vnd den geferlicheiten so Inen begegnen mochten / durch empfanngne gedechtnuss vor zůsteen / auss den selben vrsachen dieweyl Ewer Küniglich Mayestat von dem Tewrlichisten Elsten vnnd namhafftigisten geschlecht der Cristenhait Iren vrsprunng vnd herkhomen hat / die mechtigisten Künigreich Lannde vnnd Lewt für ander Cristenlichist Künig vñ Fürsten besitzet / auch mit tugennden vnnd hofflicher geschicklichait begabt ist / für genomen Ewer Küniglichen Mayestat zůergetzlicheit nutz vnnd lere Eines loblichen Teuern vnnd hochberümbten Helds vnnd Ritters mit Namen herr Teuerdannckh geschicht history vnnd getatten (die Ich den maysten tayl gesehen / vnd von glaubhafften personen die in gegenwertigkait gewesen sein gehört hab) in form mass vnd weis der heldenpücher (als vormalen durch vil beschehñ ist) in verporgner gestalt zůbeschreiben Dañ Ich für onnot bey mir geacht / den gantzen grundt offenlichen vnd meniglichen an tag zůlegen / Nach dem Ich Ewr Küniglich gemuet der massen behig vñ verstendig weyss / das Ewer Mayestat on weitter nach gedencken den kern vnnd grundt der selben volbrachten geschicht versteen wirdet / Solich půch Aller gnedigister herr vnnd mein willige arbayt wöllen Ewer Küniglich Mayestat / võ mir vnderthenigistem Caplan gnediglichẽ empfahen / vnd so die zeyt ander Ewer Mayestat geschefft halben vergont darin lesen / dann Ich keinen zweiffel trag Ewer Küniglich Mayestat werde darauss

Raytzung vnd begird empfahen dem bemelten loblichen Teweren vnnd hochberümbten Ritter Tewerdanneck in Teuerlichen Erlichen sachen nachzůuolgen / vnd darbey leer vnd vnnderweysung nemen Ewer Mayestat sich den geferlicheytenn des wannckelparen glucks wie gedachter Ritter herr Tewrdanckh gethan hat so offt nicht zůunder werffen / sonnder Ewer Künigliche Mayestat der Ich mich vnnderthenigist beuelch daruor wissen zůhůtten. Geben zů Nuremberg am ersten tag des Mertzen Anno domini Tausent fünffhunndert vnnd im sybentzehenden Jar.

Ewer Küniglichen Mayestat.

Die můtigister Capplan.

Melchior Pfintzing zů Sandt Alban bey Mentz vnnd Hannd / Sebold zů Nurenberg Bropst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnndherzen hern Carlen Künigen zů Hispanien. ꝛc Ertzhertzogen zů Osterreych hertzogen zů Burgundi. ꝛc meinem allergnedigisten hern

Wie Künig Vomreich sein gemahel mit tod abgienng Vnd Im allein ein einige Tochter verliess genant Eren reich vnd Er von seinen Räten Sy zůuerheyraten ange strengt ward.



1

Als hymel vnd erd beschaffen warn
Vor Sechs tausent vierhundert iarn
Darzů auch noch Vierzig vnd Vier
Was ein Künig vmb die refier

Gen dem nidergang der Hunnen
Der het manches lannde gewunnen
Mit seiner Ritterlichen hannde
Romreich was der selb Künig genannde
An lannden leüten vnnd gelt reich
Der selben zeit lebt nit sein gleich
Dem gab got bey dem gemahel sein
Ain einige tochter hübsch vnd fein
Die Sy Erenreich nennten. darumb
Dann Sy was gar erlich vnd frumb
Nicht lanng darnach es sich begab
Das die selb Künigin nam ab
Vnd fiel in ein schwere kranncknheit
Darab der Künig trug gross leydt
Schickt nach allen den artzten sein
Ob Sy möchten helffen der Künigein
Gross güt wolt Er in darumb geben
Drauff Sy spracchen herr Ir leben
Stet warlich in gottes gewalt
Darumb last Sy versehen pald
Nach ordenung der Cristenhait
Eylunds ward alle sach berait
Was sich dann zů solhem geburt
Als nun die edl Künigin spürt

Das Jrs lebenns nit wolt mer sein
Sprach Sy Jch beuilh das kynd dein
Dir das wölst ziehen nach deim rat
Vnd verheyraten wann das hat stat
Hie der red gieng Jr die sel aus
Vast grosse clag was in dem haus
Von allem volck Jung vnnd auch alt
Als pald der tode leib erkalt
Ward der bestet zu der erden
Erlich mit traurigen perden
Der Künig mit der tochter regirt
Manig iar daran Jn nyemands irt
Da zwischen dy warde manpar
Erreichte das Sechzehend iar
Durch Jr gross schön zuch vnd geperd
Vergas der Künig auf der erd
Alles leids vnnd der traurigkait
Dann all welt von Jr allein seit
Wie dy wer voll aller tugent
Vnd vast geschickt zu Jr iugend
Darumb gar vil grosser herren
Von nahenden vnd auch ferren
Landen vmb die iung Künigin
Wurben ein yeder in seim synn

Dacht möcht Sy mir zůweib werden
Ich wer der seligst auf erden
Der Künig fieng an werden schwach
Darumb sein Rat auf einen tag
Einhelliglich für In cratten
In der gehorsam Sy In paten
Das Er wolt volgen Irem Rat
Vnnd sein tochter vor seinem todt
Verheyraten nach den eren
Damit Sy wisten ein herren
Der Sy schirmet vnnd entschütet
Vnnd vor allem gewalt errettet
Dann wo Er also solt abgan
So moch sich mancher vnderstan
Die tochter zů holen mit gewalt
Vnd diss land mit krieg gewynen bald
Das wellet gnad her verthomen
Dann Euch vnd Ewrn landen fromen
Daraus wurd vilfeltig enndtstan
Der Künig sprach: horet Ich wil han
Darauf einen kurtzen bedacht
Vnd ehe es morgen wirdet nacht
Wil Ich weiter reden daruon
Vnd darinen Ewren rat han

Die Rät waren daran benuegich
Ein yeder gegem Kunig neyget sich
Vnnd schiden darauf all von dann
Der Künig sich auf die sach besann

Wie der Künig Romreich rat hielt. vnd einen Fürstenn seiner Tochter zů Elichem gemahel erwölt. doch den vor seinem tod nit äffen wolt.



Als nun herczrang der ander tag
Der Künig nit lenger am pet lag

z

a v

Sonnder liess berüeffen in den rat
All seine Rät die kamen drat
Darauf Er anfieng vnnde sprach
Ir habt mich auf gestrigen tag
Gebeten vnd hoch gestrennget an
Meiner tochter zůgeben ein man
Nun ist war es erfordert die not
Das Ir alle nach meinem todt
Werdt haben einen tewren man
Der kecklichen beschützen kan
Mein tochter Lüch vnd Ir erblandt
Die werber seind Euch all bekandt
Darumb so man Ich Euch beym ayd
Damit Ir mir verpunden seyt
Das Ir wölt nach Ewrem verstannd
Raten das pöst mir vnnd dem landt
Die Rät sprachen alle gemein
Herr wölt vnns erlauben allein
Zůsamen zůgeen an ein ort
Als dann wöllen wir Ewre wort
Nach notdurfften beratslagen
Vnnd von stundan wider sagen
Wes wir vnns haben vnnderredt
Der Künig sprach wolhin so geet

Vnnd beschliest in der sach bey zeit
Wann Jr dann darinn bereit seyt
So wil Jch horen Ewer antwort
Vnnd als dann Euch darauf an der fart
Mein willen geben zuuerstan
Die Rät naygten sich gingen daruon
Vnnd sassen zusamen nider
Erwugen die sach hin vnd wider
Aus den zwelffen welche person
Die Kunigin solt haben zu man
Zuletzt Sy beschlossen bey Jn
Das Sy die sach in des kungs syn
Wolten lauter vnnd frey stellen
Das Er einen möcht erwelen
Aus den zwölffen die all petten
Vnnd die tochter geren hetten
Gingen also zu dem Künig dar
Als pald Er der Rät wurd gewar
Schuff Er Sy für sich zu khomen
Ein rat sprach herr wir han vernomen
Ewr maynung berürrendt die heyrat
Vnnd sein darauff mit anntwort berayt
Euch vnseren Rat zuerkhennen
Geben. vnnd doch vor benennen

Aller der zwelff werber namen
Damit tracten die Rät zůsamen
Einer vnder in anfieng · sprach
Gnediger herr Jr habt Ewr tag
Der selben werber macht vnnd gwalt
Erkent vnd erfarn manigfalt
An reichtumb sein Sy all gros
Vnnd Ewr tochter zů man genos
Welchen Jr nun auß denen allen
Erwelt der sol vnns wol gefallen
Der Küng als Er Sy gehört het
Sas Er ein klein weyl vngeredt
Vnnd bedacht die sachen gar wol
Wie dann ein weyser mann thůn sol
Dann Er in der wal yrrig was
Der werber reichtumb machet das
Doch zůletzt Er anfieng vnnd sprach
Getrewen Rät Ich hab in der sach
Ewren ratschlag wol verstanden
Das zwelff werber sein verhanden
Die all meiner tochter begern
Nun wolt Ich aus in allen gern
Den besten erwelen der wer
Voller tugennd vnnd liebt die eer

Damit der mir moche volgen nach
Darumb Ich mich auf dise sach
Will bedennckhen noch ein clein zeit
Vnnd wann es sich als dann begeit
Das nun khomet mein letzte stund
So wil Ich mit eygenem mund
Oder doch durch mein Testament
Erklern/welchen Ich hab genennt
Meiner tochter zu elichem man
Den sol Sy für die andern han
Versich mich Ir werdt gefallen tragen
Abdem das Ich Euch wird sagen
Die Rät sprachen gnediger herr
Wir hoffen es sey noch gar ferr
Zu Ewer genaden letztem enndt
Aber welben Ir vnns benenndt
Denn wellen wir haben geren
Wir hoffen auch sich werd nit wern
Des Ewer tochter die Künigin
Mit dem giengen die Rät all hin
Wider ein yeder in sein haus
Also was der selbig Rat aus

Wie der Kunig Romreich sein leben in einem garten enden wolt vnnd zuuor den benent so Er seiner tochter zů Adan erwölt hat:



Eins mals der kung an seim pet lag
Gedacht nun ist khomen der tag
Das Ich sol ordenen mein sach
Dann Ich bin worden alt vnd schwach
Das empfindt Ich an mir gantz wol
Doch hoff Ich nicht ersterben sol

Auff federen in einem pet
Dann wenig wurd als dann geredt
Von meinem todt in kunfftig zeit
Ich ways ein schön garten nit weit
Von hynn. der ist lustig vmbfangen
Mit eim graben. dainn verlangen
Hab Ich zu schliessen mein letzt eeg
In solhen dann ekhen reyt Er weg
Als Er nun in den garten kam
Empfand vnnd das Er seer abnam
An seinem leib vnd auch leben
Darumb wolt Er zuuersteen geben
Zuuor sein Ratten wen Er wolt
Den sein kynd zuman haben solt
Macht ordenlich sein Testament
Berueffet etlich Rat behennde
Sprach in dem Testamente Ir werdt
Finden. welchen Ich auf der erdt
Hab meim kynd zu man ausserkorn
Darumb sagt Ir. wol Sy gotes zorn
Empfliehen das Sy halt mein gebot
So wirdt Sy behuet vor allem spot
Den selben sol Sy allein han
Vor andern für Iren Eeman

Das hörten alle seine Rät
Damit der Künig khein worzeichen redt
Dönnder gab also auf sein geist
Darab sich alls volck erawrig beweist
Vnder In was ein fromer man
Der name das Testament an
Zübringen hin für die Künigin
Ir auch anzübeigen den syn
Vnnd das so Im beuolhen hett
Der alt Künig an seinem todtpett
Rust sich den weg Er darauf für nam
Reyt als lanng bis Er an hoff kam

Wie der alt Ritter des Künigs Romreichs tod seinen Rätten verkunndt. die das der Tochter auch zů wissen thůn. vnd welcher massen der Künig bestet ward.



4

Als der alt ritter kam an hoff
Lylunds Er zu den Retten loff
Vnnd sprach. Ich bring Euch leidig mer
Dann gar kurtzlich ist vnser herr
Aus der welt verscheiden mit tode
Doch Er vor sein Testament hat
Aufgerichtet wie sich gepürt
Das hab Ich mit mir her gefuert b

Der Künigin mit zů zeigen an
Wen Sy solhan für Iren Man
Erzelt In auch was Er mit mund
Im het gesagt in der letzten stund
Die Rät erschrackhen zůmal hart
Sprachen wir bitten ein klein wart
So well wir zů vnser Künigin
Aufs fürderlichist vnns füegen hin
Vnnd Ir mit gelimpff zeigen an
Die sach wie wirs vernomen han
Der Ritter gab sein willen darein
Die Rät gingen zů der Künigin ein
Sprachen gnad Fraw wir zweiffeln nit
Das Ewr zucht vnnd iungfrewlich sit
Ger sich zůbekhümern vmb das
So ewigclichen durch khein mas
Mag widerumb gebracht werden
Durch ein menschen hie auf erden
Die weil wir des wissen tragen
So wöll wir Euch ein sach sagen
Darab Ir billich werd tragen laid
Doch hoff wir es bschech mit bscheidenhait
Dann die höchst vernunft vnd leer ist
Des zůvergessen so zůkheiner frist

Mag wider in sein stat khomen
Wir hon von eim man vernomen
Der gwesen ist Eurs vaters Rat
Das vnnser herr der Künig sey todt
Vnnd hab Im geben sein Testament
Bey guter vernufft vor seim enndt
Darbey Im beuolhen mit mund
Ruch zusagen was Ir solt thund
Vnnd Er von Im in beuelh hat
Darumb Er Ewr gnad bitten lat
Ir wölt in hören mit gnaden
Die Küngin was mit schmertz beladen
Als pald Sy horet dise mer
Das Ir her vater gestorben wer
Auß den eüglein lieffen treher
Dann Ir die sach gar vil neher
Dann yemands anders ging zühertzen
Aus grossem iamer vnd schmertzen
Sprach Sy. wiewol nun vns allen
Sol was got thüt wolgefallen
Noch so es wär müglich gewesen
Gert Ich meins vaters genesen
Vnnd sein leben auf hewt den tag
Doch dieweyls nit annders sein mag

Wil Ich den Ritter hören nit
Bis sein leib nach Küngklichem syt
Ist begangen vnnd begraben
Darnach so wil Ich erst haben
Das Ir gleich in der selben stunndt
Meiner landschafft in schrifft chüt kundt
Das Sy erschein bey mir im rat
Wañ sich die selb versamelt hat
So mügt Ir den Rat bringen her
Zu horen meins vaters beger
Die Ret lobeten Ir weyszheit
Sprachen fraw wir sein allzeit bereit
Zu thun nach Ewerem gebot
Allein beuelht die sachen got
Der mag das wol widerbringen
Den Künig liess man erlich besingen
Nach Küngklicher art ward Er bestet
Als man das als nun getan het
Do ward beschriben die lanndeschafft
Vnnd das Sy sich gar kheinehafft
Liessen verhinderen daran
Sonnder erschinen von stunndan
Vor der Künigin vnd den Retten
Dann sy gnoctig sachen hetten

Zů sagenn vnnd nach Jrem rat
Hanndlen die weil der Künig wer tod
Die lanndtschafft erschein gehorsam
Kamen für die Küngin allsam.

Wie die Künigin Ennreich mit sambt Jrer lanndt schaft vnd Rätten den alten Ritter verhort vnd wes Sy sich darauf endtschloss.



5 b iii

Es nun der Künig Romreich werdt
Was besteriget zů der erdt
Vnnd die landeschaft auch khomen was
Die Künigin auf Irem sal sas
Sprach Ir getrewen vnnderthan
Darumb hab Ich Ůch vorderen lan
Ůch ist villeicht nit verborgen
Das yetz vor verschinen morgen
Mein vater vnd Ewer herr
Ist mit todt verscheiden leyder
Dem got von himel gnedig sey
Der hat einen sein Rat hiebey
Eylunds zů mir hieher gesanndt
Der selb saget Im sey bekanndt
Meines vaters letzt Testament
Auch wen Er hab darinn genent
Welhes gemahel Ich soll sein
Darumb han Ich Ůch gefordert herein
Zůkhomen eylunds zů mir her
Die weyl nun Ewr wolfart vnnd eer
Leyt an eim Regirennden herrn
Do ist an Ůch mein gnedig begern
Ir wellet den selbigen man
Verhören vnnd als dann darauff han

Nac was mir mit güten massen
Bey darinn zů thůn vnd zůlassen
Die lanndtschaft sich nit lanng besan
Sonnder sprach man solte den man
Einlassen her für die Künigin
Dann wenig weren vnnder In
Die sein nit hetten gůt khunndschafft
Vnnd In erkandten für warhafft
Darauf man den Ritter einliess
Der Marschalck In fürpringen hiess
Was Er nun vor der Künigin het
Für zůtragen das Er das thet
Der Ritter neygt sich auf sein knye
Sprach got grüs mein fraw vnd all die hie
Bey einannder versamelt sein
Mich hat Künig Romreich herein
Der edel Held geheyssen gan
Euch sein Testament zůzeigen an
Das Ich Euch über gib hiemit
Vnnd ist darbey mein gehorsam bit
Ir wellt das offenn lesen lan
Als dann werdt Ir weiter verstan
Was Er mir aus seim aignem munde
Beuolhen hat an seiner letzten stunde

Das Testament/ein schreiber las
Da nun dasselb aus gelesen was
Sprach der ale Ritter vnuezagt
Hochgeborn Küngin edle magt
Auf den ayd so Ich geschworen hon
Ewrem vater so zeig Ich an
Das mir mein her beuolhen hat
Ein kleine zeit vor seinem todt
Dich eylunds zu Vüch füegen her
Zu enndecken sein letzt beger
Das ist. das Ewr gnadenn sol han
Tewrdarinck den Fürsten zu eim man
Dann der sey Euch genoss am adel
Dechtig frey vor allem dadel
Der mag Euch vnd Ewer Lewt vñ land
Beschutzen mit seiner streytparn hande
Darumb gnad fraw edle Künigin
Wellet nemen in Ewren syn
Das der allmechtig ewig Got
Hat geschafft in dem Vierdten gebot
Dir fleis die eltern zu eren
Ir gebot nicht zuuerkheren
Vnnd thut was an Euch hat begere
Ewer vater zuletzt auf der erd

Damit Er seiner red schweigstill
Der Marschalck sprach mein fraw die wil
Die sach nach nocturfft ratschlagen
Liess drauf in der landtschafft fragen
Was hierinn Jr guet dunckten wer
Sy sprachen all vnnser beger
Ist das Ewer gnad vnser Künigin
Eylunds einen botten schick hin
Zůsůchen den Tewrlichen man
So ferr Jr Euch zů weib wil han
Sein wirbehůt vor aller not
Mögen leichter verclagen den todt
Ewrs vaters vnnsers alten herrn
Die Künigin sprach/ Ich hör vast gern
Das wir all eines willenns sein
Dann vngern Ich des vaters mein
Letzten willen wolt zůprechen
Die landtschafft begundt zůsprechen
Gnedige fraw Jr thůt recht daran
Allein secht/ damit Jr můgt han
Tewrdannckden Jungen edlen Heldt
Gůtl tugenndt wirt vnns erzellt
Vonn Im das nyemandt glauben mag
Die Kunigin sprach auf Ewer sag

Sol ein pot geschickt werden zůhandt
Der eylunds durchreyt manich landt
Vnnd such den Helden on all rast
Wie fleys ob Er den Tewren gast
Möchte bringen zů mir hieher
Die landtschaft sprach das ist vnnser ger
Damit der lanndtag zerrent was
Neder zogda Er mit haws sass
Warten wenn der pot wider kem
Vnnd precht den Helden das Er nem
Die Jungen Kunigin zů der ee
Dann Sy sonst begereten nit mee

Wie die Künigin den botten abfertiget den Edlen Held Tewrdanneck allenthalben zůsuchen.



6

DJe Künigin einen trewen man
Hiess hinein zu ir in sal gan
Sprach/ hör vnnser getrewer knecht
Wir haben dich bisszher gerecht
In dein hanndlungen gefunden
Vnnd darumb zu allen stunden
Vor anndern gesetzt ein vertrawen
In dein person/ magstu schawen

Bey der gnad so wir dir than han
Darumb so wirst du vns nit lan
Auch ditzmals in disen sachen
Sonder dich aufs erst auf machen
Vnnd suchen einen tewren Held
Den hat vnnser Vater erwelt
Vnns vnd dem lannde für ein herren
Wir wissen nit ob Er fern
Oder nach von hie zufynden sey
Aber wir sagen dir darbey
Bringstu den Helden mit dir her
So sollest du hin für nit mer
Von armut wissen zusagen
Dann du alle dein lebtagen
Reich vnnd auch mechtig sollest sein
Also sprach die edl Künigein
Damit Sy Im ein Credenz brief
Gab vnnd gebot das Er nit schlieff
Noch sich yemanns aufhalten liess
Bis Er einen Held der da hiess
Tewrdanneck erfraget oder fund
Welleſt auch darbey deinen mund
Der sach halb halten verporgen
Der pot sprach fraw last mich sorgen

Vnnd kümerc Euch nit seyt mir rů
Ich will besehen wie Ich im thů
Damit Ich find den selben man
Kein rast noch rw will Ich darinn han
Biss Ich In bringe her mir mir
Darumb so erlaubet mir schir
Zureyten vnnd suechen den Heldt
Wo Ich den halt find in der welt
Die Künigin Im ein vrlaub gab
Mit solchem da schid der pot ab
Reyt manche perg vnd dieffe tal
Suchet den Helden yberall
Ich will In nun reytten lassenn
Nach Tewrdannck dem Held sein strassen
Vnd Euch noch weyter machen kundt
Was der listig Tewfel begundt
Sich mitler zeit zůunderstan
Zůhandlen mit dem tewren man

Wie drey hauptlewt verdrus das die Künigin nach dem Edlen Tewrdannck schicket vnd vnnderstünden sich den Helden in das lanndt nicht zůlassen.



Als nun der pot was hingsanndt
Etlich daſſelbig in dem lanndt
Verdroſs an Irem hertzen ſeer
Gedachten khumbt der Held hieher
Zů vnnſer frawen der Künigin
So wirdet Er gleich nemen hin
Von vnns als vnnſer regiment
Darümb ſo müeſſen wir behendt

Süchen subtill mittel vnnd weg
Dardurch der Held vorniderleg
Ee Er kem her an einen pass
Dann allein Jr gedencken was
Sy zůuerheyraten vmb gelt
Wie dann dasselbig in der welt
Noch beschicht auf den hewtigen tag
Keiner auf eer noch frumkeit wag
Darumb Sy drey aus Jn erwelten
Vnnd dieselben darzů bestellten
Jnn zůhaben die dreybesetzung
Damit nit kem der tewr Held iung
Zů der Künigin her in das lanndt
Der erst Fürwittig was gnanndt
Der annder der hiess Vnfallo
Neydlhart der dritte also
Nit seinem namen ward genennt
Der selben yeder wol erkennt
Alle list vnnd betrieglicheit
Jnen was auch darbey geseyt
Ob der Held sich nit wolt lassen
Abweysen / das Sy auf strassen
Jn dem wasser vnnd auf der erd
Wolten alle list vnnd geferd

Wider sein leyb prauchen mit fleys
Auf gepirg vnnd gefrornem eys
Damit Sy In prechten in code
Als Sy nun stunden in dem rat
Kam zu In haimlich der pos geist
Mit seim ein plosen Er Sy weist
Ir meynung wer gerecht vnnd gut
Dann solt Tewrdannck das edel plut
Die Kunigin nemen zu der Ee
So wurden Sy regirn nit mee
Darumb solten Sy beharren darauf
Mit dem was beschlossen der kauff
Ein yeder nam ein seinen pas
Darauf Er dann verordent was
Besetzt den nach notturfften wol
Nun weyter Ich Euch sagen sol
Von dem boten vnd seiner reys
Vnnd wer Im doch den Helden weys

Wie der poten Edlen Tewrdannck fand/ vnd Im der Kunigin brief Antwort.



8

Der pot reyt mit grosser eyll
Des wegs gar vil lannge meyl
Vnnd sucht den Held hyn vnd her
Fragt ob nyndert keiner wer
Der Tewrdanck hies mit seinem nam
Zuletzt ein fromer man kam
Sprach. Ich will dir rechte mer
Sagen. wo wonet der herr

c

Es ist nit gewesen lanng
Das Ich gen der Sunn auffganng
Den edlen Helde gesehen hab
Darumb so zeugdas wasser ab
Vnnd frag Im daselbst mer noch
Der pot damit von Im doch
Vnnd Rit so lanng biss Er fannd
Den Helden in seinem lannd
Trat von stundan für In dar
Sprach/gnediger herr nembt war
Mich hat zů Euch her gesanndt
Mein Fraw Erenreich genannt
Ein Künigin gewallteig vnnd reich
An eren lebt nit Ir gleich
Vnnd mir beuolhen mit mund
Als pald Ich Euch fynnd zůstund
Euch Iren grůss zůsagen
Dann Sy bey Iren tagenn
Vil guts von Euch hab vernomen
Darumb solt Ir mit mir thomen
Zu Ir dann Sy einen man
Will han der sich darff vnnderstan
Zu thun was geburt eim Ritter
Zuerlanngen preys vnnd eer

Vnnd der Jr darzu sey gemess
An der gepuirt vnnd dem gesess
Damit Er Jm den brief pot
Der held Jm anntwort/sprach got
Der sol behueten vor leyd
Dein künigin die edel meyd
Vnnd Jr trewer beloner sein
Das Sy dich darumb herein
Zu mir in eyl hat gesanndt
Ich hoff auch mit meiner hanndt
Jr huld noch bass zuerwerbenn
Oder darumb zusterben
Dann yetz ist komen der tag
Das Ich wol bewern mag
Das so Ich aus den Cronicken
Gelernt hab vnnd historien
Drumb so sag deiner frawen
Ich wol Sy nicht beschawen
Ich hab dann vor souil than
Guter sach. das Sy mog han
Dich zu der Ee mit eren
Der pot neyget dem herzen
Vnnd sprach gnediger herre mein
Mag es mit Ewrm vrlaub sein

So wolt Ich wider daruon
Reyten vnd das so Ich han
Gehöret aus Ewrem munde
Deiner frawen in der stunde
Als Ich zu Ir kum endeckhen
Sy wirt darab nit erschrecken
Sonder frewd vnd wunn tragen
Ich wil Irs alles sagen
Der Held in seiner pet gewert
Vnnd mit reicher presennt verert
Erlaubt Im heim zureytten
Der pot wolte nit mer peytten
Sonnder sass bald auf sein ross
Reyt dahin die nechsten strass
So lanng vnd biss Er heim kam
Als pald die Künigin des vernam
Schueff Sy das Er zu Ir kem
Damit Sy von Im vernem
Was Er auszgerichtet het
Der pot nach dem beuelh thet
Sagt Ir all sach aygennclich
Hoch Sy des erfrewet sich
Wartet kaum biss der Held kem
Das Sy In zu der Eenem

Wie der Edel Tewrdanneck seinem vater dem Künig vnd der Künigin schreyben solich reyß verkündet vnd Er Im vnderweysung vnnd leer gab:



9

Tewrdanneck dem tewrlichen Helde
Leeg die Künigin außerwölte
Zur vnd fur In seinem syn
Darumb Er bald ginge hin

Zů seim herren vnnd vater
Dem selbigen erzelt Er
Den brief darbey alle wort
So Er vom potten het gehort
Vnnd wie Er wolt auf die fart
Gewinnen die Künigin zart
Durch ritterlich tat vnnd eer
Oder in der welt nit mer
Leben/ sprach herr vater mein
Wages mit Ewrm willen sein
So vergunt mir dise reys
Der vater was klug vnnd weys
Betrachtet die waglicheit
Das darauf angst not vnd leyd
Mocht dem Jun wider faren
Dann Er an seinen Jaren
Noch iung vnd nicht erstackt was
Die vaterlich trew macht das
Herwider das erlich gemüet
Dem alten vater riet
Das Er nach allen eren
Dem Held das nit sel weren
Dann ein ritterlicher Held
Drumb wer khomen in die welt

Das Er sein leib nit solt sparn
Sonnder in dem lannd vmbfarn
Vnnd creiben ritterlich tatt
Also in des Künigs Rat
Vätterlich lieb vnnd mans eer
Wider einander stritten seer
Doch zog für das mandlih gemüet
Das in dem alten Künig wuet
Vnd sprache zu seinem Son
Die reys will Ich erlaubt han
Doch so ist mein trewer rat
Das du got in aller tat
Welless vor augen halten
So wirdest du gros glückwalten
Yetz vnd zu allen zeytten
Wo du vmb wirdest reitten
Der Held solch leer behalten tet
Dann Er fleissig sein gepet
Alltag sprach mit innigkeit
Lobt got Maria die meyd
Darumb Im got hat gefrist
Sein leben wider all list
Vnnd beetrug auf diser erd
Tewrdanneker tewrlich Held werd

Als wetter zürayssen kam
Von seim vater vrlaub nam
Das Er Im erlaubet gern
Dann die reys beschach nachern

Wie der böss geist zů dem Edlen Tewrdanneckin verkörter gestalt kam / vnnd in gern von dem rechten weg gebracht het.



10

Ir habt vormalen wol gehort
Wie der pöse geist hat betort
Furwitzig vnnd den Neydelhart
Darumb macht Er sich auf die fart
Zuuersuchen sein glück vnd heyl
An herr Tewrdannck dem Jüngling geyl
Dann Er wist fürwar vnd gewis
Wo sich der held Jn weysen lies
Vnnd wurde volgen seinem Rat
So hoffe Er noch iamer vnd not
Zustifften vil mer in der welt
Durch Jn dann sonnst mit parem gelt
Als sich nun rüstet der Tewrdannck
Saumet sich der pös geist nit lanngk
Sonnder kam zu Jm in sein lanndt
Ein puch das trug Er in der hanndt
Beclaidet wie ein gelerter Doctor
Jn solhem kleid kam Er fürs thor
Lies sich dem Helden sagen an
Es wer hye ein kunstreicher man
Der mit im geren reden wolt
Daraus Jm gros nutz khomen solt
Der Held lies den geist ein fürsich
Sprach/ sag an/ was will du doch mich

Vnnderweysen dann ich leren
Von einem yedem albeit gern
Der geist stellet sich gar prechtlich
Sprach gnediger herr vernemt mich
Recht vnd merckt auf mit allem fleys
Dann warlich Ich nit vnderweys
Ein yeden obgemelte khunst
Ich hab gantz ein sonndere gunst
Zu Ewren Fürstlichen gnaden
Darumb Ich mich hab beladen
Euch zugeben die rechten leer
Zweintzig Jar vnnd der noch vilmer
Hab Ich gelernet vnnd studirt
Was Ich sag das ist als probirt
Der Held zu dem bösen geist sprach
Doctor fahe nun an vnnd sag
Was ist doch die kostlich leer dein
Darumb du bist khomen herein
Der geist sprach nun merck Ich eben
Das Ich sol zuuersteen geben
Euch meiner leer den rechten grundt
Auf das kürtzist zu diser stunndt
In dreyen arteckeln hab Ich
Mein leer gestellet sicherlich

Zů dem ersten/ die weil Jr mer
Dann annder menschen begert Eer
So solt Jr allweg Ewr natur
Volgen/ vnnd alles das so fur
Ewer angesicht wirdet gepracht
Versuchen an allen bedacht
Dardurch so werdet Jr bekand
Gar weyt in manchem frembdem lande
Das all welt bey Ewren tagen
Vil guets von Euch wirdet sagen
Der Held auf solchs Jm annewort gab
Auß meiner gepurt nymbst du ab
Das Jch dir geren volgen solt
Ja wann Jch allein leben wolt
Nach meiner fleischlichen begir
Recht wie ein vnuernüfftigs thier
Das wer aber nit wol getan
Dann billich solden vorgang han
Die vernufft vnnd die göttlich leer
Darumb Jich dir volg nymmer mer
Der pöss geist in im selbs gedacht
Wer hat dich newr so weys gemacht
Doch schweig Er darumb kheins wegs stil
Sonnder redt mer/ sprach herr meinwill

Ist nicht wie Ir villeicht versteet
Dauon Ich vil zusagen heet
Mochts beweysen durch disputirn
Doch damit wir nit zeit verliern
So vernembt die ander leer mein
Ir müest allzeit vnuerdrossen sein
Vnnd Euch vnndersteen der abenthewr
Nicht scheuhen/sy sein wild oder ghewr
Vnnd nach weltlicher Ver erachten
Darinnen kheins sterbens achten
Ob Ir dar Inn verliest Ewr leben
So wirdet Euch die welt geben
Darumb ewig gedechtnus zů lon
Der Held darwider sprach/Ich han
Vernomen die ander dein sag
Nun ist das war/vnnd leydt am tag
Das gottes lon ist allzeit mer
Dann auf diser erd alle eer
Dañ was durch hoffart wirdt verpracht
Dasselb nit ein guet geschray macht
Zů dem wer geferlich sach fecht an
Schnell mags im dar Inn übel gan
Vnnd dardurch verlieren gotes gnad
Wie dann in puchern geschriben stat

Hast du nun Im gelauben studirt
So wayst du das da ist probirt
Mein red vnnd dises argument
Der geist antwortet Im behendt
Sprach/ mein gnediger lieber herr
Mich wundert ye von hertzen seer
Das Ir bey so wenig iaren
Der schrifft so vil habt erfaren
Darumb Ich yetz zů diser zeit
Mich nit will fürter lassen weyt
In krieg mit Euch von den sachen
Sonnder Euch nun kundig machen
Meiner dritten vnnderweysung
Ir seyt starck vnd darzů noch Jung
Reich vnnd mechtig an allem guet
Vnnd tragt in Euch eins Ritters muet
Habt auch lewt zům fechten tuglich
Damit Ir anderen leichtlich
Abgewynnen möget Ir lanndt
Vnnd bringen in Ewer gewaltig handt
Fragt nit ob Ir des habet fueg
Vrbiet Euch albeit rechtens genueg
Vnnd kombt als dann der kheinem nach
Wellet auch rechen für khein schmach

Ewren ayd zůbrechen vmb guet
Dann man Euch solhes wider thuet
Erlaubt ist Euch gleich zůmessen
Der leer solt Ir nit vergessen
So werdt Ir regiren die welt
Reich an launden vnd parem gelt
Das sein dise mein leer drey
Die Ich Ewr gnad durch mein kunst frey
Hab wellen geben zůuerstan
Der Held der sach den Doctor an
Vnnd sprach zů Im es steet gschriben
Wer nit wil werden vertriben
Von got/der sol in grechtigkeit
Leben/vnnd nit brechen sein aydt
Vmb dhein gut noch weltliche eer
Aus der vrsach Ich deiner leer
Hinfür noch yetz zů disem zill
In keinen weg nit volgen will
Dem bösen geist dem thet es zorn
Das sein leer solt sein verlorn
Sprach/herr Ir gebt mir scharpffe wort
Vnnd doch aus meinen leren hort
Das ichs main aus trewen hertzen
Tewrdanneker sprach Ja in schmertzn

Wurden mich deine leer fueren
Darumb Ich daraus müeſs ſpüeren
Das du piſt ein helliſcher geiſt
Der mich gar geren het geweyſt
Von got/auf ein vnrechte pan
Aber du haſt gefelt daran
Dann gelaub mir genntzlich für war
Vnnd predigeſt du ein ganntz iar
So darfſt du dir nit gedenckhen
Das Ich von got welle wenckhen
Noch von meins lieben vaters leer
Ich wil ſtreiten nach gottes eer
Mein glauben halten In der not
Vnnd ſolt Ich darumb ligen todt
Der geiſt als Er horet die meer
Annetwort Er/Held Ich hör mein leer
Wirdet bey Euch nit haben ſtat
Das mir nit klein zuhertzen gat
Wiewol Ich nun in diſer welt
Gar manchen hab der vmb das gelt
Sein gelauben vnnd trawen pricht
So iſt doch daſſelb alles nicht
Zugeleichen dem das Ich wolt
Haben aufgerichtet wenn ſolt

Mein leer durch Euch sein angnomen
Vil mancher noch darein wer komen
Der das ytz nit gedencken thuet
Der geyst gedacht in seinem muet
Dieweyl Ich ongeschafft müss faren
Vonn hynnen so wil Ich nit sparn
Dir doch durch schaden machen kunde
Meiner dreyer dinstmannen pundt
Sy sollen dich durch hass vnnd neyd
Verfolgenn stets zu aller zeit
Vnnd bringen in not vnnd leyden
Nach dem du ye nit wildmeyden
Gottes gesetz vnnd die gebot sein
Drumb wirst du noch komen in pein
Der poss geyst nach solhem zuhanndt
Vor dem edlen helden verschwanndt
Als es nun wider warde tag
Gelaubt mirdann Ich warheit sag
Vnnd was geordent all sachen
Must Er Im des geysts selbs lachen
Gedacht wie geren hette mich
Der geyst verfuret beerüglich
Aber Ich getraw meinem got
Der werd mich behueten vor not

Vnnd dem das mir mocht schedlich sein
Auf diser fürgenomen reys mein
Will darauf weyter nit peyten
Sonnder morgen von hynn Reytten

Wie Tewrdanneck mit dem Ernhold aus seinem land zog/vnnd an den ersten pass/den Furwitig Innen het kam.



Als nun kam der morgenig tag
Tewrdanneck zu seinem diener sprach
Sag dem getrewen Ernholt mein
Das Er pald zu mir khom herein
Der knecht chet mit ganntzem fleys das
Sücht den Ernholden da Er was
Bracht In pald zu dem herren sein
Tewrdanck sprach/ lieber Ernhold mein
Guetter vnnd hochuertrawter knecht
Vernym dise meine wort recht
Ein edle Künigin hat gesanndt
Iren potten her in mein lanndt
Vnnd mich gar ser lassen bitten
Das Ich wol khomen geritten
Zu Ir in Irlanndt an all rast
Dann sy von hertzen beger vast
Mein zu der Ee dem Sacrament
Darumb so rüst dich zu beßendt
Wann du auf solher reys allein
Mein getrewer gefert müst sein
Damit du khünftig mügst daruon
Ein warhafftige khundschafft chon
Der Ernhold Im anntwort gab
Herr darumb Ich den namen hab

Das Jcheins yeden erlich tat
Sol offenwaren frw vnd spat
Vnnd straffen seer in allem lanndt
Laster vncugent vnnd die schanndt
Dann alles in der welt vergeet
Außgenomen die eer beleibt steet
Darumb so wil Jch geren mit
Euch/ hin ziehen vnnd Ewer bitt
Auf dises mal nit abschlagen
Doch darbey thu Jch Euch sagen
Vnnd mit gantzen trewen warnen
Jr müst die Künigin erarnen
Durch anngst leyd vnnd gar grosse not
Nahenndt wirdt Euch offt sein der todt
Euch wirdt auch gegnen gros sachen
Der Jr vast wenig werdt lachen
Tewrdannck der sprach tugennclichen
Jch hab allezeit gewichen
Valscheyt vnd der posen wesen
Auch darbey offt horen lesen
Ewig eer sey der tugennd lon
Vnnd werd zuletzt mit reicher Cron
Begabet von dem hochsten got
Darumb Jch allzeit sein gepot

Vnnd die eer hoff zůbehalten
Got der herr welle mein walten
Allweg vnnd yetz auf diser reys
Dann Ich zůuoran vast wol weys
Das der anfanng eerlicher tac
Nicht leichlichen von henden gac
Drumb Ich nit will erschreckhen darab
Dann Ich mich got beuolhen hab
Der Ernhold sprach/gnad herr Ir habt
Gueten verstanndt vnnd seyt begabt
Mit vernufft vnnd weyszheit genueg
Hierumb so es nun wer Ewer fueg
So wolten wir reyten daruon
Der tewrliche Held sprach/Ich han
Von hertzen gar lanng zeit begert
Zůsehen dieselb Künigin werdt
Ritten darauf den ersten tag
Mit mancher kurtzweyliger sag
Durch hoch gepirg vnnd dicke wald
Abenchewr gegent in manchfaldt
Die will Ich lassen beleiben
Dann sollt Ich die all beschreiben
Das brecht verlengerung der sach
Tewrdannckhet khein rw noch gemach

Bis Er der Künigin lannd ersach
Frölich Er zů dem Ernhold sprach
Ich sich dort die loblichen erdt
Darinn wonet die Künigin werdt
In dem da kham die nacht daher
Darumb sy nit gesahen mer
Zureyten in der Künigin lanndt
Dann In der weg was vnbekanndt
Zogen in die herberg ein
Zuwarten des anndern tags schein

Wie Tewrdanck zů dem ersten pass kam darauf Für-
witzig sass/ vnnd wie es Im ergieng:



DJe Son mit irem liecht
Bracht wider das gesicht
Vertrib die vinstern nacht
Darumb der Held gedacht
Es ist zeit auf zůstan
Das gedacht / vnd gethan
Gleich von stund ein ding was
Sand auf / sein Ross Er sass



Wie dem Ernhold seim knecht
Funnden wider die recht
Straſs zů dem ersten pas
Darauf Fürwittig was
Als sy khamen daran
Sahen sy heraus gan
Den haubtman Fürwittig
Der empfieng Sy sidich
Sprach seyt got wilkhumen
Ich het gern vernomen
Was Euch hett hertragen
Tewrdannck sprach/Ich wils sagen
Ich bin gericten vnngehewr
Vill weg auf abennchewr
Auch manch meil preyt vnnd lanng
Des mich ein Küngin zwanng
Zů der mir stet mein syn
Sy ist Ewr Künigin
Wirdet genennt Erenreich
Man sagt das Ir geleich
Nit leb in aller welt
Reich an stetten vnnd gelt
Darzů geschickt schon vnnd weys
Ir wirdet geben der preys

Von der Ich gehört hab
Wie yetz Ir vater ab
Nit todt sey gegangen
Darumb hab Sy verlangen
Zu nemen ein Held frey
Der frumb vnnd tewrlich sey
Vnnd lieb von hertzen Er
Deszhalb bin Ich khomen her
Wiewol Ich nit tewrlich
Bin nichts mynder hab Ich mich
Vnnderstannden der reys
Zuvollennden wer weys
Ob Ich daszelb gelucklhet
Vnnd sonst gut thatthet
Das Sy mir gelobt die Ee
Ich begeret nit mee
Darumb was du mich hayst
Das mynst vnnd auch das mayst
In namen der Künigein
Darinn will Ich willig sein
Vnnd schewhen ab kheiner not
Solt ich darumb pleiben todt
Was annders ist zu eren
Hierauf wellest mich leren

Vnnd weysen mein haubt man
Fürwittig der sah an
Den Held/sprach/in warheit
Bin Ich der red erfreyt
Das Jr wölt vnnderstan
Euch des dann eim tewrn man
Gecht Jr mit wesen geleich
Dein fraw Künigin Ermreich
Eins Helds zů der Ee gert
Der gar offt hab bewert
Tewrlich sach mit der hanndt
Ee Er kem in Jr lanndt
Wir seyen des verpflicht
Das wir zůuor kbein nicht
Sollen herein lassen
Auff meer oder strassen
Der Held annewort vnnd sprach
Ich hab gehört die sach
Will mich des vnnderstan
Hoff/got werd mich nit lan
Jr habt ein freyen syn
Sprach Fürwittig vnd fürt hin
Den Helden in die stat
Darinn Jm beschach guetter rat

Embot Im zucht vnnd eer
Mit speys vnnd anderm mer
Doch velschlicheet Er das
Als ein tag vergangen was
Fürwittig zum Held redt
Wie Er ein potten gesanndt hett
Vnnd verkhündet die mer
Der Künigin das yetz wer
Ein gast khomen in Ir lannde
Darauf wurd Sy zů hannde
Im Ir anntwort schreyben
Darumb solt Er hie bleiben
Tewrdanneknder nam das an
Zů dannck aber den man
Den khanndt er noch recht nicht
Was poßheit in dem wicht
Waren vorporgen
Blib drauf bey im an sorgen

Wie der Fürwittig den Held Tewrdanckt in eingsferlicheit mit einem Hirschen füret.



NAch etwas verschinen tagen
Sprach Fürwittig/ Ich hab sagen
Gehört/ wie Jr seyt ein Jeger
Damit Euch dann in dem leger
Nit werde verdrossen Ewer weil
So wöllen wir reyten ein meil
Oder zwu hinaus in das holtz
Daselbst wil Jch Euch zeigen stoltz

Ein hirschen von schön gehueren
Wie Ir das selbst werdt spueren
Vnnd sehen/ ob wir möchten vellen
Den/ oder noch seiner gesellen
Einen/ Tewrdanneck zu Im sprach
Ich hab warlich all meine tag
Geiagt von meinem hertzen gern
Es sey wildpret Schwein oder pern
Darumb wann es wirt sein dein zeit
So bin Ich alspald auch bereit
Mit dir zureyten dar zum Jaid
Fürwitzig der het den beschaid
Den Jegern zuuor gegeben
Das sy solten merckhen eben
Wann Er khem in den holen weg
Das sy nit weren faul noch treg
Sonnder hetzten den hirsch das Er
Gegen dem Helden lieff gerad her
Die Jeger mercken seine wort
Vnnd besetzeten alle ort
Mit hohem fleys aufs aller pest
Tewrdanneck der held khein wort nit west
Daruon/ reyt mit Fürwitzig dar
Als Er kam in holn weg nembt war

Da lieff ein hirsch gegen Im her
Als wer Er geiaget an gefer
Fürwittig zů dem Helden sprach
Das wer warlich ein erlich sach
Vnd zůmal ein gar tewrer stannd
Der dem hirsch vnnder augen ränndt
Vnnd fellet den mit seinem Swert
Vnnd belib sitzen auf dem pferdt
Der Jne vieng in sölher weys
Derselb erlanngt eer vnd preys
Für all Jeger in disem lanndt
Der Held fast sein Swert in die hanndt
Das dann auszdermassen wol schneid
Dem hirschen vnnder augen reidt
Als nun solchs der hirsch vernam
Lieff Er gerad auf den kuenen man
Vnd da Im der Held nicht aus seim lauff
Wole weichen thet sich der hirsch auff
Des synns über Jn auszuspzingen
Tewrdannckh mit seiner schwertzklingen
Sprenget den nechsten auf Jn hinein
Vnnd stach den geleich durch das hertz sein
Daruon Er über ruck auszging
Durch solch weys Er den hirschen vieng e

Ein gewagtes spill solches was
Dann het dem Held gefelet das
Er Im das hertz nit als eben
Het troffen warlich sein leben
Wer gestanden in gefar
Fürwitzig rannt zum Helden dar
Sprach/ herr Ich sieh zumal geren
Das Ir also thuet bewëren
Ewr geschicklicheit vnnd manheit
Wann nun khomen wirt die rechte zeit
So will Ich solchs mit allem fleys
Dein frawen die Künigin machen weys
Es wirdt Euch zů gůtem khomen
Dann Sy aus Ir art die fromen
Lieb vnd in grossen erenhat
Aber mich beduncket es sey spat
Vnd über mittentag gar weyt
Bey mir ist es nun essens zeit
Darumb so well wir heim zůhaus
Vnnd ein annder mal mer heraus
Reytten/ vnd Jagen nach wilpret
Den hirschen man auf ein wagen let
Vnnd furt in anheim zů haus mit
Der ward fürwürckt nach Jegers sytt

Wiewol nun der Fürwittig das
Lobt/ so trug Er doch heimlich haß
Vnnd toren in seinem hertzen
Dann Er in leyd vnd in schmertzen
Wolt durch die sach gefürt han
Den Held Tewrdannck den khüenen man
Die valscheit Er mit solhem flueg
Bey im heimlichen verpozgen trug
Das der Tewrdannck nit merckhen mocht
Darumb Er Im kheins pósen gedacht

Die Fürwittig den Held Tewrdannck aber In ein andre geferlicheit füret mit einer Pyrin.



14

Vrwictig der was deszhalb hie
Das er wolte besehenn wie
Er den Held mocht bringen in leyd
Darumb Er ein annder Geiaid
Hat heimlich bestellen lassen
In dem als sy zů tisch sassen
Kam ein Jeger vnnd bracht die mer
Wie in dem wald ein pyrin wer

Wie sambeiren welfflein klein
Wo der Held wolte lustig sein
Zu stechen dasselbige thier
Do wolt Er Im die rechte Refier
Zeigen / vnnd füren von stund an
Tewrdanneck der hochgeporen man
Sprach / Ja weys mich new allein dar
Ich wil damit steen mein gefar
Villeicht stich Ich dieselb pyrin
Fürwitzig sprach / herr wolt Ir hin
Do habt Euch in vast güter acht
Darneben Er heimlich gedacht
Ich wolt dich gar pald verclagen
Wann Ich dich todt höret sagen
Heimlich Er beualh dem Jeger
Das er aus der pyrin leger
Stell die selben welfflein mit mass
Das die pyrin erzürnet pass
Der Jeger eylet in den wald
Die welfflein ertotet er pald
Dieweil die alte pyrin was
Außganngen zuholen ein ass
Als Sy nun wider haimhin kam
Vnnd Ire welfflein nit vernam

Wütet sy vor Rechtem horen
In dem kam der hochgeporen
Herr Tewrdannck den lieff das tier an
Der Held tette ein tritt hindan
Auf die seytten in sein vorteyl
Vnnd stach damit das thier geyl
Mit seinem perenspiess zutodt
Das Er wurde von dem plut rot
Darnach Er zu vrkunde erschalt
Sein horen das es in dem wald
Allenthalben gar weyt erklanng
Das hörten die Jeger nit lanng
Sy sich saumeten sonnder randten
Zu dem Helden dann sy kanndten
Darbey für ein rechte warheit
Das die pyrin wer nidergeleit
Des wurden sy von hertzen fro
Dann Sy dieselben pyrin do
Bey dem Helden ligen funden
Ob irer gross da begunden
Sy sich zuuerwunderen seer
Allein Fürwittig solher meer
Von seinem hertzen erschrack vast
Wunscht heimlich das der edel gast.

Für die gemelten pyrin wer
Todt beliben/doch stellet Er
Sich/der gleichen mit nichte nit
Wie dem tewren Helden Er ryet
Wider heym/vnd mit vleys fraget
Wo hin Er doch getroffen het
Die pyrin wild vnnd auch freissam
Tewr dannck saget ims alles sam
Wie Im damit wer geschehen
Für witt ig sprach Ir werd sehen
Wie die hochgeporen Fraw mein
Darob wirdet als frolich sein
Wann Irer gnad nun werden kundt
Solche sachen die Ir yetz thundt
Hie bey mir an dem ersten pass
Aber heimlich gedacht Er das
Mit meinem willen warlich soll
Ir das bleyben verschwigen wol
Bestellet auch an allem ort
Das nyemannds ein einiges wort
Bedorffte sagen der Künigin
Dann Er het noch in seinem syn
Den Held durch annder geferlicheit
Zübringen in annöst not vnnd leyd

Auf dieselben weg er gedacht
Alle zeit bey tag vnnd bey nacht
Wie dann weyter steet geschriben
Was er poszheit hat getriben

Wie Fürwittigden Edlen Tewrdanneck auf ein'zemb sen ieyd füren liesz:



15

Vrwittig der gedacht im wol
Ein pyrin nicht gleich fallen sol

Herab leichtlich von einem schlag
Darumb Ich auch billichen mag
Versuchen mein gelück weyter
Vs was einsmals gar vast heyter
Vnnd an dem himel klar vnnd schon
Sprach Er zů dem Helden ich hon
Hie bey gar vil gembsen geleid
Die sein lustig vnd vast gemeyd
Wo Ir het lust vnnd freud darzů
So wolt Ich Euch auf morgen frů
Füeren lassen an perg dahin
Der Held Tewrdannck sprach Ja Ich bin
Aus khomen vmb vil abenthewr
Darumb gebet mir ewr stewr
Mit eim schafft vnd guten eysen
Vnnd last mich als dann hin weysen
So will Ich mich dann vnderstan
Hinein zů dem Gembsen zugan
Der Fürwitzig was fro darab
Sprach heimlich/ hör du Jegers knab
Morgen frw/ so nym disen man
Weys Inn in das gepirg hindan
Zů den gembsen hoch in die wanndt
Sey auch darneben wol ermanndt

Ob Er besteckt mit seinem füess
So thu Im deszhalben khein pues
Sonnder In damit steckhen lass
Dann Ich selber zurechter mass
In ledigen vnd lösen will
Doch behalt dasselbig in still
Sage kheinem menschen daruon
Dann Ich will allein disen man
Was Er kan auf dem Jeyd probiern
Der Jeger anntwort zu fueren
Ways Ich den Helden zümal recht
Nach solhem nam der Jegers knecht
Seinen schaffe vnd die eysen trug
Vnnd füret den Helden genug
An dasselbig gepirg gar hoch
Vngeuerlich do traff ein loch
Der Held/vnnd besteckt darinnen
Dermass das Er nicht gewinnen
Mocht seinen fues heraus wider
Er sach herab zümal nider
Gar maniche klafftteren tieff
Mit gar heller stym Er do rieff
Zu dem Jegers knecht der do was
Mit Im an das Jeyd gangen das

Er Im hulffe vnnd ledig macht
Der Jegers knecht gar wol gedacht
An seines herren gepot
Doch als Er sach die grossen not
Darinn der edel Held stundt
In keinem weg Er kennger kbundt
Dem tewren man hilff versagen
Dann dem Held am heraus wagen
Was gefallen aus seiner hanndt
Der schafft hinab durch die hoch wanndt
Der Jeger zu dem Helden ging
Vnd lost In dardurch aus der not
Sonnst het Er sich warlich zutodt
Nuessen vallen hinab zu tall
Vnnd wer er von lauter metall
Gewest in het das gholffen nit
Noch wolt er nach manndlichem syt
In keinen weg lassen daruon
Sonnder begundt weyter zu gan
Dann Er in einer scharpffen wanndt
Ein gar schönen gembsen steen fannd
Den hetten In die Jegers knecht
Darein geiagt das Er nicht mecht

Merckhen den list vnnd gros schalckheit
Das Sy den Held hetten geleyt
Mit fleis durch den löcherten gang
Tewrdanckh der Held saumbt sich nit lang
Sonnder warff dasselbig thier aus
Darnach ging er wider zu haus
Fürwittig erschrack des gar hart
Dann er hoffte auf diser fart.
Solt der Held todt beliben sein
Dieweil doch vil der löchlein klein
Allenthalb in dem perg waren
Wer sich daruor nicht kundt bewaren
Der viel sich gar schwindt zu todt
Aber got halff Im aus der not
Die not der Held auch vberstundt
Darumb der Fürwittig begundt
Zugedencken auf ander weg
Ob dardurch der Held niderleg
Vnnd Er dem pundt thet ein genügen
Maisterlich khundt Er verclüegen
Sein valscheit vnd tewfflische list
Dann der tewrliche Held nicht wist
Anders dann das Er gerecht wer
Darumb trawet Er im noch mer

Wie Trwrdanneckh durch Fürwitzig aber in ein gefer-lichait mit einem Löwen gefürt ward:



16

Jnes tags da fürt Fürwitzig
Den Helden mit Jm velschigklich
Vmb spatziren durch ein gassen
Darinn ein Leo aus dermassen
Gros vnnd freissam gefangen lag
Als pald den Fürwitzig ersach

Viel Jm in seinen syn möcht Jch
Zu disem Löben bringen dich
Jn das kleine hewslein hinein
So hoffet Jch es solt in pein
Derselb lob bringen dich fürwar
Jn den gedanncken khamens dar
Ein g der Fürwiccig an vnd sprach
Her in disem hültzem gemach
Man ein löben gefanngen helt
Warlich der möcht werden gezelt
Für tewrlich freydig vnnd manhafft
Der dem selben löben aus krafft
Griff cruczlichen in seinen mundt
Dann Er khennt zu der selben stundt
Geleich einen freydigen man
Vnnd lest Jn widerumb weg gan
Von Jn gennczlichen on alles leyd
Doch so rat Jchs bey meinem ayd
Nit das Jr solt Lüchs vnnderfahen
Dann wurdt Jr schaden empfahen
So mocht mir darinn werden die schuld
Gegeben dardurch Jch Ewr hüld
Verlur das het Jch nit geren
Wolt Jrs aber nit emperen

So müget Jr das thün ob Jr welt
Aber der Künigin es gefelle
Wol/ wann Sy hört von einem man
Sagen/ der sich darff vnnderstan
Der geleichen erlich sachen
Jwren nämen wurdt Jr machen
In gar vil manchem frembdem lanndt
Durch solch that mit eren bekanndt
Der Tewrheld zů dem löwen ging
Vnnd sich das züchtun vnnderfieng
Bedacht die sachen auch nit pas
Dann Er darfür hielt alles das
So Jm der Fürwittig sagt vor
Es beschech on list vnd wer war
Greyff damit den löwen in schlundt
Der stundt vor Jm als ein zam hund
Dann Er des Helds mandlich gemüet
Erkannt/ darumb Er mit nicht wuet
Gegen Jm als Er vor het than
Tewrdannckgieng on schaden daruon
Des wundert sich Fürwittig seer
Gedacht heimlich Jch sich das nit mer
Mich wellent mein rennck vnd anschleg
Helffen/ Jch gedennck wol der teg

Er wer ye nit khomen daruon
In den dannckeñ sach Er hergon
Gegen Im den tewrlichen Held
Zu dem Er sprach herr Euch erwelt
Billichen mein fraw zu der Ee
Dann Ich der gleichen sach nit mee
Gehöret hab von eim sagen
Bey allen meinen lebtagen
Vnnd dieweil Ichs selbs hab gesehen
So mag Ichs mit warheit iehen
Vnnd öffnen der edlen Künigein
Die wirt darab volfreuden sein
Wie den worten Sy hin khamen
Widerumb zuhaus vnnd namen
Von einannder ein gutte nacht
Fürwittig sich weyter bedacht
Wie Er mocht durch subtilig weg
Den Held bringen das Er niderleg
Sein poßheit die lernet Jn das
Wiewol es als verlorn was

Wie Fürwittig den Held Tewrdannck abermals in ein geferlicheit mit einem Schwein füret.



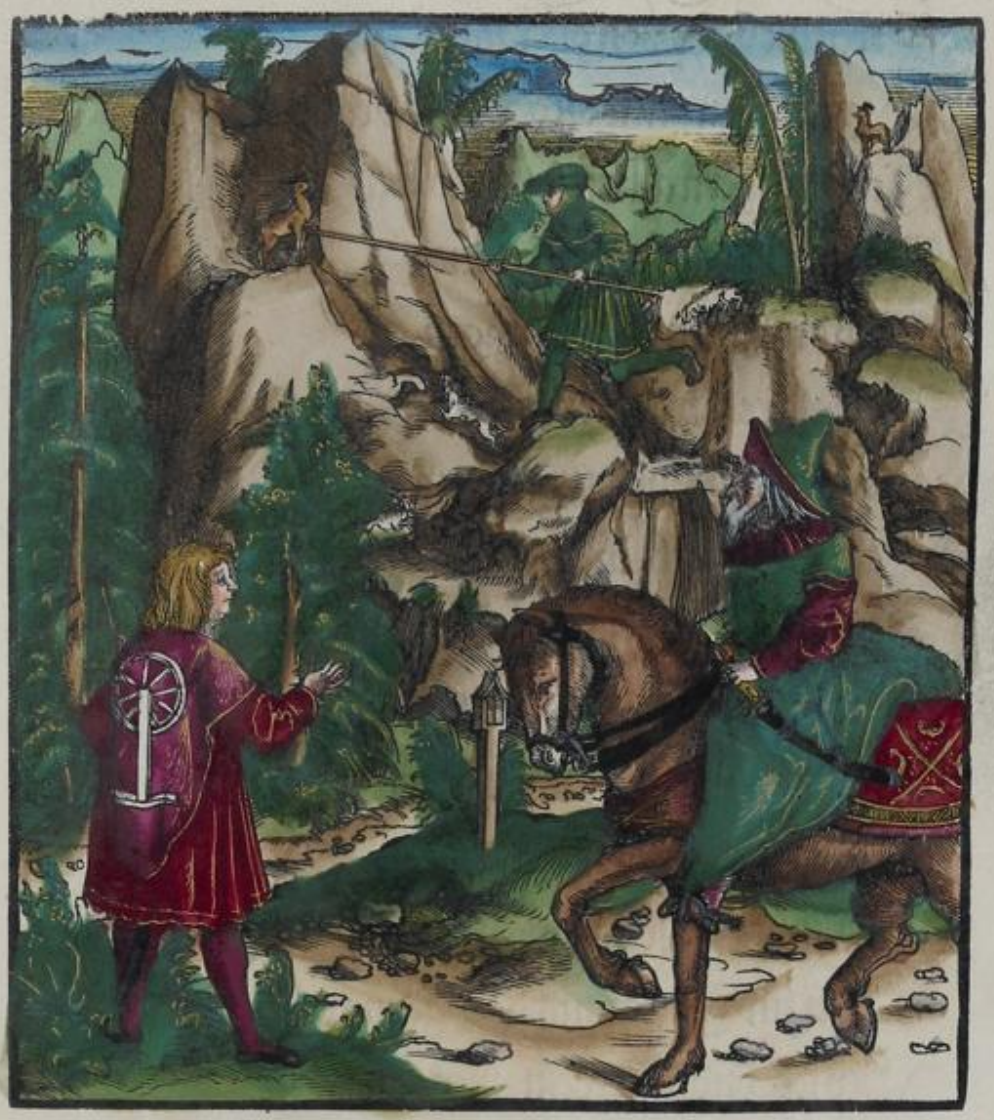
Als nun Tewrdanneck der tewrlich man
Was on schaden khomen daruon
Vom leoben vber etlich tag
Fürwitzig zů dem Helden sprach
Herr Ich wäys an eim anndern ort
Ein hawends Swein Jr habt gehort
Warlich bey all Ewren tagen
Von eim grossern Swein nye sagen f

Mein Jeger haben das bestalt
An einem graben in dem wald
Nun ist bey vnns hie zulanndt sye
Welher vor andern rom damit
Will begeen der scheust dasselb Swein
Vor/aus ein hanndtpogen/allein
Darumb das es recht zornig werd
Darnach veldt Er ab von seim pferd
Vnd sticht zufues dasselbig tier
Tewrdanneck der Held antwort/bey mir
Ist dise gwonnheit gantz nit
Aber nichts destmynnder damit
Ich auch wiss daruon zusagen
So heyst ein pogen hercragen
Wil Ich mich versuchen daran
Fürwittig der vngetrew man
Bald Im einen pogen herbracht
Darneben im hertzen gedacht
Zeüg newr hinaus auf das Jeiand
Wir wer von meinem hertzen leid
Soltest du wider her khomen
Du herst dann vor genomen
Von dem Swein einen leibschaden
Wielerzeyt da was geladen

Der wagen / mit speys so zům Jeyd
Gehort / den fürt man nach seim bescheid
Vnnd Er zog mit dem Held hinnach
Tewrdanneck dem was zů dem Schwein gach
Da Sy nun kamen an das ort
Sach der Tewrdanneck von weyten dort
Das gros Schwein lauffen gen Im her
Tewrdanneck dem Held warde nit mer
Dann das Er zog den pogen sein
Vnnd schos ein pfeil in das wildschwein
Daruon es erst erzürnet recht
Lieff den nechsten auf den Held schlecht
Der viel behendt von seinem pferdt
Nam in sein handt das scharpfe Schwert
Stach dasselbig Schwein mit gewalt
Zů todt / das lag im grünen wald
Ab der sach nit wurde erfreid
Fürwittig dann Im was vast leid
Das der Helde nit für das Schwein
Solt im walt todt beliben sein
Wie wol Er niedergleichen thet
Sonnder stelt sich als ob Er bet
Ab diser that gros freud vnnd wunn
In dem wolt die liechte Sunn

Geen zů rast mit irem wagen
Das Swein schůeff Er heim zůtragen
Gedacht/ gross gelück hat der man
Ich ways nit was Ich weyter an
Mit dem Helden doch fahen sol
Es geet Im darinn allzeit wol
Mich helffenn nit all meine list
Dann Er mir zůgelückhafft ist
Aber nichts mynder wie im sey
Vnnd wonet Im noch souil bey
Schicklichait mit gelückes vall
So hoff Ich noch Er werd ein mal
Vberseen die rechten schanntz
Dann manchen gar seltzamen tanntz
Wil Ich dem Helden pfeyffen noch
Damit aus In ein yeder zog
Anheim wider an sein gemach
Nun hört zů was weyter geschach

Wie Tewrdanuck durch Fürwitzig aber malen auf ein vast sorglich Gembsen Geleid gefürt ward.



18

Vrwittig het fürgenomen
Vonn seiner weys nit zůkomen
Darumb Er ein anderspil an
Fing/ fragt darauf den Tewren man
Ob Er nit weyter wolt Jagen
Gembsen/ dann Im het chůn sagen
Ein Jeger verstenndig vnd klug
Das nahend der gembsen genug

Weren nit weyt von diser stat
Darauf Im antwort der Held drat
Ich Jag gern allzeit frw vnd spat
Darumb Fürwittig ist on not
Dich der sachen halb zůfragen
Alspald es wirdt morgen tagen
Sprach der Fürwittig zů dem Held
So soll alle sach sein bestelt
Fürwittig den Jeger heimlich
Bat/vnnd sprach/hör vnd vernym mich
Für morgen disen Tewren man
Auf das hohe gepirg hindan
Aus deiner kunst mit gutem fueg
Allein für Jn darauff hoch genueg
Sey keck vnd lasse kheins wegs ab
Dan Ich vonn Im vernomen hab
Wie Er vor anndern geschickt vnnd frey
Die scharpffen genng zůsteygen sey
Darumb hab darinn guten fleys
Damit du mich desselben weys
Wist zů deiner kunnfft zůmachen
Der Jeger sprach zů den sachen
Ways Ich für annder mein teil wol
Darumb Ich Jn recht füren sol

Der Jeger hec khein valschen syn
Er fürt den Held mit Im dahin
Auf hohe velss vnnd scharpffe pergk
Mit seinem schafft ging Er zuwerck
Hoch in einer hangenden wanndt
Was ein Gembs in sozlichem standt
Geiagt dahin niemandts wol mocht
Khomen der Tewr held Im gedacht
Es wer mir ye ein grosse schanndt
Wo Ich aus diser hohen wandt
Den gembsen nit auswerffen solt
Darumb Er nit ablassen wolt
Versuchet vil weg hin vnd har
Ob Er möcht zů dem gembsen dar
Zuletzt fand Er ein pletzlein klein
Darauf Er mit eim fůss allein
Muste stan in der hohen wandt
Dann ersonnst gantz kheinen weg fandt
Seinen anndern fůss hielt Er gar
In den lufften / vnd das ist war
Stach dasselb tier mit seiner stang
Es felt nit vmb zwen finger lanng
Er must den schwanneck han genomen
Vnnd in tödlich gefar sein khomen

Aber das gelück nit haben wolt
Das der Held daselbst sterben solt
Fürwittig das alles wolsach
Das Im sein hertz vor leid nit prach
Das ander vast alles geschach
Aus eim valschen hertzen Er sprach
Zu dem Tewren Held lobensan
Fürwar Ir seyt ein Tewrer man
Geschickt zu steygen hoch vnd leyss
Darumb Ir von mir habt den preys
Wolt got mein fraw hets gesehenn
Vil lobs wurd Sy Euch verjehen
Vnnd wer es müglich das Ich kundt
Wünschen Sy müsts zu diser stundt
Wissen der wort der trib Er vil
Die Ich nicht all erzellen wil
Dann seine betrug noch kein enndt
Haben Er wirt Euch pass bekenndt
Werden in nachuolgender chat
Was Er weyter zugericht hat
Herren Tewrdanneck dem iungen man
Wie Ichs zum tail gesehen han:

Fürwittigdem Edlen Tewrdanneck abermalen Riet sich in ein geferlicheit mit einem Swein zůgeben.



19

Drwiczig der sass auf ein zeit
Von dem Edlen Helden nit weit
Da kham gerennde ein Jegers man
Der liess sich eylunds sagen an
Er brechte mit Im gar gute mer
Wie Im wald ein hawends Schwein wer
Vast hoch vnnd nun gewachsen gross
Er gelaubet nit das sein gnoss

Pald ynndert funden werden solt
Gb dann vnnder Jn einer wolt
Stechen dasselbig freyssam Schwein
Do wolt Er den selben hinein
Weysen in wald den nechsten weg
Fürwitzig sprach wen das mein fraw sech
So würts Jr bast wol gefallen
Wo sich des einer vor allen
Vnnder stund dasselbige Schwein
Zufellen mit seiner wer allein
Vnnd wo Jch der sach bericht wer
Als Jr seyt/ es solt mir kheiner
Dergleichen sachen vor thun
Tewrdannckder Held sich nit besan
Sonnder anntwort dem valschen man
Jch will die Saw kecklich bestan
Drumb bringt mir her mein güet swein swere
Last satlen das apfelgrab pferdt
Fürwitzig zu dem Helden sprach
Herr vertziehet vnnd thüet gemach
Vnnd hört mich wer Jch an Ewr stat
Jch wolt thun ein sonndere that
Daruon man lanng müste sagen
Jch hab bey all meinen tagen

Gehöret das man die wild schwein
Mit schwerten vnnd spiessen allein
Gestochen vnnd gefanngen hat
Darumb wer das ein erlich that
Wer einen kurtzen degen nem
Vnnd dasselb schwein wo ers an khem
Mit der kurtzen wer zůtodt stech
Wo das beschech ein yeder sprech
Das ist warlich ein grosse sach
Darauf der Tewrlich Held sprach
Auf Ewr red wil Ich nit han Rů
Bis Ich demselben genůg thů
Nam den degen an sein seitten
Vnnd begundt eylunds zůreytten
Zů der saw hinaus in den wald
Indem selben Er erhort pald
Das durch den Jeger was gehetzt
Vnnd das wild schwein sichhet gesetzt
Trutzlich wider alle iaghundt
Tewrdannck der freydig Held von stundt
Seündt ab zůfuess von seinem pferdt
Vnnd kroch vast nider auf der erdt
Darumb das Jn solt sehen nit
Die saw/dann Er sorgt sy bitt

Sein sonnst nit in einiche weys
Er kroch vast heimlichen vnd leys
Die Jaghundt vor der saw stunden
Zů kriegen mit Jr begunden
Kheiner bedorfft sy greyffen an
Bis sy sahen den Tewren mañ
Da gewunnen sy alle gar
Vin hertz wider vnnd lieffen dar
An dasselbig Swein mit gewalt
Dardurch die saw vernam auch palt
Das verhanden wer der Tewr Held
Darumb sy sich weyter nit stelt
Zů der weer sonnder floch daruon
Tewrdannckder mocht sy nit ergan
Dann Er allein zůfuessen was
Für ein warheit so sag Ich das
Der degen über drey gut spann
Nit hetdamit der Tewrlich mañ
Wolt haben dasselb grosse schwein
Gefanngen in dem holtz allein
Darbey ein yeder dennncken mag
Ob sich der gleichen sach ein tag
Het dürffen zůchůn vnnderstan
Fürwittigder hets gericht an

Der nit het dürffen beleiben
Mit eim spiess/darumb Ichs hab schreiben
Müessen zů annder geferlicheit
Die Fürwittig hat zůbereyt
Dem edlen Helden außerkhoren
Von hertzen thets Fürwittig zorn
Das die saw weg geganngen was
Recht trawrig Er zů dem tisch sass
Dann es was eben essen zeit
Mit beschwertem hertzen Er peyt
So lanng vnnd bis in zeit gedaucht
Das Er ein anndre schalckheit braucht
Darumb Ich will lassen daruon
Vnnd weyter geben zůuerstan
Wie Er hat geůbt sein wesen
Gegen dem Held als Jr werd lesen

Aber malen ein gross geferlicheit darein der Edel Fürst herr Tewrdanneckh durch annweysung Fürwittig gefürt ward auf eim Gembsen Jeyd:



In new schalckhaid dem Fürwittig
Kam in sein syn dardurch Er sich
Meint zu rechen an dem Held werdt
Auf ein zeit Er sprach herr begere
Ir noch mer Gembsen zu Jagen
Von eim Jaid will Ich Euch sagen
Der gleich Ir nit habt gesehen mer
Es mag das gantz frawen zymmer

Zůsehen/ vnnd gros freud daruan
Empfahen/es ist gůt zůgan.
Darumb was Eůch gefallen will
Das gebt mir zůuerstan in still
So will Ich die sach bestellen
Mit guten Jegers gesellen
Tewrdanneck dem was die sach zů muech
Sprach wan es dich wirt duncken guch
Schaw das all ding geordennt sein
Fürwittig die hübschen freulein
Liess füren an dasselbig enndt
Zůsehenn Jembsen in der wennd
Nun was dermassen das geiendt
Geschickht mit sorglichem gleyt
Wann ein Jembs wardt geiaget seer
Das Er sich nicht mocht fristen mer
So sprannger auf ein freien spitz
Do hin khein Jeger durch sein witz
Khomen vnnd in mocht erlanngen
Solt der Jembs werden gefanngen
Dasselb must beschehen allein
Durch scheuhen vnd werffen mit stein
Darumb hat Fürwittig der wicht
Dasselbig geiaid angericht

Dann Er west den Held so hoflich
Das Er wurde vnndersteen sich
Den Jembs vor soul sehen frauen
Zufellen an allen grauen
Dardurch Er hofft in angst vnnd not
Den Held zubringen vnd gepot
Seim Jeger knecht sprach sich merck auf
Für disen Helden dort hinauff
Wie du weist In die hohen wandt
Vnd schaw wann ein Jembs wurd sein standt
Auf dise spitz nemen so weys
In auf die posen plat vnnd leys
Gee Im nach auf dem guten gleyt
Der Jegers knecht ber sein bescheyd
Furt mit Im Tewerdanckh den held werd
Durch mancherley wilde gefert
Nicht lanng Jagen die hundt daher
Ein Jembs pockh der selbig flocht seer
An das ort da Er meint sicher
Zu sein das ersach der Jeger
Sprach dahin hat sich ein Tier gestelt
Habt Ir darzu lust vnnd gefelt
Luch das selb zuwerffen aus der wanndt
So geet das gleit vnnd seit ermandt

Habt die synn bey Euch geet weislich
Ich will Euch nachgeen sietigclich
Tewerdanneck ging mit sorgsamkait
Auf der platten das poss geleyt
Als weit als müglich was zůgeen
Da Er nun nicht weitter mocht-steen
Belib Er vnnd Rüefft dem Jeger
Das Er Im lanngt seinen schafft heer
Der knecht dasselbig thet behenndt
Dann Er stünnd in einer guten wenndt
Tewerdanneck nam den selbigen schafft
Vnnd schoss damit aus rechter krafft
Den Gembsen aus seim stanndt herab
Yederman wundert sich darab
Als nun der Gembs was gefelt todt
Aller erst hůb sich die recht not
Der Held het sein schafft gegeben
Dem Jeger der ging gar eben
Wider aus der selbigen wanndt
Tewerdanneck thet ein sorglichen stanndt
Dann Er auf einer platten stůndt
Darin kein eysen haften gundt
Der Held wolt thůn ein schritt gar weit
Auf ein wasen über ein gleyt

Der hoffnung zů haffen im gras
Als Er sein fües auf heben was
Weichen die fünff zincken all gar
Am hindern fus vnnd nemet war
Ain zinckh der haffet allein
In dem herten gelligen stein
Doch leydt derselb dermassen not
Als mancher man gesehen hat
Das er sich pogin ein gros kruemb
Vnnd wer das gelück geschlagen vmb
Das der selb zinckh zerprochen wer
Tewerdanck wer khomen in gros schwer
Het nichts gewisers gehabt dann den todt
Aber Im hulff der ewig got
Das Er mit dem ein fus wider
Haffet da Er in setzt nider
Nun vernembt doch die vrsach recht
Warumb der Held dem Jeger knecht
Seinen schaffe liess dasselb beschach
Darumb dann zum Held der Jeger sprach
Her gebt mir Ewren schaffe Ich soll
Damit hinab geen das Ich holl
Deinen schaffe wider den Ir habt mir
Verschossen nach dem Tier

Irmüge sonnst wol geen aus der wannde
Der Held glaubt sein worten zů hannde
Er west aber nicht die geferlicheit
Tewrdanneck kam auf ein grasig geleit
Vnnd wart bis zm der Jeger bracht
Sein schafft da Er den het gedacht
Der Held Jch will nit mer
Beleiben Jn diser gefer
Ging damit auf die eben erdt
Da Er gepunden fandt sein pferdt
Der Fürwittig was auch darbey
Vom Tewrdanneck macht Er gross geschrey
Sprach her: Jr seit der pest Jeger
Der gleichen Jch nit hab gesehen mer
Auf ein pos geleyd hat der knecht
Euch gefurt dann het Er Euch recht
Geweist/ so wers an all not
Gwest das glaubt mir an allen spot
Das frawen zymer den Held lobt
Fürwittig vor rechtem zorn tobt
Das dem Held nichts geschehen was
Damit ein yedes wider sass
Auf die pferdt vnnd seinen wagen
Die dy hetten hergetragen

Kercen wider anhaim zů haus
Hiemit ist aber ein schalckheit aus

Wie Fürwitzig den Edlen Tewrdanneck aber in ein anndre geferlicheit fürec mit einem Pallier rad:



Fürwitzig als Er hin vnnd her
Gedacht/ viel Jm ein vngefer
Ein sach die vast sorglichen was
Wie Jr hernach werdet hören das

Ging darauf zů dem Held in eyl
Sprach/herr wolt Jr gen durch kürtzweil
Zů der palier můl spatzieren
Zůsehen die stein pallieren
So will Jch Eůch füren dahin
Tewrdanneck der Helde sprach/Jch bin
Zů besehen das begirlich
Darauf füre Jn der Fürwittig
Zů der selben palliermůl dar
Sprach/herr nembt daran der kunst war
Wie alle sach ist zůgericht
Fürwittig der selbig pöszwicht
Die red allein darumb anfieng
Das der Held nehner zum rad gieng
Dasselb lieff vast geschwinde mit mache
Tewrdanneck Jm keines argen gedacht
Nun hett Tewrdanneck der werde man
Zwen schůch mit lanngen spitzen an
Fürwittig sprach/bey meinem ayd
Das wer ein gros behendigkeit
Von einem Jungen geschickten man
Der sich bedurffte vnnderstan
Einen schůch mit sambt der spitzen
Hinein zůstossen/mit witzen

Vnnder das rad vnd widerruckt
Heraus/ee Jn das an sich ẅuckt
Als newr der Held sein red vernam
Bald Jm in sein frech gemüet kam
Er wolt auch versüchen die sach
Des kam Er schir in vngemach
Dann het Er nit so geschwindt gẅuckt
Den füss/das rad het Jn zerdruckt
Aber der Held der was behennde
Sprach/Fürwittig das dich schennde
Alles vnglück/dann durch dein rat
Jch schier khomen wer in gross spot
Des vergiss Jch dir nymermer
Fürwittig sprach/gnediger herr
Jr wist doch wol das Jchs nit hab
Gehẅyssen Euch/darumb last ab
Gegen mir Ewren grossen zorn
Jch het darfür ein eyd geschworn
Jr solt das nit haben getan
Kein schuld hab Jch warlich daran
Dieweil Jch doch nit hab gesagt
Annders/dann ein Held solhes wagt
Da ward Jr darzů schon bereyt
Zůbewesyen Ewr schicklich ait

Aber Ich danneck dem waren got
Der Euch vor leyd behüetet hat
Dann wo es Euch mißraten wer
So hett Ich müssen in gefer
Gegen Ewren genaden stan
Mit den worten schweigt Er den man
Tewrdanneck müsts beschehen lassen
Ging mit dem Erhold sein strassen
Wider heimhin in sein gemach
Als nun kam der annder tag
Obt Fürwittig wider ein sach
Wie dann geschriben steet hernach.

Ein anndre geferlichheit darein Fürwittig den Edlen
Tewrdanneck füert an einem Gembsen Jeid.



ZZ

Vrwiczig in seinem Syn
Gedacht du solt mir nit hin
Also khomen on nachteyl
Besan sich ein kleine weyl
Vnnd fannd ein annderen list
Als der posen gwonheit ist
Die allzeit das arg finden
Vnnd lassen das guet hinden

Also thet auch Fürwittig
Zum Tewrdanneck Er fueget sich
Sprach/herr wo es wer Ewr wil
So möcht Jr sagen/dann still
Es ist an dem himel gar
Mir hat ein feger fürwar
Gesagt/Er wiss an eim ort
Gembsen in einer wanndt dort
Er well Euch vor darein gan
Damit Jr nicht scheuchet daran
Tewrdanneck sprach/so will Ich geen
Fürwittig het sein versteen
Zuuor mit dem feger gemacht
Also/Er solt haben acht
Jn zufueren in ein wanndt
Die Er zugeen nie wer gwanndt
Wenn Er Jn sech vor Jm geen
So wurd Ers auch vnnder steen
Vnnd darob fallen zutodt
Wo das beschech wolt Er aus not
Jm helffen vnnd der schuldt sein
Der knecht sprach/bring Ich Jn hinein
Mit lieb so sol Er nit khomen
Heraus/Tewrdanneck het genomen g v

Ein schafft/steig dem Jeger nach
Zum pösen weg was Jm gach
Als der Jeger dahin kam
Sein schafft Er zů handen nam
Sprach/herr Jr müest gar vest steen
Vnnd mir gleich nach durcher geen
Dann werdt Jr Gembsen sehen
Der Held begundt zůziehen
Kümer dich nichts gee für dich
Ich wil wol sehen für mich
Der Jeger trat die fart an
Gleich begünden Jm enntegan
Die füess vnnd vielüberab
Het Er im vall nit ein hab
Begriffen an einem stein
Do wer Er zů stuckhen klein
Gefallen/Er was in not
Der mass/das Jm sein plůet rot
Aus seinen negelen dranng
Also hielt Er sich so lanng
Bis man Jm zů hilffe kam
Te wrdann eck nit achte sein schafft nam
Vnnd ging weyßlich aus der wanndt
Bis Er ein guten weg fanndt

Vnd felt ein pock oder zwen
Darnach wolt Er herab geen
Als Er dann geleich wol thet
Als Fürwittig gesehen het
Das Tewrdannck noch was gesundt
Fraget Er den Held zustundt
Wo der Jeger beliben wer
Tewrdannck sprach Er ist gar seer
Gefallen ab über ein ioch
Ich ways nit ob Er lebt noch
Ich khunndt Im nit zühilff khomen
Ich wolt dann auch genomen
Han ein solchen grosen schnapp
Ich het warlich gmeint der lapp
Solt gewist haben zugan
So sich Ich das Ers nit kan
Fürwittig sprach Ich hab geacht
In für den pesten Jeger vnnd dacht
Er wer der genng wol bericht
Do Euch newr ist beschehen nicht
So well wir In verklagen wol
Heimlich Er Im dacht Ich sol
Billich mit dem verzagen
Dann bey all meinen tagen

Ist mir sein gleich nie khomen zů
Ich weys nit wie Ich im thů
Er hat doch mer glückes vall
Dann Ich geschendigkeit überal
Noch will Ich versůchen mer
Villeicht erlanng Ich mein ger
Ein mal noch an disem gast
Vnnd weret Er sich noch so vast
Nicht lannges belib steen an
Das Er den Tewrlichen man
Fuert auf ein gefroren eys
Alles aus betrogner weys
Vermaint In zůtrennken darinn
Doch gieng es nit nach seim syn
Wie hernach geschriben stat
An dem nachstkomenden plat

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanneck auf einem Eys ertrennckt habenn wolt.



23

Es was im winter fürwar
Das die wasser alle gar
Waren überfroren seer
Fürwittig gedacht das wer
Warlich gantz ein gute weys
Hoche Ich Jn bringen aufs eys
Villeicht Er schaden empfieng
Fürwittig heimlichen gieng

Vber einen güten steg
Der selb zunechst an dem weg
Von newem was gepawen
Beualh seim knecht zuschawen
Wo doch Tewrdanneck der Held wer
Das Er In mit Im brecht her
Doch nicht über disen steg
Sonnder furt den nechsten weg
In über das gefrornen eys
Sprach zu Im/ gedenneck chw fleys
Der knecht lieff mit aller iach
Bis Er den Helden ersach
Sagt Im sein herr peytet sein
Dort ennthalb des wassers allein
Darumb Er zu Im komen solt
Er west nicht was Er sein wolt
Der Held volget dem knecht nach
Keiner vntrew Er sich versach
Als Er auf das eyse kam
Dasselbig einen krach nam
Dann es dünn gefroren was
Tewrdanneck darinn sein nicht vergasz
Ein sprung Er hinder sich chet
Damit Er sein leben rett

Der knecht so In aufs eys hinneyn
Het gewisen der fiel darein
Doch am vall belib Er hangen
Tewrdanneck müst in herauslangen
Sonnst Er gewiss ertruncken wer
Tewrdanneck der merckt die gefer
Vnnd fürnet an den knecht seer
Darumb das Er in daher
Het gefürt auf dises eys
Der knecht der sprach herr mit fleyss
Bit Ich Ewr gnad hoch vnnd vast
Ir wölt Ewrm zorn geben rast
Dann Ich hab nit schuld daran
Fürwitzig hat das getan
Vnnd In geheim geheissen mich
Herr das gelaubt sicherlich
Der Held sprach Ich sich wie im ist
Vnnd merckt wol die pösen list
So Fürwitzig hat bisshher
Mir bewisen mit gefer
Will darauf selbs zu Im gan
Dann Ich dem vntrewen man
Sein list nit vertragen kan

Er heyst billich Fürwitzig
Sein süesse wort sein schwert stich

Wie der Edel Tewrdanneckh den pösen Fürwitzig schlůg. vnd Er Im endcran



24

Tewrdanneckder Held ging behennde
In zorn an dasselbig ennde
Da Er den Fürwitzig fannd
Vnnd sprach du laur werst geschannde

Du bist ein vnerewer wiche
Wievil hast du zugeriche
Morderey vnnd auch schalkhayt
Ich bin gentzlichen bereit
Dir darumb den lon zugeben
Dann du mich vmb mein leben
Hetst gar geren gewisen
Vtz durch den weg dann disen
Die mir zugeferlickait
Durch dich sein worden berait
Dann valsch vnd bös ist dein Rat
Fürwitzig sprach darauf drat
Was saget Jr lieber herr
Mich wundert seer diser meer
Ist Euch beschehen ainich leyd
Daruon ways Ich bey meim eyd
Weder werck noch ainich wort
Der Held sprach du leügest dort
Auf dem eyss weyst du wol wo
Dein knecht hat mir gesagt also
Du habst Jn geheyssen das
Er mich sol weysen die strass
Fürwitzig solhs wider redt
Das Er das nit geheyssen het

Der knecht hats aus faulckait tan
Darumb wil Ich Im sein lon
Geben das Er den rechten weg
Nit gangen ist/dann ein steg
Ist gemacht dauon nit weyt
Aber es sein Onkündig leyt
Als pald man Jn kert den ruck
Es ist auch darunder ein pruck
Darüber Ich gee spat vnnd frü
Sprach der Held/schlag der tewfel zü
Ich kenn wol dein bösse art
Dann du mich vill valscher fart
Gefüret hast offt vnd dick
Ich hoff zu got/mit eim strick
Solltest du noch khomen vmb
Dann dein erst art war nit frumb
Als du wurdest geporen
Der Held zuckt sein faust in zorn
Wolt Jm geben einen streich
Fürwitzig Jm daraus entweich
Vnnd floch wann es tet Jm not
Wolt Er anders nit den todt
Vonn Jm haben empfangen
Tewrdanck der het verlangen

Zůsehen die edel Kůnigin
Sprach zům Ernhold Ich will hin
Der vngetrew Fürwittig
Hat so lanng aufgehalten mich
Das thůt mir von hertzen zorn
Das Ich die zeit hab verlorn
Damit dy zůrosz sassen
Vnnd ritten die rechte strassen
Dahin zů dem andern pass
Darauf der Onfalo sass
Derselb was auch ein haubtman
Die sich solten vnderstan
Zůweren aufs aller pest
Damit ins lannd nit frombd gest
Wurden gelassen hinein
Wie Sy all dann ein verein
Zůsamen hetten gemacht
Als Ich oben hab gedacht
Darumb Ich beschliessen wil
Was gferlicheit vnnd wieuil
Vngetrew bewisen hat
Der Fůwittig frw vnnd spat
Tewrdannck dem tewrlichen man
Vnnd nun mer Lůch hinfür an

Was Jm ander andern Clausen
Von Vnfalo mit grausen
Gegnet ist an seim leben
Euch durch schrifft zuuersteen geben

Wie Tewrdanneck an den andern pass / den Vnfalo der haubtman Jnnen het kam vnd welcher massen Er von Jm empfangen ward.



25

NOn habt Ir vor gehört
Wie Tewrdanneck hab zerstört
Furwittigs Regiment
Auch das Er floch behendt
Dem Held aus dem gesicht
Noch wolt Er dannocht nicht
Seiner poßheit absteen
Er liess ein potten geen
Bald zum Onfalo dar
Der Im saget fürwar
Alle gelegenheit
Wie der Held vnuerzeit
Aus allen listen sein
Wer khomen durch glücks schein
Het In auch von Im iagt
Darumb wer Er ganntz verzagt
Gegen dem Tewren mãn
Bet In Er wölt fleys han.
Dann solt Er in das lanndt
Khomen/Ir gwalt zuhanndt
Het ein enndt/darumb Er solt
Bedennecken/was Er thün wolt
Wie Tewrdanneck dem Held werd
Er wer schon auf sein pferd

Gesessen/zug an sein pas
Darumb schrib Er Im das
Vor ein wissen zuhan
Vnfalo sprach/den man
Last zu mir herkomen
Ich hab von Im vernomen
Villeicht haben mein dück
Zu Im vil pessers gelück
Dann mein gesell Fürwittig
In dem schaut Er vmbsich
Den Held Er reyten sach
Zu dem Er gůclich sprach
Herr welle gotwilkum sein
Wir vind der edlen Künigein
Ich fragt Eüch gern der mer
Was doch wer Ewr beger
Jr seyt ein frömbder gast
Darumb michs wundert vast
Wer Euch hat her gesannde
In meiner frawen lannde
Tewrdanneck Im antwort gab
Ewr red Ich gehört hab
Vnnd seyt Jr mich chůt fragen
So wil Ich Eüch sagen

Mein gschefft zůerkhenen
Geben/ Ich hor nennen
Ewr frau heys Lrenreich
In der welt leb Jr gleich
Nit dy sey auch bekleydt
Mit schon vnnd schicklicheit
Vol tugendt vnnd hofflich
Dasselb hat beweget mich
Solh reys zůunderfahen
Ob Ich Jr möcht gnahen
Sy leiblich schawen an
Vnnd werden Jr dienstman
Ob mir dann glück wondt bey
Das mich Ewr fraw die frey
Nam zů eim gmahel an
Auf solchs Ich mein reys han
Gewagt/ Annewort Vnsalo
Herr Ich bin Ewr kunfft fro
Vnnd lob Ewr fürnemen
Keiner darff sich schemen
Dem mein fraw wirt zůeyl
Von glück vnnd allem heyl
Wirt Er mögen sagen
Bey allen sein tagen

Dann Dy allt ugent hat
Nedoch das Jr verstat
Damit das lannd dest pas
Werd bhüet erfordert das
Dy erwelt ein Tewrn man
Der meiner frawen beystan
Aüg vnnd beschützen vor leyd
Ich sag Eüch auf mein eyd
Der müss leiden manch not
Vnd nicht fürchten den todt
Wiewol Ich Eüch Tewr acht
So rat ich Jr betracht
Zuuor was Eüchs best sey
Solhs redt Er aus verretrey
Ob Er In macht verjage
Tewrdanneck sprach Ich habs gewage
Bißher von Jrnetwegen
Deyt es Eüch dann glegen
Zuuersuchen will sein
Sprach Onfalo so khert ein
Zu mir Tewrer Held werdt
Tewrdanneck stund von seim pferdt
Ging mit Vnfalo dar
In das gemach das zugericht war

Legt von Jm das gewandt sein
Onfalo mit grosser pein
Gedacht stets hin vnnd her
Wie Er dem Held gefer
Möcht fügen zů damit
Jn die Künigin seh nit
Dann Jm sagt das hertz sein
Wo Er seh die Künigein
So wirt Hy Jn wellen han
Alßdann wer es gethan
Vmb Jn vnd die gesellen sein
Mit angst vnd dergleichen pein
Vertrib Er etlich tag
Hernach Jch weyter sag
Was püberey vnnd schalkheit
Er hinfür ein lang zeit
Dem Tewrdanneck hat getan
Darumb Er empfieng sein lon

Wie Onfalo Tewrdanneck ein geferlichait zůfüget
an einer Stiegen · daran Er sich solt erfallen han · h v



Z 6

Nfalo nach lanngem bedacht
Den Er het gehabt tag vnnd nacht
Thet Er gar ein grosse schalckheit
Tewrdannck dem Helden vnuerzeit
Nit weyt ein hoher turen was
Darinn ein schneck gelaubet das
Gemachet von eim guten stein
Drauff zu höchst ein hültzens stieglein

Klein stickel vnnd darzů gar schmal
Dasselbig gieng herab zů tal
On all glennder oder hanndthab
Daran hett Er geprochen ab
Ein stapfel wann man darauf trat
So wich der selb geleich von stat
Yemanndts vnndern füssen hindan
Onfalo meindt wann der Tewr man
Auf die prochen stapffel them
Das Er dardurch ein schaden nem
Vnnd zerfallen wurd den leib sein
Onfalo sprach lieber herr mein
Wölt Jr für ein kurtzweil schawen
Die weyt lanndtschafft meiner frawen
Auch schöne Schloss vnnd der Stett vil
Die Jch Euch dort obenzeigen wil
Tewrdanneck mit dem Onfalo zoch
Durch den schnecken in turen hoch
Zeiget Jm fleckhen Schloss vnnd Stett
Onnd was die Kunigin Jm land hett
Von vil sachen Er mit Jm redt
Dardurch Er Jn aufhalten thet
Bis es begundt zůwerden nacht
Nun hört mit fleys vnnd nemet acht

Was Onfalo bet seinem knecht
Beuolhen das Er keme recht
Wann es wurd sein vmb abents zeit
Vnnd sagt das essen wer bereit
Vnd wo der Held nit bald khem dar
So verdurb es auf dem Tisch gar
Darneben Er beuelhen thet
Eim knaben den Er zogen het
Das Er die thür solt schlagen ein
Am schneckhen da der Held hinein
Was ganngen annetworten die knecht
Herr wir wellens außrichten recht
Die sach bald der knab die thür einschlug
Darnach als den knecht daucht sein fug
Rüefft Er den Fürsten Tewrdanneck an
Herr Jr solt zu dem essen gan
Dann dasselb ist berait fürwar
Sonnst wirdet es verderben gar
Onfalo zu dem Helden sprach
Herr nun geet in Ewren gemach
Zu dem essen dann es ist zeit
Da nyden der Marschalkh Ewr beyt
Tewrdanneck der Held wolt hinab gan
Da waren die thür zugetan

Darumb der Onfalo zürnet seer
Vnd sprach volget mir lieber herr
Dort oben Ich ein stiegen hab
Die geet in Ewren sal hinab
Auf der selben wöllen wir geen
Hinab in Val/sonnst must Jr steen
Noch lannge zeit an diser chür
Biss man bringe die schlüssel herfür
Tewrdanneck der volget seinem Rat
Als pald Er auf die stapfel trat
Wichen die vnnder Im zůstund
Deszhalb Er zů schwanckhen begunnde
Doch ennchielt Er sich vordem vall
Aber ein pantoffel zů tal
Im viel zuunndrist in den churen
Darbey mag man die not spüren
Das in dem sorglichen strauchen
Thet Er sein schicklichait brauchen
Beleyb hangen gleich in der wag
Vnnd wer Er gewesen ein zag
So het Er sich warlich zů todt
Gefallen/aber der ewig got
Solhen schaden nit haben wolt
Das es yetzo sein ennde sein solt

Dann es nahend dreyssig claffter
Was hinab oder noch vil mer
Tewrdanneck der Held schaut übersich
Sprach/Onfalo Ich warnen dich
Dann eclich vil stapffelen sein
Prochen vnnder den füssen mein
Darumb thü gemach rat Ich dir
Dann Ich selbs wer gefallen schir
Vnfalo aus valschem hertzen
Sprach/herr mit gar grossem schmertzen
Hab Ichs warlich gesehen wol
Aber hinfüran nyemants sol
Fallen auf diser stiegen mer
Dann Ich an beden seyten glennder
Von stund an wil lassen machen
Ich danck got das solhe sachen
Auf ditzmal als wol geratten sein
Glaubt mir het Ichs besorgt herein
Wolt Ich Euch nit haben gebracht
Tewrdanneck Im kheins argen gedacht
Dann Er Im gantz vertrawet wol
Vnfalo dersprach/herr Ich sol
Lauffen in den Val damit man
Auf sperr/Ir beleybet still stann

Am schneckhen hye oben/die weyl
Vnfalo lief hinab mit eyl
Den schneckhen Er aufsperren thet
Vnnd mit seim knechte ein horen het
Das zugesperret worden was
Vnfalo darumb thette das
Tewrdannck der Held solhs horen solt
Dann durch solhe red Er sich wolt
Gegen dem Held enndschuldigen
Damit Er In mocht betriegen
Noch fürter in künfftige zeit
Mit dem was das essen bereit
Tewrdannck der Held setzt sich nider
Zu dem essen vnnd fing wider
Von solcher sach zureden an
Das Im der vngetrewe man
Allwegen wol khundt verklügen
Mit seinen erdichten lügen
Dann wiewol ers het zugericht
So thet Er doch der gleichen nicht
Gedacht aber heimlich darbey
Wie Er ein andre püberey
Möcht wider pringen auf die pan
Dardurch Tewrdannck der tewrlich man

Mocht empfahen ein leibschaden
Wie den danncknen was Er beladen
Yedoch der Held alwegen cran
Wie hernach wirt geschriben stan

Wie Vnfalo den Edlen Tewrdanncknin ein andre ge-
ferlicheit mit einem grossen Peren füret.



Vnfalo als ich hab geseyt
Het funden ein anndre falschheyt

Thet darauf den Helden fragen
Ob Er nit lust het zuiagen
Antwortet Im der Held vast gern
Vnfalo sprach habt Ir khein pern
Gestochen/Tewrdanck der sprach nein
Vnfalo sagt/herr Ich weys ein
Ich will Euch an dieselben stat
Füren da Er sein leger hat
Tewrdannck sprach/das gefelt mir wol
Darzů Ich mich bald rüsten sol
Damit weyst Vnfalo den man
Auf das Geieyd in wald hindan
Darneben Er beuolhen het
Das gar khein Zeger stechen tet
Den peren dasselb auch beschach
Als pald der peer den Held ersach
Lieffe er In erutzlichen an
Tewrdannck must in allein bestan
Wiewol derselb peer vast gross was
Noch dannocht Tewrdannckn nicht vergass
Sonnder nam seinen vorteyl ein
Vnnd stundt hinder ein klein peümlein
Das zů seinem gelück vngefer
Da stund/dann In derselbig peer i

Het überhöcht gannz vnd gar
Mit zorn lieff Er gegen Im dar
Der mas das Er Im kaum enweich
Aus dem pis vnnd seim starcken straich
Derselbig peer vor grossem zorn
Schlug nach dem Helden hochgeporn
Vermaint Jn mit den datzen sein
Zugreyffen vnd bringen in pein
Der Held aus seiner geschicklicheit
Trat gar schnell neben auf ein seyt
Der peer meint Er het den Helden
Gefast da was ein klein stauden
Tewrdannck der vnuerzagte man
Lieff den pern mit seim spiess an
Stach Jn meisterlichen zutodt
Vnnd ledigt sich von Im aus not
Vnfalo het das gesehen
Zu Im selber thet Er jehen
Ach got mein herr von himelreich
Wie bist du newr so vngeleich
Die menschen zubeschirmen hie
Jch thü dem Edlen Helden recht wie
Jch doch hie auf der erden well
So schadt Im gar kheim vngefell

Wer mir als Im het zůgesetzt
So wer Ich lanngst worden geletzt
Doch wiewol Er hat gelückes vil
Noch dannocht Ich nicht lassen wil
Von seiner hewt in disem Jar
Dann Ich hoff Er muss mir noch har
Ee Er von hynnen kumbt lassen
Damit ritten Sy Jr strassen
Heimhin zůhaus zů dem essen
Sy all möchten nicht vergessen
Des peren gross vnnd freydigkait
Das gannntze gesindt daruon sayt
Das wolt Onfalo todten gar
Dann Er forcht es wurde gewar
Dolher tat sein fraw die Künigin
Vnnd fordert den Held zů Jr hin
Darumb Er eylet Jn der sach
Den Held zůfüren in vngemach
Dann kaum dieselbig nacht verging
Er ein anndre schalckeit anfieng

Wie Onfalo Tewrdanck abermaln in ein gross gefer-
lichait füret auf einem faulen cram.



ALs nun kame der ander tag
Onfalo seiner valscheit pflag
Fürden Tewren Held auf ein vest
In derselben Er gannz wol west
Das ein grosser rustpawmen war
Derselbig was erfaulet gar
Lag noch in den tag frey hinaus
Dann als man dasselbig haws

Het neulichen aus gepawet
Den het Er zuuor beschawet
Das Er wurd leichelichen prechen
Doch so möcht es keiner sprechen
Der Jn schawet von oben an
Das Er solt einich feulen han
Darumb furt Er den Helden dar
Sprach herr Jch hab nit gnomen war
Ob Euch auch eut der schwindlicht
Tewrdannck sprach/ Er thut mir gantz nicht
Darauf antwort Jm Onfalo
Herr so trett auf disen plock do
Vnnd mest hinaus in freyen tag
Annderhalb schuch/ in der wag
Must Jr Euch aber halten vest
Dann warlichen das ist die pest
Prob dardurch Jr müget wol bestan
Alßeit wann Jr nach Gembsen werd gan
Tewrdannck der Held volget seim wort
Vnnd trat hinfür an des paumbs ort
Wol gleich die schuch gemessen han
Da fieng der paum zuprechen an
Das dem Helden nit meer ward
Dann das Er mit aller marter hart i iii

Begryff einen paumb darneben
Der fristet Im sein Jungs leben
Sonnst hett sich der Held gantz vnd gar
Gefallen zu tod/dann es war
Ober ein velsen ab vast hoch
Tewrdanneck sich wider hinauf zog
Bis Er stund on alle sorgmer
Vnfalo der lieff erst daher
Als wolt Er Im geholffen han
Sprach/ey herr wie habe Jr gethan
Tewrdanneck der Held Im antwort gab
Der paumb der ist geprochen ab
Gar schnell vnnder den fussen mein
Wer hets gelaubet das solt sein
Diser paumb also erfaulet
Vnfalo sprach/ach herr nun geet
Herein/vnnd erawet Im nit mer
Damit kundt Er sein arg gefer
Verklugen gantz auszpudig woll
Im hertzen was Er schalkheit vol
Tewrdanneck der Held vermeint das wer
Beschehen on alles gefer
Darumb Ers guetlich liess hingan
Vnfalo gedacht wie mag doch han

Diser Held newr sonst geluck
All meine list/schalkheit vnnd dück
Haben an seinem leyb khein stat
Ist nun sach das mir nit gerat
Gegen dem Held ein mal ein schantz
So wurd Ich mussen einen tanntz
Thun der mir nit wirdt gefallen
Nedoch hoff Ich wie dem allem
Er khum mir also nit daruon
Ich hab Im dann ein schaden than

Wie Vnfalo den Tewrdanneck in ein geferlichen fal
auf einem Lyss füret.



Z 9

Ains mals darnach Onfalo sass
In seinen gedancken da was
Wicler zeit ein knecht khomen
Sprach/herr habt Jr nit vernomen
Wie gefroren ist heint ein eyss
Bedecket mit grossem schne weyss
Daruor mag des nyemands nemen war
Wer aber thumbt auf dasselb dar

Der müss fallen vnnd obs Jm leyd
Wer das/ sag Jch bey meinem eyd
Hart ist dasselb neben der strass
Als pald Onfalo höret das
Do fiele Jm in seinen syn
Mocht Jch den Held bringen dahin
Villeicht beschech Jm darauf ein schad
Dieweyl das eys also ist glat
Ging zů dem Edlen Tewrdanneck dar
Sprach herr nemet in geheim war
Wellet Jr heine reyten mit mir
Jch will Euch zeigen ein gross zir
Von vil schönen Jungfrawen zwar
Aber wir müessen allein dar
Reyten bey eytler vinster nacht
Tewrdanneck sich darauf nit lang bedacht
Sonnder sprach geren Jch mit reyt
Darumb wann es dich bedunckt zeit
So lass mich allein wissen das
Onfalo verzug bis nacht was
Schickhet Er zu dem Held mit eyl
Wann es nun wer an seiner weyl
So wolten Sy reyten daruon
Tewrdanneck legt seine reytcleydt an

Sass auf sein pferde das was vast gůt
Vnnd reyt hinweg mit gůtem můt
Als Sy khamen an das ort dar
Tewrdanneck der nam des eyss nit war
Sonnder reyt gleich mitten darauf
Von stund do lag ob einem hauf
Er vnd sein pferd In solher weys
Am ruckhen auf hertem eys
Also geschwindt was der selb val
Das der Sattel gantz überal
Zů stucken vnnder Ime prach
Als solhs der Onfalo ersach
Warnet Er den Tewrlichen man
Sprach herr Ir solt Euch gehůt han
Vor disem eys hart hel vnd glat
Tewrdanneck der sprach/ du khombst zůspat
Dann Ich hab nun gefallen schon
Hest du die warnung vor geton
Vnfalo gantz dergleichen chet
Als ob Er gern geholffen het
Sprach/ herr gelaubt mir bey meim eyd
Das Ich in einer fantasey reyt
Dardurch so hab Ich Ewren val
Vbersehen auf dises mal

Sonnst wolt Ich wol nit rechter mass
Bey Luch verkhomen haben das
Bald so saget mir lieber herr
Ob Ir nit habt empfangen schwer
Oder sonnst ein einiches leyd
Darauf Im der Edel Held seyd
Zerprochen ist der sattel mein
In dem vall vnnder mir allein
Sonnst so bin Ich frisch vnn gesundt
Darzu mein pferd zu diser stundt
Dann got mir in meinem syn gab
Das Ich im val sprang vom pferd ab
Valschlichen sprach der Vnfalo
Des bin Ich ye von hertzen fro
In seim hertzen Im annders was
Tewrdannck wider auf sein pferd sass
Vnd reyt mit dem Vnfalo dar
An dasselb ort dahin Er war
Von dem Vnfalo bescheiden
Derselb krug heimliches leiden
Das gar nit wolten fürsich gan
Gegen Tewrdannck dem edlen man
Deine renck vnnd pose fürschleg
Nun hort was Er weyter furweg

Fürnam gegen dem Edlen Hilde
Wie die hernach werden erzelt

Wie der Tewrdanck sich selbs tödlich beschedigt haben
solt auf dem pirschen aus anweysung des pösen Onfalo.



Onfalo der west wol vorhin
Das dem Helden stund all sein Syn
Zu dem weydwerck vnd dem pirschen
Darumb sprach Er herr ein birschen

30

West Jchnit weyt von hynn im wald
So fers Luch gefelt so wöll wir bald
All bedd dahin geritten sein
Nembt mit Euch das pirsch ambrost mein
Dann es ist starck vnnd scheüst gerade
Es was on not das man lanng pat
Den Helden zu der gleichen sach
Dann Er gleich drauf antwort vnd sprach
So lasset die pferd richten zu
Vnnd secht mir auf wie Jch Jm thü
Die pferd die warden bald bereyt
Der Held mit dem Onfalo reyt
Hinaus in die grünen awen
Thet mit fleys nach wilpret schawen
Zum ersten sach eins Vnfalo
Sprach/ her secht Jr ein hirschen steen do
Darumb so steet ab pald zü füss
So möget Jr khomen zü eim schüss
Das thet Er aber darumb allein
Dann Er hoffe mit den sporen sein
Wurde Er in stauden behanngen
Vnd dardurch schaden erlangen
Wie es dann dem Helden beschach
Der Held als pald Er wilpret sach

Stünd Er ab zů fůss von seim pferde
Vnd spannde das armbrust auf der erd
Ein scharff geschoss Er darauf schlug
Schlich heimlich zům wilpret mit fůg
Vnd het auf die stauden khein acht
Das in schier het vmb sein leben bracht
Dann in solher eyl etlich dorn
Schlůgen sich vmb des Helds sporen
Dardurch der Tewrliche Held werd
Fiel nider für sich auf die erd
In solhem fall sein armbrust liess
Die besunnenheit was der geniess
Des Helden dann Er sein haubt het
Im vall empor darumb Im nicht thet
Das geschoss noch die Venn schaden
Vnfalo der was beladen
Mit schmertz vnd hertzenlichem leyd
Da Er sach des Helds gesundheit
Lieff pald vnd hulff dem Helden auf
Sprach/ach mein herr wie secht Ir darauf
Ir habt gantz vnd gar Ewr khein acht
Hat Euch das armbrust khein schaden bracht
Das ist ye ein gross glück fürwar
Ich het vmb Ewr angesicht ein har

Nit geben als Ich Lüch falln sach
Tewrdanneck zu dem Onfalo sprach
Die sachen sein geratten wol
Darumb Ich mein got loben sol
In dem reyt Er wider zühaus
Vnnd was dardurch das pirschen aus

Wie der Edel Tewrdanck het sich am durchlassen ver gessen wolt einen pickhen sprung am höchstē gepürg gethann haben aber durch eines Jegers anschreien ward Er vor schaden verhüt.



Es Tewrdanck dem Held nichts geschach
Wolt Onfalo nit lassen nach
Sonnder erdacht ein anndern syn
Den Helden liess Er füren hin
Auf ein hohen perg in ein wande
Darinnen Er vil Gembsen fande
Gar freündlichen Er zů Im sprach
Kein mān nie mer gembsen gesach
Bey einannder an einem ort
Darumb herr Tewrdanneck sehet dort
Stet ein gembs hoch in diser wande
Ir seyt vmb abenthewr vil lande
Durchzogen in der weyten welt
Ist sach das Ir das Tier felt
Grossen rom werd Ir erjagen
So Ichs meiner Frawen wird sagen
Dann Hy darab gross gefallen hat
Sonnderlich wan dergleichen tät
Durch ein werden man wirdt volbracht
Tewrdanneck Im nichts geferlichs dacht
Sonnder aus rechter edler gir
Tracht Erden nechsten zů dem Tier
Ging aus seim vnuerzageem mut
In das gepirg mit seim schafft gut

Den Im Onfalo het geben
Es daucht In alls eben
Als Er zů höchst in das pirg kam
Seinen schafft Er zů handen nam
Wolt sich ab über ein gehenng
Lassen in einer dieffen enng
Kam Im vngefer in seinen muet
Der spzung wie man den selben chuet
An pickhen in dem Niderlannd
Er meinet Er trug auf der hannd
Falckhen den spzung het Er auch gethan
Wo nit der getrew Jegers man
So mit Im aufs Jeyd gangen was
Zů rechter zeit het gesehen das
In grosser gefer wer Er gestanden
Darumb bald mit seinen handen
Begreiff der Jeger des Helds schafft
Hielt In gar vest dardurch er hafft
Vnd schry den Held in aller hoch an
Das Er solt vnnderwegen lan
Den spzung vnnd gab Im gůte leer
Wann Er sich wolt durch lassen nimer
Mit seinem schafft an solchem ort
Wie Er sich damit solt halten fort

Der Zeger sagt Vnfalo nie
Wie Er dem edlen Helden mit
Het gefaren vnnd gefrist sein leben
Er het Im sonnst ein fluch geben
Als Tewrdanneck wider anheim kam
Vnfalo In auf ein ort nam
Erage In ob Im gefiel das Zeid
Tewrdanck der sprach auf meinen eyd
Es ist warlich genug sorglich
Zufarn von der hoch vnnder sich
Ich het es vberseben schier
Das solltest du gelauben mir
Vnfalo gedacht Im es ist
Abermals verloren ein list
Den Ich hab gehabt furgenomen
Ich müss in annder weg khomen
Vnnd auf wasser versuchen das
Ob es mir wolt geraten pas
Auf der erd ist es verloren
Das chüe mir Im hertzen doren
Also beliben die sachen stan
Das Vnfalo mer nuches fieng an
Weyter gegen dem Held Tewrdanneck
Bis vber ein gute zeit langk

Bracht Er den Helden in ein schiff
Wie sich dasselb weyter verlieff
Steet hernach geschriben gar clar
Dasselbig lest dann es ist war

Wie der Edel Tewrdanckh durch die grösse eines Vegels ein grosse not leid daruon Er sich vnd die andern durch vnerschrockenlichait erlediget.



DNfalo ein schalckeit erdacht
Darumb Er sich zun scheffen macht
Daraus Er das kleynist erwelt
Vnnd schüff das dareinwurd gestelt
Ein Vegel dem klein scheff gar zuweyt
Hofft es solt zu vngewitters zeit
Sich der winde darein mit gwalt legen
Vnnd dasselb scheflein vmbwegen
Dardurch müsten Sy erdrincken
Er thet auch heimlichen wincken
Schefflewen zu Im auf ein ort
Sprach zu Inen nun hört mein wort
Ich gib Euch silber vnnd rot golt
Das Jr von dem lannd faren wolt
Wann Ich Euch dasselb heissen thue
Die schefflewt sagten Im das zue
Als nun was bestelt die sachen
Ging Er zum Held mit eim lachen
Sprach/herr Ja west Ich Euch daran
Zugefallen/so wolt Ich lan
Ein gut scheff nach aller notdurfft
Zurichten/darauff Jr bedurfft
Faren/on all sorg auf dem mer
Jr werd darauf gar manich wunder

Wer dann auf der erden sehen
Tewr dannck der begundt zuiehen
Ich bin wol zufriden damit
Onfalo sprach nembt Euch der sit
Bis da khomen wirt gut wetter
Am himel von orient her
So wil Ich Euch lassen fyren
Auf dem meer ein weyl spatzieren
Onfalo dieweyl Im geschefft nam
Bis zeichen eins vngewitters kam
Besandt Er bald seine schefflewt
Liess Inen sagen das Sy hewt
Wüsten faren weg von dem land
Nun was den schifflewten bekannd
Das ein gross wetter khomen solt
Darumb Sy paten das Er wolt
Verziehen hewt newr disen tag
Dann geferlich wer des mers wag
Zufaren in zeit der wetter
Als pald Onfalo hort die mer
Durch seinen knecht Er In empot
Er het geschworen ein eyd bey got
Wurden Sy nit faren daruon
So wolt Er In aus stechen lon

Ir augen darfür helff khein pit
Die Scheffleut bedorfften sich nit
Weren dann Sy erschracken seer
Ir kheiner redet ein wort mer
Onfalo zu dem Helden sprach
Herr es ist hewt ein schöner tag
Darumb so müget Ir wol gan
Auf das Scheff vnnd faren daruon
Tewrdanneck der west von disem mordt
Zusagen khein einiges wort
Dann Er das Onfalo nit zu
Trauet giengdesselben morgen frü
Auf das scheff vnnd füeren vom lannd
Trawrig warn die scheffleut allsambt
Darnach ein cleine zeit verging
Das sich ein grosser windt anfing
Der das mer betrübet vom grundt
Ein hefftigs wetter auferstundt
Das kam in des scheffs Segel hoch
Der das klein scheffkein nider zog
An die seyten zu manchem mal
Als solten Sy ertrinckhen all
Dann der Segel vil zugross was
Als der Held Tewrdanneck mercket das

Vnnd die grossen not voz Im sach
Den schefflewten Er zů sprach
Das Sy bald den segel solten
Abschneiden ob Sy nun wolten
All khomen aus der grossen not
Vnnd entrinnen dem bittern todt
Der Segel in das wasser hieng
Das der windt so starck darein gieng
Die scheffleut bald aus grossem grauss
Zogen all Ire kleider auss
Behielten allein hembder an
Dic mue man den Segel gewan
Schneyden den ab dardurch zůhannde
Khomen Sy mit arbeyt an lannde
Nahent bey einer schonen stat
Tewrdanneck mit den sein darein trat
Als bald nun Onfalo vernam
Die mer geleich Er zum Helden kam
Tewrdanneck der klaget Im sein schwer
Wie sorglich Er gefaren wer
Darauf Er Im die anntwort gab
Herr daruon Ich kein wort gewist hab
Ich weys nicht wie Sy haben than
Dann es solt ye nit vnndergan

So leichtlichen/ es ist doch gůt
Vnnd vor brechen vast wol behůt
Allein das Ir frisch vnd gsundt seyt
Das ist warlich mein höchste freydt
Darneben Er Im heimlich dachte
Het dich das wetter newr vmbrachte
Das wer mein höchste freud auf erd
Tewrdanneck der Edle Helde werd
Gedachte der sach weyter nicht nach
Das es wer ein ůngericht sach
Gelaubt Vnfalo der red sein
Vnfalo vnnder gůtem schein
Het vermůst gallen vnnd auch giffe
Darumb hört was Er weyter stiffe

Wie Tewrdanneck aus anlaitung Vnfalo ein Hirschen eylunds nachrennet vñ in solichen rennen iber einen Rayn ein vnnatůrlichē hohen sprung thet mit sambt dem pferdt.



WAnsalo west ein hirschen stoltz
Wann man den zaget in dem holtz
So was sein lauffen allezeit
Neben eim pühel hin nie weyt
Welher des wegs was nie bericht
Vnnd randt im nach der kunde sich nicht
Enthalten/ Er tet einen val
Hinab/ dann es was überal

Wie stauden grün verwachsen dickh
Ee Er dasselbig tal erplickh
So lag Er niden auf der erd
Onfalo ging zů dem Helden werd
Sprach/Held Tewrdanck mein lieber herr
Es ist ein hirsch von hin nie ferr
Der hat warlich ein grossen fůss
Dieweyl es yetz ist in der grůss
Mocht Jr denselben fahen wol
Darneben Jch Euch sagen sol
Das im land ist vnnser monier
Zuůagen überlanndt solh Tier
Dasselbig zeyd geet also zů
Man leucht an einem morgen frů
Wie den leychunden in den walt
Bestet darinn/ein hirschen/alspald
Man denselben wirdt ansichtig
So hetzt man die hundt gemeiklich
Als dann ist Jm zůfliehen gach
So Rennen Jm die herren nach
Stets auf Jren gůtten rossen
So lanng bis Er wirdt vertrossen
Vnnd mag vor můd lauffen nit mer
Do sticht Jn der herren einer

Zůcodt mit seim spies oder schwert
Der hat dann auf dem selben pferdt
Behalten das lob eer vnnd preys
Gefelt Euch dann dieselbig weys
So sol soliches fortz Geieyd
Morgen frů Euch sein zůbereyt
Tewrdannck dem gefiel die weys wol
Sprach/geren Ich doch sehen sol
Dise Manir vnnd Jagens art
Als es nun am morgen tag ward
Zoch hin in den wald der Jeger
Vnnd bestettet in dem leger
Den hirschen mit seinem gehürn
Bald die Jaghundt so er chet fürn
Er all mit einannder ablies
Frölichen Er Jns horen plies
Sy iagten mit heller Stymmen
Der Jeger schrey wolhin von hynnen
Lieben Jaghundt nun iagt nach heyl
So wirdt Euch heut noch Ewer teyl
Es ward geplasen manich horn
Das erfreudt den Held hochgeborn
Auf den hirschen was Jm vast gach
Mit rechter gir rande Er im nach

Durch die stauden vnd dickhe dorn
Den hirschen hette Er verloren
Vnnd craff gleich den perg hoch vnnd schmal
Darumb sein guet pferd sprannng zu tal
Wie Im hinab acht klaffern hoch
Den zaumb Im val Er an sich zoch
Aus glück ruert In dem sprung sein pferd
An hollen perg ein mal die erd
Vnnd behülff sich durch solhen füg
Das Es mit Im nit zu ruck schlug
Doch thet das pferd ein niderhauch
Dermass das es lag auf dem pauch
Was sol Ich sagen von glück mer
Dann wo es an ein seitten wer
Wie Im geschlagen glaubt so het
Er sich an derselbigen steet
Gefallen gar zu tod warlich
Aber der Held rucket an sich
Sein pferd das stund wider auf schon
Als het das nie keinen val tan
Dann von art es guet vnnd vest was
Als nun Tewrdanneck am pferd merckt das
Fandt Er wider die rechten fart
Des Hirschen in des waldes art

Dem Er nicht mynder schnell nachranndt
Vnnd stach den mit aigener hannd
Onfalo dem khamen die mer
Wie Tewrdannckh hart gefallen wer
Darab was Er ganntz freüden voll
Gedacht Im warlichen es soll
On schaden nit zergannngen sein
Aber sein freüd ward gleich in pein
Verkheret in der selben stund
Dann Im ward wider getan kund
Wiewol gefallen wer der Helde
So seh man doch nichts das Im felle
Wie frölich Er gewesen was
Als traurig Er yetz wider sass
Gedacht auf vil weg hin vnnd her
Was Er doch wolt anfahen mer
In dem Tewrdannck in Val ging
Onfalo Im freünclich empfieng
Fraget den Held der rechten mer
Wie es Im doch ergannngen wer
Tewrdannckerzelt Im alle sach
Wie es Im auf dem selben tag
An dem geieyd ergannngen was
Onfalo sprach warlichen das

Ist ye ein gar grosses gelück
Es nymbt mich wunder das ein stuckh
An Ewrem leib gannts beliben ist
So Euch allein herr nichts geprist
Darab trag Ich frewd vnnd ist quiet
Mein rat ist das Jr Euch in hüet
Hinfür wellet halten desz pass
Damit der abent khomen was
Deszhalben Er vnnd Yederman
Begunden in Jrzymer gan
Zu ruen dieselbigen nacht
Aber der Onfalo gedacht
Stettigs auf die Watery sein
Den Helden zuspringen in pein

Wie dem Tewrdanneck Onfalo het ein Stahel gelihen der am schiessen zerprach vnnd Im sein pirret vom haubt schlůg vnd ein anndern hart verwundet.



34

Vnfalo derselbig pöszwicht
Rüet auf das nicht lang sonnder dicht
Wie Er dem Helde mocht khomen zu
Dann sein gedanckh stund spat vnd frü
Dem Helde Tewr danckh zufüegen leyd
Darnach begab sich auf ein zeyt
Das spaciren ging Vnfalo
Sach Er auf eim paumb sitzen do l ü

Ein vogel was wunderparlich
Des Er von hertzen erfrewet sich
Dacht das wirt mir ein ebne sach
Den Helde zůbringen in vngemach
Lief bald do Er den Helden fundt
Sprach Tewer Held Ich thů Euch kundt
Das Ich ein frembden vogel han
Gesehen dauss auf eim paumb stan
Wolt Er den schiessen so will Ich
Euch den weysen dann gewislich
Sitzt Er noch an der selben stat
Kein mensch der gleichen vogel hat
Vor mer gesehen das ist war
Tewrdannckh sprach laß mich fueren dar
Vnnd schůff das man sein armprust brecht
Vnfalo sprach mein stahel ist recht
Für Euch dann Le Ewr armbrost kem
Villeicht der vogel sein flug nem
Hinweg so rewet mich das seer
Tewrdannckh sprach so lang mir den heer
Vnfalo gab den seinem knecht
Sprach gee bald für den Helden recht
Zů dem paumb do der Vogel steet
Der knecht tet was Im sein Herr hett

Geheissen zů dem paum Er kam
Der Held von Jm den stahel nam
Nun west Onfalo vorhin / das
Der stahet / ein wenig auf chun was
Also wann man daraus schiessen wolt
Das ein stuckh daruon springen solt
Der hoffnung es wurd den Heldt
Treffen / doch sein anschlag Jm felt
Wie Jr hernach woll horen werdt
Der Heldt spannde den Stahel vnd gert
Den Vogel zuschiessen herab
Als der Held anschlug vnnd truckht ab
Ein gros stuckh von dem stahel prach
Den Heldt das bracht in vngemach
Dann es schlug Jm von seinem haubt
Sein pirret dabey Jn beraubt
Seiner sterckh dann Er daruon wardt
Anmechtig also gantz hart
Den Helden schlug das selbig stuckh
Vnfalo diener / hett kein gluckh
Zu nächst Erhinder dem Held stundt
Das stuckh Jm zůtreffen begundt
An seinen kopff mit solicher mas
Das sein gesicht wardt vor plůt nas

Viel zů der erde als Er tode wer
Dem Helde kam sein krafft wider heer
Sach den knecht ligen als wer Er tode
Tewrdanneck Im halff aus solicher noe
Vnnd bracht Im wider die krafft sein
Das Er auf stundt gingen mit ein
Wider hinein zů Onfalo
Derselbig ward von hertzen fro
Als Er sach das zerprochen was
Der stahel heimlich Im venster sass
Sach ob der Held nicht het schaden
Empfangen sein hertz was beladen
Mit schmertz angst vnd gar grossem leyd
Do Er sach den Helde vnterzeit
Noch gantz gesunde an alle meyl
Sprach ach got wie ein lange weyl
Macht mir der Held das kheim anschlag
Will geratten es ist ein plag
Von got/ich vnd die gesellen mein
Můssen durch In khomen in pein
Mit dem der Held in die Taub trat
Vnfalo den Held fründlich bat
Das Er Im sagt wo der Vogel wer
Tewrdanneck sprach du solt mir nit mer

Leyhen ein stahel dann mir is
Mein leben nie zukeiner frist
Gestannden In geferlicheit
Als hewt damit anfing vnd seyt
Vnfalo nach der leng die mer
Wie es dem knecht vnd Im gangen wer
Vnfalo stellet sich der gleich
Als wers Im leyd hertziglich
Sprach herr es ist geratten wol
Hort was man von Vnfal sagen soll
Wie bald khompt der eim zuhanden
Gedacht Im heimlich zuschandē
Wo dich het der stahel bracht
Dasselb het mir mer freüdt gemacht
Dann das Ich soll sehen dich
Frisch vnnd gesundt vnd Ir kert sich
Zu dem Helden mit züchten sprach
Khein stahel will Ich mein lebtag
Euch leihen das solt Ir sehen
Dann wers übel geratten iehen
Het ir vnd sonst auch yederman
Solichs wer durch mich Euch aus schalckheit tan
Der Helde liess also sein gericht
Vnfalo auf mer schalckheit dicht

Den Edlen Tewrdanneckh übereylt ein schwein Im
absteen müst deneinen füss im stegreiff behalten
vnnd also das schwein stechen.



35

Vnsalo kein weyl feyren kundt
Sonnder gedacht auf ander fundt
Zübehalten sein ort vnnd pass
Vor dem Held Tewrdannck als Er sass

In der gleichen gedanckhen sein
Trat zů im ein Jeger ein
Sprach/lieber herr Ich thů Euch kunde
Das Ich hewt mit meinem laichhunde
Hab gespüret im wald ein schwein
Grosser weder Ichs alle mein
Ee tag ye mer hab gesehen
Mit warheit so mag Ichs iehen
Welher dasselb schwein allein vecht
Den halt Ich für ein keckhen knecht
Vnfalo als Er höret die mer
Von hertzen ward Er erfreüdt seer
Sprach/zeüch hin mit den hunden pald
Vnnd wart mein zunechst vor dem wald
So wil Ich dir von stundenan
Schicken Tewrdannck den keckhen man
Den für in den wald zů dem schwein
Vnnd las In das stechen allein
Der Jeger doch hin mit dem hunde
Onfalo zů derselben stunde
In sein haus zů dem Tewrdannck trat
Sprach/hört herr/mein Jeger mir hat
Gesaget/Er hab gefunden
Ein gross schwein mit seinen hunden

Wartet Ewr damit vor dem wald
Wölt Jr das stechen so khumbt pald
Als der Held het gehöret das
Von stundan Er auf sein pferd sass
Aufs nechst Er zu dem Jeger randt
Der den Helden von weyt erkandt
Der furt Jn auf die recht refier
Sprach Tewrer Heldt beleybt halten hier
Vnnd gelaubt den worten mein
Disen weg wirt khomen das schwein
Jch wills Euch frey Jagen daher
Der Heldt thet nach seinem beger
Der hielt still an dem selben ort
Nicht lanng darnach Er das schwein hort
Her gegen Jm mit grossem pracht
Lauffen der Held Tewrdanneck gedacht
Das ist warlich ein grosses Tier
Als dasselbig kam zu Jm schier
Gewunn der Held heraus sein schwert
Vnnd wolt sprenngen auf seinem pferdt
Hinab von einem kleinen reyn
Zustechen die selb saw allein
Da behieng Jm an einem paum
Sein pferdt mit dem zügel am zaumb

Das machet ein zerprochner ast
Die saw drang auf den Helden vast
Vnnd schlug sein pferd in ein fus wundt
Der Held abzufallen begundt
Mit einem seim fus Er begrayff
Die erd/ der ander in stegkrayff
Noch belibe hangen fürwar
So ganntz nahendt dieselb saw dar
Zu dem Tewrlichen Helden kam
Sein schwert Er Jn bede hendt nam
Stach damit maisterlich das schwein
Dann Jm mocht nicht soul weyl sein
Das Er sich het darzu gestelt
Nach vorteyl/ doch het Er gefelt
Das schwein het Jm seinen lon
Gegeben/ darumb Jch das han
Gesetzt auch für ein geferlicheyt
Die Onfalo hat zubereyt
Tewrdanneckh dem khünen starcken Held
Da dem Helden nun was gefelt
Sein pferd von dem genanten schwein
Da bracht Jm bald ein anders/ sein
Diener/ auf dasselb Tewrdanneck sass
Reyt wider hin daher Er was

Geritten von Onfalo aus
Do Er nun kham in dasselb haws
Onfalo Im enngegen gieng
Mit gůten worten In empfieng
Bat das Er Im doch sagen thet
Ob Er das schwein gefanngen het
Tewrdanneck anntwort Im vnd sprach
Mein lebenlanng mir nie geschach
Von einer wilden Saw so drang
Glaub het Ich mich gesaumet lang
In gross scheden Ich khomen wer
Vnnd saget Im die rechten mer
Nach der lenng die geschicht alle gar
Wie es Im am Feyd ergangen war
Vnfalo In darumb lobet
Doch darneben vorzogn tobet
Heimlichen In dem hertzen sein
Das der Held nit In grosse pein
Was khomen durch dieselben saw
Sprach/lieber her: mein/Ich getraw
Mir Euch darinn nicht gůtvolgen nach
Es ist ye ein gewagte sach
Doch wolt Ich Euch ratten darbey
Das Ir nit werdt gar gůtfrey

Sonnder het Ewer besser acht
Darneben Er heimlich betracht
Wie Er den Helden möcht bringen
Ombs leben oder Zu zwingen
Zuziehen krüppel aus dem lanndt
Dem Tewrdanneck waren nit bekanndt
Sein gedannecken vnnd pöse list
Dann het Er dieselben gewist
Er het Zu zutodt geschlagen
Nun wil Ich Euch weyter sagen
Was Er fürter hat geübt mee
Gegen dem Tewrdanneck in dem schne

Wie Onfalo Tewrdanneckh in ein Andre geferlichait füret/vnnder ein Schneleen.



ONfalo dem was nicht zůuil
Khein schalkheit als Ich sagen wil
Es was in rechter winterzeit
Darinn gewonnklich vil schne leit
Ging Onfalo zum Helden dar
Sprach herr Ich sage Euch fürwar
Dort steet in der aw vil wildpret
So ferr Jr darzů ein lust het

So möcht Jr daraus schiessen wol
Ein Zeger mit Euch ziehen sol
Der weyset Euch die rechten strass
Tewrdanneck sprach/ so beuelcht Jm/ das
Er sich von stundan mach gerecht
Onfalo vordert einen knecht
Vnd nam den an ein heimlich ort
Sprach gesell merckh auf meine wort
Eylunds hin auf das gepirg lauff
Vnnd schaw mit allem fleys darauf
Wann der Held Tewrdanneckh wirt reyten
Vnnden für an des pergs leyten
So mach von schnee einen pallen
Vnnd lass den gmach herab fallen
Das daraus werd ein leenen gross
Dieselb den Helden zutodt stoss
Jst sach das du darinn fleyssig
Bist/ bey glauben Jch dir versprich
Dich reich vnnd selig zumachen
Derselb knecht begundt zulachen
Sprach/ herr khein fleys will Jch darinn sparn
Das solt Jr durch die tat erfarn
Tewrdanneck der reyt mit dem Zeger
Suchend das wilpret im leger

Nun müsten Sy beid hart reyten
Vnnder dem perg an einer seyten
Ein vast tieffes wasser für ran
Als der knecht ersach den Tewrn man
Macht Er pald ein pallen von schne
Derselbig lieff hinab vnnd Ee
Er halben weg geloffen was
Wurd der pall von schne so gross das
Er het mögen mit der gross sein
Bedecken ein gemeins steclein
Tewrdanneck höret den lauten pracht
Vnnd ee Er sich recht drauf bedacht
Was doch dasselb mochte gesein
Ging die leen als ein perg herein
Den nächsten auf den Helden dar
Dermassen das Im nie mer war
Dann das Er sich eylunds vmbkhert
Vnnd gab die sporen seinem pferd
Rannt was sein pferd mochte lauffen
Durch das empfloch Er dem hauffen
Schne/sonnst het Er darinn verderben
Müssen/vnnd In der leen sterben
Der Tewr Held wolt nit lassen nach
Versuche dreymal ob Er mocht doch

Reyten hindurch auf das Geleid
Albeit ein leen mit grauſſamkeit
Kam der Er mit geſchicklicheit
Vnd on erſchrockem gemuet endreit
Der ſchne verſchüttet bis an die ſtrafs
Der mafs das Tewrdanncknit fürpafs
Mochte reyten dem wilpret nach
Als nun der Tewrdannck das erſach
Keret Er wider haim zů hawß
Vnfalo ging gegen Jm heraus
Fragt ob Er het gefangen das thier
Tewrdannck ſprach/hörů wie es mir
Doch an hewt iſt newr ergangen
Ein ſchne leen het mich gefangen
Leicht/kaum bin Jch ir enndrunnen
Vnfalo ſprach/von der Hunnen
Oder villeich durch ein vogel
Der oben auf des pergs kogel
Den weychen ſchne hat gerürt
Jſt die lene herab gefürt
Doch bin Jch fro das alſo iſt
Geratten/das redt Er mit liſt
Sein poſzheit zůdecken damit
Tewrdannck der mocht das merckhen nit

Nun was es schir vmb essens zeit
Tewrdannck hin ein in das haus reyt
Onfalo was aber ein sach
Widerratten/darumb Er nit gemach
Wolte haben/gedacht mit fleys
Wie Er durch annder weg vnnd weys
Den Helden mocht bringen in not
Als dann hernach geschriben stat.

Wie auf den Edlen Tewrdannck am Gembsen zeyd ein grosser stein gieng dem Er aber durch sein niderpucken entweich



37

DAfalo sprach/ Ich weis ein ort
Lieber herr glaubet meinem wort
Daselbs ist ein lustig Geleid
Wo Jr dann wert darzu bereit
Vnnd wolt Euch noch bas probiren
Ich liesse Euch dahin fyeren
Daselbst Jr vast ein grosse schar
Der gembsen werdt finden fur war

Tewrdannck dem Held gefiel die sach
Vnfalo zů eim pawren sprach
Nym zů dir den gesellen dein
Den du weyst verschwigen zůsein
Vnnd wartet oben an der spitz
Auf disem perg vnd brauchet witz
Der gestalt/ wann Jr sehet gan
Tewrdannck disen Tewrlichen man
So werffet herab grosse stein
Auf denselben Helden allein
Welher Jn dann wurffet zů todt
Dem wil Jch vil der gulden rodt
Geben für sein verdienten lon
Der pawr sprach/ herr wir wellen hon
Jn den sachen recht guten fleys
Ein Gembs Jeger den Helden weys
An das gepürg als pald Er ging
Auf halben weg vnnd sich anfing
Erstlichen das rechte geleid
Aberckhten die zwen auf Jren bescheid
Vnnd liessen über des vels wand
Der pawren ein yeder zůhanndt
Ein grossen stein lauffen daher
Derselben einer mit gefer

Den Tewren Held das edl blůet
Traff/vnnd schlůg jm seinen hůet
Vom kopff/ vnd in die erd ein loch
Der annder stein felet sein/doch
Traffe Er den Gembs jegers knecht
Mit vollem lauffen also recht
Das Er zů der erd strauchen tet
Gar nahennd Er jm den todt het
Gebracht/der Held pald merckhet das
Darumb jm aus dem gepürg was
Gach zůsteigen herab daruon
Dann Er mercket wol/das zůgon
Denselbigen tag was mißlich
Des geleichen der jeger sich
Darinn auch nicht lanng saumen tet
Wiewol er grosses gelůckh het
Das Er sich nit fiel hinab zů todt
Als Sy nun kamen aus der not
Wurden Sy bed schon empfangen
Herr wie hat es Euch ergangen
Sprach Onfalo/auf dem geleid
Tewrdannck sprach/ein guten bescheid
Weys Ich Euch daruon zůgeben
All mein tag ist mir mein leben

Nye also in grosser gefar
Gestanden/als hewt glaubt fürwar
Ein stein der traff den Jeger das
Er vor amacht darnider sass
Der ander schlug mir ab mein hüet
Got mich desselben tags behüet
Als Ich das merckht trat Ich herab
Onfalo Im drauff annwort gab
Herr das wer mir von hertzen leyd
Solt Euch etwas auf disem Jeyd
Widerwertigs begegnet sein
Darneben het Er anngst vnnd pein
Das Er In sach frisch vnnd gesundt
Sein list Er wol verpergen kundt
Gab aus valschem Synn gute wort
Die waren gifft vnnd todtlich mort
Tewrdanneck Im solhs nicht vertrawet
Darneben der Onfalo schawet
Wie Er doch mocht dem Tewren man
Etwo legen einen spot an
Darnach stundt seines hertzen gir
Wie Er dann hinfüran von mir
Werdt vernemen in diser schrifft
Was Er für poszheit hat gestifft

Wie Tewrdanckh durch anweisung Onfalo sich an seim aigen Schwert beschedigt solt haben an einem schwein geeicd.



38

Onfalo gross leyd vnnd schmertz hett
Das Im sein anschlag felet
Sas besan sich wie Er füran
Sein sach mit dem Held wolt fahen an m iiii

Auf ein zeit kam Im in sein Syn
Ein schalckheit auf solichs gůng Er hin
Zů dem Helden Tewrdanneckh vnd sprach
Herr mein Jeger ein gross schwein sach
Dort aus Im wald von hynn nit weyt
Mein rat ist Jr sitzt auf vnd reyt
Mit mir vnd stecht Sy frey zůtodt
Doch hört zůuor von mir ein rot
Den Jch Euch darzů geben will
Jr habt vormal der schwein gar vil
Zůtodt gestochen auf dem pferdt
Darumb solt Jr das auf der erdt
Zůfůss allein mit Ewrem schwert
Vmbbringen das wirt Euch Held werdt
An vil manchem ortten bringen gross preys
Der Heldt sprach In der gleichen weis
Als Jr dann habt geratten mir
Will Jch fellen dasselbig tier
Vnfalo was von hertzen fro
Nun was die sach gestelt also
Er west das ein gross hawendt schwein
Het sein standt an eim glatten reyn
Da es albeit zůfinden was
Nun hoffet der Vnfalo das

Der Held mocht an dem rain nit han
Ein stanndt wann Er das schwein kéman
Vnnd würd nemen ein leyb schaden
Vnfalo was mit leyd beladen
Bis do kam die zeyt das der Held
Wurd reitten zum schwein in das feld
Als die recht zeit nun khomen was
Der Tewrlich Held auf sein ross sass
Das thet auch mit im Vnfalo
Reyten hin bis an das ort do
Vnfalo gedacht es wer zeit
Zuhalten/das schwein wer nit weyt
Sprach wir wellen halten pleyben
Bis der Jeger thüt auf treiben
Das schwein mügen wir auf der höchwol
Sehen/wo das hin lauffen soll
Tewerdanneckh hielt still mit dem pferd sein
Bald kam her gelauffen das schwein
Stelt sich vnnder den pühel glat
Vnfalo sprach herr steet ab drat
Zu füssen von Ewrem pferdt
Gewindt von leder Ewr güt schwert
Laufft über disen rain hinab
Vnnd stecht das schwein zů todt darab

Wer Jr erlanngen preys vnnd Er
Der Helde bedacht die sach nicht mer
Stundt ab zu fuss von dem pferde sein
Zog sein schwert wolt über den rayn
Lauffen do was der rain so glat
Das der Helde darauf nicht hafften tat
Sonnder schlug schnell an ein seitten
An der selben glatten leytten
Das schwert viel Jm aus seiner hande
Jm val es sich zustunde vmb wannde
Das die spitz über sich kert
Der schwert knopff hinab ins tal gert
Der Held der mocht khein hab nicht han
Sonnder must dem val sein gang lan
Viel hin geschwindt bis in das tal
Auf des schwerts spitz geschach der val
Der Helde als Er des spitz empfanndt
Jn seiner seytten da Ernandt
Er wider vnd braucht sein krefft all
Verhüet damit den sorglichen vall
Der Jm dann vor augen was
Wie ein yeder selbs mag brieffen das
Der Held stund bald auf/ sein schwert Ernam
Lieff an das tier vngezam

Stach dasselb zů todt Onfalo
Was von ersten von hertzen fro
Aber sein freüd was bald verkert
Da Er sach gesund den Held werd
Aber Er liess sich mercken nicht
Sprach ach herr mir ist mein gesicht
In solichem vall vergangen gar
Vor schreckhen das glaubt mir fürwar
Wie habt Ir doch gethan sagt mir
Tewrdanneckh antwort/ Ich eylt zum Tier
Vnnd het auf den rain nich vil acht
Darumb so ist an mir volbracht
Das wort/ein Gech man soll Esell
Reytten/an dem solich vngefell
Khomen/es ist aber ein mal
Geratten wol in disem vall
Onfalo schweig still ret mer nit
Damit ein yeder anheim rit

Wie Onfalo Tewrdanck in ein ander geferlichait mit einer Büchsen fürt.



VNfalo weyter fragen tet
Den Held habt Jr nie gelernet
Aus grossem geschütz zuschiessen
Dann Ich hab yetz lassen giessen
Etliche stuckh die steenen da
Dewrdanneckh der Held zm annewort Ja
Vnfalo sprach/ herr Ich wils lon
Euch sehen/ dan eins gar vast schon

Von reynem gezeüg gossen ist
Der wicht hete aus valchem list
Vil pulfers vor darein getan
Wartet bis sich die nacht fing an
Darinn solt Jr mich recht versteen
Vnfalo sprach/herr wolt Jr geen
So khomet vnuerzug mit mir
Der Held sprach/gee vor Jch volg dir
Als Dy nun khamen an das ort dar
Vnfalo gab dem Held fürwar
Ein windtliecht in sein rechte hanndt
Das was angezündet vnnd prannde
Sprach/herr besecht die püchsen mein
Vnnd zündet mit dem liecht darein
So mügt Jr Dy schawen dess bass
Tewrdanneck west nit was darinn was
Vnnd zündet mit dem liecht darein
Dardurch er gar nach wer in pein
Khomen/dann darinn das pulfer prannde
Der Held solhes bey zeit empfandt
Vnnd zuckt sein handt vnd haubt behenndt
An sich/das liecht schlugs Jm aus der hendt
Der Held aus zorn zum Vnfalo redt
Warumb Er Jn nit gewarnet het

Die weyl die pücks geladen was
Onfalo verannewortet das
Sprach/Ich hab nichts gewist daruon
Villeicht habens mein knaben chan
Dann dy mir offt pulfer stelen
Vnnd wellens vor mir verhelen
Vnd behalten das mit sorgen
Ich halt sy habens verporgen
Auch yetz in die püchsen mein
Herr glaubt/werwolt so vntrew sein
Der das pulfer darinn gewist het
Vnnd Euch daruor nicht warnen tet
Darmit Er sich enndtschuldiget
Der Heldt seiner sag gelaubet
Darneben was Er sich klagen
Das den Held nit het geschlagen
Das pulfer sein haubt entzwey
Bedacht ein andre verretrey
Gegen Tewrdanneck dem Edlen plůt
Doch in got vor schaden behůt

Wie den Edlen Tewrdanckh durch anschickung Onfalo ein leydhundt auf einem scharpfen gepürg nahend erworffen het



40

Onfalo der selb pöszwicht
Gedacht/will mich dann helffen nicht
Was Ich biszher dem Tewren Held
Hab zugericht all mein kunst felt
Dir/sass also gedacht hin vnnd her
Kam Im in syn ein gros gefer
Wer was frölicher dann Onfalo
Da Er het ein schalckheit/ging do

Er Tewrdanneck den Edelen Held fandt
Sprach herr ist Euch die art bekandt
Mit dem leydhundt ein hirschen nach
Zuhengen der adenlich Held sprach
Ich weys ein hirschen zubestetten wol
Als ein yeder Jeger thun soll
Onfalo sprach Edler Held
Wann Jr dann hin an das Jeyd welt
So last michs vor wissen bey zeyt
Damit man all sach zubereit
Tewrdanneck sprach sag dem Jeger an
Ich well morgen den leydhundt han
Onfalo vom Helden abschid
Mit grosser schwer Er des tags bit
Als der kam Er gar eylunds sandt
Noch eim Jeger dem was bekandt
Das gepürg vnnd der Hirschen lauff
Sprach zu Im her merck mit fleis auf
Weyst du nit etwen ein wild gleyt
Vber das nie khein mensch mer reyt
Oder ein crawet wie mans nennet
Des gelegenheit nie kennet
Der Held den Ich hie hab bey mir
Dann Er will auf das Jeyd mit dir

Vnnd selber den leydhundt füren
Darumb so wellest vor aus spüren
Ein geleyt das vast sorglich sey
Daruber die hirschen lauffen frey
Dann Ich gentzlich der hoffnung bin
Wann Tewrdannckh mit dem hund kompt hin
Vnnd der hund empfindet der vart
So wurd Er aus der edlen art
Dem wilpret girig nach trachten
Vnd des geleyts gar wenig achten
Den Held nach Jm ziehen mit eyl
Vber des geleyt am hennig seyl
Dardurch hoff Ich Jn in den todt
Oder doch zubringen in not
Der Jeger zu seim herren sprach
Last mich machen mit der sach
Ich weys den Held zufüren wol
Kaumb on schad Er daruon khomen soll
Der Held auf was frw vor dem tag
Seim leydhundt Er hoflich zusprach
Wie dann das ist nach Jegers syt
Ein birsch das hört/der sein nit bit
Sonnder lieff über das geleyt ab
Das was scharpff stickel an all hab n

Der leychunde kam auf dieselben vart
Den Held Er nach Im ruckhen ward
Mit gewalt das Er kein stannd mocht han
In sorgen was der Tewrlich man
Behalff sich lanng zeyt wie Er mocht
Vor dem vall zuletzt Er gedacht
Ein weg der Im was nun vast güt
Vnnd In vor schaden beßüt
Das leyd seyl Er vmb ein paumb schlug
Bis man Im kam zuhilff mit fug
Vnnd hulff halten den hunde daran
Dann Er sonst het den Tewren man
Bracht durch val in gros angst vnd not
Vnnd villeicht gar den pittern tod
Tewrdannck bracht den hundt von der spor
Vnnd ging ein anndern was Im vor
Deßhalb der hundt weyter nit zog
Der Held pald aus der wand floch
Vnfalo dasselbig vernam
Sprach · mich nie gröſſer wunder nam
Dann des dem Held zu mancher zeyt
Die geferlicheit so noch leyt
Vnnd doch nicht will sein furgan han
Ich hab schier verzweyfelt daran

Das mich will helffen kheín liſt mer
Ach got ſchickh mir doch weyſzheyt her
Dardurch Ich den Held bring zum todt
Vnnd Ich mich erlöſs aus der not
Gedacht weyter auf annder weys
Dardurch der Held verlur ſein preys

Wie vnder dem Tewrdanneck ſeinem pferd ein füſs ward durch ein ſchwein abgeſchlagen vñ Er doch das vmbbracht



41 n u

Jns mals der Vnfalo sprach/herr
Es ist von hie nit sonnders ferr
Jm wald ein grosses hawends schwein
Gefiels Euch Jch fürt Euch darein
Wolt Jr dann noch mer leren pas
Die schwein zůstechen zů ros/das
Gebt mir herr bald zůuerstan
Tewrdanneck der sprach ein lust Jch han
Zůstechen das selbige Tir
Vnfalo sprach/so volgt mir
Vnnd sitzet auf mein kleines pferd
Damit das Ewrs nicht geschedigt werd
Dann Ewrs ist zů der sach zůguet
Das redt Er als aus valschem muet
Allein darumb Er hoffet ser
Dieweyl dasselb pferd vast klein wer
Das Jne beschedigen kundt
Dest pas das schwein zů diser stundt
Der Held sass auf das kleine ros
Reyt dahin über ein tieff mos
Bis Er kam in den grünen wald
Die schwein ruden die hört Er bald
Laut lauffen vnnd das schwein Jagen
Was soll Jch Euch weyter sagen

Gegen Im in dem selben holtz
Von mancherley sort wilpret stoltz
Zuletzt ein schwein gelauffen kam
Der Held sein schwert zuhanden nam
Vnnd sprenget auf dasselbig schwein
Des willens Er wolte darein
Gestossen haben sein gůt schwert
Dasselbig schwein Im mit geferd
Stiess sein schwert gewaltig aus der handt
Mit den sporn Er sein pferdt mandt
Das schwein das saumet sich nit lang
Mit zorn es auf den Helden drang
Schlůg in der dickh ab seinem pferd
Den fůss/darumb das zů der erd
Viel mit dem Held in einen hag
Doch der Held nit lang stille lag
Sonnder stund wider auf behennde
Das schwert vast Er in seine hennd
Vnnd stach das schwein damit zůtodt
Dardurch Er kam aus diser not
Tewrdanneck sagt Vnfalo die mer
Wie es Im doch ergangen wer
Vnfalo sprach/ herr sehet an
Das Ich Eůch recht geratten han

Ir het sonnst verloren Ewr pferd
Welhes dann ist vil geltes werd
Damit pracht man Im ein roßherz
Er saß darauf vnnd eylet seer
In die herberg zů dem essen
Onfalo chet nit vergessen
Zůbetrachten annder falsch funde
Wie Er den Helden bringen kunnde
In schaden angst not vnnd arbeyt
Es was Im von seim hertzen leyt
Das nit wolt geratten ein anschlag
Darnach über etliche tag
Kam Onfalo in seinen synn
Er wolt den Held füeren dahin
Zů zweyen Löben in ir haws
Die wurdens villeicht machen aus
Vnnd Jn bringen vnnder die erd
Sein valsch hertz nicht annders begert
Dann zůsehen dieselben teg
Daran der Held ein mal nider leg

Wie Onfalo den Tewrdanck in ein ander geferlicheit füret mit zweyen Leoben.



42

DAfalo der wolt seinen list
Offnen/ vnnd sprach Held hyebey ist
Ein haws darinn ligen eelich Jar
Zwen löben die seyen so gar
Schön vnnd lustig zusehen an
Man sagt Dy sollen die art han
Welher man sich nicht fürcht vor Jn
Der selb gee on all scheden hin

Zů Jn in ir gemach oder haus
Vnnd als dann wider von Jn heraus
Als offt Jm das gefelt fürwar
Jndem khomen Sy zum haus dar
Tewrdanneck der sprach/auf Ewren rat
Will Jch wagen dise gethat
Vnnd gieng damit in dasselb haus
Die löben lieffen gen Jm heraus
Mit zoren an den Tewren man
Grausamklich plickten Sy Jn an
Der Held ein schauffel so bey der wanndt
Leinet/die nam Er in sein hanndt
Mit gwalt Er auf die leoben schlug
Er het sich Jr zuweren genug
Zuletzt flohen Sy Jn ir hol
Dem Held bekam die schauffel wol
Dann Er damit frist sein leben
Sonnst hetten Sy Jm gegeben
Fürwar einen gar pösen lon
Tewrdanneck der ging heraus daruon
Vnfalo sprach zum Tewren man
Herr Jr dorffts nicht geschlagen han
Dann Sy hetten Euch sonst can nicht
Tewrdanneck der Held antwort dem wicht

Ich sahe sy dermassen an
Das Ich mich muste vnnderstan
Ir zuerweren mit gewalt
Ich wil mich solher sach nit pald
Aber zugepruchen vnnderstan
Vnfalo sah den Helden an
Lacht heimlich in dem hertzen sein
Das Er In het gepracht hinein
Zu den zweyen leoben in ir haus
Aber das Er wider heraus
Was gegangen on all schaden
Darumb was sein hertz beladen
Mit schmertz vnnd grosser traurigkeit
Vnfalo ein annder sach seyt
Damit Er das vergessen solt
Nicht mynder Er in khein weg wolt
Lassen von seiner argen poszheit
Gedacht auf einen anndern bescheidt
Wie Ir dann hernach horen werdt
Kein poser mensch lebt auf der erdt

Ein grosse wasser not so der Edel Tewrdannck leydt das der windt das wasser in das scheff hefftig schlůg vnd das volck am lanndt niderknieten got fur In zů bitten der Im auch auszhalff



43

EIns mals ging Onfalo spatzirn
An des mers gestat vnnd Rifirn
Kam zm in seinen pösen muet
Das wer für mich ein sach vast gut
Wo Ich möcht den Helden bringen
Auf das mer mir wurd gelingen
Vnnd villeicht erfült mein will gar
Onfalo gieng zum Helden dar

Sprach/herr es ist auf dem mer still
Wann Ich west das es wer Ewr will
So wolt Ich lassen brayten zů
Scheff/das Jr an eim morgen frw
Fürt auf dem mer zůbeschawen
Ein schone stat meiner frawen
Die Sy nit weyt daran ligen hat
Der Tewr Held Jm antwortet drat
Sprach/mir gefelt wol dein anschlag
Darumb rüst zů vnnd nenn ein tag
So bin Ich schon bereyt zůfarn
Vnfalo sprach/Ich will bewarn
Vnnd die scheff lassen zůrichten
Tewrdanneck der gedacht Jm nichten
Args/dann Er Jm wol vertrawet
Vnfalo mit fleys anschawet
Ob nit ein wetter khomen wolt.
Darinn Tewrdanneck hin farn solt
Nicht lanng darnach es sich begab
Das Vnfalo ward merckhen ab
Ein künfftiges wetter fürwar.
Bald schickt Er zů den schefflewten dar
Gebott Jnen bey Jrem ayd
Das Sy füren auf sein beschayd

Darwider redten die schefflewt
Sprachen das gewülck vnns bedewt
Auf dem mer ein vngestumkheyt
Far wir es möcht vnns werden leyd
Saget Jm das sey vnnser rat
Das Er wart bis das übergat
Vnfalo als Er das vernam
Bald Er selbs zů den schefflewten kam
Sprach/wolt Jr den Helden nit furn
So wil Jch Eüch all in die Turn
Lassen werffen in diser stund
Oder was Jch heys dasselb thundt
Die schefflewt erschrackhen all seer
Jr keiner bedorfft ein wort mer
Reden/sonnder sagten zů
Dieweil Er nit wolt haben rw
So müsten Sy faren vom lanndt
Darumb solt Er den Held zůhanndt
Bringen zů Jnen in Jr schieff
Tewrdannck der Held lag vnnd schlieff
Onfalo klopfft an der thür an
Sprach/herr wolt Jr faren daruon
So steet auf vnnd macht Eüch bereyt
Dann yetz ist es zůfaren zeyt

Tewrdanneck der volget seiner leer
Wolt Im pey nit beleyben mer
Sonnder stundt auf vnnd legt sich an
Begundt mit in das scheff zugan
Als Sy bed nun darein kamen
Die schefflewt Ir ruder namen
Fueren mit gutem wind von dann
Vnfalo der vngetrew man
Aus dem scheff sich heimlichen stal
Dermassen das Sye solhes all
Nicht wurden von Im gewar
Tewrdanneck der besorget sich gar
Kheiner not auf denselben tag
Nun horet was weytter geschach
Sy furen gar ein kleine zeit
Da sahen die scheflewt von weyt
Ein finster wolckhen komen her
Damit einen wynd der das meer
Betrubet von dem gantzem grundt
Das wetter weret etlich stundt
Vnnd was so grausamlich gestalt
Das Er das scheflein manigfalt
Wolt haben in grundt versennckt gar
Khein annder trost verhanden war

Dann alle gar zůertrinckhen
Vnnd in dem mer zůuersinckhen
Die schefflewt all liessen fallen
Die ruder patten mit allen
Seinen heiligen got von hertzen
Das Er Sy aus disem schmertzen
Wolt ledigen vnnd von dem tode
Tewdanckh allein in diser not
Gantz keckh vnnd vnerschrockhen was
Rüefft die Schefflewt alle an / das
Sy beliben bey der arbeyt
Donnst wurden Sy khomen in leyd
Von solhem seim trost empfiengen
Die Scheffiewt ein hertz vnnd giengen
Wider an jre ruder dar
Vnnd zogen dermassen fürwar
Das Sy zuletzt mit rechtem gwalt
Erreichten ein gutes launde pald
Nahennd bey einer grossen Stat
Nun was es an dem abent spat
Darumb Tewrdanck mit den gesellen sein
Ging in dieselben stat hinein
Danckhet got der grossen genade
So Er Im hewt bewisen hat

Belib darinnen etlich tag
Nach der arbeyt seiner rüe pflag
Nicht lanng als die vngestümigkeit
Was vergangen/mit grossem leyd
Onfalo höret dise mer
Wie Tewrdanneck nicht ertrunckhen wer
Sonnder leg in der grossen Stat
Onfalo erfandt in seim rat
Er solt sich zum Held auf machen
Vnd thün als wolt Er die sachen
Erfaren/wie es Im auf dem mer
Im wetter nachst ergangen wer
Onfalo für zum Helden dar
Stelt sich als west Er von der far
Weder wort noch weys zusagen
Tewrdanneckh den begundt Er fragen
Aller sachen gelegenheyt
Onnd wo Er in der vngstumkeyt
Auf dem mer doch wer gewesen
Tewrdannck anntwortet/genesen
Bin Ich von gottes herrn gewalt
Gelaub mir du solst mich als pald
Nit bringen auf das mer allein
Du must auch bey mir im schiff sein

Vnfalo sprach/ach lieber herr
Es ist warlich nit mit gefer
Geschehen/das Ich wider aus
Dem scheff bin gangen heim zůhaus
Ich het vergessen ein gros sach
Vnnd meine Ir wurdet chůn gemach
Bis Ich hete geholet das
Als Ich nun wider kham/da was
Ewer scheff auf dem weyten mer
Do must Ich bleyben lieber herr
Das glaubt mir für ein warheit
Ich het geren das Ir mir seyt
Wie Euch doch gefiel dise stat
Dein fraw noch der vil schöner hat
Tewrdannck sprach mir gefelt Sy wol
Dann was man doch newr haben sol
Das findt man darinn alles gar
Dicler weyl gut zeit khomen war
Zufaren wider heim zůhaus
Dit solhen worten redt sich aus
Onfalo der vngetrew man
Als her Er gannz khein schuld daran
Vnnd wer als geschehen angefer
Darumb Im Tewrdannck trawet mer

Vnfalo darneben gedacht
Ich hab dich wider ein mal bracht
In einen glauben gegen mir
Das möchte wol zůschaden dir
Noch reichen in künfftige zeit
Tewrdanck heim zů der herberg reyt
Als Er nun abgestanden was
Vom scheff/ Vnfalo nider sas
Vnnd gedacht einen anndern fundt
Dardurch Er den Held bringen kund
Von seinem leben in den todt
Wie hernach dan geschriben stat.

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Vnfalo sich selbs nahend hart beschedigt bet auf einem hirschen pirschen.



44

Nfalo als nun kam sein zeit
Sprach Er zu dem Helden herr reyt
Für kurtzweyl pirschen in den wald
Ir werdet ein stuckh wilpret bald
Finden zuschiessen nach Lwrm lust
Den stahel furt vor Ewer prust
Gespannet darauf ein geschoss
Dann Er hat doch khein zungel schloss

Darumb leſt Er in kheinen weg
Ob Er hale ein Zar geſpannt leg
Dann alſo iſt der Jeger ſic
Das Sy die ſtahel füeren mit
Geſpanndt vor Jn zu aller zeit
Damit wann ſich vngefer begeit
Das Sy finden einen hirſchen
Das Sy bereyt ſein zupirſchen
Tewrdannck der ſprach mir gefelt das
Vnnd damit auf ſein ſchon roſs ſass
Reyt in den wald mit Onfalo
Bald Sy funden an eim tric do
Das ein wilpret geganngen wer
Tewrdannck der nam ſein ſtahel her
Spannet denſelben auf behenndt
Füert den vor Jm in ſeiner henndt
Ein ſcharpff ſtral auf dem ſelben lag
Ongefer Er das wilpret ſach
Dem randt Er nach mit groſſer gir
Vor Jm in das holtz floch das Tir
Dem nach zurennen was Jm gach
Den ſtauden fraget Er nit nach
Stockh vnnd ſtein was als eben gar
Jn dem eylen ſchlug ein ſtaud dar

Vnnd traff den schlüssel als eben
Das der stahel lies/ sein leben
Het der Held verloren fürwar
Dann es nit vmb zwen finger gar
Felet/ die seen am stahel het
Den Held gar hart beschediget
Im angesicht oder villeicht
Es wer im gantz zum todt gereicht
Aber aus der gschicklichait sein
Erlöset Er sich von solher pein
Dann als der stahel sich abruckt
Tewrdanneck sein haubt hinder sich zuckt
Vnnd fiel zuruckh auf sein pferd
Also kham daruon der Held werd
Onfalo het angefanngen
Holhs darumb/ das khein verlanngen
Solt sein Fraw Künigin haben mer
Nach dem Held so Er verletzt wer
Da Vnfalo den schuss erhört
Bald Er sich zu dem Helden kert
Sprach/ herr mein Ir habt getroffen
Oder was hat sich verloffen
Dann Ich doch wol gehöret hab
Ewren stahel yetz schiessen ab

Das sollet Ir bald sagen mir
Heimlich het Er verzaget schir
Da Er den Held sah frisch vnnd gesundt
Tewrdanneck sprach aus lachendem mundt
Wir hat glassen der stahel mein
Dardurch Ich schier in grosse pein
Wer khomen wo Ich verzagt
Gewesen wer Ir habt geiagt
Sprach Vnfalo/an hewt genug
Ir solt den stahel gfurt haan mit fug
Das Er nit het mogen lassen
Doch herr woll wir vnnser strassen
Reyten an heym wider zuhaus
Es wirdet hewt nichts mer daraus
Dann das wilpret hat vernomen
Euch/vnnd wirdet nit mer khomen
Zu einem schuss an glegen ort
Vnfalo der gedacht sich fort
Was Er wolt wider fahen an
Gegen Tewrdanneck den Tewrn man
Als Ich Euch hie erzelen will
Darumb horet auf vnnd seyt still

Wie der falsch Vnfalo den Tewrdanck zu einer dieffen wasser runsen füren liess darein Er schier gefallen wer:



45

Vrfalo der wisset ein enndt
Dahin Tewrdanneck gemeniglich renndt
Darumb macht Er einen anschlag
Das Er wolt auf den nechsten tag
Ein wasser runs suchen lassen
Vnnd berufft darauf mit massen
Etlich den Er dorfft vertrawen
Bevalh In Dy solten schawen

Ob nicht mocht gefunnden werden
Ein wasser runs in die erden
Die tieff wer/vnnd wol verporgen leg
Geleich neben dem rechten weg
Die pauren sprachen lieber herr
Wir wollen mit fleys Ewr ger
Volbiehen auf das furderlichist
Onfalo gedacht mit dem list
So hoff Ich zufellen den Held
Als nun dise runs was bestelt
Schickt der wicht nach dem Jeger sein
Sprach/schaw das du ein grosses schwein
Augst mit den hunden auszerecten
Vnnd gleich vor dem perg bestecten
Der Jeger zog hin mit dem hundt
Nicht nit lanng das Er ein schwein fundt
Seim herren ers zuwissen tet
Onfalo darab vil freud het
Ging eylunds zu dem Helden dar
Sprach zu Im mein herr nemet war
Mein knecht hat mich wissen lassen
Wie Er zunechst bey der strassen.
Hab funden ein grosses wild schwein
Dergleichen Er nye alle sein

Tag hab gesehen vnnd gefunden mer
Herr ist es dann Ewr beger
So wollen wir bed reytten dar
Als Sy in wald khamen nembt war
Eing der Jeger auf sein bescheid
Mit den hunden an das geleid
Vnfalo sprach zu dem Helden
Herr Ich hör in disen welden
Meine hund kriegen mit dem schwein
An welhem ort mags aber sein
Wir wollen hie auf dise hoch
Reytten ob wir mochten doch
Besehen wo dasselb schwein wer
Nun was die runsen mit gefer
Der mass mit reys vermacht schon
Das der niemandt mochte acht han
Wer nit west sonnst die glegenheyt
Tewrdanneck eylunds auf den perg reyt
Randt weyt von dem dieb Vnfalo
Des Held pferd traff die runsen do
Mit den vorderen fussen sein
Wolt gleich gefallen sein darein
Tewrdanneck ersach dasselbig bald
Vnnd warff sein pferd mit gantzem gwalt

Hinder sich an seine seytten
In ein staud an einer leytten
Got dem Helden ein gelückh gab
Das Er nit fiel in die runss hinab
Dann die runss zweyer spiess tieff was
Tewrdanneck wider auf sein ross sass
Vnd rande dem schwein schnelligklich nach
Vnfalo das alles wol sach
Gedennckt wie leidig Er darumb was
Da Tewrdanneck der Held des bals genass
Nichts destmynder Tewrdanneck der Heldt
Das schwein noch mit seiner handt felt
Vnfalo kam gerend hernach
Aus balschem munde Er zů Im sprach
Habt Ir das schwein gefanngen da
Tewrdannckh sprach zů Vnfalo Ja
Aber Ich het mich also schir
Verrendt am perg das sag Ich dir
Dann gar nahendt Ich gefallen was
In ein runss Vnfalo sprach das
Nacht das Ir rennet so geschwindt
Allweg wann Ir auf dem Zeid sindt
Es wirdet nit allzeit gůt thun
Ir můst Eůch ye bass in hůt han

Tewrdannck sprach/es ist geratten wol
Hinfür Ich mer acht haben sol
Auf mich selbst in meinem rennen
Vnsalo dacht zuerkhennen
Hab Ich dir das nit gegeben
Darumb das du dardurch dein leben
Sollest des paser haben in acht
In der red ging daher die nacht
Darumb Sy ritten heim zuhaus
Hewt ist aber ein mal aus
Ein gross vnnd merclich geferlicheyt
So Vnsalo het zubereyt
Tewrdannck dem Held vnnd khünen man
Nu fahet sich ein anndre an

Wie Onsalo Tewrdannckh winders zeit in ein geferlicheit auf eim gefrorn wasser füret vnnd Im das Eyss sein scheff zerschneyd in eim grossen sturm windt.



46

Es was recht in der winderzeit
Das es het einen schne geschneit
Fieng Vnfalo zureden an
Sprach/ herr Ich mich eins bedacht han
Das Euch die herberg ist zuschlecht
Müget darinn nit beleyben recht
Darumb hab Ich ein ort gelegen
Gefunden darinn Ewr wirdt pflegen

Nach allen Ern vnd gůtem rat
Ich will vor dahin faren drat
Vnnd all sachen wol bestellen
So můgt Ir mit Ewren gesellen
Hernach faren zů mir behennde
Wann Ich Lůch einen potten sennde
Tewrdannck dem gefiel diser rat
Vnfalo in sein schiflein trat
Vnnd darinn über das wasser fur
Dieselb nacht es gannts über frur
Nicht lanng darnach fiel ein wirm an
Darumb das eys begundt zergan
Als das merckt Vnfalo der wicht
Gar bald Er einen brieff erdicht
Vnnd schickhet den dem werden man
Das Er zů Im khem von stundan
Tewrdannck der Held on all sorgen
Ging in das scheff an einem morgen
Zůfaren zů dem Vnfalo
Als Sy auf das wasser kamen do
Endstundt ein wetter gannts grausam
Dasselbig dem Held das scheff nam
Vnnd warff das mit gannts em gewalt
In das eys dermass das es ein spalt

Gewann/ vnnd zerschnit das scheff gar
Das wasser lieff darein fürwar
Gros not Sy all da erlitten
Ee Sy den segel zerschnitten
Mit dem vnnd auch iren Zoppen
Müsten Sy die löcher verschoppen
Also lieff das wasser darein
Sonnst müsten Sy ertrunckhen sein
Dasselb In dannocht halff souil
Do lang bis Sy des gestats zil
Erreichten vnnd stunden an lannd
Das scheff in Irem gesicht zuhannd
Vnnderging vnd gennczlich versanneklh
Im gedachte der Edl Tewrdanneck
Ich wil mich hütten vor dem meer
In dem Onfalo kam daher
Erolich gegen dem Tewrdanneck ging
Auf das frünclichist In empfing
Velschlichen thet der dieb also
Als wer Er des Helds zükunfft fro
Tewrdanneck zu dem Vnfalo sprach
Ich hab warlichen all mein tag
Solh not überstanden nie mer
Als yetzo an dem faren her p

Ich will mich hinfür hütten wol
Das Ich nicht leicht mer khomen sol
In ein schifflein auf das wasser
Vnfalo verwundert sich seer
Spracch/herr ist Euch etwas beschehen
Des mag Ich mich ye wol iehen
Vnschuldig vnnd alls wanndets frey
Tewrdanneck der anntwort wie im sey
So geet es noch alles wol hin
Allein so Ich wider hye bin
Wie dem waren die sach gericht
Vnfalo weyter erdicht
Ein schalckheit dieselb Er wolt an
Legen/Tewrdanneck den Tewren Man

Wie Vnfalo den Tewrdanck auf ein platten fürt darauf das pferde vnder Im fiel vnd Er sich durch sein besunenheit vor schaden bewart.



VNfalo hergehört für new mer
Wie der Tewrdanneck des willens wer
Zureyten in ein anndre stat
Dahin ging gar ein schmaler pfad
Ober einen perg der hoch was
Als Er für gewiss merckhet das
Sprach Er zum Helden vnuerzeit
Herr Ich hab gehört Ir seyt bereyt

In dise stat zůreyten schir
Nun solt Jr warlich gelauben mir
Das dahin ist ein pöser weg
Stickel vnd gar wenig anleg
Darzů auch gantz schmal vnd ein plat
Welher nit ein gůtes pferdt hat
Der můsse sich besorgen hart
Dann darüber so ist khein fart
Weder mit wägen noch schlitten
Jr seyt den weg vor nye geritten
Darumb wist Jr nit zů sagen daruon
Wo Jch west Euch zůchun daran
Ein dienst so wolt Jch Euch mein pferd
Das auszdermassen dieselb gefert
Wol vnd gewiss zůgeen weyst vnd kan
Leihen/so durfft Jr khein sorg han
Der Held sprach/Jch nymb das vergůt
Was Jr mir indem zůgůt chůt
Das pferdt bet aber dise art
Das es leichtlichen erschrackh hart
Darauf dann stund ein gross gefer
Onfalo liess khomen zů Jm her
Ein pawren aller poszheit vol
Sprach was wil du das Jch dir sol

Geben zůchun was Ich dich heys
Der pawr sprach/herr war zů ich weys
Euch zůdienen bin Ich willig
Vnfalo der sprach/so fůeg dich
Von stund vnd on allen verzůg
Auf die hohen platten vnnd lug
Wann der Held Tewrdanck kumbt darauf
Gegen im aus der stauden lauf
Vnnd erschreckt im dises sein pferd
Vnnd wann es nun leyd auf der erd
So lauffe Im den nechsten zů
Vnnd nicht annders dergleichen thů
Als wolst du Ime helffen auf
Vnnd stoss darneben auf ein hauf
Man vnnd pferd alles überab
Schaw das der Held nyndert kein hab
Vog gefinden so wil Ich dir
Lonen nach deines hertzen gir
Auch gelts vnnd guts genůg geben
Der paur sprach herr Ich hab eben
Gemerckt was Jr mir habt gesagt
Als bald es morgen frů newr tagt
So wil Ich mich dahin machen
Vnnd recht thůn allen den sachen

Als nun der Tewrdannck bereyt was
Bald Er auf Onfalo ross sass
Reyt mit seinen rewtern daruon
Onfalo gedacht Im/Ich han
Dir ein rechtes spil zugericht
Ich hoff du sollest wider khomen nicht
Als Tewrdannck auf die platten kam
Der pawr Im einen zulauff nam
Gegen dem Edlen Helden dar
Dermass darab das pferd scheuch war
Erschrack glitscht viel nider auf die erd
Der pawr lieff zu dem Helden werd
Als wolt Er dem Tewrlichen man
Widerumb auf helffen daruan
Als bald der Held dasselb ersah
Gab Er dem pawren einen schlag
Mit seiner faust in sein angesicht
Das Er wolte fürpaser nicht
Einen eritt zu dem Helden gan
Als besinnen was der Tewr man
Gedacht/wirt mich der anregen
Vnnd mein pferd weyter bewegen
So felt es mit mir uber ab
Dann Ich khein aufenchalt nit hab

Der weg ist schmal vnd darzů eng
Vnnd an der seyten gantz abheng
Ich wil In nit zů mir lassen
Darumb schlug Er mit solher massen
Den pawren das was sein gelück
Dann Er sonnst mer dann hundert stück
Aus seinem leib gefallen het
In dem das pferd wider auffsteet
Gedacht Er/Onfalo hat mich
Versorgt mit eim pferd sicherlich
Ich muß Im das widergelten
Doch auf das pferd wil Ich selten
Ob got der herr wil mer khomen
Als Vnfalo het vernomen
Wie die sach waren ergangen
Het Er sich gar schier erhangen
Sprach aus einem rechten zoren
Ich hab sorg es sein verloren
All mein anschleg an disem man
Ich kan nit denckhen was Er kan
Dardurch Er dem allen enndgeet
Vmb vil gelts Ich gewettet het
Er wer hewt nit khomen daruon
Sonnder het müssen zůgrundt gan p iiii

Noch will Ich versüchen ein stuckh
Villeicht kumbt ein mal gelück
Zu mir auch auf meiner seyten
Ehe Ich In lass von hynn reyten.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck in ein gross gefer-
lichkeit mit einem Peren fürt.



48

DArnach über ein kleine zeit
Onfalo zů dem Tewrdanneck seyt
Herr nicht weyt von hynn ist ein hol
Darinn leyt ein per das weyss Ich wol
Der thůt den lewten gross schaden
Wo Jr Euch nun wolt beladen
Der arbeyt/denselben zůstechen
So můsst ye die Künigin sprechen
Das Jr weret ein Tewrer Held
Tewrdanneck der Held sprach mir gefelt
Wol/Ewr anschlag vnnd gůter rat
Fürt mich da er sein wonung hat
So will Ich mich sein vnnderstan
Nun was es der gestalt gethan
Vmb dieselb hol vnnd den peren
Das nit ein yeder sich geren
Onnderstunde dasselbige thier
Zůstechen dann dieselb refier
Darinn er lag vnnd het sein rů
Was gar schmal stickel vnnd darzů
Vast hoch in eines perges wannde
Keiner möcht einen festen stande
Haben an demselbigen ort
Vonnderlich wann der per einhort

Der gegen Im wolte gan
So lieff Er den mit zoren an
Welher dann nit wol geschickt was
Den fellet Er überab / das
Hoffet Onfalo von hertzen
Der Held solt khomen in schmertzen
Als nun kam der Held an das ort
Vnnd beschaut des peren hol dort
Kamen etliche pauren dar
Sprachen lieber herr nemet war
Es ist warlich ein grausam tier
Ja weren vnnser mer dann vier
Wir dorfftens nit wol vnnderstan
Darumb secht warmit Ir vmb wolt gan
Wiewol der Held Tewrdannck mercket das
Der gang zum peren nit gut was
Noch wolt Er vnnerschrocken sein
Ging auf dem steig zum peren hinnein
Als bald der per sein wurd gewar
Lieff Er gen Im mit zoren dar
Tewrdannck dacht der peer dracht mir zu
Ich weys nicht wol wie Ich Im thu
Dieweyl Ich doch gantz nicht mag han
Ein platz darauf Ich mocht vest stan

In dem der peer so nahend kam
Das Im nit mer ward dann das Er nam
Seinen spiess zů dem halben schaff
Schoss den aus rechter meysterschaffe
Traff den selben peren behennde
Dardurch Er ab über die wennde
Fiel sich zůtodt in ein tieffs tal
Tewrdannck der gedacht disen val
Solt Ich warlich haben getan
Wo Ich den peren het gelan
Zů mir kömen auf dem steig schmal
Tewrdannck ging wider herab zů tal
Da gegnet Im der Onfalo
Sprach/herr Ich bin von hertzen fro
Das Ir habet von disem Tier
Erlöst die lewt in der refier.
Dein Fraw die Künigin billich sol
Euch lieben dann Ir habt das wol
An Iren länden vnnd lewten
Verdient/das wil Ich Ir bedewten
Tewrdannck sprach in grosser gefar
Bin Ich gestanden das glaub fürwar
Erzelt Im darbey all die sach
Wie es Im auf denselben tag

Mit dem peren ergangen wer
Der gleichen lob preys vnd eer
Onfalo sprach vnd souil tat
Hab Ich nye gehört das getan hat
Ein einich man auf diser erdt
Darumb Jr billich werd geerdt
Vor allen Helden weyt vnnd preyt
Onfalo das allein darumb seyt
Das Er den Held möcht machen plindt
Mit gesehenden augen geschwindt
Was Onfalo zů aller stund
Dann der mass Er sich stellen kundt
Als ob Er lobt den Helden seer
Darneben Er ye lennger ye mer
Sich aller verretrey besan
Wie Er möcht den Tewrlichen man
Bringen in angst vnd grosse not
Von dem leben bis zů dem todt

Wie Onfalo den Tewrdanneck auf eim Gembsen Feld in einem regen füeret daruon die stein bewegt wurden der einer Am bed sporradern prenndt doch Er sich des vals enthielt.



Jnes mals Vnfalo ersah
Das auf den anndern tag
Wurd seer regnen vnnd werden nass
Darumb Er zů dem Tewrdanneck sass
Vnnd sprach lieber herr mein wolt Jr
Gembsen Jagen das saget mir
So will Jch Lůch lassen füeren
Hin dar Jr der vil werd spüren

Tewrdannck sprach Ich schlag das nit ab
So fer das Ich ein Jeger hab
Der mich rechte weg füren kan
Vnfalo anntwort/her Ich han
Den besten Jeger yetz auf erd
Der sol Lüch wol füeren Held werd
Nun west Vnfalo gar wol das
Wann das pirg wurd von regen nass
So lesten sich die stein daruon
Vnnd begunden herab zugan
Wen dy dann rürten der was todt
Darumb in die selben not
Den Tewrdannck welt Er füeren lassen
Tewrdannck ging dahin sein strassen
Mit dem Jeger in die wanndt
Suchet mit eyl der gembsen standt
Darinn Er nit lanng gegangen
Was/ das es het angefangen
Zuregnen mit gantzem gewalt
Von der ness sich die stein lösten bald
Vnnd lieffen gegen Jm daher
Ein grosser stein ruert vngefer
Dem Held bed spazadern sein
Dardurch Er billich in pein

Solt sein khomen/wo nit der schafft
Im perg als gar vest hetgehafft
Tewrdanneck der Held stundt vnuerzagt
Gedacht/Ich het schier geiagt
Ein wilpret vmb das leben mein
Von recht solt Ich erfallen sein
Aber got hat mich behüet wol
Darumb Ich nit beleyben sol
Lenger hie in der pesen fart
Der Jeger sprach/so gee wir trat
Hinab widerumb heim zühaus
Vnfalo der dieb ging heraus
Dem Edlen Helden entgegen
Sprach/sagt mir her: von wes wegen
Heyt Jr so bald widerkhomen
Tewrdanneck sprach hast nit vernomen
Das vngwitter vnnd den regen
Der hat die stein thün bewegen
Das Dy herab gefallen sein
Liner ist mir zwischen bed peyn
Gefallen vnnd hat mich gerurt
Dermass das Ichs wol hab gespurt
Darumb so sey wir abganngen
Hast du darnach einich verlangen

So gee daselbst hin vnnd zaglenger
Vnfalo sprach/ach lieber herr
Jr wolt mich nicht recht verstan
Dann Ichs also nit gemeint han
Tewrdanneck der ging in sein zymmer
Vnfalo dacht Ich khum nymer
Zu dir bis dir der zorn vergeet
Nichts desterweniger Er het
Embsich gedanneckhen spat vnnd frw
Wie Er dem Held richt vnglück zu
Dann Er darzu was geporen
Die lewt zufüren in zoren.

Wie Vnfalo den Edlen Tewrdanneck in ein anndre geferlichait mit einer Schlangen püchsen fürt.



50

DAlfalo gedacht auf ein fart
Ich hoff der Held werd mir gar hart
Enndtgan/ sonnder noch not leyden
Von meiner hannde Le wir vnns scheiden
Eins mals Er sprach mein lieber herz
Wolt Ir mein geschütz vnd annders mer
Schawen oder abschiessen gern
Das zewghaus ist von hin nit fern

q

Do wöllen wir in dasselb gan
Etwas news wirt Ich Euch sehen lon
Solh sein red gefielen dem Held
Heimlich bet Onfalo gestelt
Herfür etlich pose schlanngen
Tewrdannckkam dahin geganngen
Als pald die sah der Tewrlich man
Zund Er daraus eine selbs an
Nun bet Onfalo zuuoran
Die schlanngen überladen lan
Alszbald man die ersten schoss ab
Wie Ich oben gemeldet hab
Brach die gannz zů klein stucken gar
Derselben stuck eins nemet war
Neben des Helden schinpeyn schlueg
In einen ansatz mit vnfueg
Doch dem Helden kein leid beschach
Aus zoren Er zů Onfalo sprach
Warumb hast du mir das nit gesagt
So bet Ich mich nicht her gewagt
Doch ist mir das vorhin wol mer
Von dir gegnet das verdreüst mich seer
Darauf Onfalo zum Helden sprach
Ich bin vnschuldig an der sach

Ist Euch solchs vor mer beschehen
Solt Jr billich bass aufgesehen
Haben/ vnd an dasselb gedacht
Ich hab Ewr nie genomen acht
Noch Euch geheyssen darbey zůsteen
Sonnder gemeint Jr wurdt weg geen
Jr wist wol was das schiessen thut
Weych hindan ist für die schüss gůt
Tewrdanneck must die red niemen an
Gedacht/ Er hat mir recht gethan
Warumb vertraw Ich Jm als vil
Vnfalo dacht auf ein news spil
Dieweyl das nie geraten was
Wie Jr dann werd hören fürbas

Wie Onfalo Tewrdanneck ein Ross schennckt/ darauf Er sich zů tode solt gefallen han.



51

DAmalo sich nicht benüegen
Liess sonnder wolt mer zufüegen
Dem Helden nachteyl vnnd schaden
Dann Er was genntzlich beladen
Mit vntrew vnnd arglistigkait
Auf ein zeyt Er dem Helden sayt
Herr hewt ist der pest zeger mein
Zu mir eylunds khomen herein

Vnnd hat mir geben zůuerstan
Wie Er im wald sey komen an
Ein schwein gros vnnd vngehewr
Darzů dorfft Er Ewr hilff vnnd stewr
Dann Er sey nicht ein solher man
Der es darff allein greiffen an
Ich wil auch mit Euch reyten dar
Tewrdanneck sprach Ich sag Euch fürwar
Ich schlag Euch solhe reys nicht ab
Onfalo sprach/ein pferd Ich hab
Das ist seiner pein so gewis
Ich dorfft wetten wann es sich stiess
So wolt Ich Euch verfallen sein
Mein gut/vnnder den pferden mein
Hab Ich das am liebsten fürwar
Dasselb will Ich Euch gannts vnnd gar
Schenckhen vnd zů aigen geben
Es ist darauf bewart Ewr leben
Tewrdanneck der danneckt Im hoch vnd seer
Sprach lasset das pferdt bringen her
Do well wir reyten an das ieyd
Vnfalo hofft den Helden in leyd
Zůbringen auf derselben fart
Dann das genant pferdt bet dise art

Wann mans ritt auf einem ſteig ſchmal
So ſcheücht es leicht vnnd ſprang zů tal
Wie hoch vnd tieff doch hinab was
Vnfalo daran wiſte das
Als es nun was vmb mitte nacht
Tewrdanneck man daſſelbig pferd bracht
Onfalo auf ein eſel ſaſs
Der ſeiner pein gar gewiſs was
Ritten miteinander aufs feyd
Wans wol ging was Onfalo leyd
Vnfalo fürt den Held zůtal
Auf einem ſteig der was gar ſchmal
An eim vels eins gadens hoch
Vnfalo vor dem Helden zog
In dem wolt es gar bald tagen
Ein hunder ving an zůiagen
Vnfalo ſprach es willnit werden gůt
Dann der hundt wirt das ſchwein gůt
Veriagen darumb reyt wir deſt paſs
Damit wir khumen noch zůmaſs
Vnfalo vor dem Held rannde
Tewrdanncks roſs thet wies was gewandt
Scheücht vnnd ſprang mit Im überab
Noch belib der Held in ſeiner hab

Vnd nam darab gantz kheinen schwanckh
Das ross von dem sprung nider sanckh
Doch stund es bald wider auf vest
Dem Tewrdannick was darinn das best
Das Er sich frey in sprung begab
Sonnst het Er sein hals gfallen ab
Vnfalo schrey dem Helden seer
Wo Er doch newr hinkomen wer
Gedacht im/Ach wer Er zutodt
Gefallen/aus aller meiner not
Wer Ich erlost mit disem man
Tewrdannck sprach/einen sprung Ich han
Gethan/hinab mit meinem pferd
Das wir hye ligen auf der erd
Dasselbig dem pferd scheüch ist
Dann als Ich eylet aufs peld ist
Vnnd wolt dir gar schnell reyten nach
Den schmalen steig Ich mit nicht sach
Nam mirs pferd zu derselben stund
Den zaumb das Ichs nicht halten kund
Spranng mit mir daselbst überab
Vnfalo der sprach/herr Ich hab
Euch vor zuerkhennen geben
Ir solt auf schawen eben

Dann die weg sein schmal vnnd nit preyt
Onfalo was Im hertzen leyd
Das Tewrdanneck nichts was geschehen
Der Held zů Im tette iehen
Ich danneck billich dem werden got
Das Er mir auch aus diser not
Hat geholffen on alle far
Dann Ich ein weil in ängsten war
Mit deinem pferd das du so seer
Lobest darauf kům Ich nicht mer
Versorg ein anndern auch darmit
Tewrdanneck auf eim anndern pferd/Ryt
Demselben grossen schwein nach
Do lang bis Er das zůletzt stach
Des was Er fro von seim hertzen
Vergass dardurch all seins schmertzen
So Er im fall erlitten het
Vnfalo Im gedenckhen thet
Wie Er dem Held ein anders spill
Zůricht als Ich Euch sagen will

Wie Tewrdanneck aus Vnfalo anschickung das wetter erschlagen haben solt.



VNsalo Jm vil list erdacht
Bis Er den Held in das veld bracht
Dann Er sah an dem himmel wol
Das ein gros wetter khomen sol
Sprach zu dem Helden vnuerzeyt
Herr wolt Jr ziehen auf die heyd
Vnnd sehen die hasen lauffen
So wil Jch dieweil ein kauffen

Was Ich dann yetz notdurfftig bin
Dann Ich sich wol das Euch hierinn
Gar lang ist worden Ewr weyl
Tewrdanneckder reyt hinaus ein meyl
Auf ein vast schone grune heyd
Die was lustig lang vnde preyt
Als Er darauf hin vnd wider reyt
Vnnd besorgt sich keiner geferlicheyt
Ging uber In ein wetter her
Mit solhen hagel vnnd doner
Dermass als wolt himel vnnd erd
Zerbrechen Tewrdanneckder Held werd
West nit wo Er hin solt fliehen
In dem do thet vmbziehen
Ein schwartz gewulck den himel gantz
Bald kam daraus ein feurer glantz
Mit einem starckhen doner schlag
Vnnd schlug neben Im das ers sah
Nider etlich klafftter in die erd
Vnd wer Tewrdanneckder Held so werd
Ein wenig gebogen furbas
So het In erschlagen das
Als nu das wetter het ein endt
Tewrdanneckder fueget sich behendt

Wider heim zů dem Onfalo
Der sprach/herr Ich bin warlich fro
Das Ich Euch sich wider gesunnde
Wann nie vil kurtzer dann vor einer stunde
Ein solhs wetter ist gewesen
Das Ich mir vorcht hynn zůgnesen
Ich geschweig Ewr in dem veld
Tewrdanneck sprach es het nit vil gefelt
Das michs wetter het erschlagen
Onfalo wolt nie mer fragen
Aus rechtem zorn vnd grymigkeyt
Da Er sah das dem Held kein leyd
Was geschehen von dem wetter
Er gedacht samer sanndt peter
Wiewol Er dem ist enndtgangen
So hoff Ich doch Er werd gefanngen
Zů letzt durch die liste mein
Vnnd komen noch in grosse pein

Wie der Edel Tewrdanneckh durch Onfalo an ein gembsen Feyd gesandt ward daselbs In die stein solten todt geschlagen haben aber es felt der anschlag dann Dy traffen seinen Feger knecht.



Nfalo sich des khümert seer
Das khein list nie wolt helffen mer
Die Er bißher het fürgenomen
Dardurch der Held solt sein khomen
In angst vnnd geferliche pein
In solhem do kam jm in sein
Gedanncken ein gar boser synn
Darumb Er ging zum Helden hyn

Sprach/herr Ich merckh wol das Jr seyt
Die Ewrm gemüt von hynnen weyt
Vnnd sitzt als sey Euch lanng dieweyl
Sitzt auf vnnd reyt hinaus ein meyl
Jns veld oder wolt Jr iagen
Das solt Jr mir auch pald sagen
Do wille Jch Euch also schier
Lassen füeren in die refier
Vnnd daselbst ein ieyd bestellen
Darzu Euch zu einem gesellen
Geben ein guten ieger zu
Der durch des geieydes vnru
Hat gar manchen schweys vergossen
Nach dem wilpret/vnuerdrossen
Jst der zu einer yeden zeyt
Tewrdanneck sprach/gar geren Zch reyt
Den wilden tiern nachzustellen
Gilt mir auch geleich zufellen
Ein schwein gembsen oder peren
Jch vach eins geleich als geren
Als das annder mit freyem mut
Vnfalo sprach/herr halt in hut
Damit Euch nicht widerfar leyd
Darneben gab Er den bescheid

Dem vorgemeltem ieger sein
Das Er den Held ins pyrg hinein
Solt fueren in ein posen stanndt
Der dem Jeger was wol bekanndt
Der Jeger sprach/mein lieber herr
Ich will das thun vnnd noch wol mer
Was Jr heyst vnnd beuelhet mir
Vnfalo sprach/so nymb mit dir
An dasselb gepurg disen Held
Darneben het Er annder bestelt
Die solten ob dem Tewren man
Mit allen sein iaghunden stan
Vnnd wañ Sy den Held durch die wendt
Sehen geen solten Sy behenndt
Gleich ob Jm an alls verlassen
Die iaghund all lauffen lassen
Das gab Jr Jn darumb zůuerstan
Als solt Tewrdannckdarab ein freud han
Vnfalo was der frewden vol
Das die sach was bestellet wol
Dann Er hofft es solt dem Tewrdannck
Dieweil noch werden im pyrg lanngk
Als Sy nun in das gepirg kamen
Vnnd Jr die Jeger warnamen

Liessen Dy mit gantzem hauffen
Die Jaghundt ob Jn lauffen
Die lieffen schnell vnnd mit schallen
Daruon begunden zufallen
Hinab etlich stein auf die zwen
Der ieger knecht wolt für sich geen
Do traff Jn ein stein an sein haubt
Dermassen das Er wurd beraubt
Von demselben etwas seiner synn
Vnnd wolt sein gefallen dahin
Aus über die hohe wanndt
Den begreyff der Held mit der hanndt
Behielt Jn bey seinem leben
Tewrdanndck der Held thet sich heben
Aus diser grosser geferlicheit
Damit Jm nicht auch beschech leyd
Wolt dannocht noch nicht haben ru
Sonnder ging forz den gembsen zu
Fieng der etlich mit seinem schaffe
Das machet sein recht meysterschaffe
Darnach ging Er wider zucal
Durch einen gang der was gar schmal
Bis Er hinab in die eben kam
Als Onfalo dasselb vernam

Randt Er Im eylunds enndtgegen
Gedacht bey Im selbs was segen
Khan doch Tewrdannck diser Held Tewr
Das Im khein leyd noch vngehewr
Durch mein anschleg geet zůhanden
Vnfalo sprach/Ich hab verstannden
Herr es sey Euch nit wol gangen
Darumb sagt mirs Ich hab verlangen
Dasselbig von Euch zuuersteen
Der Held sprach/als wir wolten geen
Ich vnnd der gůt Jegers gesell
Da beschach aus rechtem vngefell
Das vilen herrab zů vnns stein
Etliche gross die anndern klein
Derselben einer den Jeger schlug
Das Er des het gehabt genug
Wo Ich nit besynnde gewesen wer
Es beld vmb ein schrit vnnd nit mer
Der stein mich selbs getroffen het
Vnfalo der geleichen thet
Als ob Er sich des wundert seer
Heimlichen was seins hertzen beger
Das der Held todt wer beliben
Hernach stet weyter geschriben

Ein andre sach vast geferlich
Darein Onfalo vnnderstund sich
Den Held zůbrinngen mit seim list
Dann Er vil grosser schalckheit wist
Darumb ee Er eine verbracht
Het Er schon ein anndre erdacht

Wie der Edel Tewrdanck durch den Onfalo in einstechen beret ward vnd wie Er sich durch sein sterckh vnnd besyndlicheit vor schaden verhüet.



DNfalo des Helds glück verdroſs
Fürt In hin in ein anndr ſchloſs
Darinn het Vnfalo gelan
Sein weib/Er fraget den Tewren man
Ob Er vor nye het geſtochen
Ja/ſprach der Held Ich hab zuprochen
Etliche holtz zu manchem mal
Vnfalo ſprach/ habt Euch die wal
Vnnder allen mein pferden gar
Herr Jr ſolt mir gelauben fürwar
Jr werdt ein gutes darunnder fynnden
Daſſelb hat vaſt einen lynden
Lauff/nach wunſch vnd Ewrem beger
Tewrdanneck ſprach/ſo laſt bringen her
Eins das gut ſey Jr khendts doch wol
Vnfalo ſprach/mein herr Ich ſol
Eins laſſen bringen auf der fart
Nun het daſſelb pferd diſe art
Wann der ſtoſs auf Jm angieng
Geleich es zulauffen anfieng
Dermaſs das nyemandt halten mocht
Der Held Jm kheines argen gedocht
Nam das pferd vnnd ſaget Jm zu
Er wolt ſtechen auf morgen frü

Des freyt sich Onfalo von hertzen
Hofft den Held zůbringen in schmertzen
Füeget sich beßerunde in die art
Darinn ein starcker ritter ward
Zů dem Er mit frewden sprach
Tewrdanneck will auf den morgen tag
Mit dir in dem garten stechen
Vnnd vor den frawen zerbrechen
Ein holtz oder zwey vngefer
Der stecher sprach Ich wolt das wer
Zeit zůstechen yetz in der stund
Onfalo der boßwicht begund
All sachen wol zůrichten kan
Als nun der morgen ward an gan
Tewrdanneck legt sich In sein zeug an
Vnnd reyt hinfür hin auf die pan
Deßgleich der annder stecher thet
Onfalo gar gross hoffnung het
Sein anschlag solt Im felen nit
Mit marter Er der zeit erpit
Bis man Inen wolt eingeben
Darauf mercket der wicht gar eben
Als nun die recht zeit khomen was
Onfalo sprach / herr merckhet das

Hie oben habe Jr ein forteyl
Vnnd Er ein grossen nachteyl
Dann Jr die hoch in haben werde
Vnfalo rede das mir geferde
Darumb dann gegen Jm war
Der tieff wassergraben fürwar
Als nun das treffen here angieng
Des Helds pferde zulauffen anfieng
Vnnd lieff mit dem Helde dermass
Das Er nit mocht erhalten das
Gleich gegen dem wassergraben zu
Dann Jm die augen waren zu
Gebunden darumb das nicht gesach
Das pferd kam dem graben so nah
Bis auf die sechs schritt vngefer
Als solhs ersach der Held / gar seer
Er erschrack ab der selben not
Dann Er erkannde vor Jm den tode
In solhem erschreckhen Er bald
Dem pferde zuckt mit gantzem gewalt
Vnnd aller krafft das biß Jn sein maul
Dermassen das derselbig gaul
Nicht mochte einen tritt furbass
Geen / als serr Er erschrockhen was

Dardürch behielt sich der Jung Adan
Sonnst het Er sein leben müessen lan
Onfalo het leyd vnnd gross klag
Das Im diser böser anschlag
Ditzts mals auch nicht geraeten wer
Er fraget den Helden mit gefer
Wie sein pferd also het getan
Tewrdannck sagt zů dem bälschen man
Es ist zů dem gestech gantz nichts werd
Du solst kheim leyhen ein solh pferd
Dann es käste sich nichts halten
Du magst Das für dich behalten
Es wolt mit mir geloffen sein
In den tieffen graben hinein
Onfalo Im die antwort gab
Herr an im Ichs nicht gewist hab
Sonnst het Ich Euchs bey meinem eyd
Nit gelihen aber es ist mir leyd
Ob es mit Euch nit hat getan
Recht herr wölt Das nit verübel han
Vnnd halten gar für khein gefer
Dann Ir wist Ich bin khein stecher
Tewrdannck must das geschehen lan
Onfalo gedacht was Er an

Wolt weyter fahen mit dem Held
Dardurch Er ein mal wurd gefelt
Vnd gar bald einen andern list
Wie der hernach geschriben ist.

Wie der Edel Tewrdanneck durch anweysung des val
schen Vnfalo auf einem Gembsen Feld abermalen ein ge-
ferlicheit uberstunnd Dann Im ein stein nach uberab geschlagen
het



Es gab sich auf ein ander zeit
Das Onfalo dem Helden seyt
Von weydmanschafft vnnd iegerey
Wie Er darinn wer vor ander frey
Onnder andern Er den Held fragt
Ob Er nie noch ein mal gern iagt
Gembsen in den gepyrgen hoch
Dewrdanneck der Held sprach/ Ich iag noch
Als geren als all mein lebtag
Wo Ich Sy newr ankhomen mag
Onfalo sprach so wel wir gan
Dahin/ dort Ich auszereiten han
Der gembsen ein merckliche zal
Nit weyt von disem schonen tal
Heimlich het Onfalo bestelt
Ein pawren/ der do herab felt
Etlich stein auf den Edlen Held
Wenn Er durch dieselb wendt geen wolt
Onfalo liess steigen den man
In das pyrg/ aber Er wolt nit gan
Dem Helden nach in keinen weg
Den Er wist wol seine anschleg
Den Er mit dem pawren het gemacht
Dewrdanneck Im keines argen dacht

Ging on all sorg den Gembsen nach
Der ein zufellen was Im gach
Etlich diener Er bey Im het
Der pawr nach seinem bescheid thet
Liess herab lauffen einen stein
Der lieff gleich gegen dem Held herein
Das nicht mer ward dem Helden werd
Dann das Er nider auf die erd
Fiel der stein für über sein ruckh
Es was Im not das Er sich duckh
Sonnst so het sein leben ein endt
Gehabt/Tewrdannck der ging behendt
Auß derselben wand hin zů tal
Gedacht/Ich bin aber ein mal
Erledigt aus des todes notten
Vnfalo den wolte totten
Das die geferlicheit als offt was
So nahend dem Helden/vnd das
Der keine nye geratten wolt
Er west nicht was Er mer thun solt
Vor rechtem zoren den Er het
Doch Er nit der geleichen thet
Sonnder erzeigt sich mit geperd
Als ob Im auf diser erd

Für den Held niemand lieber wer
Darneben trahr Er mit gefer
Den Heldt zůbringen in den todt
Wiewols der allmechtig got
Nye über Jn verhengen wolt
Dann Er Jm was mit gnaden hold.

Wie den Tewrdanck auf dem Gemsen zeid am ablassen der wynndt erhůb vnd überauß wolt geworffen haben deß Er sich aber durch sein schicklichait enthielt.



Nicht lanng darnach auf einen tag
Onfalo die morgen rot sah
Gedacht gewiss wirdt hewt ennestan
Ein windt, mocht Ich den Tewren man
Bringen an das gembsen geiaid
So hoffet Ich Er kem in laid
Bald Er dar zu dem Tewr danneck gieng
Wie Im Er zureden anfieng

Ist es hewt so hayter vnnd schön
Es wer gut nach gembsen zůgan
Darumb habt Jr herz ein lust darinn
So můgt Jr wol pald geen dahin
Dann all sach ist bestellet wol
Tewrdannckſprach Jch Eůch volgen sol
Gieng also dahin an das Jaid
Vnfalo het aim knecht beym aid
Gebotten/wann Jn deucht das wolt
Khomen ein gross windt als dann solt
Er Jn hayssen durchlassen sich
So wurd Er kumen zů aim stich
Vnnd einen Gembsen auszwerffen
Der Jeger sprach/ last mich newr gan
Jch hoff nach Ewrm willen zůchan
Vnfalo versprach Jm ein lon
Der Jeger kam zů dem Tewrdannck
Fannd Jn/in ainem scharpffen ganngk
Als den ieger daucht sein zeit
Das der windt am seristen weit
Dchrÿ Er den Edlen Helden an
Herr mugt Jr Eůch am schafft durch lan
Hie bnnden bey mir in der wanndt
Hat ein stoltzer gembs seinen stanndt

Der Held sprach/ Ich wil das wol thon
Vnnd wolt sich an seim schafft durchlon
Da weet dermassen ein windt
Das Er den Held erhub geschwindt
In alle hoch an seinem schafft
Tewrdanneck sich bald aus seiner krafft
Schwang mit den fuessen in den tag
Durch dasselb Er gewan die wag
Vnnd begreyff den velsen wider
Wie den eysen/ sonnst wer Er nider
Gefallen gewislich zutodt
Dein schafft halff Im aus aller not
Dann der was starck/ vnnd darzu gut
Da Er das merckt/ gienng Er mit hut
Weyszlich wider auf die eben
Gedacht Im/ mir ist mein leben
Gestanden nie in grosser fer
Als yetzund/ dann Ich leichtlich wer
Zutodt gefallen gannz vnnd gar
Vnfalo sprach/ herr ist es war
Wie mugt Ir doch haben getan
Tewrdanneck zeigt Im all sachen an
Vnfalo sich gleich stellen thet
Als ob Er darumb gross leidt hett

Doch was Jm grunde sein maynung nit
Sonnder täglich sein ger vnnd bit
Das der Held solte vmb kßomen
Damit nit wurde genomen
Von Jm vnnd seinen gesellen
Das Regimente/darumb Sy wellen
Durch die vnnd ander listigkait
Bringen den Held Jn anngst vnnd laid

Dewrdanneker begab sich in ein mercklich geferlichait mit einer hackhenpüchsen aus raytzung Onfalo. 6



Vnfalo bey Jm gedachte noch
Füeret den Held in ein schloss hoch
Darinn lag ein hackhenpüchs fürwar
Der Held kam nit Jm gegannge dar
Nun bey Onfalo die voran
Die pulfer überladen lan
Darumb Er gedachte Jn seinem mut
Wann der Held die abschiessen thut

So werden die stuckh schlahen seer
Vnfalo furt den Held hin vnnd her
Vnnd zeiget Im dann ditz dann das
Zuletzt Sy kamen da die püchs was
Vnfalo zu dem Tewrdannck sprach
Als Er die püchsen vor Im sach
Herr Ir habt doch erfaren vil
Kündt Ir auch schiessen zu dem zil
Der Held sagt zu Vnfalo Ja/
Vnnd wer gleich ein haubtstuck da
Ich vermaint zuschiessen damit
Forcht mich dauor vmb ein har nit
Vnfalo bald schickt nach aim fewr
Tewrdannck wist nit sein abentheur
Sonnder raumbt mit dem pulfer ein
Maint Sy solt nit vnuil gladen sein
Als nun bracht der knecht das fewr
Tewrdannck der mandliche Held Tewr
Den zündstrick selbs in sein hanndt nam
Bald seiner diener einer kam
Vnnd dem Helden keins wegs vergunt
Das Er die püchs het angezündt
Sonnder wolt die selbst abschiessen
Das thet Vnfalo verdriessen

Dann Er hofft es solt der Held sein
Khomen in schaden vnnd gross pein
Als Vnfalo sach zünden an
Floh Er die puchsen weit hindan
Dieselb so hald nicht anzündt was
Das Sy zerbrach gelaubt mir das
In gar vil vnnd manche stuckh
Die drümer all schlugen zuruckh
Tieff neben dem Held in ein wandt
Dem anzünder verprants sein hanndt
Vnnd schlug Im durch ein ermel geschwind
Vnfalo sprach / ach herr empfindt
Ir Euch von der sach on schaden
Ich glaub Dy sey zuhart gladen
Mit pulfer vnnd stein gewesen
Ich danneckh got das Ir seit genesen
Vnnd on schaden khomen daruon
Ich wil nicht mer so nahent stan
Bey einer püchs die man abscheüst.
Herr mich das auf mein knecht verdreüst.
Vnnd west Ich wers het geladen
Von mir must Er gewarten schaden
Er stelt sich gleich als ob Er wer
Zornig sprach zů den knechten welher

Hat die püchs geladen so hart
Den wil Ich straffen auf der fart
Erzaigt sich als wer Im das laid
Die knecht westen Irs herrn bescheid
Den Er In deßhalb het gethan
Der Held sprach es ligt nichts daran
Dann die sach wol geraten ist
Er west aber nit seinen list
Den Vnfalo yetz het gebraucht
Vnfalo gar seltzam gedaucht
Das Im kein sach wolt fürsich gan
Gegen Tewrdanneck dem Edlen mann
Vnfalo sprach aus rechtem zorn
Wiewol mein arbeit ist verlorn
Bißher gewesen an dem Held gehewr
Noch so wil Ich mein abenthewr
Versüchen gegen dem Held werde
Ob Ich In ein mal mit geferd
Mocht heimlichen überlisten
Villeicht wirde Er sich nit fristen
Hörgen vor den anschlegen mein
Das Im nit werd die schön Künigein

Zewrdanneck der solt in einem kriegscheff durch die list Vnfalo von dem pulfer verdorben sein.



58

VNfalo bey Im selbs ratschlage
Ein sach dauon Er nyemandts sage
Het darauf tag noch nacht kein ru
Bis Er ein kriegscheff richtet zů

Darein legt Er mit pulfer fass
Haimlichen nyemande west wie das
Durch In/ins scheff wer verborgen
Vnnd als der Tewr Held auf morgen
Solt faren wann es wurde tagk
Legt Er voll pulfer einen sackh
Hin auf die anderen feslein
In das zügericht kriegschiflein
Vnnd bevalh aim gehaimen knecht
Hör eben auf vnnd merck mich recht
Wann das scheff ist nun weg vom lanndt
Gefaren/so nym in die hanndt
Dein gewonndlich pirschpüchsen gut
Als wöllest du aus freyem mut
Schiessen zu einem wilden thier
Vnnd stee nahende vmb die Refier
Da der sack mit dem pulfer ist
Wirff den zündestrick aus deinem list
Gar heimlichen brinend darauf
So das beschicht darnach daruon lauf
Gar weit an ein annder ort dar
Doch solt du dabey nemen war
Wann nun das pulfer an wirt gan
Das Tewr dannck nit kome daruon

Der diener merckht den beuelh wol
Sprach herr Ich der sach recht thun sol
Als Vnfalo solhs het bestelt
Zu dem Tewrdanneck Er sich geselt
Vnnd sprach herr wolt Jr fürkurtzweil
Auf dem wasser faren ein weil
So werd Jr finden veld gefugel
Die mügt Jr mit einer kugel
Pirschen aus püchsen wie Jr welt
Den knecht hab Ich Euch darumb bestelt
Dann es yetzo gut wetter ist
Tewrdanneck besorgt keinen list
Vnnd sprach Ich far auf Ewrn beschaidt
Vnfalo gab dem Held das gelaidt
Zum schiff das Er het zügericht
Es was ein vntrewer bösz wicht
Der Held nit weit kam gefaren
An ein enndt da vil vögl waren
Zu denen der Tewrdanneck pirschet
Der knecht den zündstrick dieweil het
Geworffen auf den sack hindan
Nit lanng gienng derselbig sack an
Vnnd brennt nit vnder sich darein
Das mocht warlich wol ein glück sein

Dann der sack lag auf dem pulfer zwar
Darumb es felt nit vmb ein har
Wo das pulfer angangen wer
Das het Sy all bracht in tods gefer
Aber got behuet Sy all sandt
Damit Sy fuern heim zu lanndt
Zu Vnfalo dem falschen wicht
Der die poßhait het zugericht
Vnfalo sach Sy nit geren
Darumb das wol gangen was dem herrn
Vnnd Im sein anschleg nit gerieten
Er thet sich hoflich erbieten
Vnnd fraget bald den werden man
Aus valschem grunndt mit worten schan
Wie Im sein lust geratten wer
Er sprach fürwar glaub mir der mer
Dein knecht der ist vnbedacht
Als bald man den zundstrick her bracht
Warff Er den do das pulfer lag
Damit Er kainer vernufft pflag
Dann es solt vnns all han verbrandt
Vnfalo sprach herr in meim lannd
Lasse Ich den knecht vmb kein gut
Beleiben/dann mir das anndt thut

Aber einer anndern maynung was
Sein hertz/ dann Er darinn trug gros has
Das dem Held niches was beschehen
Jr habt kein bösern man gesehen
Als Vnfalo was der selb wicht
Nu hört was Er fürter erdicht.

Wie der Edel Tewrdanneck auf einem Gembsen feld viel vñ im vall durch sein besuñenheit sich an einem paum auf hielt.



59

DNfalo eins mals zum Held kam
Sprach herr gesteren Ich vernam
Von einem vast guten Jäger
Wie ein steinbock het sein leger
In disem gepyrg vor Eüch hoch
Derselbigen tier habt Jr noch
Biszher nye kaines gefanngen
Wo Jr het darnach verlanngen
Auf dises hoch gepyrg zugan
So wil Ich Eüch hinfüeren kan
Tewrdanneck sprach das gefelt mir wol
Vnfalo der wisset das hol
Was der selbig perg überal
Darumb so müest der Held thun ain sal
Des mocht Er sich nit enthalten
Tewrdanneck lies die sach got walten
Ging auf den perg mit dem Jeger
Süchten den stainbock im leger
Als Sy in alle hoch kamen
Sprachen Sy all bed zusamen
Wir sein nit an aim guten enndt
Der Jeger sprach mich dunckt die wendt
Sey an disem ort mürb vnd faul
Er het kaum aufgethan das maul

Ein stain vnder dem Tewrdannck brach
Dardurch Er schier in vngemach
Wer khomen gelaubet mir das
Dann als Er in dem vallen was
Begriff der Held zu seinem gelück
Ein stauden dieselbig was dick
Daran Er sich des vals erhielt
Darnach vnnder dem Feger spielt
Ein stain das Er viel auch hernach
Dem zügleicher weys kein laid geschach
Dann Er auch an einer stauden behieng
Tewrdannck als pald aus der wandt gieng
Der Feger volget Im auch nach
Hernyden zu dem Helden sprach
Ich glaub Vnfalo hab vnns herein
Darumb geweist das wir solten sein
Vberab zutodt gefallen
Es ist vnns ye auf hewt allen
Beden warlich genaw gwesen
Tewrdannck sprach west Ich das gnesen
Solte Er nit vor meiner hannde
In dem kamen Sy auf das lannde
Giennigen mit einannder zu haus
Onfalo lieff gen In heraus

Sprach zů dem Helden vnuerzagt
Herr habt Jr den stainpock geiagt
Oder denselben gar gefanngen
Sagt mir wie ists Euch ergannngen
Tewrdanneck zů Jm aus zoren sprach
Jch main Jr habt mir dieselb sach
Darumb zůgericht/das Jch het sollen
An dem perg mich zůtodt fallen
Vnfalo sprach/es ist Ewr schertz
Got erkhenn mein getrewes hertz
Ob Jch nit ee mein leib verlur
Dann das Euch newr ein finger schwur
Geschweig das Jch wolt vrsach sein
Das Jr solt kumen in tods pein
Also belib die sach gestilt
Vnfalo was heimlichen wild
Die stauden Er genntzlich verflůcht
Darneben annder vrsach sůcht
Damit der Held nit kem daruon
Wie Jr hernach vindt gschriben stan

Wie der Edel Tewrdanck durch einen Narren auss anweysung Onfalo in einer Camer verbrendt solt sein mit pülfer.



VNfalo nach des tewfels art
Thet/wann Er selbs nit auf ein fart
Dorfft khomen schickt Er anderdar
Der den Held solt bringen in far
Wie Jr dann werd horen hernach
In einem schloss daselb geschach
Darinen der Edel Held was
Vnfalo der merckhet wol das

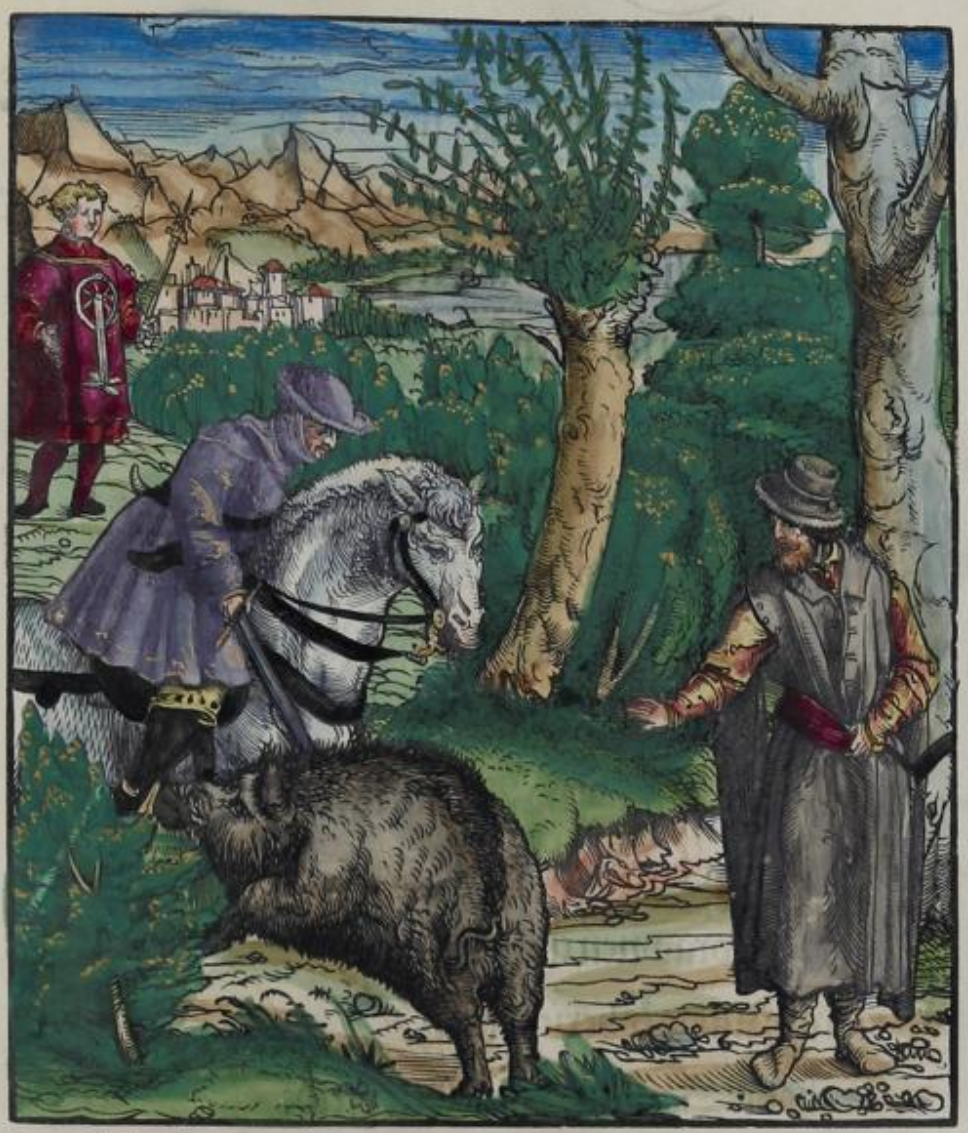
Der Held geren das geschoss sah
Vnfalo zu eim narren sprach
Der sich hielt in einem argkwan
Als solt mit dem geschütz vmbgan
Sonnst gar nyemandes dann allein Er
Dort oben ist einer khomen her
Der wille dir in dein ambt stan
Vnnd mit deinen püchsen vmbgan
Nun will Ich dir ein gute leer
Geben/das Er dasselb nit mer
Sich darff wider dich vnnderstan
Schaw wañ Er mit dem gschoss wirt vmbgan
Do schleich heimlich hynnder Im dar
Vnnd nym der zweyer feslein war
So hart mit pulfer bey Im steen
Zundt die an wann Sy wern angeen
Wirdt der Held darab erschreckhen hart
Vnnd hinfür an zu kheiner fart
Mit deinem geschütz vmbgeen mer
Der Narr erzürnet sich gar seer
Begreiff eylich liecht in sein hannde
Lieff hin do Er den Helden fannde
Der stund ein püchsen zuladen
Besorgt sich gantz kheines schaden

Der Narr die zwey feslein ersach
Nam seine liecht kein wort nit sprach
Wolt die in das pulfer hinein
Gestossen han / da ward ein schein
Dem Helden von demselben liecht
Darumb Er eylunds sein gesicht
Ombwarff vnnd ersach die gross not
Dardurch Er solt sein in den todt
Khomen / begreyff den gauch beym grindt
Ruckht In von den veslein geschwindt
Gab Im auch ein guten maulstreich
Der narr mit eim geschrey von Im weich
Lieff hinab zu dem herren sein
Mit clag Vnfalo het darab pein
Als Er horet die rechten meer
Wie sein anschlag nit geratten weer
Gedacht bey Im selber furwar
Solt die sach werden offenwar
Das Ichs den narren geheissen het
Tewr dannck mir darumb den todt an tet
Schickt den narren weg auf ein Schloss
Den Held das auf den gauch verdross
Vnnfalo uber ein zeit klein
Zum Helden kam als wer Er rein

Vnnd gantz vnschuldig an der sach
Der Edel Held zum pöszwicht sprach
Ich kan warlich nicht richten wol
Wenn Ich fürweyser schetzen sol
Dich oder aber dein toren
Das du das pulfer herforen
Lest vnnbewaret offen stan
Der Narr wolts angetzündet han
Es hat gefelet vmb ein klein
Wir vnnd das haus weren mit ein
Verdorben von des pulfers krafft
Vnnfalo sprach die maisterschafft
Meins püchsenmaisters Ich yetz brüff
Dann nicht lanng ist das Ich Im schüff
Das pulfer an ein ort zuchon
Daselbst hin nymandt möchte han
Seinen zůganng bis zů der not
Er sol darumb das Er hat mein bot
Veracht/empfahen seinen lon
Kein mensch wil yetzo mer fleys han
Es geet als nach der larffen zů
Het Ichs gewist mit keiner rů
Mocht Ich mein schlaff haben volbracht
Darneben Er Im heimlich dacht

Wolte got das dich vnnd mein haus
Het g:fiert das pulfer hinaus
Zuhundert mal tausent stuckhen
Will mir khein anschlag mer gluckhen
Das sey got meim herren geklagt
Ich main das Ich ytz sey geplagt
Wie disem Helden vnuerzagt
Nun es müss ye noch mer sein gwagt
Dann Ich bin nun khomen ins spil
Mir geschech recht darumb wie got wil

Der Tewerdanneckh ward auf einem schwein iayd durch ein schwein verletzt/vnd Im sein pferd vnder sein zůtodt gestossen aus bewegung Onfalo.



NFalo der het ganntz kein rast
Gedacht stetz hin vnnd wider vast
Wie Er den Helden bringen mocht
In laid / zuletzt Er sich bedacht
Wie das da wer in disem wald
Ein hawend schwein das lief gar bald
Vnnd het ann Im der gleichen art
Wann dasselb recht erzürnet ward

So nam dy Ires Jägers acht
Vnnd lieff an Jn mit solber macht
Schiess ross vnnd man als darnider
Darnach so lief es bald wider
Weg vnnd den nechsten daruon
Vnfalo sprach/ möcht Ich den Man
Bringen/ an dasselb hawend schwein
Mit dem gieng Er zum Helden ein
Sprach/ herr mir ist kundschafft khomen
Wie mein Jäger hab vernomen
Ein gar gross hawend schwein nit weit
Von hinnen/ darumbe so reit
Auf disem prawnen türckhen mein
Darauf mügt Jr bericten sein
Stecht die Saw auf demselben pferde
Dann Jr Jm nyden an der erde
Konnst nichts müget angewynnen
Sy ist resch möcht Euch enndrinnen
Dann Jch kenn gar lanng dasselb schwein
Tewrdanckh sprach/ so resch mags nit sein
Ist sach das Jch dy newr ersich
Sy müss mir halten einen stich
Tewrdanckh auf den praun türcken sass
Reit eylunds auf der rechten strass

Den nechsten hinein in den wald
Darinen hort Er mit gewalt
Die hundt vor dem wild schwein kriegen
Er sprach die hundt werden nit liegen
Sy haben das schwein khomen an
Damit rannde eylunds der khun Adan
Den nechsten dem geschelle nach
Als bald In das gemelt schwein ersach
Die hundt Dy alle gar verliess
Mit dem rüessel dem Held stiess
Ein ross gleich mitten in den pauch
Daruon es nam ein wilden strauch
Vnnd todt nider viel zů der erd
Das schwein berüert auch den Held werdt
In solhem stoss an ein fuss seer
Das Er bey achtagen vnnd mer
Must hincken doch stach Er das schwein
Das es must todt ligen vor sein
Dem Tewren Held man eylunds pracht
Ein annder ross/ Vnfalo dacht
Ich hoff die sach sol yetz wol steen
Dieweil das ross nit mer mag geen
In dem sach Er den Held reitten
Vnfalo mocht/ so lanng nit peitten

Bis der Held wer komen hinein
Vonnder lief heraus für das haus sein
Als Er aber den Held gesundt sach
Zů Im selber Er heimlich sprach
Ach got was soll Ich weiter thon
So nichts wil helffen an dem Man
Wie soll Ich mit Im newr leben
Tewrdanneck der sprach mir hat geben
Das gross hawend schwein meinen lon
Das Ich gar schier nit meer geen kan
Ewr ross das ist beliben todt
Vnnfalo sprach/es hat kein not
So Ir newr seit komen daruon
Das hincken wirt Euch wol vergan
Aber Im hertzen Er gedacht
Wolt got es het dich gar vmbbracht
Das wer mir am liebsten gwesen
Ich hoff du solst nit genesen
Noch vor den bösen listen mein
Tewrdanneck gieng in Das haus hinein
Vnnd liess Im thun gannz gůten rat
An dem füss daran Im dann hat
Gestossen dasselbig wild schwein
In kurtz ward besser Die sach sein

Dem Edlen Tewrdanck entweichen sein eysen auf
einer misigen platten vnnd allein ein jünckh der
haffter behielt In bey seinem lebē wiewol sich der seer krimet



62

Darnach über etliche tag
Onfalo zů dem Helden sprach
Herr wolt Ir mer gembsen iagen
Last mir das bey zeit ansagen

So wil Ich all sach wol bestellen
Damit Ir der ain muget fellen
Tewrdannckdem gefiel die sach
Vnnd sprach auf den künfftigen tag
Last all sachen ordnen darzů
So will Ich an dem morgen frů
Hinauf an dasselb gepyrg geen
Vnnd mich darinnen understeen
Ob Ich ein gembsen fellen mocht
Vnfalo sich nit lanng bedacht
Vonnder schickt nach aim Jäger knecht
Bevalh den Heldt zůfüeren recht
In ein gepyrg das Er Im nenndt
Dasselb der iager wol erkenndt
Nit müesz überal verwachsen sein
Vnnd darunder ein gelliger stein
Vnfalo hoft so Er darauf kem
Das sein leben dann ein enndt nem
Als nun kam der morgenig tag
Vnnd das liecht durch die wolcken pracht
Tewrdannckder Held an das gepyrg gieng
Darauf über die stein mües hieng
Zu dem Helden sprach der Jager
Herr sechet dort da hat ein leger

Ain gar stoltzer gembs gros vnd schon
Es ist gůt hinein zů Im zů gan
Jr můgt den leicht auszwerffen wol
Dieweil Ich hie Ewr warten sol
Tewrdannckhet gar kein sorg darauf
Dann Er maint es wer wasig hinauf
Vnnd gieng bis auf ein scharpffe fart
Seinen schaffe den setzet Er hart
Vnnd dasselb was allein sein geniess
Dann vnnder seim fůss waich der mies
Vnd haffet auf dem harten stein
An den eysen ein zünck allein
Wo der selb auch zerbrochen wer
So het Er müessen fallen mer
Dann hundert klafftern hinab
Zů todt/wie Ichs gesehen hab
Als bald der Held solhes empfandt
Gienng Er gleich aus derselben wandt
Vnnd kam wider anhaim zůhaus
Vnnfalo der het laid vnnd graus
Das dem Held nit wider faren was
Das/so Er Im het zůgericht aus has- t v

Der Edel Tewrdanck solt aus anweysung Onfalo
in einen bruñen gefallen sein/ das doch got verhüt



63

Onfalo viel ain anders zů
Dann Er het weder rast noch rů
Wie Er moche den Held betriegen
Er schambt sich gantz keines liegen

Eins mals Er zů dem Helden sprach
Herr all mein tag Ich nye gesach
Ein vester oder stercker Schloss
An maurn dick vnd darzů gross
Dann das so newlich gwunnen ist
Mit gwalt on verreters list
Darumb rat Ich Ir läst mir nichten
Vonnder thüet dasselb besichten
Der Heldt sprach zů Vnfalo Ja
Ist das anderst in der nehent da
Nun het Vnfalo darumb das
Angfanngen dann an dem weg was
Vorzeiten ein brun gestanden
Dasselb loch stund noch verhanden
Was verwachsen mit langem gras
Wer für rit mocht nit sehen das
Nun was Vnfalo anschlag
Ich wil vorreyten was Ich mag
So wirt der Held nacher rennen
In der eyl das loch nit kennen
Vnd villeicht treffen den brunnen
Als aufgangen was die Sunnen
Vnnfalo het zů reiten gir
Als Sy kamen zů dem brunn schir

Dann Er lage nahendt an der strass
Darumb vor zeit ein maur gwesen was
Die war aber zerrissen gar
Da Sy zu dem haws kamen dar
Vnfalo dem Held sagt vom schloss
Wie es gwunnen wer mit dem geschoss
Zeigt Im die locher hin vnnd her
Wie es mit morsern geworffen wer
In der red ritten Sy furpas
Gar nahend da der brunnen was
Die weyl der Heldt das schloss sah an
Liess Er sein pferd on acht furgan
Dasselbig on alles gefer
Traff den brunnen/nach dem beger
Vnnfalo/vnnd erat gleich darein
Mit dem gerechten fuesslein sein
Darab der Held erschrack gar ser
In solhem warde Im nit mer
Dann das Er den zaum an sich zuckt
Vnnd das pferdt mit gwalt heraus ruckt
Sach damit den tieffen brunnen
Sprach Ich reit vast vnbesunnen
Wie wann Ich darein gefallen wer
Vnfalo sprach/herr Ir seit zuser

Geritten auf die recht seytten
Hinfür wil Ich Euch vor reytten
Tewrdanneck der liess die sach gůt sein
Beschawet wie man het hinein
In das schloss geschossen so seer
Darnach wolt Er nit bleyben mer
Sonnder anheim reyten zůhaus
Vnfalo dem wolts werden aus
Dem schertz/das Jm all sein anschleg
Wolten felen in alle weg
Noch lies Er mit nichte daruan
Sonnder fieng weyter ein annders an.

Tewrdanneckh der leid ein mercklich not in einem tiefsen tümpffel am zůlennden bey einer grossen Stat.



64

Nfalo hett nit rů noch rast
Sonnder gedacht wie Er in last
Nocht bringen den Edlen Tewrdannck
Er sach das Im was vieweil lanng
Darumb Er zů dem Helden redt
Wie das sein fraw die Künigin hett
Nit weit von diser grossen stat
Ein starck schloss das sich seßen lat

Von wegen seiner bew vnnd wer
Die es hat von grossen stein schwer
Darumb herr wolt Jr faren hindan
So gebt mirs bey zeit zuuerstan
Darauf anntwort der Edl Tewrdanneck
Jch farr mit dann mir ist dieweyl lanngk
Vnfalo was valsch vnnd geschwindt
Er wartet eines grossen windt
Als nun der selbig khomen wolt
Beualh Er seinem knecht Er solt
Zu Jm fordren etlich schifflewt
Denen beualh Er das Sy heut
Volten füren Tewrdanneck den gast
Auf das nechst schloss on alle rast
Jn disem seinem schifflein klein
Die schifflewt wurden überein
Wolten sich der farte gwidert han
Da sagt Vnfalo der valsch man
Welher darff darwider dennecken
Den will Jch gleich lassen hencken
Damit gienng für Vnfalo dynn
Dann der Held für mit Jn dahin
Da Sy nun kamen auf die see
Was sol Jch Euch newr sagen mee

Ein wetter kam sag Ich on spot
Das pracht Sy all in grosse not
Der Nee schlug an das scheff hinan
Dermass als wolts gleich vnndergan
Vnnd wer der verg im grennsl nit
Gewest so behertzt vnnd beriht mit
Dem ruder das schiff zulayten
Es wer offt glegen an der seiten
Vnnd het das gnomen einen schwanck
So wer ertrunckhen der Tewrdanneck
Dann das scheff halb vol wassers was
Doch halff der ewige got das
Sy funden zuletzt einen grunde
Darauf der Edel Held abstunde
Mit seinen gsellen an das lanndt
Tewrdanneck gieng zu dem schloss zuhandt
Vnnd gedacht Ich hab gross vnglück
Dann Er wisset nit vmb die tück
Die Im wurden allzeit gerichtet zu
Von dem Vnfalo spat vnd fru
Der Held trat zu dem chor noch bass
In disem schloss ein haubtman sass
Der dem Tewrdanneck entgegen gieng
In mit guten worten empfieng

Doch beschach das als aus valschem list
Dann Er Vnfalo maynung wist
Vnnd het mit Im seinen verstandt
Dann Sy regierten in dem lanndt
Ins Schloss füert Er Jn bey der hendt
Darnach Er einen boten sendt
Zů Vnfalo schrib Im die mer
Wie Tewrdanndck nit ertrunckhen wer
Honnder von Im geladen zugast
Bey Im zůhan etlich tag rast
Das wurd villeicht also beschehen
Doch kundt ers nit fürwar iehen
Darumb Er Jn solt wissen lan
Was Er mer solt thun mit dem Man

Wie dem Tewrdanck ein scheff darauf Er für/ durch ein ander scheff mitten zerspallten ward/ vnnd Er gross geferlichait lid bis Er zů land kam.

v



Als Vnfalo den brief gelas
Grymmig vnnd zornig Er darab was
Von seim hertzen Er hart erschrack
Geleich an demselbigen tagk
Viel zm ein/ain annder ort
Daran Er hofft zůstifften mordt
Dem haubtman chet Er darauf schreiben
Das Er den Held hiess beleiben

Bey Im vnnd darbey het kein rů
Sonder richtet ein gros scheff zů
Vnnd wann dasselb wer zůgericht
So solt Er alszdann lassen nicht
Sonnder etlich knecht bestellen
Mit sambt andern schiffgesellen
Vnnd die mit dem schiff faren lan
Wann Tewrdanck der Tewrliche Man
Mit seinem scheff aufs wasser kem
Vnnd der schiffman sein darinn warnem
Das Er liess die růder ruckhen
Vnnd des Helds schiff für zů stuckhen
Do der haubtman gelas den brief
Gar wenig necht Er überschlief
Bis all sach wurden bestelt mit fleys
Er machet auch die scheffewt weys
Wie des Helds schifflein gestalt was
Damit Sy mochten khennen das
Der Held für aufs wasser hindan
Das thet auch der bestelt scheffman
Vnnd als Er des Helds scheff ersach
Auf das zůfarn was Im gach
Vnnd traff des Helden schiff so grob
Das es sich halb von annder klob

Darein dann gar vil wasser gieng
Yederman darab schrecken empfieng
Als nun solhe hanndlung geschach
Tewrdanneck der Held ain strick ersach
Hanngen heraus dem grossen schiff
Den selben strick der Held begriff
Die allen kreffen in sein hannde
Vil volcks das stund auch an dem lande
Die sahen das scheff in der not
Fielen auf Ir knie baten got
Das Er erzaigt die genad sein
Vnd hulff dem volck in dem schifflein
Des namen eclich schefflewe war
Füren mit Iren schifflein dar
Dem Tewrdanneck zu helffen aus pein
Das beschach dann in dieselben schifflein
Er vnnd sein gesellen vorgenant
Sassen vnnd füren darinn zulande
Vnfalo bald zu dem Held kam
Välschlich Er In auf ein ort nam
Fraget wie Im gefallen hec
Das Schloss vnd seiner Frawen stec
Er sagt mir gefeld des als wol
Doch weiter Ich dir sagen sol

Das Ich gar nah ertrunckhen wer
Vnfalo sprach nit gůte mer
Das sein vnnd gantz des gleichen thet
Als ob Er gross laid darumb het
Vnnd sagt es ist mir treulich laid
Das red Ich her auf meinen aid
Ich will Eüch mer nit faren lan
Ir habt dann ein berichten scheffman
Solhs sagt Er aus einem betrug
Zůuerbergen sein falsche lug
Vnnd doch sich nichts destmynder besan
Wie Er sein sach wolt greiffen an.

Wie der Edel Tewrdanneckh durch Vnfalo beuelch auf ein hoch gepyrg gefürt ward vnnd solt über ain schnee rysen geen darüber Er den Jeger schicket der herab fiel vnd Tewrdanneckgieng ein andern weg.



WJewol der bös Vnfalo sach
Das dem Helden me nichts gschach
Noch so wolt Er nicht haben ru
Sonnder richt ein gembsen ieyd zu
An einem gar sorglichen enndt
Ein Jeger besandt Er behenndt
Sprach zu Jm hor merckmeine wort
Du weyst das auf disem perg dort

Vorden schne rysen ist zůgan
Sorglich wer sich nit huten kan
Nun hab Ich hie ein man bey mir
Den wolt Ich durch ein solch monir
Geren vom leben zu dem todt
Bringen dann lebt Er lang in not
Must Ich vnnd die gesellen mein
Khomen darumb so für hinein
Nit dir hin denselbigen man
Doch so müst duß verschwigen han
Gee Im über die rysen vor
So bleibt Er nit Er geet furwar
Dir on allen scheuch hinden nach
Schaw das es sey am pyrg hoch
Dann Er noch souil künst nit hat
Das Er on gefallen hin über gat
Ob wir sein dardurch kemen ab
Der Jeger anntwort herr Ich hab
Alle sachen verstanden wol
Disen man Ich recht füeren sol
Das Er sol wider khomen nit
Vnfalo sprach das ist mein bit
Was du thůst so hab fleys darinn
Es sol dir tragen güten gewynn

Mit den worten schid Vnfalo
Von dem zeger vnd kham hin do
Er Tewrdannck allein sitzen fande
Sprach herr mich beduncket Euch ehu ane
Hierinn also zuligen still
Wann Ich west das es wer Ewr will
Do wolt Ich bestellen ein ieyd
Dort auf disem gepyrg gemeyd
Der Held west von dem anschlag nicht
Darumb Er antwort gab dem wicht
Sprach wann du das ieyd hast bestelt
Vnnd mir darzu das wetter gefelt
So lass michs wissen bey der zeit
Do will Ich hin dieweyl nicht weyt
Ist an das gepyrg von hinnen
Vnfalo der sprach ennerinnen
Wag Euch in keinen weg ein chier
Dann Ich so wol will all refier
Bsetzen vnnd wann das ist gethan
Do will Ich Euch hinfueren lan
Vnfalo wart mit grosser gir
Wann die Sunn morgens gieng herfur
Als Er nun sach den liechten tag
Fuegt Er sich zum Held der noch lag

In seinem pet den Er ermande
Sprach herr steet auf vnnd geet zuhanndt
Hinaus an das gembsen geteyd
Dann all sach sein schon zubereyt
Der Held pald aus seinem pet sprang
Nam sein eysen vnnd den schafft lanng
Ging an den perg mit dem Jeger
Demselben knecht wer vil weger
Gwesen das Er wer beliben
Daheim wie hernach stet gschriben
Dann vnerew craff den herren sein
Als Sy nun bed kamen mit ein
Hoch in das gepyrg in ein wande
Der Jeger ein schnee ferrner fand
Die was in der nacht worden glat
Der Jeger vor Im darauf erat
Trost sich seiner meysterschafft
Hielt sich mit seim eysen vnnd schafft
Vermeint wann Er da hinüber
On schaden mit seinem schafft wer
Gangen vnnd das kem darauf der Held
Do müst Er fallen vnd das all weldt
Lege an Im aber es nam
Ein andern auszgang dann als kam

Gleich auf die mit der Jeger
Sein schafft vnd eysen weychen seer
Das Er daruon viel überaus
Tewrdanneck der Held höret den saus
Ruckt aus seinen augen den hut
Schawt wo doch wer sein Jeger gut
In solhem sehen Er befandt
Das der Jeger über die wanndt
Was gefallen eins teyls hinab
Tewrdanneck zů Im selbs sprach Ich hab
Hie an dem ort ein pösen stanndt
Ich wil mich machen aus der wandt
Ee mir beschech wie dem Jeger
Dann mich geduncket hie sey gefer
Der ieger sich hart gefallen het
Vast zorn Im das auf sich selbs thet
Liess sich desselben mercken nicht
Als Sy nun kamen zů dem wicht
Onnd Er erfür die rehten mer
Wie es dem Held vnnd seim Jeger
An dem gepyrg ergangen was
Vor grymmigem neyd vnnd has
Kham Er schier von den synnen sein
Wann Er auf erd kein grösser pein

Hec dann so dem Edlen Tewrdanneck
Sein gelück hec einen fürganngk
Gedacht sich weycer hin vnd her
Ob Er fund ein annder gefer

Wie Tewrdanneckß sich einer kranneckheit fristet/ uber vnd wider der artzt vnd Vnfalo rat.



Nicht gar ein lange zeit verging
Das der Held durch zufellig ding
Viel in vast schwere kranckhaid
Solchs was dem Vnfalo nit laid
Gedacht nun wirdt es werden recht
Das Ich mein sach mit Im mach schlecht
Merckt das die sucht teglich zunam
Darumb Er zu dem Helden kam
Sprach / herr Ich sich das Ir seit schwach
Vnnd mert sich die kranckheit alltag
Ein Fraw hie ein guten artzt hat
Den wolt Ich horen vnd seim rat
Volgen / ob Ewr sach pessert sich
Der Held sprach / Ich empfinde mich
Voller hitz vnnd schwach in dem leib
Darumb auf das erst beschreib
Den selben artzt / das Er zu mir
Khomen well her in dein haus schir
Vnfalo einen boten sandt
Hin / der denselben artzt wol kanndt
Das Er sich machet auf den weg
Zu Im dann ein herr vast kranck leg
Dem must Er fristen sein leben
Der wurd Im vil gulden geben

Der artzt als Er die maynung het
Glesen/pald Er zůrichten tet
Das so Im zů der sach not was
Kam zů Onfalo als Er das
Ward gewar gieng Er zům Doctor
Vnnd ee Er zům Held kam zůuor
Redt Er mit Im der gleichen wort
Sprach/herr in diser stůben dort
Da leyt ein herr der ist krannck seer
Was mag vrsachen sein leger
Jr habt seinen brunnen beschawet
Saget mir ob Jr Euch gerawet
Im zůhelffen von der krannckheit
Der artzt sprach nun seyt nit verzeit
Mit got vnnd meiner ertzney
Will Ich Jn der sucht machen frey
Dann nach anzeigdes prunnen schein
Mag die krannckheit aus der hytz sein
Nach innhalt Auicenna leer
So můss man Im schwach ertzney seer
Ein geben dann die starckh soll nit
Ein subtil Complex wont Im mit
Also bald das erhort Onfalo
Was Er der red von hertzen fro r

Gedacht Im wol das ist der syn
Der den Helden muss richten hyn
Sprach mein lieber herr der Doctor
Mich beduncket Ir habt gesagt war
Dann Er von natur ist subtil
Drumb hymbt Im starck ertzney nit vil
Damit hy bed zů dem Held dar
Gingen Vnfalo sprach nembt war
Herr hie hab Ich bracht den Doctor
Der wil ee Er Euch ein geyt vor
Mit Euch reden vnnd dann darnach
Sich weyter schickhen zů der sach
Der doctor sein krankheit besach
Begreyff Im seinen pulss vnnd sprach
Herr Ir seyt von art gar subtil
Darumb Euch nicht gezimen wil
Starck ertzney einzůgeben
Wolt Ir annders Ewer leben
Fristen darumb volget meim rat
So hoff Ich es werd han kein not
Der Held thet was Im der artzt hiess
Etlich tag doch Im nit verliess
Sein kranckheit sonder noch mer schwach
Er ward für an von tag zů tag

Der Held ains mals Im sessel sas
Befand das all ertzeney was
Zuschwach die Im der artzt geben
Het/gedacht In Im/ mein leben
Steet/on das in grosser gefer
Dieweil die ertzeney nit mer
Will würckhen/sonder macht mich schwach
Do wil Ich selbs so fer Ich mag
Sterckher ertzeney empfahen
Vnnd dardurch dem todt genahen
Oder wider zu meim gesundt
Khomen gleich in der selben stundt
Handt Er ein gheimen diener sein
Eylunnds in die nechst stat hinein
Der bracht Im sterckher ertzeney
Die nam Er mit dem hertzen frey
Nun hört was Ich Euch weyter sag
Es stund nicht an drey gantzer tag
Der Held nam zu an seim gesundt
Als Er dasselb merckhen begundt
Wolt Er von dem artzt nit mer ein
Nemen/das pracht Onfalo pein
Das sich pesseret des Helden franckheit
Vor leydt hett Er nahend verzeit

Er wist nit die geschicklicheit
Damit der Held Im het bereyt
Die ertzeney heimlich vnnd still
Darnach nicht über eclich tag vil
Was der Held gannts vnnd gar gesunnde
Vnnfalo sich heimlich begunde
Zukhümeren von hertzen seer
Dann Er west schier khein gefer mer
Darein Er möcht den Helden bringen
Wie Ich Euch will weyter singen

In mercklichen vall so der Edel Tewrdannck einem Schwein nach auf einem Eys thet. durch geheys des Onfalo/das Im sein schwert in drey stuckh brach.



Vnfalo mit seiner listigkait
Gedachte wie Er den Held in leyd
Mocht bringen vnnd darauf ein sach fannde
Darumb Er gieng zů dem Held zů hande
Sagt zů Im mit valschem gefer
Wie yetz ein vast gůte zeit wer
Die sew in awen zůtragen
Darab der Held thet gfallen tragen

Vnnd sprach zů Vnfalo zů stunde
Het wir dann die Jeger vnnd hunde
So wolcen wir nit lang peiten
Sonndrr an das schwein iaid reiten
Vnnfalo frewt sich von hertzen
Den Held zůbringen in schmertzen
Er dach es ist yetz ein kalt zeit
Darinn mag Er khomen in laid
Er schickt pald nach dem Jeger sein
Den vordert Er zů Jm allein
Vnnd sprach / richt ein schwein geiaid zů
Bestell das auf den morgen frů
Vnnn hab mit der wart dermass fleys
Das die schwein kauffen gegen dem eys
Das dann vor dem holtzawen ist
Das thet Er auf ein valschen list
Jn todt zůbringen den Tewrdanneck
Die nacht thet Er manchen dannck
Alsder tag am himel anfieng
Vnnfalo zů dem Helden gienng
Vnnd sagt wir müessen bey zeiten
An das bestelt schwein iaid reiten
Der Edel Held ward schier berayt
Vass auf vnnd mit Vnnfalo rayt

Khamen zů dem eys beyden awen
Onfalo sprach Jr můst schawen
Vnnd vor disem eys still halten
Die Jäger werns iaid verwalten
In dem ein wild schwein daher lief
Das wasser vnnderm eys was tieff
Dasselb wisset Onfalo wol
Aller vntrew der was Er vol
Vnnd sprach zů dem Edlen Tewrdanneck
Jch wil Euch lern ein sonndern rannck
Wolt Jr dem wild schwein für rennen
So můst Jr disen weg khennen
Der weist Euch recht über das eyss
Den weg hab Jch gemerckt mit fleyss
Von kelt ist das gefroren herr
Das Euch darauf nichts widerfert
Wann Jch gestern auch drüber rayt
Vnnd wider für mir auch kein layd
Der Held glaubet den worten sein
Vnnd rennet auf das eys hinein
Als pald Er kam auf dasselb eyss
Zerbrach vnder Jm in stucks weys
Das sein ross mit Jm viel gar schnell
Hinein durch dasselbig eyss hell

Der vall also geschwindt geschach
Das Im sein schwert zu stuckhen brach
Des thet Onfalo seer lachen
Gedacht/erst wil es sich machen
Er mag nit kömen mer daruon
Dann es ist beschehen vmb den man
Der Held was vnerschrockhen fürwar
Er hielt sein pferdt mit krafft empor
Dardurch es sich arbeit hinaus
Solher val der bracht Im kein graus
Dann Er rant dennocht dem schwein nach
Durch denselben vast tieffen pach
Aus grosser begir Er vergas
Das sein schwert im vall brochen was
Vnnfalo erschrackh Im hertzen
Das der Held on allen schmertzen
Solt komen aus dem tieffen eys
Gedacht das ist ein seltzam weys
Dagegen Tewrdannck Im gedacht
Das hat warlichen Vnfalo gmacht
Ich kans nit vnderwegen lan
Vonnder müs Ims doch zaigen an
Als Er Vnnfalo wider sach
Füeget Er sich zu Im vnd sprach

Was hastu bedürffe mir sagen
Das eyss sey starck vnnd mug tragen
Dich/dann sich das nit funden hat
Vnnfalo verantwürt sich drat
Vnnd sprach/herr Ich bin gester leis
Geritten über dises eys
Das habt Jr aber nit gethan
Vonnder gefangen zürennen an
Werdt Jr darüber gemelig trapt
Vnnd Euch in gůter acht gehabt
So hett Euch das wol getragen
Tewrdannck dacht/was sol Ich klagen
Wie Er sagt also hab Ich than
Ich muss die sach auch faren lan
Nit der gleichen valschen listen
Kunnde sich der Vnfalo fristen

Abermalē ward ein Jeger zů nechst bey dem Teurdanck von einem stein auf dem Gembsen iayd getroffen/ den der Held beßielt/sonst hett Er sich zů todt gefallen.



VNfalo in gedanncken sass
Ob Er noch mochte finden was
Dardurch der Held kem in gefer
In solhen dennckhen ric daher
Vbers feld ein gucer Jeger
Den ersach Vnfalo gar bald
Vnnd rüeffe Jm lieber Jeger halt

Stee von deim pferd kum zů mir her
Merck das ist mein fleyssig beger
Darzů mein bit vnnd gůter will
Den behalt in gehaim vnnd still
Du bist der bosen pyrg erfarn
Daran man sich vor vall nit mag bewarn
Daselbst wolt Ich ein Gembsen iaid
Haben der knecht sprach auf mein aid
Sag/Ich ways ein gepyrg ist mar
Vnd die stein brechen allweg gar
Vnfalo sprach/das wirt sein recht
Lieber Jeger bestell zwen gut knecht
Das der ain gee an das pyrg mit dir
Vnnd der annder den Helden fier
Doch hab fleys Dy bed wol abricht
Vnnd gib In dise vnderricht
Das der ain hoch an dem pyrg stee
Der annder mit dem Helden gee
Vnnd das Sy han Iren verstande
Als pald der Held thumbt in die wannde
Das dann der ober pawr ablass
Stein auf den Held zurecht er mass
Der Jeger bestelt also das iaid
Vnfalo gienng mit lustigkait

Zů dem Edlen Held hochgeborn
Vnnd sprach Ich hab Euch außerkorn
Einannder gantz lustig geiaid
Wanns Euch gefelt so gebt mir beschaid
Tewrdannck der gab Im zuuersteen
Er wolt gern an das geiaid geen
Vnnfalo ordnet Im ein knechtzů
Der gienng mit dem Held am morgen frů
An dasselb gepyrg gar vast hoch
Glaubt mir es was ein sorglich Joch
Dem pawren was der weg wol kundt
An das ort da sein gesell stundt
Als Er den Held daselbst hin bracht
West Er von dem anschlag vnnd dacht
Ich will mich ain wenig daruon
Machen/dann Sy werden stein lon
Auf den Helden herab kauffen
Einer mocht mir sonst ein kapp kauffen
Der ober pawr nam eben war
Vnnd sachs zuuor mit fleys ab gar
Das Er die stein mit mass ablies
Damit ainer den Held nider stiess
Die stein hůben an zůfallen
Mit grossem geprecht vnnd schallen

Wiewoldem Held solhs gemessen was
So schickt sich doch vil annderst das
Dann die stein sich thetten wenden
Vnnd auf den ein pauren lennden
Stiessen In zu der erden hart
Der Edel Held In zu der fart
Begreyff als Er in dem vall was
Dardurch der pawr vor dem tode genass
Also traff vncrew seinen herren
Tewrdannckdacht es wurd sich meren
Darumb es ist zeit das Ich mich mach
Daruon dann mich beduncket die sach
Sey mir durch den schalck zugericht
Dann Er stets auf mein schaden dicht
Der Edel Held saumb sich nit lang
Er gienng durch ain sonnderen gang
Von dem hohen gepyrg herab
Das pyrg was faul vnd hett kein hab
Als der Held zu Vnfalo kam
Vnfalo In bey der hannde nam
Vnnd sprach/wie ists Euch ergangen
Habt Ir vil gembsen gefangen
Der Held gab Ime annetwort pald
Der pawren vnncrew ist manigfalt

Es ist mir zů gricht gwest ein spil
Das mir schier wer worden zů vil
Doch vnerew craff Iren herren
Die red hort Vnfalo nit gern
Gedacht wie hat es doch ain gstalt
Das Er entgeet mein list manchfalt
Sprach zů Im edler Tewrer Held
Ich bit Euch gar freuntlich zr welt
Mir gelauben bey meinem ayd
Das mir solhs ist von hertzen laid
West Ich das wer ein zůgricht spil
Ich hiess einen nit nemen vil
Der solhs Euch wolt haben gethan
Sein leben must Er darumb lan
Wie dem wort thet Er verkluegen
Dein vnerew vnnd valsche luegen

Der Edel Tewrdanneckh über das all ertzt in seiner kranckheit ab seinem leben verzagt hetten/ aus vnerschrocklichem gemůt mit grosser gefar macht Er sich gesundt.



70

DNfalo wolt nit nachlassen
Dann Er den Helden thet hassenn
Es geschach on geferd auf ein tag
Das der Tewrlich Held niderlag
Von einer hitz in seim pet
Vnn fato zu dem Helden redt
Herr Eüch zimbt allein hitzig ertzney
Bey derselben gar kein kelt sey

Vnfalo gedacht in seim mût
Ich hoffte es werden all sachen gût
Er vordert etlich gelert her
Sprach mich beduncket es wer
Nichts pessers dem Held sein leben
Zûfristen dann den rat zûgeben
Sich zûfleissen schlechts drancks vnd speys
So würd Er gesundt durch solche weys
Mit dem Er die Ertz überredt
Das Jnnen die meynung gefallen thet
Die glerten tettens fürlegen
Vnnd den Held darein bewegen
Das Er sprach/Jr rat mir gantz wol
Darumb Jch Euch billich volgen sol
Wil mich halten nach Ewrem bericht
Dieweil Jr sagt es sey besser nicht
Damit giengen dy vom Tewrdanneck
Der Vnfalo saumbt sich nit lanng
Vnnd fûegt sich zû dem Held allain
Griff Jm/seinen leib vnd gebein
Sprach her: Jch zaig Euch aus trew an
Wo Jr nit volgt es ist gethan
Vmb Euch die gelerten habens bedacht
Wol vnnd Euch ein regiment gemacht

Nembt der heyssen speys eben war
Vnnd enthalt Euch von der kelt gar
Der Held volgt seim vnerewen rat
Das ward Im an seinem leib schad
Der hitzigen ertzney Er pflag
Vnnd nam dieselben alle tag
Wie Im diegmacht vnnd geben ward
Daruon wurd Er vil krenckher hart
Dann Er dardurch von aller krafft kam
Vnnd sein kranckheit von hytz zů nam
Vnnsalo dacht Er wird sich todten
Darzů In die heys speys sol notten
Als der Held daruon gar schwach was
Gedacht Er in Im selber das
Ich mag nymmer in der hytz sein
Rufft darauf zů Im seiner diener ein
Dem befalh Er mit allem fleys
Das Er gar heimlichen vnnd leys
Im brecht mit wasser einen krug
Der diener eh dem beuelh genug
Bracht dem Helden ein wasser kalt
Heimlichen in aim krug so bald
Er dasselbig newer getranckh
Gleich ward Er nit mer so gantz kranck y

Als Er vorhin was gewesen
Feienng wider anzugenesen
Vnnfalo sich des nit genugk mochte
Verwundern vnd Im heimlich dachte
Ich sich/mich will helffen kein list
Weie der Held gesunde worden ist
Doch muss Er mir nit entrynnen
So fer Ich noch ains kan besynnen.



Wie den Tewrdanneckh ein geschossner Gembs aus einer wande solt geworffen haben.

Onfalo aus eim valschen dückh
Wolt versuchen weyter sein glückh
Wie Tewrdanneck dem Tewren Held werd
Auf ein zeit Er an Jn begert
Ob Jm liebe nach gembsen steygen
So wolt Er Jm der vil zeigen
Vnd lernen ein newe monier
Wie man schuss dieselbigen tier
Zütodt aus den hohen wenden
Tewrdanneck der sprach so chüet senden
Nach dem das geheret darzü
Vnnd secht mir auf wie Ich Jm chu
Onfalo das allein darumb thet
Dann Er wisset das ein gembs het
Gar hoch in der selbigen wandt
Einen gar vast sorglichen standt
Vnnd mit nicht wol müglichen was
Welher den gembsen traffe das
Er nit viel gleich auf Jn herab
Vnnd schlüg Jn mit Jm überab

Als nun all sach waren bereyt
Vnnsalo sass auf sein pferd reyt
Mit Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Bis an das pyrg darauf musten Sygan
Dann dahin nicht zureyten was
Vnnsalo bald ersahe das
Der gembs noch hec hoch seinen stanndt
Wie Er an Im dann was gewanndt
Sprach zum Helden herr nemet war
Vnnd sechet dort in die klammen dar
Da steet ein freyer gembs gar stoltz
Schlacht auf Ewr armbrost einen poltz
Onnd schiest In herab mit zu todt
Tewrdanck sprach spands armbrost vñ lat
Mich mit dem Gembsen newr machen
In dem redt zu solhen sachen
Des Tewren Helds getrewer knecht
Sprach herr Ich bit vernembt mich recht
Vnnd schiest in keinen weg das thier
Dann ereffet Ir das so seyen wir
Alle des todts des mügt Ir nit
Verkomen wir muessen auch mit
Im fallen den perg überab
Dann vnnser keiner hat kein hab

Onfalo zů dem Helden sprach
Herr nicht last darumb dise sach
Vnderwegen dann welher wolt
Wissen das der gembs gleich solt
Auf vnns herab fallen eben
Tewrdanneck hies im das armbrost geben
Als bald Onfalo ersach das
Stund Er an ein ort da Er was
Sicher vnnd gar wol behutet
Tewrdanneck zum gembsen ein schuss thet
Vnnd schoss in gleich durch sein hertz aus
Daruon der gembs mit grossem saus
Viel herab gerad gegen dem Held
Als wolt Er Jy haben gefelt
Die sambt im aus der selben wandt
Aber got Im sein hilffe sanndt
Das der gembs ruert ein stein im vall
Daruon Er zů nechst über Jy all
Aus fiel vnnd keinen menschen rurt
Darbey man das gross gelück spurt
So Tewrdanneck het zu aller zeit
Es veld nicht vmb ein klafftter weit
Der gembs auf Jy gefallen wer
Het Jy geworffen hinab mer

Dann hundert clafftter in ein tall
Vnnfalo als Er sach den vall
Sprach Er zum Helden vnuerzagt
Herr wir han ein gros sach gewagt
Ich bin fro das wir sein genesen
All mein tag bin Ich nie gwesen
In solher angst vnnd grossen not
Tewrdanneck sprach/mein diener der hat
Vnns das weyszgesaget voran
Vnnfalo der sprach/wer wolt han
Gelaubet das der gembs daher
Zu vnns geleich gefallen wer
Aber es ist geratten wol
Darumb ein yeder aus vns sol
Got danneckpar sein aus inigkeit
Das Er vnns von der anngst vnd leydt
Hat erledigt zů diser stundt
Vnnfalo sich gleich stellen kundt
Als wer Er auch in diser far
Gestannden das doch glogen war
Dann Er an ein sicher ort was
Ganngen/aber Tewrdanneck hetdas
Von jme nicht acht genomen
Vnfalo sprach/es ist khomen

Die zeit das wir geen heim zů haus
Dann nun zůmal das iayd ist aus
Stelt sich als ob Er frölich wer
Aber heimlichen Er nit mer
Begert/dann das Im vnnd seim knecht
Das Tier het getroffen recht
Dann das war Im sein höchste pein
Den Helden zůsehen vor sein
Frisch/wolmügendt vnnd auch gesundt
Darumb Er sich fort vnnderstundt
Dem Held ein anndergferlicheit
Zůfüegen/als Euch das bůch seit.

Abermalen leyd der Edel Tewrdannckh ein grosse wassernot durch einen grausamen sturm windt.



72

VNfalo fieng annder list an
Damit der Held nit kem daruon
Vnnd gedacht Im in seinem mut
Der Held halt sich in guter hut
An dem sorglichen gembsen iaid
Das Im beschehen mag kein laid
Darumb so muss Ich annders dennckhen
Ob Ich Ine mocht ertrenckhen

Vnd wiewol Ich hab der list genůg
Noch so můss das beschehen mit fůg
Onfalo vordert die schifflewt
Die dann von Jm nit waren weyt
Zu Vnfalo khomen by zu stundt
Onfalo redt vnnd macht Jn kundt
Wie ein Held yetzundt bey Jm wer
Der besorgt auf dem wasser kein gefer
Der wolt gern faren spatzieren
Sprach den Held můst Jr fůeren
Aber in der weyss vnnd gestalt
Jr wist die grossen wetter pald
So fart alsdann mit Jm hindann
Darunder was ein Tewrer schiffman
Der sprach zu Vnfalo die wort
Holh fart wer ein heimlicher mordt
Dann Sy wurden sich ertrennckhen
Darumb so wolt nit gedennckhen
Das wir also faren wellen
Der gleich redten all sein gesellen
Vnnfalo zů dem schiffman kam
Haimlichen Er den auf ein ort nam
Vnnd spracht/ Jch gib dir gelt vnd gut
Thů mit dem farn nach meinem mut

Der schiffman verstůnde die maynung wol
Vnnd sprach / Ich wil thun was Ich sol
Ich můs mein knecht erunnckben machen
Vmb solhen listigen sachen
Will Ich den allen Ir synnen
Vnnd vernufft / gantz abgewynnen
Vnfalo sprach / mir gefelt das wol
Erlich Ich dir darumb lonen sol
Thů ains schaw nur eben für dich
Damit Er nit mog fristen sich
See empfah das gelt in dein hande
Vnfalo vmb gelt ein schalck sande
Als nun solh sachen was bestelt
Ging Vnnfalo hin zu dem Helde
Sprach / Ich hab Euch noch zu zaigen vil
Do ferr es annderst ist Ewr will
Das aigennclich zu besehen
Der Edel Held begund zehen
Wann Ich auf der See bewart bin
So far Ich gannz geren dahin
Vnnfalo sprach / Ich will bestellen
Euch vil guter scheff gesellen
Das schiff was von stund zuberait
Mit der vorgemelten valschait

Vnfalo sprach zů dem Held Tewrdanck
Damit Euch nit werd die zeit lang
So hab Ich ein besunder schefflein
Darinn wil Ich vnd der schiffman sein
Damit Ir habt weyten genug
Als es nun was komen Ir fug
Stiessen sy frölich von dem lannd
Dem Held was der list nit bekandt
Den Vnfalo het fürgnomen
Die schiffleut sprachen zusamen
Die da waren truncken vnnd vol
Wir wöllen heut faren gar wol
Das thet Vnfalo seer lachen
Er hofft das spil wurd sich machen
Als Vnfalo auf das wasser kam
Ein listig vrsach Er Im nam
Vnnd sprach zů dem Held hoch gemessen
Herr Ich hab etwas vergessen
Ich muss wider faren zů haus
Dann auf hewt ist geschriben aus
Das ein Rat bey mir erschein
Vnnd darumb muss Ich daheim sein
Aber Ir Held faret spatziern
Die schiffleut werden Euch schon füeren

Also für Er nit weyt daruan
Vnnsalo der vngetrew Man
Er gedacht Im in seim hertzen
Der Held wirdt komen In schmertzen
Nicht über lang darnach es geschach
Das man von fer herkhomen sach
Ein wetter vnd sturm windt gross
Das gab dem scheff manichen stoss
Vnnd begriff den Held auf der fart
Dasselb wetter was gestreng vnnd hart
Es haglet vnnd schawrt so gar seer
Das die schiflewt kein hoffnung mer
Sonnder sich hetten darein geben
Sy müesten komen vmb Ir leben
Der Held thet als ein Tewrer Man
Er schry die schifleut tapffer an
Das wasser schlug überal hinein
Das am ruder kein hilff mocht sein
Begriff damit das schiffes sail
Solhes was Ir gelück vnd hail
Dann Er thet Sy damit halten
Vnnd für vnnd für aufs best schalten
Do lanng bis Sy kamen aus not
Sy rufften an gar offt zu got

Die schiffewedarab wunder namen
Vnnd redten vnnder Jn zůsamen
Wissen wir doch der wetter art
Wie kum wir dann in dise fart
Sy hetten nie souil darauffleys
Das Sy raiten Jr cruckne weys
Jn der not kamen Sy zů lanndt
Dem Held was der list nit bekandt
Onnfalo dem kamen die mer
Wie der Held an landt gefaren wer
Das erschrack Er gar seer vnnd vast
Au seim hertzen crůg Er darumb last
Doch Er dem Held entegegen gieng
Auf das freuntlichist Jn empfieng
Vnnd sprach herr wie ists ergangen
Jch hab gehabt nach Euch verlangen
Der Held anntwort/ Jch red on spot
Mich gwesen sein in grosser not
Mich beduncke die sach gee nit recht
Zů/als Jch hab gehort von eim knecht
Herr Tewrdannck sprach der Vnfalo
Jr habt doch wol gesehen do
Das solhs ist on mein schuld beschehen
Dann es hat keim wetter gleich gesehen

Ich hab Euch gůt schifflewt geben
Werdt Jr nun komen vmbs leben
Nymer wer Ich gewest on laid
Das sag Ich Euch auf meinen aid
Der Held glaubet Jm diser redt
Dann Er vmb sein list kein wissen hett.

Wie den Tewerdanndkh der Vnnfalo in einer hiltzen stuben verbrendt haben wolt.



Vnfalo het gar grossen zorn
Das all sein anschleg warn verlorn
Gedacht darauf lanng hin vnnd her
Wie Er Im mocht zufuegen schwer
Eins mals sprach Er/lieber herr mein
Khumbt mit mir in das kleine steelein
Vnnd ziehet ein in mein gemach
Vnnd beleibt daselbst etlich tag
Tewrdannck Im dasselb zusaget
Als die sunn aufging vnnd taget
Zugen Sy mit einannder darein
Vnfalo gab Im ein stub ein
Von holtz ein kamer was daran
Darein weyst Er den werden man
Darinn was ein guts pet berait
Als sich der Held het nider geleit
Vnnfalo sein vntrew nit spart
Der zeit het Er erwartet hart
Heimlichen schlich Er vom Held hindan
Zündt die stuben durch ein kuchen an
Vermaint in sein bosen Synnen
Wann das gemach hub an zubrynnen
So mocht Er nit enerynnen daraus
Vonnder must verbrynnen im haus

Vnnd von dem rauch erstickhen gar
Tewrdannck wardes fewres bald gewar
Er schmeckhet den rauch von stundan
Dann von natur schlieff leys der man
Er sprang bald von dem pet herfür
Gleich stiess Er auf die camer thür
Khein layd dem Helden nit beschach
Da das der Vnfalo ersach
Das der Edel Held herfür käm
Ein seltzam red Er für sich nam
Vnnd sprach Ich thum yetz gleich hergan
Vnnd wolt Euch aufgeweckhet han
Tewrdannck fraget In zorn der mer
Wo khomet doch das fewr daher
Vnnfalo schwig kein wort nit sprach
Es rewt In das dem Held nichts gschach

Wie der Tewrdannck Vnfalo vmb seiner mißhandlung willen von Im iagt.



74

LEwrdannckh bey Im selber gedacht
In was not In Vnfalo het practict
Vnnd wo ers bey zeit nit für kem
Das Er darinn villeicht schaden nem
Darumb der Held zu Vnfalo sprach
Es ist ye ein wunderlich sach
Die mir bißher ist worden kundt
Das Ich hye bin sicher kein stund

Weder auf wasser noch auf lannde
Im pet wolst du mich han verbrannde
Darauf Vnnfalo mit dem Held redt
Wie Er das als nit gethan het
Sprach es ist beschehen on mein willen
Er maint den Held wieuor zů stillen
Dann die stub yetz brunnen ist
Das ist beschehen on meinen list
Tewrdannck wolt nit gelauben das
Vnnfalo vor Im nidersass
Vnnd fieng wol halb zů bürnen an
Mit herr Tewrdannck dem werden man
Sprach last Ir Euch in soltzher sach
Erschreckhen so seyt Ir zů schwach
Vnnd nit nicht ein tuglicher Man
Für mein fraw Künigen lobesan
Die red thet dem Held hochgeborn
An seinem hertzen gar vast zorn
Nun heret was weyter beschach
Tewrdannck zů Im kein wort mer sprach
Sonnder begreif den Onfalo
Bey seinem hals hielt Er Im da
Fuert Jn daruon mit seinem har
Was Ich Euch beschreib das ist war

Erbet In nit gnůg bewarn kan
Darumb Onfalo heimlich entran
Das was dem Edlen Held vast laid
Doch machet sich der Held bereyt
Vnnd zoch hin an den Riccen pass
Darauf Neydelhart haubtman was
Der Neydelhart den Held erkandt
Aus dem gegebnen verstanndt
Den Im Onfalo het zůgeschribn
Was valsch Er mit Im het triben
Gab Im auch darbey zůuerstan
Wie Tewrdanneck der Tewrliche Man
Wer gluckhafft vnd darzu gescheid
Darumb wo Er mit seiner valscheit
Nit vnnderstund in leid den Man
Zůbringen/kem Er dann daruon
Vnnd wurd die Künigin erlangen
Do wurden Sy todt vnnd gefangen
Darumb solt Er kein fleys sparen
In dem sach Neydelhart herfarn
Den Held dem Er entgegen gieng
Vnnd mit gůten worten empfieng
Gedacht in seim vnrewem Syn
Du kumbst lebendig nicht von hin

Wie der berümbt Held Tewrdanneck an dritten pass/ den Neydelhart inn hec/kumbt/ vnnd was Im für geferlichaiten begegneten.



75

HJe kam Tewrdannck der loblich Held
Mit seinem Ernhold außerwelt
Dahin wol an den dritten pass
Darauf der bosz Neydelhart sass

Der empfienge mit worten schan
Tewrdanneck denselben werden man
Er pot Im alle zucht vnnd eer
Gross reuerentz vnd anders mer
In namen seiner Künigin zart
Den Helden fragt der Neydelhart
Durch was vrsach Er wer gerandt
Komen in seiner Künigin landt
Tewrdanneck sprach / Ich wils verjehen
Vrsach ist das Ich will besehen
Dein Frawen die werde Künigin
Dar zu mir stet mein gemüt vnd syn
Zu werden Ir trewer dinstman
Ob Ich die gnad von got möcht han
Vnnd durch meine dienst dahin käm
Das Sy mich zu eim gmahel näm
Darauf anntwort der Neydelhart
Dem werden Helden auf der fart
Er sprach / mein herz seer wundert mich
Das Vnnfalo vnd Fürwitzig
Die meiner Frawen der Knnigin rein
Globt vnnd Ir bestellt haubtlewt sein
Euch nit mit eren belayt han
Sy haben daran nit wol gethan

Darumb herr Tewrdanckedler Held zart
Saget mir bald zů diser fart
Wie hat sich doch geschickbet das
Jr kumbt allein an disen pass
Darauf antwort Tewrdanck mit fug
Sy habẽ mir bewysen genug
Aichntrew meinten Sy mich zwar
Dardurch Ich schier mein leib verlor
Sagt Im auch darbey alle mer
Wie es Im bißher gangen wer
Darauf anntwort Im Neydelhart
Wir klugen worten an der fart
Herr Jr seyt noch ein Junger Man
Můst solhs nit also frůbel han
Last Euch die sach nit sein so schwer
Das Euch zů steet etwas on gefer
Kein man Jr darinn verdencken solt
Wann Jr gern überkomen wolt
Mein Fraw die Künigin zů eim weib
Jr must auch nit sparn Ewren leib
Vnnd Euch leicht sach bekhümern kan
Auch keinen bösen gedanck han
Darzů übersteen noch vil mer
Das gelaubet mir lieber herr

Dann mein Fraw die weys Künigin hat
Mit Ir landschafft in ganntzem rat
Beschlossen das Dy wolkhein man
Neman/ Er sey dann wolgetan
Vnnd von Edler art geboren
Darzů mit manheyt erkoren
Begabt mit vernufft vnnd weyßhait
Erfaren in geschicklichait
Durstig in ritterlicher that
Gnuerdries zůfechten frů vnnd spat
Wider der werden Künigin feindt
Der ander anhall gar vil seindt
Wo Er dann solchs alles vollendt
Vnnd mein Fraw seine Dinst erkenndt
So wirdt Er erst wirdig geacht
Zů Irem man her2 das betracht
Vnnd last die sach vnnderwegen
Dann Euch noch vil wird begegnen
Das Ir nit als mugt überstan
Euch wirdt noch seltzam ding zůstan
Darumb das Euch sol widerfarn sein
Als Ir sagt von den gesellen mein
Das thut fürpas gedenncken nicht
Dann Ich Euch warlichen bericht

Das Euch mein zwen gesellen do
Fürwittig vnnd der Onfalo
Nichts in keim argen haben than
Daran solt Jr Euch on zwefel lan
Wie solher red Er überredt
Den Helde das Er Im glauben thet
All seiner sag vnd red fürwar
Neydelhart was erzürnet gar
Das Tewrdanneck nit langst het verlorn
Seinen leibder Held auszerkorn
Wol von den zweyn haubtlewten do
Als Fürwittig vnnd Vnfalo
Darumb Er laid im hertzen het
Wiewol Er nit deszgleichen thet
In solhem fürder Neydelhart
Denselben jungen Helden zart
Wie Im in ein namhaffte stat
Seinem gesynd Er beuolhen hat
Das man dem Tewrdanneck gütlich thet
Wie güter herberg frü vnnd spet
Man legt Jn in ein schones haus
Dy lebten all wie Im im saus
All sachen waren bestellt woll
Was man darzü dann haben soll

An dem was kein mangel vnd klag
Als Er nun het geruet eclich tag
Kam zu Im der falsch Neydelhart
Sprach/herr Ich müs besehen wie Ir fart
Ob Ir hyrinn zufriden seyt
Was Euch dann mangelt vnd an leyt
Solt Ir mir geben zuuerstan
Der Held sprach/Neydelhart Ich han
Nach meinem willen rats genug
Neydelhart dacht nun ist mein fug
Komen/das Ich mich vnderstee
In zubringen in leyd vnnd wee
Dubeill müsz Ich das fahen an
Damit Er mir nit mug entgan.

Der Sighafft Held Tewrdanckh ward durch heimlich verreterey Neydelharts vnnder ein grosz geschutz gefürt zů Scheff.



Eydelhart billich also hieß
Dann Er het des kheinen verdrieß
Dem Tewren Helden fuegen zu
Schaden nacht eyl darzu vnru
Auf ein zeit Er zu dem Helde kam
Den Er heimlich auf ein ort nam
Vnnd sprach wie Im schrifft komen wer
Das sich ein groß mechtiger herr

Der nechst an der Künigin land ses
Eines heffigen kriegs vermes
Wider die Künigen mit gewalt
Sy zükriegen in vil gestalt
Het auch schon den krieg gefangen an
Darumb herr wolt Jr Euch vnnderstan
Zu han mein Fraw die Künigin
Do ziehet von stundan dahin
Zustreyten wider Jre veindt
Dieweil Jr doch so mandlich seindt
Dardurch Jr die kriegs henndel lert
Villeicht Euch got der herr beschert
Glück eer sig vnnd das grosse hail
Das Euch die Künigin wurd zucayl
Also sagt Er dem Jungen Adan
Er solt das nit vnderwegen lan
Dardurch Er dest geschickter wurd
Weyter Er sprach/ eim herrn gepurt
Das Er kriegs henndel wissen sol
Damit Er kün beschützen wol
Sein trew diener vnnd vnnderthan
Dewrdannck willigt des zunemen an
Neydelhart sprach/ vernembt mein sag
Es füegt sich offt auf einen tag

Vnnd beschicht leicht in einer stund
Das landt vnnd leut verdirbt zm grund
Wo das nit wirdt gewend bey zeit
Der Künigin hoffnung an Euch leyt
Dann Er mit manheit seyt seer klug
Vnnd zů solcher sach geschickt genůg
Also uberredt Er den man
Das Er die sach wolt nemen an
Tewrdanneck anntwort Jm mit synnen
Gebt mir lewt zů die von hynnen
Mit mir faren an dasselb ort
Dem feindt vor zůbalten die port
Bald Neydelhart verordnen lies
Etlich schiff die Er bereyten hies
Dem Tewrdanneck ains für sein person
Das darinn ses der werde man
Darbey Neydelhart schůff zů handt
Wo hin man faren solt an das lanndt
Auf einen platz den Er wol wust
Darauf die feindt hielten gerust
Mit Jrem geschutz des was on zal
Mochten zům Held schiessen nach wal
Die rechnung machte der Neydelhart
Wann der Tewrdannckh kam auf die fart

Ee dann Er faren möcht zů lande
So würd Er erschossen zů hannde
Oder sonnst von feinden erschlagen
Solch verretterlich poß plagen
Er für die ersten het erdacht
Zůdem Tewren Held Er sich macht
Vnnd gab Im vil der süessen wort
Bis Er In bracht auf das scheff fort
Hort was weyter geschach vnd nembt war
Er sagt dem Tewren Held fürwar
Das Er geleich von stunden an
Deiner Frawen der Künigin lobsan
All sein getat wolt schreiben zů
Vnnd sein mandlich lob spat vnd frů
Aus breyten weyt in alle lande
Darumb so solt Er sich vor schandt
Verhůten vnd wol bewaren
So Er gen veindten wurd faren
Dann Sy möchten zů Im schiessen
Des solt Er sich nit lan verdriessen
Damit gedacht Im Neydelhart
Der Held můs bleiben auf der fart
Oder daruon schennclich fliehen
Alßdann wolt Er nit verßiehen

Sonnder der Künigin bald sagen
Das Er den Held hielt für ein zagen
Dann wurd die Künigin hochgeborn
Gegen dem Held fallen in zorn
Vnnd keins wegs nemen zu aim man
Gewunn Er In dann die schlacht an
So wolt Er sein nit vergessen
Vnnd Im die eer selbs zumessen
Als wer solhs durch In beschehen
Wider das wurd der Held nichts jehen
Aus dem eren gemüt so Er het
Er wust das Er sich nit lobet
Der Tewr Held eylt daruon mit fach
Nit vil glücks wunscht Er Im nach
Neydelhart het geordnet schon
Das des Helden scheff solt vor gan
Die anndern scheff kamen hernach
Darumb das der Held kem in vngemach
Als Tewrdannck wolt faren an lannde
Wurden sein gewar die veinde zu hande
Schussen auf In on vnderlass
Gegen dem Tewrdannck dann dy das
Ziuor hetten auf In gericht
Got wolts/dann in der keins craff nicht

Des Tewrdanck scheff man grausen ward
Gern hett Er das scheff vmb kart
Zu ruckh wolt Er gefaren han
Do das er sach der werde man
Da nott Er seine schefflewt pald
Vnnd zwag Sy darzu mit gewalt
Das Sy bald fürten an das landt
In vnd all seine mit verwanndt
Tewrdanck der Held aus seim scheff sprang
Dein diener saumbten sich nit lang
Zu einem hauffen Er Sy bracht
Damit der Heldt sein ordnung macht
Nach seinem syn vnnd gutem fug
Trat Er gen den veindten vnd schlug
Sich mit In girlich was der man
Das Er stund zum fordristen daran
Vnnd mit seiner streitparen hanndt
Er seine veindt all überwundt
Do mandlich Er sich darinn hielt
Das Er auf den tag den platz behielt
Als die anndern scheff sahen das
Wie es Im so glücklich ganngen was
Vnnd die feindt hett überwunden
Aller erst Sy auch abstunden

An das landt volgten dem Tewrdanck nach
Durch das Er noch mer veinde erstach.
Mit seiner ritterlichen hannde
Darnach zoh Er wider zu lannde
Mit grossem rom behabtem preys
Neydelhart der boss alte greys
Im hoflichen entgegen ging
Mit süessen worten In empfieng
Als ob Er het ab Im ein freyd
Es was aber Im von hertzen leyd.

Wie der Tewrlich Held Tewrdanck durch anschickung des Neydelharts eins sorglichen Kampff et vnd den gewan.



77

DArnach über ein kleine zeit
Kam her aus ferren lannden weit
Ein kürriser gar hochberümbt
Desselben lob was weyt geplümbt
Wie Er het manchen kampff gethan
Darinn Jm nyemanndt het geſyget an
Desselben kempffers Erenhold
Rüefft aus wer mit Jm kempfen wolt

Vmb leib vmb leben/ wie das wer
Oder vmb ein gefennckнus schwer
Mit dem wolt Er ein kampff bestan
Als pald dasselbig langet an
Den vngetrewen Neydelhart
Sein hertz dardurch hoch erfreüd ward
Vnnd gedacht Im in seinem syn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Das Er mit dem berümbten man
Den kampff zů thun wolt nemen an
Vnnd volbringen nach meinem rat
Als Sy nun kamen in die stat
Da diser kempfer Jnnen was
Neydelhart sein fürschlags nit vergas
Er sagt dem Held aus bosem list
Herr hieher ein man komen ist
Der hat kürtzlich aus rüeffen lan
Er well einen Jm kampff bestan
Sol nun der finden keinen man
Der solhs gen Jm woll nemen an
Vnd sich an Jn bedürff laynen
Das wirt warlich gar zů klainen
Eren reichen meiner Frawen
Darumb herr dorff Jr Lüch trawen

Disem Ritter anbüsygen
Gelaubt das wirt nit verschwigen
Der Künigin sonnder werden kundt
Gross frewd zu der selbigen stundt
Daruon Sy wirt zu gelauben han
Üch auch das nit vnbelondt lan
Also redt Er zum Jungen Held
Darumb dann Er hofft Er wurd gefelt
Von dem Ritter mit aller macht
Dewrdanneck sich darauf nit lanng bedacht
Sonnder sprach ratzt du mir dann das
Aus rechter trew on allen has
Darauf Jm Neydelhart antwort gab
Ja herr darneben Ich gehort hab
Wie der Ritter seinen schild aus
Hab gehenckt für seiner herberg aus
Darumb Ich Üch auch ratten will
Das Jr nembt Ewren schilt in still
Vnnd sietzt damit auf Ewr gut pferd
Damit Ewr lob dest grosser werd
Der Ernhold mit Üch reyten sol
Das ist der brauch vnnd zimbt sich wol
Vnnd reyt baid mit einannder dar
Nembt eben des Ritters schilds war

Hengt den Ewren auch darneben
Gross lob wirt man Euch darumb geben
Damit überredt Er den Adan
Das Er hinfür reyt auf den plan
Vnnd thet wie Er Im het gesagt
Durch solhes ward der kampf vertagt
Vnnd auf den neündten tag angesetzt
Neydelhart het den Held gehetzt
Aller zeit solt ein yetlicher
Zurichten was Im darinn not wer
Auf den newndten tag was bereyt
Die schranckhen/vnnd als kam die zeit
Ritten die bede kempfer dar
Ein yeder auf seim pferd fürwar
In die schrannckhen an das bestimbt ort
Keiner redet darinn ein wort
Still hielten die zwen khünen man
Bis der Trumetter einer fienng an
Zuplasen das dritmal mit schall
Wie dann gwonheit ist in dem ball
Das horten die zwen auszerkorn
Namen Ire pferd mit den sporn
Vnnd legten dapffer Ir spiess ein
Traffen doch gliechten die spiess allein

Tewrdanneck gewan von stund sein schwert
Mit grymmen Er des Ritters gert
Erst da hüb sich der kampff recht an
Zůsamen stachen die zwen Man
Mit manchem starckhen stich vnnd straich
Einer dem anndern gantz nichts weich
Zuletzt dem Ritter geryet ein stich
Tewrdanneck durchs pantzer übersich
Der gar schier dem Held het bracht
Ein leme doch Er des nicht acht
Dann Er daruon empfing kein schwer
Sy schlugen auf einanander mer
Darnach nit lanng begab es sich
Das Tewrdanneck dem Ritter gab ein stich
Vnnder den Vchsen zům hertzn ein
Der Ritter erschrack vnnd het pein
Dan Tewrdanneck Im durchs pantzer drang
Mit seinem schwert damit Er zwanng
In das Er sein gefanngner můst sein
Vnnd sich der Edlen Künigin fein
Gefanngen an Iren hoff stellen
Wurd Sy In dann ledig zellen
Das gundt Er Im von hertzen wol
Neydelhart der was trawrens vol

Wie der Edel Held Tewrdanneck ward von dem cunst einer eysen kugel hart geschlagen / dann Neydelhart hets zůgericht / das Er solt erschossen werden.



78

Neydelhart sich tag vnnd nacht besann
Wie Er sein sach wolt greyffen an
Nun begab es sich auf ein zeit
Das gar ein veste stat nie weyt

Von Irem heer auf ein meyl lag
Die wolt Neydelhart auf nechstn tag
An greyffen mit gewalt des sturm
Darinnen braucht Er disen furm
In der stat was Im wol bekandt
Ein püchsenmaister den besandt
Er vnnd lies Im in gehaym sagen
Als bald es morgen wurd tagen
So wolt Er die Stat stürmen lan
Vnnd darfür bringen ein Tewrn Adan
Auf den Er gůt acht haben solt
So Er In erschuss was Er wolt
Das wurd Er von Im haben zulon
Allein das Er nit kem daruon
Das Er vnnd annder acht hetten
Auf den so zu vordrist wurd treten
Der püchsenmaister gab anewort
Auf der obern starckhen stat port
Hab Ich ein püchsen die ist gůt
Ist sach das der Held stürmen thůt
So wil Ich In haben gewiss
Dem Neydelhart Er sagen liess
Er solt den sturm bald richten zu
Das der beschech gewiss morgen fru

Neydelhart die potschafft gern hört
Dann sich dardurch sein vnerew mert
Vnnd darauf zu dem Helden sprach
Verhannden ist ein erlich sach
An Euch wirdt es gelegen sein
Glaubt warlich disen worten mein
Ein püchsen maister mir neche spat
Schrib das wir mochten gewynnen die stat
Darumb hab Ich den sturm bestellt
Darauf sprach zu Im der Edel Held
Der sturm sol also fürsich gan
Ich will selber mit Euch daran
Neydelhart thet zum Held die red
Den sturm Er an zweyn orten het
Bestelt Ir ruckt auf das ober thor
So habt Ir vil vorrayl beuor
Dann der püchsenmaister darauf ist
Der wirdt Euch hinein lan mit list
Der Held gelaubt dem Neydelhart das
Dann Er darinn vnuerzagt was
Vnnd zoch frölich an den sturm dar
Der püchsenmaister nam sein war
Als bald Er den Helden erkennt
Richt Er all sein püchsen behend

Gerad zů auf den Edlen Tewrdannck
Dem püchsenmaister was die weyl lanngk
Bis Im der Held zum schuss recht kam
Als Jn dauchte zeit das sewr Er nam
Liess dieselbig püchsen abgan
Auf den Tewrdannck den Edlen Man
Der Held hort den knall sich tuckhet
Vnnd seinen kopff an sich zuckhet
Das was Jm für ein warheit not
Er wer sonnst erschossen zů tode
Dann der stein gienng so nahendt zwar
Vber sein haubt es felt nit gar
Omb ein span der cunst dannocht schlug
Jn sein haubt mit solhem vnfug
Das Er kaum mit not kam daruon
Vierundzwaintzig stund můst Er han
Schmertz dann wann Er nysen anfieng
Gleich Jm das blůt aus der nasen gieng
Oder was auch in der selben stat
Ein grosses panckarmbrost das hat
Der püchsenmaister auf Jn gericht
Aber zů seim glück craff es nicht
Sonnder seiner gesellen ein der
Bey Jm stunde der massen das Er

Viel vor Im nider zů der erd
Dem halff wider auf der Held werd
Als nu der Held wider genas
Bey Im selbs gedacht Er Im das
Es wer zůgericht die verretrey
O der des Neydelharts püberey
Als Er in solchen dencken sas
Neydelhart het vernomen das
Der Edl Held wer etwas schwach
Darumb Er sich zů Im fuget vnnd sprach
Herr wie hat es vmb Euch ein gestalt
Das Ir vom sturm kombt her so pald
Der Held Im darauf die anntwort gab
Ab deiner weys Ich missfallen hab
Dann du mir nechst sagst du wol wist
Das der puchsen maister mich list
Mir helffen wurd in dise stat
Das ist nichts dann Er auf mich hat
Geschossen/ het mir nit geholffen got
Do het Ich mussen beleiben todt
Mein pucken mir da zumal gůt was
Ich wil fürau nit glauben das
Du mir wirst sagen vnnd deim rat
Dann mich der offt betrogen hat

Neydelhart neher zum Held gieng
Sprach/das der puchsenmaister hieng
Er hat gehalten sein zusagen
Er soll mirs nicht gen hell tragen
Es sein eytel schelck vnnd boßwicht
Lieber herr ist Euch geschehen nicht
So steen noch alle sachen wol
Den schuß Er mir noch gelten sol
Damit thet Er den Held stillen
Abermals nach seinem willen

Wie der Adenlich Held Tewrdanneck durch verretterey Neydelharts solt an eim scharmützel erschossen worden sein.



DEr Neydelhart erfandt all tag
Einem newen posen anschlag
Dann Er mort zuchun geschickt was
Ging zu dem Held zu Im nider sass
Sprach herr hort vnd vernembt mein wort
Die veind sein heraus für die statport
Gezogen zu dem scharmützel
Mich beduncket es sein Jr kützel

Darumb welt Jr Er eriagen
So ziecht hin Jr mügt Sy schlagen
Nembt zů Euch geschickt gesellen
Die gern scharmützeln wellen
Geet zů füss es ist nit weyt
Tewrdanneck der Held was bereyt
Alles das zůthun das bracht Er
Neydelhart der valsch verretter
Het mit dem feindt ein pundt gemacht
Wann Er Jn Tewrdanck den Held pracht
Durch sein list in Jr eygen hennde
Was Sy Jm wolten sein verpfennde
Zůgeben die burger Jm gelt
Vnnd gůt verhiessen wo Er nit felt
Neydelhart gab Jm den bescheid
Vnnd schwůr Jn des ein rechten eyd
Morgen wolt Er den Tewren Held
Zůfuss bringen in das velt
Mit einer kleinen gesellschafft
Das Sy zůgen heraus mit krafft
Doch das der grost teyl verstecket sey
Vnnd man sehe ein klein hauffen frey
Den wurdt dann der Held greiffen an
Als dann mag Er Jnen nicht enndtgan

Das Sy auch ein geschütz richten
Ob der Held fluch das Er mit nichten
Mocht lebendig komen darüon
Die burger namen die sach an
Rusten die dinng mit ordnung zů
Es was an einem morgen frů
Das der Held noch Neydelharts rat
Ruckt mit eim klein volck für die Stat
Zů fůss scharmützel zůphflegen
Doch sach Er steen vnnder wegen
Etlich aus der Stat mit Jr wer
Die schrien alle vast her her
Der Held nam den scharmützel an
Gar pald erschoss Er manchen man
Also tetten die gesellen sein
Brachten manchen der veind in pein
Da solhs sahen der annder hauff
Da ward vast ein grosser zůlauff
Zů dem geschütz vnnd schossen seer
Dann keiner dorfft angreiffen mer
Den Held mit seiner geselschafft
Sonnder schossen auf Sy mit krafft
Wancher schuss nahendt an dem Held
Hin ging doch was es alles gefelt

Als der Heldmerckhen kundt vnd sach
Das Imdrang vom klein geschütz geschach
Kert Er widerumb Inns leger
Neydelhart der erschrack gar seer
Da Er den Held noch sach gesundt
Vnnd doch hort das zu diser stundt
Mancher schuss Im so nahendt was
Gangen vnnd das Er vor Jn genass
Er het schier verzweyfelt gar
Also veynd Er dem Helden war
Doch kundt Er wol sein schmertzen
Verpergen heimlich im hertzen
Mit dem Held redt Er nichts darüon
Sonnder gedacht was Er weyter an
Wolt fahen mit dem Tewren Held
Damit Er Jn tilgt von der welt.

Wie dem Tewrlichen Held Tewrdanneck sein pferd durch den hals geschossenn ward auch aus annrichten des Neydelharts.



80

Eydelhart dacht sol Er von hyn
Also komen zů der Künigin
Wie dem leben frisch vnnd gesunde
So wirt zů derselbigen stund
Vnnser gewalt von vnns genomen
Wir möchten auch in leyd komen
Dann Er ist ein ernstlicher man
Darumb wil Ich weyter fahen an

Zůuersůchen noch andre stuck
Villeicht hilfft mir einmal das gluck
Das Ich In bring zů letzt ein noc
Es geschach an eim abent spac
Da füget Er sich zum Helden dar
Sprach/herr Ich sage Luch fürwar
Mir ist komen kundeschafft gerecht
Wie in disem schloss die kriegs knecht
Wellen das haus übergeben
Wens beschech das wer nit eben
Meiner Frawen vnnd Irem lanndt
Darumb lieber herr seyt ermant
Vnnd reyt pald nembe dasselbig ein
Le vnnd die veindt komen hinein
Tewrdannck gelaubet seinem worc
Machet sich zůstund auf die farc
Nun hett Neydelhart vorhin bestellt
Wann Sy wurden sehen den Held
Zů dem Schloss den perg hinauf reyten
Das Sy sein nit wolten peyten
Sonnder den Held schiessen zůcodt
Dann Er sie in angst vnnd in not
Wurd bringen wo Er zů In kem
Wer annders sach das Ers nit nem

Lies Sy henncklen über die maur
Die Jm schloss saßen darab saur
Sprachen Er sol nit khomen herein
Vonnder vnnor Erschossen sein
Als nun der Held kam nah hin zu
Zu dem Schloss an einem morgen frü
Lieffen Sy zů den puchsen dar
Schossen die mit einannder gar
Ab/auf den Edlen Held Tewrdannck
Darunnder was ein schlangen langk
Daraus craff einer dem Heldt sein pferd
Durch den hals daruons auf die erd
Vnnder Jm niderfiel vnnd starb
Ein knecht an den Neydelhart warb
Er solt Jm geben das boten prot
Tewrdannck der Held der were todt
Vor frewden Neydelhart auff pranng
Tewrdannck belib nit ligen lang
Vonnder auf ein annder pferd sass
Reyt widerumb anhaim sein strass
Als pald Jn sach der Neydelhart
Vonn hertzen erschrackh Er gar hart
Schalt sein knecht aus dermass übel
Der knecht sprach herr habt nit frübel

Dann als pald Ich hörte knallen
Die püchsen do sach Ich fallen
Den Helden nider zů der erd
Gedacht Er wer troffen so ist sein pferd
Geschossen worden vnnder Im zůtodt
Neydelhart dem Held die hennde pot
Frage Jn wie sich hielt das geschloss
Den Tewrdannck das schiessen verdross
Wolt Jm nit vil sagen daruon
Neydelhart sprach es leyd Lůch an
Etwas darumb Ich nit fragen will
Gieng also von Im vnnd schweig stil.

WJe Neydelhart den Adanndlichen Held Tewrdannck an die veindt schickt / vnd Er solt Im mit dem hauffen nach gedruckt sein / das Er nit tet / darab der Held schier not gelitten het.



S 1

NEydelhart was vol böser list
Dann Er aus vil vrsachen wist
Wurd Er wider dem Tewren mann
Geleich ein anndre schalckheit can
So mocht Ers newr böser machen
Darumb Er still stund in sachen
Ein klein zeit bis Er kunnde ermessen
Das Tewrdanneck des het vergessen

Als Neydelhart sein zeit ersach
Füegt Er sich zů dem Held vnd sprach
Herr Ir secht die veind ziehen her
Wo es Ewr gůt bedunckhen wer
So wolten wir Sy greyffen an
Ja sprach Tewrdanneck der khüne man
Als vill Ich mich darauf verstee
So soll wir darinn nit feyren mee
Sonnder greiffen an in der hale
Darauf Im Neydelhart annewurt pald
Dieweil es Euch dann wol gefelt
So ziecht dahin wann vnd Ir welt
Gegen In mit Ewr geselschafft
So will Ich Euch mit gannczer krafft
Vnnd dem anndern volck drucken noch
Tewrdanneckgen den veinden doch
Vnnd greiff dieselben tapffer an
Mit sambt seiner gesellschafft lobesan
Er hielt zů ersten in der spitz
Darinn braucht Er sein manheit vnd witz
Das treffen zumal hart angieng
Das mancher veind den todt empfieng
Der Held vnnder den veinden rannt
Mit seinem schwert Er Sy zůrannt B v

Vnnd maint Neydelhart volget Im noch
Der valsche wicht das lang verdoch
Vnnd darumb allein langsam was
Wann Er nichts anderst hofft dann das
Wurde Tewrdannck erschlagen schon
So wolt Er wol komen daruon
Vnngeschlagen von veindten pald
Er vnnd als sein volck mit gewalt
Er maint Er wolts wol geschafft han
Wann Tewrdannck der Tewrliche man
Vonn den veindten wer erschlagen
Gar pald wolt Er In verklagen
Neydelhart het etlich knecht bestellt
Die solten erschlagen den Held
Daruor In aber got behut
Als Er dann offt gar manchem tut
Er thet den veindten widerstanndt
Mit seiner ritterlichen hand
Machet Er vmb sich ein gros weyt
Damit Er durch die veind hin reyt
Vnd kam zu dem schalck Neydelhart
An In Er ganntz vast zornig ward
Vnnd fraget den der rechten meer
Warumb Er nit nachzogen wer

Wie Er Im het dann versprochen
Ich solt sein worden erstochen
Neydelhart anntwortet vnnd sprach
Herr Ich bit Euch wolt thun gemach
Vnnd vernemet doch die wort mein
Ich mocht nit vester zogen sein
Ich wolt dann ordnung zubrochen han
Das wer nit wol gewest getan
Solt Ich zerstrewt sein zogen her
Dügt gedennckhen ob Ich nit gefer
Vonnden veindten gewart müst han
Wo Dy vnns weren komen an
Wo Ich die warheit sagen soll
Do hab Ich hewt gemercket woll
Das Ir in den sachen zu gech
Seyt/acht nit was Euch darinn beschech
Das saget man herr überall
Darumb solt Ir ein anuder mal
Dest gemecher thun merkt den bescheid
Es leyt nit als an der fredigkaic
Das solt Ir mir nit frubel han
Ir seyt noch gar ein Junger man
Hitzig vnnd cut all sach in eyl
Kriegs hennde l wellen han Ir weyl

Vnnd ſagt jn der gleichen ſach vill
Tewrdannck der ſchweig für vnnd für ſtill
Vnnd hort jm ſeiner reden zů
Dacht jm Ich wayß was Ich thů
Doch das Ich noch hab angefanngen
Das iſt mir als glücklich außgangen
Kert ſich zum Neydelhart dem wicht
Sprach du gonnſt mir der ern nicht
Neydelhart ſprach aus valſchem grunde
Herr an dem Jr mir vnrecht thunde
Ewr red die thut mich vaſt krenncken
Jr ſolt ſolchs von mir nit dennckhen
Dann das Ich gen Lůch reden thů
Beſchicht das Ich ſorg ſpat vnnd frů
Jr mecht verlieren Ewren leib
Das Lůch nit wurd zů einem weyb
Mein Fraw die Edel Kůnigin
Damit redt Er jm das aus dem ſynn
Neydelhart het nicht Er noch ſcham
Als pald es jm zůreden kam
So můſt Er allweg ſein gerecht
Krům ſachen kundt Er machen ſchlecht
Mit dem kamen dy in Jr leger
Neydelhart wer geweſt weger

Das der Held wer zů todt erschlagen
Ich wil Euch hernach mer sagen
Was Neydelhart sich weyter hat
Vnnderstanden den Held in not
Zůbringen wie Ir heren werd
Pösers menschen lebt nit auf erdt
Dann Neydelhart der pößwicht was
Als Ich Euch will anzaigen pas.

Wie der Vnerschrockhenlich Held Tewrdannck ein Küriser aus den zweyen fieng die von dem Neydelhart bestelt worden den Held zů erwirgen vnnd In doch allein nicht dorfften angreiffen.



Eydelhart het nit rast noch rů
Bis Er dem Held richt ein vnglück zů
Auf ein mal Er Jn fragen thet
Ob Er nit mer einen lust het
Zůsehen die feindt der Held sprach
Gern bey mir findt Jr kein abschlag
Wann Jr wolt so zeuch Jch mit dar
Dann Jch bin deßhalb kömen har

Das gefiel dem Neydelhart wol
Vnnd sprach/lieber herr Ich en sol
Mit sambt Euch auch ziehen daruon
Wiewol Ich bin ein alter man
So will Ich doch in keiner not
Von Euch fliehen/solt Ich halt todt
Beleyben/darumb auf der fart
Tewrdanneckreyt mit dem Neydelhart
Von allem volck ein weg hindan
Dann Neydelhart hies das still stan
Neydelhart der was gerüst wol
Von harnasch vnnd was man han sol
Dacht wann mich die veindt rennen an
So mag Ich ennerynnen daruon
In solchen reytten Sy fürpas
Vnnd kamen da der veindt haldt was
Nahennd bey einem dicken wald
Zwen liessen sich daraus sehen pald
Neydelhart sprach/lieber herr laund
Vnns fliehen behenndt bedesambt
Er wisset aber wol vorhin
Das solhs wer wider des Helds Syn
Darauf Er Im annewurtet schier
Lieber Neydelhart gelaub mir

Ich volg auf das mal nit deiner leer
Ich sech dann zuuor der veindt mer
Dieweyl Sy redten da geschach
Das in dem wald der recht hald prach
Das merckhet Neydelhart floch darüon
Aber Tewrdanneck greiff Dy kecklich an
Der veind einen Er randt vom pferd
Das er sach sein geselschafft werd
Truckten Im nach mit aller macht
Der veind ein yeder zm gedacht
Hie ist nit gut zůbeleyben mer
Die flucht kam vnder Jr gantz heer
Wiewol Jr zwen an einen man
Waren Tewrdanneck der schry Sy an
Vnnd an der flucht noch vil herab randt
Zů letzt Er sich widerumb wandt
Vnnd mit seinem volck gesund heim kam
Als pald das Neydelhhart vernam
Badt Er den Tewrdanck mit fleys seer
Das Er Im sagt wo Er doch wer
Von Im als eylunnds hinkomen
Sein reyten het Er nit vernomen
West nit wo Er Jn het verlorn
Tewrdanneck anntwort Ich gab die sporn

Meinem pferd alßpald Ich ersach
Die veindt zu Jnen was mir gach
Ich rannd gegen Jnen hinein
Vnnd maine Jr solt nechst bey mir sein
So verlor Ich Euch auf der fart
Darauf anntwort Jm Neydelhart
Ich sach von weytem in dem hald
Ein grosß volck halten vor dem wald
Da macht Ich mich eylunds daruon
Dann Jn was nichts zugwynnen an
Mein roß ist schwach vnnd darzu creg
Was hulffs Euch das Ich nider leg
Gedacht Jr wurdt mir volgen nach
Tewrdannck der antwurt Jm vnnd sprach
Das duncket mich nit gar weißlich tan
Das Jr Euch wellet vnnderstan
Zusehen die veindt auf eim pferd
Das doch nit ist zwelff gulden werd
Der Held verschwig Neydelhart das
Von Jm sein veind gschlagen was
Jn dem ein yeder wider kam
Jn sein leger/menigklich nam
Grosß frewd ab der erlichen tat
Do Tewrdannck yetzo volbracht hat

C

Durch sein mandliche Tewrlicheit
Allein dem Neydelhart was leyd
Als pald Er die sach recht erfur
Zu den hayligen Er ein eyd schwur
Er wolt ye nit lassen daruon
Sonnder sich mit fleys vnnderstan
Den Held zu iagen aus dem lannde
Oder doch zubringen in schandt

Je etlich Kürriser auf den besonnen Held Tewrdanck geschickt wurden Jn zuerwürgen der Er sich durch sein manheit aber erwert/vnnd wundtet Jr etlich.



83

Neydelhart dacht mein vorig list
Mir gegen Im nit geraten ist
Darumb muss Ich mich bas besynnen
Damit Er mir nit mög ennerynnen
In dem etlich rewter zulanndt
Kamen als Neydelhart das erkanndt
Bestellt Er ein kürriser mit fleys
Wie dem Er redt in solcher weys

Wie ein Tewrer Held bey Jm wer
Der het überstanden vil gefer
Kunnde Er bey Jm souil fynnden
Das Er sich wolt vnnderwinden
Denselben Held zůbringen in not
Oder gar vom leben zum tode
So wolt Er Jm vil gůts geben
Das Er fort mocht frölich leben
Der Rewter was genayget zů dem gůt
Empfieng darab ein bosen můt
Vnnd sprach Jch wil thun Ewrn willen
Wer ways ob Jch Jn mocht stillen
Neydelhart het darab ein freud
Sprach/ hör zuuor diss vnnderscheid
Wie du die sach solt greyffen an
Dann der Held ist ein freidig man
Du můst dich vor Jm wol bewarn
Sonnst möchtest du an Jm missfarn
Jch wil sehen wie Jch Jm thů
Mit worten souil richten zů
Das Er werde gelauben mir
Vnnd offen behalten sein visir
Darbey solstu Jn erkhennen
Den nechsten zů seim gesicht rennen

Also ward Jr Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Ging den nechsten zů dem Tewrdanneck
Sprach/herr es ist nun nit vast lanngk
Ein Kürriser khomen in das lannde
Der gert fechtens/es wer ein schannde
Wo Er also solt komen daruon
Das Jn nyemandt durffte bestan
Yetzunnde müge Jr erlanngen eer
Do Jr Jn besteet das glaubt mir herr
Der Tewrlich man wolt lauters nit
Solch sach abschlagen sonnder rit
Wid dem Neydelhart hin behennd
Für die stat an das verborgen enndt
Da der Kürriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Onnd sprach/herr yetzo ist es zeit
Das Jr den Kürriser anreyt
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichts glaubt mir
Der Held volgt Jm aus güter art
Vnnd randt auf den Kürriser hart
Der Kürriser nam sein auch war
Das Jm sein gesicht wer plos gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Tewrdanneck der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mass
Zuletzt geriet Im ein straich das
Der Kürriser tod viel vom pferde
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erzürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Onnd do Er sach das wolt übel zu
Geen/da het Er am morgen fru
Bestellt etlich ander Kürriser
Die rennten auf den Helden her
Vnnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Tewrdanneck ersach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Des erschrack übel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Vonn stund Er sich zum Helden fuge
Damit Er Im die sach verkluge
Sprach zu Im Edler fürst vnnd herr
Ewr lob vnnd eer wirt weyt vnnd ferr
In frembder nation erkandt
Durch dise tat so Ir thun handt

Ich wolt Euch geleich zůhilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Jr selbs khomen von Jn
Sy han daruon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie Er den Held in anndre schwer
Nocht bringen/es vergieng kein stund
Er het schon ein anndern funde.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewrdannekh sein pferdt erschossen ward/durch verretterey des Neydelharts.



S 4

Neydelhart dacht ein anndern list
Vnnd schickhet hin in diser frist
Wol zu den veinden in ein stat
Ainen verrawten boten trat
In derselben Jr leger was
Neydelhart der wist vor wol das
Gar vil geschütz darinnen war
Darumb Er In schreib eylunds dar

Ein brief mit seim valschen dichtenn
Das Sy sich darnach richten
Mit Irem geschütz gros vnnd klein
Er het bey Im der khunisten ein
Der wird für ein Tewrn man gezelt
Das Er sich des vnnderstee welt
Zu rennen bis an Ir stat thor
Er wolt Sys lassen wissen vor
Damit Sy Ir geschütz richten dar
Die veindt namen der botschafft war
Wie In het khundt than Neydelhart
Vill püchsen auf der selben fart
Richten Sy oben auf das thor
Sy beschossen sich gar wol vor
Mit solchem fleys vnnd rechter mas
Wenn einer kem auf die selb strass
Das man sein nit woll fetten kund
Ein gros püchsen an der maur stundt
Was gerichtet vnnder die port
Nun horet was sich begab fort
In mitler zeit Neydelhart kam
Den Tewrdanneck Er auf ein ort nam
Fing an zureden vonn manicherlay
Abentheur vnnd was wer das geschrey

Zůletzt sprach Er mit valscher zung
Herr / vor zeitten da Ich was iung
So Ich die warheit sagen sol
Dazumal hab Ich gesehen wol
Offt vnnd dick manichen Jungen man
Tewrliche sachen fahen an
Vben sich in manndlicher tatt
Einer rennet ye für ein stat
Erstach Sy die Er fanndt daruor
Rannde hinein bis vnnder das chor
On alle warnung das beschach
Vill lobs sagt man dann einem nach
Glaubt wann Ich etwas Junger wer
Ir solt vonn mir noch sehen eer
Dann Ich dorfft hinein an die port
Rennen / fundt Ich kein / als dann fort
Wider on schaden khomen weg
Wo dann von mir nyemandt nider leg
So wolt Ich dannocht zeichen lan
Das man sprech / Ich hett wol getan
Im antwort darauf Tewrdanck der Held
Wann die tat wol der Künigin gefelt
So bin Ich darzu wol bereyt
Neydelhart sprach Herr auf mein aid

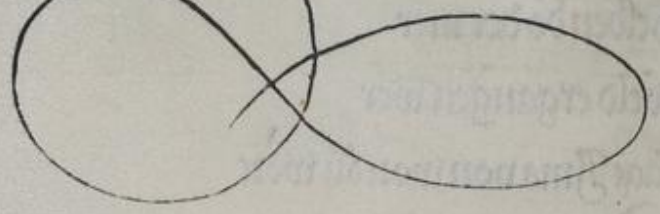
Wellet genntzlichen glauben mir
Vnnd were Ich als iung als Ir
Vnnd vermüglich aus rechter krafft
Ich wolt das selb thun mit dem schafft
Vnnd Euch nit gonnen zu reyten
Auf das wolt der Held nit peyten
Sonnder sass auf ein resches pferd
Gewappend mit eim guten schwerdt
Als Er nach nocturfft was gerüst zu
Rait der Held an eim morgen frü
Gar nahend hin an der veind stat
Sein gesellschafft Er verstossen hat
Heimlich in ein verporgnen haldt
Nam etlich mit Im für den wald
Zubesehen ob Im mocht glingen
Etlich veindt aus der stat bringen
Bald kam Er auf das recht gespor
Rayt darauf bis an das stat thor
Das Er kein menschen hort noch sach
Aber es stund nit lanng an darnach
Giennng ab als geschütz gross vnnd klein
Auf den Held vnnd sein gesellen allein
Des gleichen kein man nye erhort
Von allem geschoss aus der port

Ein schuss Jm streyffe das ross an die styrn sein
Nahend wer es dardurch in pein
Komen / vast schossens zum Helden gůt
Doch Jn der ewig got behůt
Got wölt das Jm nichts geschach
Aus der stat man eclich fallen sach
Mit vil vnnd manicherley wer
Tewrdanneck der liess Sy komen her
Zuckt seiner gesellen ein behende
Ein gespannd armbrost aus der hend
Vnnd schoss der veind ein durch ein fuss
Zum annder mal Er wider schuss
Vnnd traff noch ein in pauch geleich
Darauf Jr gannzer hauffen weich
Vnnd fluhen zů der porten hert
Tewrdanneck darnach von dannen kert
Reyt zů seinen gesellen in wald
Die sein noch warten in dem hald
Vonn den Er wol empfangen ward
Dann Sy sein hetten besorget hart
Jm mocht etwas begegent sein
Dann Er geritten was mit volck klein
Von Jn vnnd gewesen vorder port
Dann Sy hetten gantz wol gehort

Das geschütz mit gar grossem saws
Das auf Jn ganngen was heraus
Nyemandts woltens aus der stat mer lan
Weder zu Ross fuss weib noch Man
Dann Sy besorgten sich der mer
Wie noch ein huet verporgen wer
Tewrdannck doch hinweg von der stat
Mit seiner geselschafft so Er hat
Bey Jm in sein leger wol berait
Do das ersach der Neydelhart
Dem Helden Er entgegen rait
Wiewols Jm was von hertzen laid
Das Tewrdannck noch sein lebenhet
Aber Er nie deszgleichen thet
Er fragt den Helden do der mer
Wie es Jn dem veld ergangen wer
Tewrdannck sagt Jms von wort zu wort
Den annfang das mittel das ort/
Der Neydelhart gedacht also
Ewiger got was würckstu do
An disem menschen wunders vil
Das gar kein kunst nie helffen wil
Aber Er nie deszgleichen thet
Sonder frewnclich mit Tewrdanckredt

Vnnd sprach mein her: Jr müst verstan
Das Jch Eüch recht geratten han
Dann es wirt Eüch gros lob gesait
Von wegen der tat weyt vnnd prait
Darneben Er Jm gedacht mer
Wie doch ein sach zů finden wer
Dardurch der Held mocht werden bracht
Vmb sein leib/nit lang Er sich bedacht
Sonnder fand ein anndere poszheit
Wie vnns hernach die geschrifft seyt

Der küen Held Tewrdanck errendt einen Kürriser/ der in todt zůrennen bestelt was.





85

HJe kam der vncrew Neydelhart
Mit listen in seim grawen part
Abermals mit einer newen mer
Sprach wann Ich Ewrs geleichen wer
Vnnd in solchem grossen geluck
So wolt Ich bestann ein trutzlich stuck
Vnnd einen Ernhold reyten lan
Gen veindcen in die stat Rindan

Den selben Er verkünden solt
Das Ir in dreyen tagen wolt
Allein zů Jnen khomen dar
Zwischen die zway leger fürwar
Vnd da selbs auf dem grünnen plan
Eüch im harnasch finden lan
Ob dan bey Jenen wer ein Man
Der Eüch wolt mit kampff greyffen an
Vnnd her ritterliche begir
Ein spiess mit Eüch zerbrechen schir
Von seines pülen wegen zwar
Der Neydelhart wist wol fürwar
Das bey den veindten wer mancher Man
Der solchen kampff wurd nemen an
Dann alszpald Sy des wurden gewar
Do schickten Sy ein auf Jn dar
Also gedacht der vnerew Man
Er mag nit stets kömen daruon
Sonnder mües ein mall miszracten
Vnnd Jm khomen zu vnstatten
Dem Held was sein hertz gantz gering
Er wüg nit vil auf geuerlich ding
Darumb was Er des rats gar fro
Zů dem Neydelhart sprach Er do

Es sol an mir kein mangel han
Den Ernhold hiess man her gan
Er schickt den hinein in die Stat
Nach des bösen Neydelharts rat
Das Er die botschafft darinn verkundt
Ein anntwort ward Im auf der stundt
Geben/ Sy wolten schickhen ein Man
Der In wurd suchen auf dem plan
Doch solt Er khomen newr allein
Vnnd sonnst gar khein mensch bey Im sein
Auch von yemands einich hilff han
Deszgleich solt Ir Ritter auch than
Als nun der Ernhold vernam
Die anntwurt/ pald Er wider kam
Zu seim herren/ sagt Im die meer
Was Im in der stat begegent weer
Darnach als kam der dritte tag
Den Tewrdannck man hin ziehen sach
Gerüst im kürriss/ spies vnnd schwert
Er sass auf seim verdeckten pferdt
Auf die malstat Er allein rait
Nach inhalt Ir beder beschait
Tewrdannck eylt hin auf den platz seer
Ein brumbter Ritter zog daher

Mit seim verdeckten pferd gar schon
Als Tewrdanneck sach denselben Than
In zorn wurd Er gen Im bewege
Yetweder seinen spiess ein lege
Vnnd vasten die wol zu der hannde
Mit krafft einer auf den anndern rannde
Dem Tewrdanneck dem beschach das heyl
Das Er rannde seinen widertail
Zu der lincken seit ins gesess hinein
Vnnder den Kürriss tarschen sein
Dieweil Er seiner manheit pflag
Durch das der Ritter vor Im todt lag
Wiewol der Ritter dem Held hett
Getroffen sein Ross/noch so thet
Er Im damit gantz kein schaden
Sy waren all mit freyd beladen
Des Tewrdannecks glücklich widerfart
On allein der valsch Neydelhart
Dem was es getrewlichen laid
Das In nit halffe sein valscheit
Doch Er sich des nit merckhen lies
Den Tewrdanneck Er willigklumen hiess
Vnnd sprach aus seinem valschen syn
Dechet ob Ich Euch nit trew bin

Dann bey der that mögt Jr verstan
Das Jch Euch guts geratten han
Dann Jr damit habt rum vnnd eer
Erlanngt/vnnd werts noch haben mer
Darumb seyt gutter zuuersicht
Das gelück wirdt Euch warlich nicht
Zu keiner zeit nymer verlan
Vonnder Jr müst die Künigin han
Gewislichen on allen spot
Darzu wunsch Jch Euch glück von got
Die den worten vnnd dergleichen
Kunndt Er wol den valben streichen
Gedacht aber Jm hertzen sein
Kann Jchs verhüten die Künigein
Sol dir in keinem weg werden
Mich helffe dann nichts auf erden

Wie der Edel milt Held Tewrdanneth in seiner Cammer ermordt sein solt.



Eydelhart zů dem Helden trat
In sein gemach an eim abennt spat
Sprach Im mit worten also zu
Herr schlaffe heinacht mit gůter rů
Dann Ich hab die vorigen nacht
Dein schlaff mit gůter rů volbracht
Darumb so will Ich heint fürwar
Auch wachen wie Ir habt hievor

All sach bestellet vnnd gethan
Der Held dasselb zudanneck nam an
Vnnd legt sich schlaffen in sein pet
Der Neydelhart vor bestellt het
Etlich morder mit parem gelt
Dieselben in der nacht den Held
Solten ermorden ee es tagt
Das hetten Sy im zů gesagt
Dann Neydelhart west vorhin das
Der Held gantz mud vnd hellig was
Darumb wurd Er schlaffen on sorgen
Als es nun gieng gen dem morgen
Wolten die morder vnnderstan
Den mord zů thun begunden gan
Für die Camer/ namen herfür
Iren zeug prachen an der thür
Nun het der Held die gewonnhait
Das Er sich nymmer schlaffen layt
Er het zůuor die thür verspert
Verschlossen vnnd verrigelt hert
Sein aygen hertz Im solches seyt
Die morder hetten Iren bescheid
Vnnd waren an die thür gericht
Sy mochten die aufgewynnen nicht

Die chür was also wol verwarte
Als pald der Held das am pet hort
Bedacht Er sich darauf nit lanng
Sonnder behendt aus dem pet spranng
Vnnd zuckt sein gutes schwert herfür
Die morder hortens vor der chür
Onnd erschrackhen darab gar seer
Als Sy mercktten das Er sein weer
Het/hüben sich gar pald daruon
Besorgten seer den Tewren Man
Dann Sy wusten alle wol das
Der Held ganntz vnerschrocken was
Solten dann die knecht sein erwacht
Sie hettens vmb Ir leben bracht
Als Sy nun waren weg khomen
Vnnd der Held das het vernomen
Verspert Er sein chür noch vil pas
Darnach Er noch ein weyl auf was
Zu letzt legt Er sich an sein ru
Er schlieff nit vil des morgens frü
Als es schir wolte werden tag
Do gienng Er aus seinem gemach
Onnd saget dem Neydelhart das
Wie es Im heim ergangen was

Der Neydelhart des gleichen tett
Als ob Er des khein wissen hett
Sprach/herr vast gross wunder Ich han
Wer doch solhs nur mug han getan
Ich gelaub bey meiner selen
Es seind leut die wolten stelen
Dann hie gar vil seltzams volcks ist
Treiben manichen pösen list
Mit disen worten also frey
Verdeckt Er sein verreterey
Auch pöse list vnnd arge funndt
Das der Heldt solhs nit merckhen kundt

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh von etlichen knechten mit gezogen weren angriffen ward der Er sich durch sein geschicklichait erwert in einer Romor.



Nicht lanng darnach kam Neydelhart
Vnnd klagt dem Helden Er wer hart
Durch teglich arbeyt worden schwach
Bat In darauf das Er all sach
Die nacht wolt han in guter acht
Vnnd nach nocturfft bestellen die wacht
Allenthalb in dem ganntzen heer
Besetzen die thor vnnd die weer

Sprach Ich will mich schlaffen legen
Vnnd meiner rů ein klein pflegen
Die nechst künfftige nacht wil Ich
Wider wachen auch fleyssiglich
Der Held der saget Im das zů
Er solt Sich legen an sein ru
Vnnd alle sorg lassen faren
Dann Er keinen fleys wolt sparen
Zů diser wache rust sich der Held
Nun hec Neydelhart vorhin bestelt
Etlich fůßknecht mit argem wan
Die auf den Helden solten gan
Vnnd seiner person gůt haben acht
Tragen gespandt Armbrost auf der wacht
Erschussen Sy den Held zů todt
Do wolt Er Im vil guldein rot
Geben die knecht sagten das zů
Neydelhart lag an seiner rw
Als nun die vinster nacht hergieng
Der Held trewlich wachen anfieng
Besichtiget all ort gar wol
Wie dan ein wachtmaister thůn sol
Ob ein yeder hielt sein beschaid
Damit nyemandts wider für laid

Zům letzten kam Er an ein orte
Da stunden eclich fůszknecht dorte
Alspald Sy den Held vernamen
Schlugen sie von stunnd zůsamen
Mit einem übergrossen prache
Tewrdannick in Im selber gedachte
Ich můss besehen was das můg sein
Ich glaub die büben sein voll wein
Mit dem selben lieff Er sy an
Fannde sy mit gespanneten armbrosten stan
Mit Irem aufgelegten pfeyll
Der Held der kam auf Sy mit eyll
Sy wolten gleich geschossen han
Da übereylt Sy der Tewr man
Vnnder lieff Jn alle Ir wer
Das Sy die nit mochten brauchen mer
Stallet dardurch alles geschrey
Vnnd des Neydelharts verrecrey
Des morgens als es tage wardt
Da kam der vntrew Neydelhart
Erschrack darab von hertzen vast
Das Er Tewrdannck den Edlen gast
Frisch vnnd gantz gesundt vor Jm sach
Heim hertzen laiders nye geschach

Redt heimlichen mit Im selber
Was gelück mag doch newr han der
Dann all mein anschlegen vnnd list
Er mir allzeit zugeschickt ist
Gienng darauf zu dem Helden drat
Ein güten morgen Er Im pat
Fragt In aus seinem valschen mund
Wie es vmb allesachen stunnd
Der Held annewort es ist noch güt
Dieweil mich got helt in seiner hüt
Aber heint giengs mir übel hie
Neydelhart sprach mein herr als wie
Tewrdannck saget Im alle sach
Was Im wer beschehen an der wach
Das Ers übereilt hét allsambt
Vnnd Ir weer gerissen aus der hande
Neydelhart stelt sich mit gefer
Als erschreckh Er ab der sach seer
Fing an vnnd zum Held also sprach
Ich will Sye straffen vmb die sach
Vnnd sie martern lassen fürwar
So lanng bis Ich von In erfar
Warumb Dy solchs haben getan
Damit Er cet zu den knechten gan

Wie zorn heimlich Er zů Jn sprach
Wie habt Jr so haylosz in der sach
Gehanndelt/annewort Jm der ein
Herr auf meinen aid Jch vermein
Got der habs wellen haben nit
Dann Jch seiner kunfft nit verdries bit
Noch so hat mich die nacht geplenndt
Das Jch Jn zů erst nit hab khennt
Der ain sprach/mein puchs nit lan wolt
Als sie billich chan haben solt
Jn dem übereylt vns der herr
Das vnnser kheinr kam zů der weer
Vnnd musten all sein gefangen
Allso ist es vnns ergangen
Neydelhart kam wider zum Held
Sprach/herr die knecht haben erzelt
Wir bey Jrem geschwornen aid
Den grundt der sach vnd die warheit
Das Sy haben Lüch erkennt nit
Ist drauf Jr vnnderthenig bit
Jr welt Jn geben gnad vnnd huld
Sy bekennen gen Lüch Jr schuld
Tewrdanndkder begnad Sy von stund
Sprach/secht das Sy des nymmer thund

Wie sich Tewrdanneck der vnerschrocken Held in einer besetzung treffenlichen wert/ vnd souil erschoss/ das Jy müsten abziehen/



S S

Wiewol jr vor offt habt gehort
Was boszhait vnnd die besen mordt
Neydelhart hat wöllen began
Am Tewrdanneck dem vil khünen Man E

So acht Ich wol das Dises sey
Mit eren auch für eins darbey
Aus denselben bosen stucken
Zusetzen / zu Neydelharts tucken
Dann meins dunckens ist nit ein kleins
Als der Edel Held Tewrdanneck eins
Hals mit seim volck geritten was
Nit weyt in ein gutes schlosz das
Allernechst bey den veindten lag
Darinn zu rwen etlich tag
Het bey Im gar vast wenig leut
Neydelhart gedacht Ich hoff hewt
Werden gerochen an dem Man
Schickt zu den veindten liesz In sagen an
Wolten Sy yetz Er eriagen
Das Sy dann an einich fragen
Ruckten mit einem hauffen knecht
Für das Schlosz dann der Held an recht
Darein mit wenig volcks khomen wer
Daselb mochtens erlanngen Er
Dann alszpald der sturm wurd angeen
So mocht Er In nit widersteen
Das Schlosz ist gewunnen zustund
Der haubtman Im zuuolgen begund

Zoch heimlichen fur das Schloss dar
Tewrdannck der wurde des nit gewar
Bis man darein schiessen anfieng
Tewrdannck selbs auf die zinnen gieng
Sach was doch da mochte gesein
In dem die knecht lieffen hinein
Den nechsten gen des Schloss porten
Tewrdannck sprach/von allen orten
Bringt das geschoss herzu mir
Ich bin in hoffnung Ich wells schir
Wider hinweg gewisen han
Das gschach dann Er gar manchen Man
Daruor von veinden zu todt schoss
Das den haubtman übel verdross
Sach das Er nichts mocht gewynnen
Darumb Er wider zoch von hynnen
Liess der sein manichen todt ligen
Die mer bliben nit verschwigen
Neydelhart/der vntrewe wicht
Sprach/ach mich wil doch hellffen nicht
Was Ich mit disem Man anfach
Ich glaub wer mir nit so gach
In zubringen in anngst vnnd not
So wer Er lannqst beliben todt

Der krůg so lanng zů wasser geet
Bis Er ein mall zůbrochen steet
Darumb Ich auch in hoffnung bin
Das mir noch ein mal werd mein syn
Gantz gelücklichen fürsich gan
Gegen disem Tewrlichem Dan

Wie der Sighafft Held Tewrdanneckh abermalen einen Kürriser zůcode Rennde der vom Neydelhart bestelt was Im solichs zůchun.



S 9

Neydelhart wolt nit haben rů
Sonnder richt ein annder spil zů
Auf ein zeit Er zum Helden kam
Herr Ich west ein merckliche nam
Der Künigin veinde abzůsprechen
Wann Ers hort so můst Er sprechen
Es sey war vnnd ein gůte sach
Tewrdanck drauf zum Neydelhart sprach
Ich will gannz geren reyten mit
Doch schaw das die kunndschafft dir nit
Werd felen darauf sprach Neydelhart
Herr Ich hab kunndschafft in der art
Von vorteyl vast gewiss vnnd gůt
Ich hoff wir wellen Er vnnd gůt
Hewt auf disen tag gewynnen
Tewrdannck sprach so zeug vor hynnen
Nun het aber Neydelhart beste lle
Etliche Ritter auszerwelt
Die solten dem Helden lassen
Ein vorlas daus auf der strassen
Do wurd Ers mit nicht vnderlan
Sonnder Sy wellen greyffen an
Alszdann solten Sy auf den hald
Fliehen doch mit mass nicht zu pald

Damit Sy prechten den Held werd
Weyt von seinem volck mit geferd
So wer es gantz gewiss dann Er
Inen mocht ennerynnen nit mer
Die sachen waren wol bestelt
Tewrdanneck ruckt hin über das veldt
Vnnd het schützen zů Im genomen
Als Er an das bestelt enndt was komen
Renndten etlich veindt enntgegen
Als woltens scharmützel pflegen
Der schützen einer das war nam
Vnnd wartet bis Im neher kam
Aus derselben rot der haubtman
Schlůg Er behenndt sein armbrost an
Vnnd schoss Im ein pfeyl in sein styrn
Der im helmlet steckt doch das hyrn
Er Imbet berüret gantz nit
Tewrdanneck mit seim spiess auf In rit
Vnnd renndt In vnnd sein ross nider
Das Er nicht mocht auf steen wider
Blib also im veldt ligen todt
Dein gesellen erschrackhen ab der not
Dermass das Sy all flůhen daruon
Annder weg dann Sye solten han

Geflohen auf den hauffen im hald
Tewrdanneck der rennde jnen nach pald
Vnnd erstach Jr noch etlich mer
Als Jn daucht Er Ritt zu ferr
Kert Er wider vnnd reit zu haus
Dardurch so enneran Er dem straus
Darein Jn Neydelhart gefürt
Wolt haben/doch der Held nit spürt
Des Neydelharts vntrewen list
Gelaubt het Er dasselb gewist
Der wicht must khomen sein in not
Oder villeicht gar bliben todt.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneckh durch sein besonnene geschicklicheit hundert vnnd etlich Man selb vierzehend fieng/so jn Vrlege solten haben.



90

Neydelhart noch khein benüegen het
An dem das Er dem Helden thet
Bedacht ein newe püberey
Eins mals da kham Im das geschrey
Wie Ire veindt mit ganntzem heer
Sich hetten von In gelegt nit ferr
Vnnd wolten liferen ein schlacht
Neydelhart in seim syn gedacht

Mochte Ich mit listen den Held
Bringen hindan in das weyt feld
Allein auf ein ort vom hauffen
So musten In gleich anlauffen
Etlich vonn veindten mit Ir weer
In demselben gieng der Held her
Neydelhart sprach lieber herr mein
Ich hör wie die veindt sollen sein
Aufs allernechst im veld hiebey
Vnnd ist lauter das gantz geschrey
Sy wellen sich mit vnns schlagen
Das hab Ich Euch wellen sagen
Ob wir in vnnseren vorteẙl
Rucketen mit disem volck dieweyl
Wir dasselbig thun mögen wol
Tewrdannckder Held anntwort/es sol
Warlich aufs fürderlichist beschehen
Von stund schickt der Held aus zůspehen
An welchem ort die veindt weren
Dann Er wolt sich schlagen geren
Neydelhart heimlich schickhen thet
Zu den veindten/sagt In wie sich het
Der Heldt geschickt mit In zůschlagen
Alßpald es morgen würd tagen

Darumb wurden Sy volgen seim Rat
So wolt Er Jn liffern in todt
Vnnd wann Sy erschlugen den Adan
So wer die schlacht gewunnen schon
Die veindt wurden erfrewt gar seer
Zuhören was sein anschlag wer
Neydelharts pot zu Jnen sprach
Morgen vnnd ee es wirdet tag
Do schickt hindan ein anvall Adan
Die Jm harnasch zufüssen gan
Daher auf dise heyden preyt
Vnnd lasset Ewren hauffen weyt
Von danen füren auf ein ort
So will Er den Helden fort
Mit vierzehen Adan vnnd nit mer
Den nechsten auf Sy schicken her
Das Er nit wol müg ennerynnen
Wellen Sy dann ein pewt gewynnen
Das mögen Sy on schaden thun
Die veindt namen den anschlag an
Tewrdanneck dieweyl es noch nit tag ward
Was Er mit seim volck auf der fart
Zubiehen seinen veindten zu
Neydelhart het kein rast noch ru

Bis Er volbracht seinen anschlag
In dem da brach daher der tag
Neydelhart rannt zum Helden dar
Vnnd sprach/ herr Ich sag Euch fürwar
Das Ich ein volck vor Disem wald
Gesehen hab in der selben halde
Nach meim dunckhen sein Ir zehen
Herr wolt Ir sy recht besehen
Damit es sey kein hinderhut
Nembe mit Euch vierzehen Adan gut
Besecht Sy nach noctur fften wol
Dieweyl Ich fürsich ziehen sol
Hie dem ganntzen geseug hindan
Ist dann not so moget Ir han
Ewr zuflucht den nechsten auf mich
Tewrdanneck der Held sahe vmbsich
Vnnd nam zu Im dreytzehen Adan
Die denen zug der Held daruon
Alsz pald nun der Tewrdanck wegkkam
Neydelhart das volck alles nam
Zog fürsich mit grosser eyl weg
Das dest eer der Held nider leg
Tewr danneck doch in denselben wald
Bald sach Er die veind in dem hald

Der warn bey achtzig vnnd hundert
Tewrdanneck sich des hoch verwundert
Das Sy nicht beliben weren
Bey Irem her Er het geren
Von stundan getroffen mit In
Gedacht aber ein klein gewin
Wurde Ich empfahen daruon
Dann alle wegen sehen man
An der vnnseren einen sein
Ich müss durch ein anndern schein
Disen leuten angesigen
Gepotden sein das Sy schwigen
Taylet sie aus an gar vil enndt
Sprach/secht eben wenn Ich mich wenndt
Do renndt mit einem geschray gross
Ein yeder in die Trumetten stoss
Bis zun vordristen in den wald
So wil Ich einen Rewter pald
Schickhen der Euch anschray gar seer
Das Ir nit fürpas reytet mer
Die rewter hetten gemerckt das
Alszpald sich der Held wenndten was
Gaessen etlich in die Trumetten
Wie Sys dann em beuelh hetten

Vnnd ranndten mit aim grossen schall
Daruon die veinde erschrackhen all
Dachten wir sein all verratten
Indem wardden rewtern botten
Das Sy sich solten halten still
Das ist ennclich des haubtmans will
Dann sie khünen nit enderynnen
Der haubtman ee sie von hynnen
Komen/will mit In han ein sprach
Das als ein yeder veldt wol sach
Darauf eylt zů In der Ernhold
Sprach/welt Ir fristen Ewrn leib bald
Sogebt Luch in meines herrn gnad
Oder Ir leydt den gewissen todt
Dann Ir seyt hie gannz vmbgeben
Ich rat Euch Ir frist Ewr leben
Die veindt erschrackhen darab hart
Hahen das geringe vmb Sy die wart
Was bestellet durch die rewter
Darumb Sy nider legten Ir wer
Batten das man in Ir leben
Fristet/Sy wolten sich geben
An den hochberümbten haubtman
Wolt Er Sy annderst nemen an

Der Ernhold pald zum herren rannde
Sprach/herr sie haben sich allsambe
Ergeben in Ewr gnad vnnd huld
Das Jr In vergebet Jr schuld
Tewrdannck rait allein zu In dar
Sprach Jr kriegslewt glaubt mir fürwar
Werdt Jr annder lewt gewesen
Ewr keiner het mögen genesen
Darumb gelobt mir mit Ewrem aid
Das Jr Euch der schönisten maid
Wolt stellen in Jr aigenn handt
Ich main die Künigin in dem lande
Was dieselb mit Euch hanndlen wirdt
Daran solt Jr sein von mir vnigeirt
Die veindt fyelen auf die knye nider
Schwüren ein aid das sie wider
In/zů keiner zeit wolten than
Darzů kein rast noch rw mer han
Bis Sy zů der Edlen Künigin
Dich hetten gestellet dahin
Nach dem der Held Dy ziehen liess
Vnnd sein leut zůsam komen hiess
Ryt eylundt wider zů seim heer
Als In Neydelhart sach reyten her

Gros anngst vnnd leyd Im darumb was
Das der Held frisch vnnd gesunde sass
Auf seinem pferd doch hoffet Er
Ob der Held schenclich geflohen wer
So wolt Ers der Künigin schreiben
Dardurch Er hofft In zuuertreyben
Als Er aber vernam die mer
Wie der veindt hauf gefanngen wer
Kam Er schier von den Hynnen gar
In dem da wurd Tewrdanneck gewar
Das die veindt auch nahendt waren
Hiess Er mit dem geschütz für faren
Vnnd macht sein ordnung güt vnnd vest
Als Er dann darinn wol zuthün west
Deszgleichen auch die veindt thetten
Da Sye all sach geordent hetten
Zogen Sy zusamen mit macht
Tewrdanneck der Held behielt die schlacht
Daruon in einem buch Ich mer
Will schreiben vnnd thum wider her
An die hundert vnnd achtzigk Man
Die sagten sich der Künigin an
Zu Ir gnad stund Ir verlanngen
Dann Sy weren all Ir gefanngen

Durch einen Helden her gesanndt
Der baubeman wer in Irem lanndt
Der Türknecht sagts an der Künigin
Die hies Sy für Sy lassen in
Vnnd horet Sy mit gantzem fleys
Die gfanngen gaben lob vnnd preys
Dem Helden vnnd seiner manheyt
Ein yeder Im vil gutes sayt
Des sich die Künigin wundert seer
Dann sie doch nicht wissen mocht wer
Doch der küen Tewrlich Heldt mocht sein
Der solh müe Ir zu lieb allein
Het bißher tan in Irem lanndt
Auf Ir drey haubtlewt tets Ir anndt
Das Sy von In khein einichs wort
Des Edlen Helds halb het gehort
Dardurch Sy ein verlanngen gewan
Zusehen den Tewrlichen Man.

Wie der trutzlich Held Tewrdanneckh durch Neydelharts verreterey solt aus einer stat erworffen sein worden.



KOrtzlich kam Neydelhart Zns veld
Zů dem Edlen Tewrdannck vorgmelt
Fraget von Jm die rechten mer
Wie es Jm doch ergangen wer
Tewrdannck sprach hast du vernomen
Das wir die schlacht han gewunnen
Vund han sich mir all ergeben
Dardurch Jn ist gefrist Jr leben

In glübd hab ich dy gnomen gar
Vnnd beuolhen sich zůstellen dar
An den hoff zů der Künigin zart
Darab erschrack seer Neydelhart
Vnnd sorgt die Edel Künigin klar
Wurd dardurch seiner mannheyt gewar
Doch sich deszgleichen nit stellt
Gegen Tewrdanneck dem Edlen Held
Dann Er sorget wo solhs aus kam
Vnnd dasselbig der Held vernam
Er müest sterben von seiner hanndt
Dann Er het des guten verstanndt
Das dem Tewren Held yederman
Anhieng / eins list Er sich besan
Vnnd sprach auf dasselb zů dem Held
Herr ich sag Lüch so ferr Jr welt
So müge Jr die Stat wol gewynnen
Dann Ich habe noch darinnen
Gar ein gewisse kundschafft güt
Dermass wann Jr die berennen thůt
So wirt Lüch das thor offen stan
Jr werdt auch khein widerstandt han
Gantz von keinem Man in der stat
Darumb so ist mein erewer rat

Ir saumet Euch in kein weg nit
Sonnder nembt Ewre Rewter mit
So will Ich mit dem anderen zeug
Nach drucken / darumb so habt kein scheuch
Dann die Stat ist vnnser furwar
Tewrdannck sprach so reyten Wir dar
Nun het der Neydelhart zůuor
Bestellt auf derselben Stat chor
Das Sy sich solten darauf richten
Vnnd daran ersparen nichten
Dit stainen gross vnnd darzů schwer
Auch etlich veszlein darinn pech wer
Vnnd Ir achtung eben haben
Wann Tewrdannck wurd zum chor traben
Do solten Sy In werffen zů todt
Dardurch komen Sy aus aller not
Dann wann derselb erworffen wer
So würd kein krieszman bleiben mer
In dem leger vor Irer Stat
Die burger volgten seinem Rat
Richten aufs pest all sachen zů
Des anndern tags am morgen frů
Tewrdannck der rannt In allen vor
Den nechsten hin zů dem Statchor

Die burger hielten sich gar still
Das Tewrdanneck Jm gedachte Ich wil
Dise Hat garleicht gewynnen
Ee Ich khumb wider von hynnen
Als Er aber kam vnnder dasthor
Hüb sich von Burgern ein Rumor
Warffen herab mit stainen vast
Vnnd brinnendem pech auf den gast
Aus allen Jren krefften seer
Das dem Edlen Held ward nit mer
Dann wider sich zuwenden palde
Mit seinen gesellen in den halde
Het Jn der würff einer troffen
Sein leben wer zuennde geloffen
Got behüet Jn mit sein gnaden
Das Er von Jn kam on schaden
Der Held Tewrdanneck gar bald besan
Ein anndter weys/dardurch Er gewan
Die Hat der verretterey Er Rach
Dermas das mancher sein leyd sach
Dann Er liess totten was darinn was
Als sich nun het verloffen das
Tewrdanneck̄ mit seim volck wider heim kam
Neydelhart Jm ein vrsach nam

Das Er mit Tewrdanneck reden möcht
Herr sagt mir was habt Jr gedacht
Als die burger wurden pöszwicht
Vnnd Jr zůsagen hielten nicht
Vnnd auf Euch wurffen mit stainen
Tewrdanneck sprach/ Jch wils nicht verneynen
Sonnder die recht warheit sagen
Jch bin bey all meinen tagen
Nye zorniger auf dich gewesen
Het Jch dich gehabt du werst kaum gnesen
Dann Jch halt du habst das erdicht
Vnnd mir zunachteyl zugericht
Solt Jch noch erfaren den grundt
Es müeste sein dein letzte stundt
Neydelhart der schwůr hoch vnnd thewr
Sprach/ herr got geb das Jch Jm fewr
Vor Ewrem angesicht verprynn
Nam Jch solchs ye In meinen syn
Geschweig das Jch das het getan
Jch müest ye sein ein pöszer Man
Der Euch mit solchem betrüeben wolt
Dann Jch bin Euch von hertzen hold
Hetten wir die burger nit than
Solch verrostung als Jch Euch han

Von Jnen nechten zůgesagt
Jch hets nit gestat das Jrs het gewagt
Darumb last Lwren zoren fallen
Jr werdt mich gerecht in allen
Mein geschefften fynnden alle zeit
Der Heldt von dann Jns leger reyt
Desgleichen auch Neydelhart thet
Nichts destmynder Er khein rw het
Sonnder dacht der sach mit fleys nach
Wie Er den Helden brecht in schmach

Wie der Held Tewrdanck abermalen einen Kürriser errenndt/der auf Jn gestifft was/durch den pösen Neydelhart Jn vmbzůbringen.



ALs Neydhart miſzriet ſein valſchait
Die Er dem Held het zůberait
Fiell Im in ſeinen valſchen můt
Wie dann gwonlich eim pösen thůt
Ein Kürriſer den Er wol kannde
Freydig vnnd kün was Er genannde
Bald Er Im mit ſeiner hande ſchrib
Das Er keins wegs auſſen belib

Sunder on verzug zů Im käm
Als dann geschach heimlich Er In nám
Sprach/ thůt Jr nach meinr vnderricht
Ich vergils dann wider Ewr pflicht
Jst das nit Jr seyt doch sein veindt
Als von Eüch mit der tat erscheindt
Ich will Eüch geben ein starcks pferdt
Das offt in kriegen ist bewert
Darauf solt Jr sitzen im kürriss
Do will Ich bestellen gewiss
Das sich meiner Frawen der Künigin
Haubtlewt zů Eüch daselbest hin
Zůziehen werden auf machen
Darauf můst Jr eben wachen
Vnnd das haben in güter acht
Der packt ist mit dem haubtman gmacht
Wann Er Eüch sicht wirt man Im geben
Ein spiess als dann so merckt eben
Das Jr In auf der seyt an renndt
Ob Jr Im sein wappingen zůrenndt
Vnnd mit Ewrem spiess rent zů todt
Dann lebt Er lanng Ich kumb in not
Darumb thüet darinn fleys vnnd das pest
Dann warlich wann Er dasselb west

So wurd Er sich versehen pas
Der Ritter vor dem Held veindt was
Darumb Er Im solchs tet zusagen
Alszpald es morgen wurd tagen
Neydelhart zu dem Tewrdanneck gieng
Die meynung zureden anfieng
Tewrdanneckh Edler Held es ist zeit
Das Ir in Ewerm harnasch reyt
Hinaus dann in dem weyten feld
Dort ein starckher Kürriser helt
Warumb/dasselbig weys Ich nit
Der Tewrlich Man der hat kein pit
Sunnder macht sich von stunde berait
In seim harnasch Er Ins feld rait
Neydelhart sagt vnnderrichts weys
Herr wolt Ir an Im erlangn preys
So ziehet Im nicht aus dem weg
Ob Er dester eh niderleg
Neydelhart dasselb darumb thet
Dann Er gantz gute hoffnung het
Welcher randt vnnder augen zwar
Der stost sichselbst leicht ab fürwar
Tewrdanneck kert sich aber nicht daran
Als pald Er newr ansach den Man

Braucht Er sein ritterliche hanndt
Wie macht Er den Kürriser ranndt
Seinen spiess mitten durch den hals
Das Er blib todt desselben mals
Also empfienng Er seinen lan
Noch wolt Neydelhart kein benüegen han
Sonnder mer versüchen sein tückh
Den Held zübringen in vnglück.



Wie der Küen Edel Held Tewrdanck an einem streyff vil der veindt vmbracht.

Eydelhart sich weyter besan
Was Er mit dem Held wolt vahen an
Gieng darauf zů dem Helden dar
Sprach/herr Ich sage Euch fürwar
Das die veindt haben fürgnomen
An heut aus der stat zůkhomen
Vnnd wellen ziehen auf ein pewt
Werden mit In nemen vill lewt
Nun mag Ich auf mein aid sprechen
Das In wer yetz abzůprechen
Wolt Ir dann auch raten darzů
So will Ich auf den morgen frů
Vor tags halten in disem wald
Vnnd mein volck versteckhen Im hald
So gebt Ir In einen fürlas
Alszdann wil Ich zů rechter mas
Kumen vnnd In mit meim hauffen
Erst der rechten kirchweich kauffen
Vnnd darnach mit gwalt ein streyff an
Tewrdanck sprach Ich will mirs gefallen lan

Rüst dich allenthalben darzů
Das du morgen vor tag gantz frü
Seyst mit deinem volck in dem hald
So will Ich mich lan sehen pald
Vnnd als Ich wolt treffen stellen
Ist es dann sach das Sy wellen
Deinem volck sein zůgwaleig
Dann so wil Ich mit ordnung mich
Gegen dir wider wenden gering
Villeicht Ich sie auf dein volck bring
So můssen sy beleiben all
Neydelhart sprach/herr in dem vall
So last mich nit mer dann sorgen
Habt allein fleys auf den morgen
Das Sy vnns mit nicht entrynnen
Ir solt als dann werden Inen
Wie Ich mich gen In halten wil
Als nun kam das angesetzt zil
Das yederman hielt in seim halt
Nach der Tewrdanck her mit gewalt
Die veindt gegen Im zů ziehen
In khein weg wolt Er Sy fliehen
Vonnder sprenngt sy frölichen an
Schlůg nider daraus seinen Man

Das Er todter auf der erd lag
Auf den Held geschach mancher schlag
Desselben Er wenig acht nam
Zuletzt die schlacht über hand nam
Darinn der Held manchen erstach
Die man vor Im todt ligen sach
Am selben strayffen hin vnnd her
Zuvil der todten gwesen wer
Zulegen auf einen wagen
Ich glaub der hets nit mögen tragen
Die Er mit seiner handt vmbracht
Neydelhart Im im hald gedacht
Nu hab Ich mer gesehen nye
Grosser wunder dann das yetz hie
Soul volcks gannts on alle zall
Sol fliessen so zumanchen mal
Vor des Held krafft vnnd schicklicheit
Mir ist wiss got von hertzen leyd
Das mein anschlag nit will fürgan
Tewrdanneck der Held hette gethan
Den veinden ein grossen schaden
Was deszhalb mit müeden beladen
Von wegen der schweren arbait
Darumb Er zum Neydelhart rait

Vnnd sprach warumb hast du nit mir
Mit allem deinem volck so schir
Nachgeuolgt vnnd helfen die veindt
Bis auf das haubt erlegen heint
Neydelhart zů dem Helden sprach
Herr warlichen als pald Ich sach
Das die veindt mit aller macht
Niderlagen in diser schlacht
Gedaucht mich on alle not sein
Das Ich vnnd das annder volck mein
Denselben hetten nach gerennt
Dann Ir habts allein wol geendt
Ir solt mir auch glauben fürwar
Würder der that mein Fraw gewar
Sy wirdt Euch des geniessen lan
Vnnd kheinen für Euch wellen han
Mit der red verparg Er sein list
Gelaubt het Neydelhart gewist
Das Tewrdanneck nit solt worden sein
Erschlagen mit seinem volck klein
Er het den zug nit fürgnomen
Wers übel geratten Er wer nit khomen
Aus seinem halde vmb einen cricc
Er het dem Held geholffen nit

Doch dieweyl Jme sein anschlag
Het gefellt. sass Er den gantzen tag
Vnnd gedacht mit fleys auf new weg
Dardurch der Held zületze niderleg

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh an einem schantzen erwoffen sein solt.



94

Eydelhart gieng zum Helden dar
Sprach mein Herr Ich sag Euch fürwar

Das hie aus diser nechsten Hat
Mein Fraw die Edel Künigin hat
Grossen gedranng vnnd überlast
Ich gelaub das man sich nie bast
Dorfft bemüen/man gewun Sy wol
Güts geschütz Ich Euch geben sol
Darzu/wo es wirt sein Ewr rat
Tewrdannck der Held sprach/wer hat
Dir ein kundtschafft geben daruon
Neydelhart anntwrzt Im Ich han
Des gewisse vnnd güte kundtschaft
Der Held sprach/gee hin vnd verschaft
Das sich das volck leger darfur
Vnnd mit Inen das geschütz für
So will Ich khumen bald hinnach
Neydelhart sprach/herr ist es sach
Das Ir nit sein werdet darbey
So werden Sy han ein geschrey
Vnnd gmeintlich kein ordnung halten
Ir müest alle ding verwalten
Dunst ist es ye vergebens gar
Tewrdannck sprach/so nym morgen war
Das verhanden sein pawren gnug
So die schannz mir nach meinem fug

Khünnen ordenlichen machen
Neydelhart sprach/herr die sachen
Will Ich bestellen nach notturfft wol
Ich ways was man darzu han sol
Als nun die sach beschlossen was
Neydelhart der dieb was nit las
Sonnder schickt hinein in die Stat
Zu etlichen aus dem Rat
Liess In aigentlichen sagen
Ee es morgen wurde tagen
So wolt der Held Tewrdanneck Ir stat
Blegern/wie wols wider sein Rat
Wer/so mocht Er nit darwider sein
Vnnd wurd der Held khomen hinein
Do het Er geschworen ein ayd
Zu ertödten Fraw man vnnd mayd
Darumb solten sie haben acht
Welher heim in der vinstern nacht
Am nechsten zu der maurn wurd gan
Das sie dann auf den selben Wan
Wurffen mit stainen gross vnnd schwer
Wann dann der Held erworffen wer
So wolt Er on allen verzug
Alles volck mit gar gutem fug

Bringen wider von Irer stat
Den burgern gefiel des pöszwichts rat
Als nu kam daher die mit nacht
Vnnd Tewrdanneckh hett ein teyls gemacht
An der schantz nam Er ein pawren
Mit Im vnnd gieng zu der mauren
Zubesehen ob die wer vest
Khein wort Er vmb die burger west
Die oben warteten auf In
Da Er an die mauren kam hin
Vnnd Sy mainten der Held wer gewis
Ein purger ein stein fallen liess
Traff den pawrn der ob dem Held stund
An sein kopff das Er fallen gund
Vnnd am fall schlug Er den werden
Held auch nider zu der erden
Tewrdanneckh sich pald wider weg macht
Sy schussen vnnd warffen das krachc
Dem Helden grausam hinden nach
Der pawr auf allen viern dann krach
Vnnd wolt zu der mauer nit mer
Tewrdanneckh der schlug das leger
Für die stat nach dem willen sein
Als nun das geschray kam hinein

Zum Neydelhart dem pösen Man
Das Tewrdanneck wer komen daruon
Vnnd doch der wurf Im so nahende
Wer ganngen. do lief Er behende
Zu dem Tewren Helden hinaus
Sprach/ herr was macht Jr doch daraus
Das Jr Euch so gering wagen thue
Vnnd Ewr sach nit pas halt in hue
Wann Euch yetz etwas beschehen wer
Kheiner wer im velde bliben mer
Tewrdanneck sprach/ es ist geraeten wol
Ich hoff der wurff Jnen noch sol
Wol werden/ mit der zeit vergolten
Neydelhart het die burger gescholten
Jn seim Syn/ das Sy hetten gefelt
Er dachte Im all mein gut vnd gelt
Wolt Ich warlich darumb geben
Das Er het verlorn sein leben
Doch hof Ich Er müs noch har lan
Wiewol Er yetz ist khomen daruon

Wie dem Mandlichen Held Tewrdanneck durch den Neydelhart selb geschoss gelegt waren/ daran Er sich solt verletzt haben/ dem Er aber durch gots hilff vnd geetrew warnung entgieng.



95

NOn hörẽ was weyter Neydelhart
Erdachte gen dem Held zů der fart
Eins mals redt Er mit Im selber
Ich kan vnnd mag dem Held nit mer
Leyd schad oder schmertz fuegen zů
Es sey dann das Ich zůrichten thů
Damit der Held wurd gefanngen
Wo das beschech so wers ergangen

Vmb sein leben gannz vnde gar
Neydelhart gedacht her vnnd dar
Wie Er solch sach mocht ankheren
Das sichs der Held nit mocht erweren
Zuletzt gedacht Er an ein stat
Die wurden darinn volgen seim Rat
Dann Er thenndt des volckes wandel
Die mochten Im zů dem hanndel
Dienen wo Er macht ein Gewerey
Gedacht Im/ Ich wils wagen frey
Mit list hoff Ichs zůbewegen
Das Sy vil desteichter gegen
Dem Helden in veindtschaft khomen
Wie Ir oben habt vernomen
Als Er nun den anfang gemacht hett
Gedacht Er darauf frw vnnd spet
Damit Er demselben nach kem
Vnnd den hanndel zů handen nem
Auf ein zeit Er zům Helden gieng
Mit süessen worten Er anfieng
Vnnd sprach/ mein herr ein Tewrer Held
Ir seyt gerecht vnnd auszerwelt
Darzů vor anndern auszerkorn
Habt mit Ewrer hande nye verlorn

Khein schlacht in ritterlicher weys
Darumb tragt Ir billich den preys
Mein Fraw dieschön Künigin Ernreich
Findt in Irem land nit Ewrs gleich
Das sagt Yederman auf mein ayd
Darumb ist Euch all erberkait
Hold vnnder der ganntzen lanndtschaft
Vnnd was darinn ist für Manschaft
Allein ein gar mechtige Stat
Weys Ich die Ewr khein kundtschaffthat
Vnnd doch von hertzen Ewr begert
Ist nun sach das Ir Sy gewert
Vnnd ein mal zu denselben kumbt
Glaubt Euch das nit ein wenig frumbt
Sy werden Euch erzeigen eer
Als Sy nye kheim han gethan mer
Darumb wan Sy han ein klein parthey
Vnnder In dieselb richt Ir frey
Sodann das also durch Euch beschicht
Yenigklich Euch deszhalb lob Gicht
Darumb Ich Euch aus trewen Rat
Das Ir mit mir reyt in die stat
Tewrdannckh sprach/ mir gefelt der anschlag
Alszpald es wirdet morgen tag

Do will Ich mit Lüch hin khomen
Wiewol Ich mir het furgnomen
Dich der sach nit zuunderstan
Noch dann will Ich ziehen daruon
Vnnd volgen darin Lwrem Rat
Richten die zwitracht in der Stat
Mit dem sich richten zu der fart
Als nun all sachen berait ward
Ritten Sy mit einander dar
In die Stat darinnen fürwar
Die burger all in einer gemeyn
Empfiengen den Edlen Held rein
Mit wirden vnnd allen eeren
Neydelhart dacht Ich müss weren
Vnnd solchs bey zeit vnnderkhomen
Ging zu In sprach / Ir habt vernomen
Was Lüch für leyd ist zugestanden
Die zeit her / nun ist verhanden
Der Lüch alles Lwr vngemach
Allein zugefüget hat all tag
Wolt Ir Ewr leyb vnnd gut fristen
So müst Ir mit disen listen
Die sachen gegen Im greyffen an
Vnnd In zugefencknuss nemen an

Wolt Jr Euch vor krieg bewaren
Do müst Jr nach meim rat faren
Ich sag Euch es ist yetz die zeit
Das Jr abstellen müget Ewr leyd
Das Euch bißher ist beschehen
Das mag Ich mit warheit jehen
Vnnd wo Jr mir gebt zů der stund
Glauben/ so wil Ich Euch den grunde
Sagen/ der haubtman so ist khumen
Mit mir her/ bringt Euch kein frumen
Dann all sein Synn gedannck vnnd mut
Steen nach krieg zwitracht gelt vnd gut
Thüet auch auf disem weg vmbgan
Das Jn vnser Künigin sol han
Zu einem Lelichen hawßwirt
Ist sach das Jr solches nit Jrt
Vnnd der heyradt fürsich gan soll
So beschicht Euch vnnd der stat nit wol
Dann/ wann Er het das regiment
So nem sein kriegen nymer endt
Schatzmeister macht Er nach seim syn
Fürt alles Ewr gelt von hin
Allen krieg so yetz ist im lanndt
Fürt Er allein mit seiner hanndt

Das beschicht als vmb vnser Küngin
Die Jm für vnnd für lige im syn
Gelaubt mir dann Jch khen den Man
Er wirdt von seim kriegen nit lan
Darumb ob Jr wolt gewynnen rü
So habet fleyss vnnd thüet darzu
Das Jr Tewrdanneck disen haubtman
Habt gefangen oder sonnst weg than
Das zeig Jch Euch an/aus trewen
Glaubt es wirt Euch nit gerewen
Mit solher red vnnd valscher leer
Gieng der Neydelhart hin vnd her
Vnnd richt etlich sonnder person
Mit allem fleys auf Dise pan
Dardurch Er alles volck bewege
Das es sich gegen dem Held ein lege
Richt ein parthey vnder Jn auf
Das daraus er wuchs ein auflauf
Vnnd ein gantz grosser vnwillen
Dann nyemandt mocht das volck stillen
Also lieffen sie zusamen
Jr harnasch vnd weer Sy namen
Zohen auf ein platz mit ordnung dar
Gegen dem Schloss darin Tewrdanck war

Schryen all mit einander seer
Gebt vnns den frembden Adan ausser
Dann wir den schlecht haben wellen
Mit sambt allen sein gesellen
Neydelhart het das zugericht
Gedacht nun mag In helffen nicht
Mit dem gieng Er zum Held ins haus
Vnnd sprach mein herr mit grossem straus
Ist die gemein alle empor
Vnd helt dort auf dem platz darvor
Ein parthey hat sich bey In erhebt
Wo Ir darinn nit Ewrn Rat gebt
Möcht daraus werden ein pösz sach
Vnnd erwachsen gross vngemach
Wo Ir aber hierinn nit peyt
Sonnder aufs erst auf den platz reyt
Vnnd sprecht wie Ir habt vernomen
Vnnder dy sey ein Irrung khomen
Die wolt Ir richten nach Ewrm verstan
Dran sollen Sy khein zweyfel han
Sy sehen Ewre handlung an
Vnnd werden sich lassen stillen
Nach aller Ewr gir vnnd willen

Dann solt Jr In dem haus bleiben
So möcht das volck vill red treyben
Vnnd newr werden noch mer aufrur
Dem müget Jr allem khomen fur
Wo Jr werdt volgen meinem Rat
Glaubt herr Jr thüt daran ein güt that
Der Held sprach aus seim tewrem mut
Warlich der auflauf Duncket mich nit güt
Darumben vnnd das man nit müg
Mit der vnwarheit oder lüg
Auf mich einerley ertrachten
Als wolt Ich Jr sach nit achten
So will Ich mich noch vnndersteen
Zu In hin auf den platz zugeen
Onnd gantz allen fleys furkheren
Ob Ich den auflauf möcht weren
Neydelhart gefiel das vast wol
Sprach/herr darumb man Euch loben sol
Als nun Tewrdannck auf dem weg was
Zu den burgern surichten das
Kam Im durch eelich entgegen
Das geschray wer von seine wegen
Der auflauf sich erhaben het
Tewrdannck als ein hochweyser thet

Wolt sich vnnder das gmain volck nit
Begeben/dann Er wust Jrn sytt
Erkendt aus erfarenheit wol
Das syder vnerew weren vol
Vnnd liesen sich gannts in kein weyss
Beschaiden darumb Er sich leys
Wider füget hinein in das Schloss
Dasselb den Neydelhart verdross
Tewrdannckder Held gieng zů Jm dar
Neydelhart mich bedunnckt fürwar
Durch dein gewonndte valscheit
Hast du mir solch sach zůbereit
Neydelhart dasselb widerredt
Vnnd sprach alle sein tag Er hett
Khein valscheyt noch vnnerew getan
Tewrdannckt sprach nyemandt sols glauben han
Jch will weyter nit red treyben
Jch lass die sach dietzmals bleyben
Du solt mich hinfür nit mer torn
An dein Rat wil Jch mich nit korn
Dann mir der vil geschadet hat
Neydelhart verantwurt sich drat
Sprach/herr Jch hab grossen schmertzen
Von wegen Ewr red am hertzen

Doch werdt Jr finden an dem endt
Ob Ich mich ye von Euch hab gwendt
Dacht doch im hertzen darneben
Ich getraw got wol dein leben
Solltest du noch verliesen zwar
Le du khumbst aus disem Schlossgar
Gieng geleich hinweg vom Tewrdannck
Vnnd erdacht einen anndern ranck
Als die vinster nacht nun herkam
Er etliche selb geschoss nam
Leget die gerings vmb das haus
Ob Tewrdannck der Held wolt heraus
Bey der nacht vnnd khomen daruon
Das der eines schuss den Adan
Als nun die posßheit auch geschach
Neydelhart wider sich selbs sprach
Nu ist ye nit muglichen wol
Das Er mir hinweg khumen sol
On grossen mercklichen schaden
Tewrdannck was mit gedannckhen bladen
Von wegen gedachter aufrur
Nicht lanng darnach der Held erfur
Das Im selbgeschoss geleget warn
Gedacht Im Ich will mich bewarn

Vnnd destpas han ein auffsehen
Das mir daruon nichts mög geschehen
Vnnd doch also mit rw daruon
Khein mensch der dorfft zu greyffen an
Das verdross seer den Neydelhart
In grundt seines hertzen gar hart
Vnnd wiewol Er merckhet fürwar
Das Er dem Held mit nichte gar
Mocht zükhomen mit eim gefer
Noch dannocht wolt Er sich noch mer
Vnnderste en zübefügen leyd
Als vnns das buch hernach mer seydt.

Wie dem Freydigen Edlen Held Tewrdanneckh im Essen solt vergeben worden sein/daruor Er aber gewarnet ward.



96

Nächt lanng kam ein brief Neydelhart
Den het gesanndt die Künigin zart
Die über geschrift lautet an
Neydelhart vnseren haubtman
Auch Onfalo vnnd sein gesellen
Den brief hette lassen stellen
Die Künigin der maynung mit eyl
Wir embietten Euch vnnser heyl

Als den so verwarn vnnser lanndt
Das wir Euch Reyen vertrawt hanndt
Vnnd empfelhen Euch drat ernstlich
Das Jr her zů vnns samentlich
Wollet on all verzug reytten
Vnnd vns warhafftig bedewten
Von wem vnns in der Jaers frist
So mancher gefanngner geschickt ist
Die sich für vnns haben gestellt
Sagen von dem Küenisten Heldt
Der haben sol ein sighafft hanndt
Vnnd bis her bewart vnnser lanndt
Der sey bey Euch als man vns sayt
Begabt mit aller schicklichayt
Tewr Fraydig vnd darzů seer frumb
Das Er auch von hoher art khumb
Sein lob nyemandts vol sagen kan
Als seine werck das zaigen an
All zeit Er sich eerlichen halt
Brauch sich in vnserm Dienst manch falt
Das habt Jr vns nit kundt gethan
Darab wir gross mißfallen han
Darumb wellet denselben Heldt
Wie Euch bringen so ferr Jr welt

Gnad vnd huld bey vnns behalten
Last Euch darinn nichts aufhalten
Zu angesicht Euch gehorsam weyst
Vnnd auf das aller höchst befleist
Damit Jr In schier bringet her
Bey vermeydung vnser straff schwer
Vnnd darzu grosser vngenad
Das Im geschech kein laid noch schad
Der pot kam zu dem Neydelhart
Vnnd bracht Im den brief wolbewart
Von der Edlen schön Künigin her
Der Neydelhart erschrackh gar seer
Von gantzem grundt des hertzen sein
Laid Er darumb haimlich gros pein
Dacht wie sol Ich mein sachen thun
Ich fürcht Ich müg mit ern nit bestan
Bey meiner Frawen der Künigin
Vrbering kam Im in sein syn
Ein treffenlicher pösser rat
Dardurch Er hoft erst in den todt
Zubringen den Edelen Held
Bald Er sich zum Helden gesellt
Sprach / herr Jr habt vil sach getan
Darumb Ich Euch sol passieren lan

Doch das mitler zeit sey das lannde
Bewart/hab Ich ein potten gesannde
Nach den annderen haubtlewten
Den wil Ich solhs auch bedewten
Vnnd mit Lwrm Rat ordnung aufrichten
Wie wir dann bey vnsern pflichten
Vnd eyden zůthun schuldig sein
Das dieweil/nyemancs valk herein
Vnnd thů der Kunigin ein schaden
Tewrdanneck sprach/Ich wil nit bladen
Dich/mit Vnfalo noch Fürwittig
Dann Sy haben oft trogen mich
Neydelhart kert sich nit daran
Ein potten hiess Er eylunds gan
Nach Fürwittig vnnd Vnfalo
Den schicket Er behenndt aldo
Der bot versaumet kainen weg
Vonnder lieff manchen schmalen steg
Bis Er die zwen haubtmenner fannde
Den gab Er den brief in Jr hannde
Als die des Neydelharts schreiben
Vernamen/wolt Jr kainer bleiben
Sonnder ritten zum Neydelhart dar
Als pald Er Jr wurde gewar

Gieng Er Jnen weyt entgegen
Sprach/got der herr sol Ewr pflegen
Seyt mir hieher got willig khumen
Jr habt villeicht wol vernomen
Was mein Fraw vnns geschriben hat
Darinn gebt Ewren trewen Rat
Wie wir das wellen greyffen an
Damit wir todten den Tewrn Man
Soll Er zu der Künigin komen
So wirt von vns der gewalt genomen
Zeiget Jn auch an darneben
Was Er bißher für ein leben
Het mit dem Held angefangen
Doch wern all sein anschleg ganngen
Hindersich/vnnd verloren gar
Jch mag Euch anzeigen fürwar
Das Jch wayß auf erden nichts mer
Anzufahen dardurch Er wer
Jn schaden vnnd leyd zubringen
Rat Jr selber zu den dingen
Darauf gaben Sy Jm annewurt do
Fürwitzig vnnd der Onfallo
Wir haben vernomen die sach
Vnnd tragen darab groß vngemach

Das wir gar mit kheinen listen
Mögen vnser leben gefristen
Vor Tewrdanneckdem Tewrlichen Adan
Neydelhart zuletzt sprach/Ich han
Vor etlichen tagen gemacht
Etlich selb geschoss vnnd gedacht
Es solt erfüllet sein mein will
Dann Ich die heimlichen vnnd still
Legt verporgen in den garten
Die solten auf den Held warten
Ob Er in den garten geen wolt
Der eines In erschiessen solt
Aber alszpald Ich die het gelegt
Von stund sich der himel bewegt
Vnnd regnet drey oder viertag
Dardurch Ich mir gedencken mag
Das die planeten all gemein
Würcken nach dem begeren sein
Dweyl solchs nit hat helffen wellen
Will Ich Euch lieben gesellen
Noch einen weg in grosser still
Anzeigen was Ich mer thün will
Ich hab geschickt vor kurtzer frist
Nach gift das mir hewt khomen ist

Dasselb wil Ich bereiten fein
Dem Held morgen in das essen sein
Vnnd wann Er hat das genumen
So last all ärtzt zůsamen khumen
Werdt Jr keinen darunder fynnden
Der sich des wirdt vnnderwynnden
Dem Helden zůhelffen aus not
Er muss daruon beleiben todt
So well wir vnnser regiment
Noch lennger behalten in der hennde
Des Rats wurden von hertzen fro
Fürwittig vnnd der Onfalo
Als Sy in solhem Rat sassen
Eins thürknechts Sy darbey vergassenn
Der des Neydelharts diener was
Allßpald derselb erhöret das
Sy wolten dem Held vergeben
Dacht Er/Jch wil Jm sein leben
Ob got will daruor fristen wol
Wann Jch Jm den Rat sagen sol
Dann Er mir guts hat than
Das will Jch Jn hewt genyessen lan
Gienng von Jnen aus der Camer
Daruon der Ernhold was nit fer

Vnnd wartet auf den Edlen Held
Dem selben Er lauter erzelte
Vnnd sprach/ hör lieber Ernhold mein
Mag in Dir ein vertrawen sein
So will Ich enndecken ein sach
Daraus deim herren gros vngemach
Mag in gar kurtzer zeit ennstan
Wo Er das nit verkhomen kan
Dann es trift Im an leyb vnnd lebn
Der Ernholdt sprach/ Ich wil Dir gebn
Mein trew zurechtem vnder pfanndt
Das Du von mir nit solsts genannt
Werden/ es sey dann gannz dein will
Der thürknecht sprach/ so merckh in still
Das künfftig pös verretrisch mort
Sagt Im was Er im rat het gehort
Darumb solt Er sich kheins wegs vermessen
Auf hewt das frwmal zuessen
Dann Er mocht sunst komen in not
Der Ernholdt sprach/ nu dannck Dir got
Das du mir solhes hast thun kundt
Mein herr Tewrdannck sol Dir zustund
Darumb ein grosse genad thun
Damit lieff der Ernhold hindan

Vnnd fandt sein herrn am tisch sitzen
Er sprach zu Im aus sein witzen
Herr thůt mit dem essen gemach
Vnnd hort zuuor von mir ein sach
Die Ich Euch kan verschweigen nit
Dann die mag keins wegs haben bitt
Tewrdanneck der Held hort dise wort
Stundt auf vom tisch gienng an ein ort
Mit seinem fromen Ernholdt
Fragt In was Er so eylenndts wolt
Herr Euch ist ein thurhueter holdt
Der hat mir zuuersteen geben
Wie Jr anhewt vmb Ewr leben
Solt khomen durch dises essen
Des han sich die drey vermessen
Vnd zeiget Im allen grundt an
Tewrdanck der hochberuembte Man
Erschrack darab von hertzen seer
Wolt fürr kein bissen essen mer
Blib also bey dem Ernhold steen
Da sach Er Neydelhart eingeen
Durch die thur zubesehen was
Doch der Held ob dem tische ass

Als Er den Helden dort steen sach
Beym Ernholden fieng Er an vnd sprach
Lieber herr was leyt Euch doch an
Das Jr nit wolt zum essen gan
Vnnd hewt so lanng verziehen thiet
Ist durch etwas beschwert Ewr mut
Das Euch mochte zu wider sein
Verschweigt mirs nit lieber herr mein
Ist sach das Ich solchs wenden kan
Ich will warlich darinn khein rw han
Tewrdanck sprach / schweig du poser wicht
Was du redest das ist alls erdicht
Du hast mir vil khümer vnd laid
Durch dein list bißher zuberait
Das hab Ich dir alls geben nach
Der hoffnung du hettest dannach
Von deiner schalckheit gelassen
So will du Dich der nit massen
Sonnder hast tag vnnd nacht gedacht
Ob Du mich in schaden hest bracht
Du hast mir wellen vergeben
Vnnd durch gifft nemen mein leben
Darumb du deinen rechten lan
Von meiner handt noch sollest han

Neydelhart sprach/lieber herr mein
Ich bit Ir welle nit zu gech sein
Vnnd bedennckt das Ich bin gewesen
Ewr diener/sonnst het Ir nit genesen
Wogen/wie das menigklich weys
Dann Ich warlichen grossen fleys
In Ewren sachen hab fürkert
Durch die seyt Ir worden ernert
Ich bin warlich vnschuldig daran
Das will Ich auf meinen ayd han
Darumb solt Ir mein worten glauben
Tewrdannck sprach wilt du mich tauben
Noch mit den valschen worten dein
Der möcht ye wol vnselig sein
Der dir hinfür wolt vertrawen
Neydelhart sprach/Ir werdt auf schawen
Vnnd mit mir gar nichts fahen an
Wer wayss wen Ich bey mir wirt han
Die schmachwort erborneen seer
Den Tewrdannck/darumb Er sein wer
Mit grymm aus seiner schaiden zuckt
Shlug nach dem Neydelhart/der duckt
Sich meisterlich Im ausdem streich
Heimlichen Er von dannan weich

Das was dem dieb warlichen not
Sunst hec Er müessen ligen todt.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanck Neydelhart vmb
seiner bösen handlung willen von Im zagt.



97

Das verdros seer den Neydelhart
Er lieff hin auf derselben fart

Zu den anndern seinen gesellen
Klage in wie der Helde het wellen
In mit seinem Schwert erstechen
Fürwitzig begundt zůsprechen
Vnnsers bleibens ist nymer hie
Wir müessen sunst besehen wie
Wir die sach gen Im fahen an
Dann vnnser keiner darff zů Im gan

Wie der Tugentsam Held Tewrdanneckh zů der Küniginn Ernreich kam vnd welcher massen Er von Ir empfangen ward.



Als nun Neydelhart geflohen was
Gedacht Jm der Tewrdanneck das
Ich hab von der Künigin wegen
Vill herter sachen gepflegen
Vnnd gross geferlichait bestanden
Auch als lang gwest in den lannden
Vnnd die hochgeborrn Künigin
Nye gesehen das betrübt mein syn

Ich bin ye gewest ein schlechter Man
Das Ich mich hab aufhalten lan
Die drey mit Irem list so lanng
Die Künigin zusehen ist mir pang
Darumb will Ich mich nichts Irren lassen
Sonnder machen auf die strassen
Zu nechst an Iren hoff reyten
Dann Ich kan lenger nit peyten
Ich hab vil Fr zulieb gedult
Villeicht gibt Sy mir darumb Fr huld
Wer mich daran weyter hynndern wolt
Dem es sein leben gelten solt
Darumb Ernhold mein treuer knecht
Schaw das alle ding sey gerecht
Vnnd gefertige auf dise rays
Nach allen notturfften wer ways
Ob vnns vnser müe vnnd arbait
Die Edel Künigin hochgemait
Noch wurd villeicht belonnen wol
Der Ernhold sprach/herr Ich sol
Thun allzeit nach Ewrem gebot
Allein getrawet hinfür got
Derselb mag Euch alle Ewr sach
Noch schickhen zu gutem gemach

Der Ernhold richtet das als zů
Darnach an einem morgen frů
Sassen Sy bed auf Ire Ross
Ritten mit einnder Ir strass
Den nechsten hin zů der Künigin
Als Sy nun bed kamen dahin
Vnnd Ir die Künigin wurd gewar
Von hertzen ward Sy erfreut gar
Schickhet von stund an Ire Ret
Zů dem Helden/der Künigin pet
Wer/das Er zů Ir khomen solt
Dann Sy In geren sehen wolt
Die ret kamen zum Held gangen
Sprachen/herr es hat verlangen
Vnnser Künigin Euch zůsehen
Darumb hat Sy zu vnns Jehen
Jr solt mit vnns khomen zu Ir
Dann Sy wart Ewr mit grosser gir
Tewrdannckzů In hoflichen sprach
Jr herrn mir ist auch vast gach
Ewer Künigin zů schawen an
Darumb so will Jch mit Euch gan
Vnnd mich gegen Ir beweisen
Dieweyl Jch manch Tewrlich reysen

Von Frentwegen hab getan
Ich hoff Sy werd michs geniessen lan
Die Ret sprachen / zweifelt nit daran
Jr solt noch werden Jr Leman
Dann gross lob Sy von Euch gehort hat
Tewrdanneck der sprach so gee wir trat
Zuhoren was doch sey Jr ger
Also ginngens von dann nit ferr
Da Sy die Edlen Küngin funden
Als Er in hoff kam / begunden
Gemenigklich all Jr dienst Frawen
An die fennster lauffen zuschawen
Tewrdanneck den Helden vnuerzaigt
Als pald den sach ein Edle magt
Lief Sy zu der Künigin vnnd pot
Gnad Fraw gebt mir das potten brot
Ich hab den Helden gesehen
Nit warheit so mag Ich jehen
Das Er ist adelich wol gestallt
Ich gelaub das Ewr genad balde
Sein geleichen nit solt fynnden
Nun stunden vil frawen hinden
Die alle horten dise wort
Vnnd sahen mit fleys auf dise port

Wann der Held wurde geen herein
Das thet auch die Edel Künigein
Alszpald Sy gewißlich vernam
Das der Held nahzu der thür kam
Mit Iren Frawen Sy Im gieng
Enntgegen/vnd aufs freündlichst empfieng
Vnnd hieß In gotwilkumben sein
Der Held Ir danckt mit worten fein
Als ers kündt nach hofflicher art
Darnach der Held gefüret ward
In ein gmach darinn Er sich aus thet
Das Im die Künigin zubraicthet
Als Er sich nun het aus getan
Schicket die Künigin einen Man
Zu dem Helden der In vast pet
Das Er mit Ir heime geessen het
In Irem gemach das nacht mall
Der Held sprach/geren Ich thun sall
Was die Edel Künigin begert
Dann Sy ist aller eren werdt
Darnach holt man den Held zum tisch
Da waren braitvil guter visch
Wildpret vnnd annder speys darbey
Reinfal Reinisch wein vnnd Malfasey

Aufs köstlichst was all ding zůgericht
Als auf ward gehaben die letzt richt
Vnnd Sy hetten wasser genomen
Do waren die diener khomen
Ruckten die taffeln auf ein ort
Die Künigin sprach zů Jm nun hort
Her Tewrdanck ein Held auszerkorn
Jch bin bewegt gewest mit zorn
Gegen allen mein haubtlewten
Das Sy mir nit han bedewten
Mögen Euch hieher khomen sein
Jn dises lannde vnnd Künigreich mein
Vnnd habt mir souil eer gethan
Durch gar manchen gfangen Man
Der mir von Euch ist zůgeschickt
Vnnd mit herter gefennckhnus verstrickt
Sich Jn mein aigen hennde zůstellen
Die mir nit han mögen erzellen
Von Euch Ewr zucht vnd auch manhait
Het mirs yemandt annders gesayt
Dann Ewr veindt Jch hets nit glaubt gern
Darumb bit Jch Euch Jr welt mich gewern
Vnnd mir nach der lenge thun kundt
Durch welches mittel oder grundt

Ir seyt durch dise pes komen
Das hab Ich noch nye vernomen
Damit Ich mög grundelich verstan
Was Euch hat megen zůhanden gan
Vnd geweret mich meiner pett
Dewrdanck sprach / Fraw Künigin Ich het
Ein gantzen tag zůreden gnug
Wo Ich Ewer lieb wolt mit füg
Allein geben zůuersteen das
Do mir am aller ersten pas
Auch am anndern ist zůgstanden
Doch dieweyl Ir habt verstanden
Vordarnon / will Ichs erzellen
Aufs kürtzst als Ir habt chim erwellen
Mich für Ewren elichen Man
Zoch Ich gleich von meim vater dann
Vnnd kam hin an den ersten pas
Darauf Ewr ambtlewt einer sas
Da mir mit schwein zůhanden gieng
Auch hirsch / Peer gar manicherley ding
Das alles geferlichen was
Vordenen Ich allen genas
Derselb darnach mich reyten liess
Zum anndern der Vnfallo hiess

Der fürt mich auch auf vill abenthewr
Auf wasser/lannde/mit tier vngehewr
Bey dem mein leben offenwar
Zů mermall ist gstannden in gefar
Dasselb Ich alles uberstundt
Aus der vrsach Er mich begundt
Zů dem dritten pas zůweysen
Drauf Jr habt ein alten greysen
Amb man sytzen in seinem part
Den nennet man den Neydelhart
Bey dem hab Ich gefochten seer
Wider Ewre veindt bis hieher
Onnd darinn allbeit than das pest
Neydelhart das am pesten west
Euch mit warheit zůberichten
Doch sag Ich solhs Euch nit nichten
Darumb das Ich mich well loben
Der in dem hymel sytzt oben
Ways die recht warheit vnnd den grundt
Ich hab begert allein der stundt
Euch mit mein augen zůsehen
Darumb was da ist geschehen
Das hab Ich Euch zůgefallen tan
Deszgleichen Ich auch hinfüran

Kḛin fleys in nichte will sparen
Die Künigin sprach/ Euch sol bewaren
Got. Ir habt geferlichait bestanden
Allenthalb in meinen lannden
Darumb Ir belonung wirdig seyt
Ich bit Euch freuntlichen nit reyt
Kurtzlichen wider hin von mir
Ich will Euch nach vnnser monir
Halten tennts vnnd der frewden vil
Darneben kurtzweillige spill
Tewrdannckdanckt des der Künigin seer
Derselben Künigin gefiel Er
Für vnnd für ye lenger ye pas
Als Sy nun so lanng gesessen was
Beym Helden bis auf mitte nacht
Die Edel Künigin Jr gedacht
Der Held ist on zweyfel müed vast
Deszhalben Ich In an sein rast
Will nun zumall belaitten lan
Den Edlen Helden sach Sy an
Vnd sprach/ Ich wunsch Euch ein gut nacht
Ich hab in mir selber betracht
Wie Euch nun zu ruen sey not
Dann es ist in die nacht vast spat

Darumb wellen wir schlaffen gan
Wolt Euch heine nichts anfechten lan
Last vnns dann got morgen leben
So well wir erst freyd anheben
Nach der redder Held vrlaub nam
Als Er hin in sein zimer kam
Legt Er sich schlaffen in sein pett
Dergleichen auch die Künigin thet
Da es nun hin wider tag wardt
Schicket die Edel Künigin zart
Iren hoffmaister zu dem Tewren Held
Ob Er zu der kirchen gan welt
Hören das heilig Ambt der mess
Zuuor vnnd Er zu morgen ess
Tewrdanneck der Held was des willig
Anntwort/dasselb thu Ich pillich
Darumb/wann es darzu ist zeit
So bin Ich mit Euch zugeen bereit
Der Künigin hoffmeister furt In
Mit eren in die kirchen hin
Darinn fing man gleich zustund an
Ein schon ambt zusingen kein Man
Mit Cantrey vnnd pusaunen vil
Vnnd anderm seltzam saytten spil

Der gleichen hat gehöret voz
Es geschach in dem grossen khoz
Als dasselbig ambt was volbracht
Ward der Held zů der Künigin bracht
Die fraget jn hoflich der mer
Wie Er die nacht gelegen wer
Ob Er rüewig geschlaffen hett
Tewrdanneckh der Helde sprach/mir gett
Von gotes gnaden ganntz nichts ab
Gar keinen mangel Ich nit hab
Nach solchem die Künigin jn patt
Das der Held sich an dise statt
Zů Jr wolte setzen nider
Tewrdanneck der Held sprach/Ich wider
Dich des alles keines wegs nit
Es sey warinn das wol/das Jr bit
Darumb sytzt/so volg Ich Euch nach
Die Künigin fieng an vnde sprach
Jr habt vill geferlichait gelitten
Seyt Jr von heym seyt geritten
Von der selben sach Sy redten
Ein lannge zeit/dieweyl hetten
Die drey haubtlewt auch einen rat
Wie Sy wolten aus jrer not

Komen vnnd den Held vertreyben
Das Sy möchten bey eeren bleyben
Darumb Ich den Tewrlichen Man
Vnnd die schön Künigin lobesan
Bey einannder will lan beleyben
Vnnd Euch hinfüran beschreiben
Wes sich die gmelten haubtlewt drey
Aller eren vnnd frumbkeit frey
Han gen dem Held vnderfangen
Vnnd welcher mass es sey ganngen

Wie ein valscher newer rat durch die drey haubtlewt Furwittig Onnfalo vnnd Neydelhart wider den Helde Tewrdanneck beschlossen ward.



99

Es nun der falsch Neydelhart sach
Was zwischen der Künigin geschach
Onnd Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Gedacht Er Im warlich Ich han
Nie wol darinn gehandelt zwar
Das Ich so mancherley gefar
Hab zugefüget dem Edlen Helde
Wo Er das der Künigin erzelle

So hat erst ein enndt mein leben
Vnfalo sprach/ Ich wil geben
Vnns noch einen gar gůten Rat
Onser Kunigin sechs Ritter hat
An Irem hoff auszerkören
Die sein von deim plůt geboren
Vnnd dir darzů gefreundt nabenndt
Zů denen fůg dich hin bekenndt
Grüss Sy vnnd sag Inen darbey
Wie ein frembd Ritter khomen sey
Der rüem sich gar vast vnd vil seer
Wie Im stee allein sein beger
Zů dem rennen vnnd ricterspill
Dieweyl Sy han gestochen vill
Sey an Sy dein beger vnnd bitt
Das Sy sich wellen saumen nit
Sonder fügen zů dem frombdn Man
Den findens bey der Kunigin stan
Dem pietten Sy an zůstechen
Vnnd zůrennen vnd zůcurniren
Durch aller schener Frawen eer
Ir sein doch überall nit mer
Dann sechs die wellen In bestan
Eins tags so sollen auf die pan

Nit mer dann zwen aus In khomen
Wann derselb dann hat vernomen
Der berurten Ritter beger
So ferr Er annders liebet eer
So muss Er Dy des geweren
Villeicht mocht sich yetz verkheren
Das gelück ein mal wider zu
Vnnd der Ritter einer ziehen hin
Dardurch der Held belibe todt
Neydelhart sprach / ein guten Rat
Hast du vnns allen gegeben
Ich bitt dich ist es dir eben
Du wollest mit mir dahin gan
Vnnd hellffen bitten die sechs Man
Ich hoff in vnnserm begeren
Werden Sy vnns gern geweren
Also giengen Sy von dannen
Zu den berurten sechs Mannen
Neydelhart anfieng zů In sprach
Lieben freündt vns ist gewest gach
Bis wir Üch haben gefunden
Ir seyt mir mit freündschaft verpünden
Darumb Ich Üch will berichten mein swer
Es ist gestern hie khomen her

Ein frembd Ritter/der wider mich
Hat gehandelt/vnd thůts noch teglich
An dem wolt Ich mich gern rechen
Das Er In anmüet zůstechen
Auch Turniren vnd zů rennen
Ich hab In wol thun erkhennen
Das Er Euch das nit abschlagen
Wirdt/legt Ims zůll in dreyn tagen
So wellen Ewr zwen auch allein
Bey Im im zeug auf der pan sein
Wo es dann wer ymmer müglich
Das Ewer einer einen stich
Oder schlag Im mochte geben
Dardurch Er verlur sein leben
All Ewr tag solt Irs geniessen
Lieben freundt last nit verdriessen
Euch vnnd solhe sachen sein gering
Einer aus den sechsen anfing
Vnnd sprach/liber freundt Neydelhart
Wir sein all hie von deiner art
Geboren/darumb so ist nit
Not/der dasigen deiner bit
Wir wellen dein willn erfullen
Als wir pillichen thun sullen

Neydelhart der was des gar fro
Pald sprach zů Jn der Onnfalo
Lieben herren geet von stundan
Dieweyl Jr noch den selben Man
Findet bey vnnser Fraw der Künigin
Die sechs Ritter giengen dahin
Für die Edlen Künigin dar
Sprachen genedige Fraw nembt war
Wir haben fürwar vernomen
Wie diser Held sey her khomen
Zu Euch auf Ewr gnad begeren
Euch helffen Jr frewde zů meren
Darumb so ferr demselben Held
Ritterspill zůe reyben gefelt
Die Turnieren stechen vnnd Rennen
So mag Er ein aus vnns benennen
Welhen Er darzů haben wil
Der sol auf ein benantes zil
Den Helden in solchem bestan
Geselliglichen auf der pan
Bis wir dise sechs Ritter all
Han vnnser gepurennde anzal
Die Ritterspill erfüllet wol
Wir sein ye der hoffnung Er sol

Vnns solchs in khein weg abschlagen
Dann wir sonst vil han hörn sagen
Wie Er sey ein Tewrlicher Man
Der gleichen sach nem Er all an.

Wieder wolkhünnende Held Tewrdanckh vor der Künigin von Sechs Riccern Ritterspill zů creyben angesprochen ward.



Darauf antwort der Held hochgeborn
Dieweil Jr mich habt außerkorn
Zuo reyben mit Euch Ritterspil
Wiewol Ich nit hab harnisch vil
Ross vnnd was mir nodurfftig ist
Do hoff Ich doch was mir geprist
In der Edlen Küngin harnisch haus
Zuo synnden vnnd mich rüsten daraus
Darumb nymb Ich Ewr bett hiemit an
Soll es annders geselklich zugan
Darauf Sy Jm antwurt gaben
Herr Jr bedurfft khein sorg haben
Geselklich well wir mit Euch geparn
Tewrdanck sprach so müge Jr hinfarn
Vnnd Euch rüsten der nocturfft nach
Alßpald da kumbt der morgnig tag
So will Ich mit eim scharpff rennen
Vnnd ein zuo dem fuss Turnir nennen
Ob Ich schon von Euch vnnderlig
Bedarff Ich doch desselben mich
Gar in khein weys noch weg schamen
Dann manicher mit hohem namen
Ist von mir auch nidergelegen
In dem Er sprach/ Ich muß pflegen

Frauw Künigin Ewer hilff vnnd rat
Dann Jr habt gehört was yetz hat
Ewr hoffgesindt angebotten mich
Nun so hab auf gelauben Ich
Weder Ross oder harnasch hie
Darumb Ich nit gar wol wayss wie
Ich disen sachen doch thun sol
Jr möcht mir hirinnen helffen wol
Wo Jr mir harnasch vnnd Ross wolt
Darzů leyhen/warlich Ich solt
Das vmb Euch verdienen geren
Ich bit Euch thut mich gewseren
Die Künigin zů dem Helden sprach
Das gib Ich Euch warlich nicht nach
Dann Ich han wissen guter mas
Vorhin ganntz wol von Euch das
Jr dergleichen ritterspill
Habt zům dickern mal tryben vil
Vnd seyt gewest in vil fechten
Aller erst zů mir khomen nechten
Das Jr solt hie han Ewr rů
Darumb wil Ich nicht leyhen darzů
Tewrdanneck sprach/ach Edle Künigin
Ich bitt Euch Jr welt mir hirinn

Mein begeren nit abschlagen
Jr habt allein hören sagen
Von mir vnnd dem ritterspil mein
Aber das mit dem augen schein
Bißher nye von mir gesehen
Die Künigin sprach / Ich las beschehen
Vnnd muss mein gunst darzu geben
Ich bit / versorget Euch eben
Damit Euch kein leid wider far
Ross harnasch vnnd als anders gar
Braucht nach Ewrem wolgefallen
Dann Jr habt des zuthun allen
Gewalt / vnnd gut gerechtigkeit
Tewrdanneck Jr des grossen danneck seyt
Nam darauf mit worten höflich
Vrlaub von Jr vnnd füeget sich
Wider in sein verordent gemach
Als es nun am morgen wurd tag
Seinen harnaschmeister Er hiess
Das Er auf das best bestellen liess
Was zum rennen gut vnnd not wer
Das thet mit fleys der harnaschmeister.

Wie Tewrdanneck der Edel Held mit dem ersten Ritter scharpfrennet.



101

Als nun kam die anngesetzet zeit
Tewrdanneck sich in rennzeug anleyt
Darinn Er lustig zusehen was
Darnach der Held auf sein Ross sass
Bedeckt mit samat vnnd guldem tuch
Der Edelewt het Er genug

Die Jn von seiner herberg auf die pan
Beleyten/dann die Künigin wolcs han
Deßgleichen der erst Ritter thet
Da nun die renner alle ped
Auf die pan hin khomen waren
Was die Künigin auch gefaren
Mit Jrem Frawenzimer schon
Zůzesehen dem Tewern Adan
Tewrdanneck etlich mall sich berait
Darnach man Jm die wag ein layt
Vnnd die tartzen auf pest fürhieng
Pald einer zů dem Ritter gieng
Sprach Tewrdanck Euch bey mir empeut
Soferr Jr ganntz gerüstet seyt
So wolt Jr yetz treffen geren
Der Ritter sprach/ Jch wil Jn gewern
Darauf zoch ein yeder an sein ort
Die Künigin stundt oben dort
Jn einem haws sach zů eben
Man thet Jn die spiess ein geben
Verschwunden liessen lauffen Jr pferde
Das hinder den aufstob die erd
Traffen zů beder seyten wol
Der mass wann Jch war sagen sol

Das mich vast vnnd seer wunder nymbt
Das Jr ainer lebt/als geschwindt
Giengen dieselbigen stoss an
Die Künigin gross schreckhen gewan
Bis Sy höret die rechten mer
Das keinem nichts beschehen wer
Darnach zog yeder man zůhaus
Tewrdanneck thet seinen harnasch aus
Als entpfangen ward das nachtmall
Gieng Tewrdanneck in der Künigin sall
Die Künigin Jn freündlich empfieng
Sprach/warlich gelaubet es gieng
Mir an hewt ein stich an mein hertz
Am rennen/dann warlich kein schertz
Bedunckt mich das Ritterspil sein
Herr Tewrdanneck glaubt den worten mein
Werdt Jr mir ein klein paß verwanndt
Jr müeste mir yetz an mein hanndt
Geloben das Jr das Ritterspill
Hinfür nit wolt mer treyben vil
Tewrdanneck der hochgeboren Heldt
Sprach/Fraw Künigin was Euch gefelt
Dasselb sol Jch billich lassen
Aber mit welicher massen

Der Ritter ist auf mich geritten
Also hab ich nach spils sytten
Im wider begegen müessen
Vnnd helfen seinen stoltz püessen.

Wie der Handlich Held Tewrdanneck mit dem Andern Ritter ein Turnier zů füss thet vnnd in überwandt.



Als es was nach dem nachtessen
Tewrdanneck der het nit vergessen
Das Er noch den anderen Adan
Solt yetzo in dem kampff bestan
Darumb Er sich rüstet darnach
Dann von der art was Er khein zag
Er forcht auch den Ritter gar nicht
Auf solchs wurden schrannckhen zugericht
Als nun die angesetzte stund kam
Ein yeder zu Im sein weer nam
Vnnd trat an sein beschaiden ort
Nyemandts redet ain ainichs wort
Bis man Sy zusam tretten hiess
Der starcke sich auf sein kreft verliess
Kuenheit man an In beiden sach
Adancher geschwinder straich geschach
Zusamen schlügen die zwen Adan
Yeder hoffet den sig zu han
Des Ritters schleg waren vast starck
Tewrdanneck sein kreft auch nit verpargk
Ein annder tribens hin vnnd her
Der Ritter wolt nit weichen mer
Lieffen wider ein annder an
Aller erst hüb sich die nocan

Zůletzt der Held sein manheit bewert
Vnnd nam in bed hennde sein gůt schwert
Vnnd schlůg den starckhen auf sein haubt
Das Er ward seiner Syn beraubt
Tewrdannck der schlůg vnnd traff In pas
Der mas der starck fiel in das gras
Damit ward der Ritter Sigloß
Den Neydelhart das vast verdros
Gros leid vnd schmertz Er darumb het
Wiewol Er nit deßgleichen thet
Als nun Tewrdannck der werde Man
Den kämpff ritterlichen gewan
Schickt die Künigin von stunden an
Zů dem Held des ein bericht zů han
Ob Jme nichts geschehen wer
Als Sy erfůr / das noch der herr
Wer frisch / wolmügent vnnd gesunde
Ein gar grosse frewd Sy begunde
Vnnd alles Jr Frawen zymmer
Zů haben / dann Sy het nymmer
Gelaubet das der Edel Held
Solt ein solchen haben gefelt
Als sich nun het verlöffen das
Mitlerzeit die Küngin geschickt was

Mit dem Helden zůhalten freyd
Als sich dann nach solher sach geit
Darauf khamen her getretten
Zwen alt aus der Künigin Retten
Sprachen zů Ir Fraw seyt bereit
Zu Tanntzen mit dem Tewren Held
Damit so ferr es Euch gefelt
Ewr gnad den anfang thue machen
Die Künigin begundt zů lachen
Der Held nam Sy bey Irer hannde
Die Trumetter bliesen allsambt
Danntzten miteinander ein rayen
Gross freud was vnnder den zwayen
Derselb danntz weret eben lanng
Tewrdannck darunder hoflich sprang
Als auch die annderen theten
Die Ir pulen am danntz hetten
Da nun die zeit zůschlaffen kam
Tewrdannck von der Künigin laub nam
Vnnd fuegt sich wider in sein gemach
Damit Er an dem anndern tag
Mocht im welschen gestech bestan
Dann Er het einen starckhen Man

Der wider Jn dann stechen solt
Darumb Er ein wenig rwen wolt
Des anndern tags/ solt Tewrdanck stechen
Vnnd auf welisch holtz zubrechen
Neydelhart hies sein Ritter khomen
Sprach/ du hast on zweifel vernomen
Wie es den zweyn ergangen ist
Darumb so brauch alle dein list
Vnnd nym gantz grosse starckhe holtz
Ob du Tewrdanneck dem Helden stoltz
Damit mochst einen stoss geben
Dardurch Er verlur sein leben
Jch wil dich darumb reich machen
Der Ritter begunde zulachen
Sprach/ herr last mich darumb sorgen
Der ürten darff Er mir nit porgen
Jch wil Jn morgen fallen par
Dermass das Er sein lebtag gar
Kein Ritterspill sol treyben mer
Neydelhart sprach mer Jch nit ger
Gingdamit frolichen von dann
Vom Neydelhart dem valschen Man.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanneckh des anndern tags mit dem dritten Ritter über die palgē auf welsch stach



Als nun hergieng der annder tag
Tewrdanneckh nit lenger am pet lag
Sonnder hört mit andacht ein mess
Das Er darnach zu morgen ess
Allspald das essen ein enndt nam
Tewrdanneckh hinfür auf die pan kam

In seinem welschen stechzeug gut
Er het in Im eins leben mut
Deszgleichen auch der drit Ritter thet
Der genntzlich in seinem muet het
Er wolt dem Helden zufügen
Schaden vnnd darnach verklügen
Es wer nit geren geschehen
Die Künigin wolt auch zusehen
Darumb kam Sy vuf die pan dar
Mit irem Frawen zimer gar
Als pald hubens an vnnd stachen
Manch holtz Sy auf ein annder zubrachen
Als nun Neydelharts Ritter sach
Das Tewrdannckh am maisten holtz zubrach
Bevalh Er seinem harnaschmeister
Das Er Im solte bringen her
Ein stangen dickh vnnd darzu gross
Damit wolt Er dem Held ein stoss
Geben/das Er wurd stechen nach
Nit mer/dasselb aber ersach
Auch gleich des Helden wappen Adan
Sprach/her: Er wil mit list vmbgan
Nam damit ein holtz vngefug
Das Er Im vnnder die arm schlug

Sprach/nun rendt hin vnd treffet wol
Der vntrew Er empfinden sol
Last Ewr Ros auf das vest lauffen
Dreffe Jr Jn Jr werde Jm kauffen
Ein alte kappen vnnd ein hůt
Tewrdanneck rennt hin aus freyem mut
Vnnd draff den Ritter also hart
Das Er zů derselbigen fart
Mitsambt dem Ros viel auf die pan
Des erschrack Neydelhart der Adan
Von dem stosz dieselbig starck stang
Geleich in fünff Trümer sprang
Also zoch der Heldt von der pan
Die Küngin darab grosz frewd gewan
Das Tewrdanneck ritterlichen stach
Alszpald Sy kam in Jr gemach
Embott Sy dem Helden ob Er
Einicherley noturfftig wer
Dasselbig solt Er Jr thun khundt
Es wer dann sach Das mans nit fundt
Sonnst wolt Sy Jm das schickhen dar
Tewrdanneck der Helde sprach fürwar
Danneck mir der Edlen Künigin seer
Ich habe doch alles das mer

Dann Ich teglich noctturffig bin
Das sagt der Künigin wider hin
Darbey meinen freündlichen grüss
Ich wil noch heint wider zufüss
Wie der Ritter einem fechten
Als Ich auch getan hab nechten
Dasselb bit Ich Sy zůsehen
Damit Sy müge verjehen
Wer vnnder vns erlanget den Sig
An Sy wil Ich lassen mich
Sy werd Irs lassen gefallen
Dann vor anndern Frawen allen
Dien Ich Ir von hertzen geren
Der pot genadet dem herren
Kam vast eylluns wider dahin
Zů der hochgebornen Künigin
Vnnd saget Ir wider die mer
Was Im vom Helde beuolhen wer
Die Künigin darab gefallen hett
Nun was es eben worden spett
Darumb sich Tewrdanneck richt zů tan
Den kampff mit dem vierten Man

Wie Tewrdanck der Held mit dem Vierdten Ritter kempffe zů fůs vnnd Jn absige



104

Als die Sonn was vnndergangen
Tewrdanneckh hett zum Turnir verlangen
Sass zu ross hin zu den schranneckhen rayt
Darinn eim yeden was berait
Ein schon gezelt aufgeschlagen
Darein so hett er lassen tragen

Der Heldt sein harnasch vnd auch wer
Vnnd sonnst was Er bedorffte mer
Deszgleichen auch hette gethan
Der annder Jung starckh Ritters Man
Demselben lebt sein vater noch
Der was im Turnieren berümbt hoch
Der het zuuor ein gütte zeit
Sein Jun gelert wie Er in streit
Vnnd dem Turnir sich halten solt
Darumb In Neydelhart für einhan wolt
Der hoffnung Er wurd gesigen
Vnnd dem Tewren Heldt obligen
Als sich hetten nun angetan
Bed Helden die zwen küenen Man
Tratten Sy zusam mit gir
Zu erst traf der Held in das visir
Sein widercayl den Ritter hart
Darnon Er seer erzürnet ward
Vest einer auf den anndern drang
Das tryben Sy ein gut zeit lanng
Zuletzt Tewrdanneck sein macht fürkhert
Vnnderlief dem Ritter sein schwert
Vnnd drang in nider zu der erd

Den Ritter Er nam gefangen
Damit was der Turnier ergangen
Das seinen vater hoch vertros
Dann Er maint das nit lebt sein genos
Neydelhart erschrack darab seer
Gedacht/ey will dann nichte mer
Mir billflich sein an disem Dan
Nit mer dann zwen Ritter Ich han
Ob die auch vnnderligen werden
Do wais Ich das hie auf erden
Ich mag Im leben bleyben hart
Ich hof auf den allein im part
Onnd den der morgen stechen sol
Es werde noch geratten wol
Mit dem zogen Sy von der pan
Die Künigin fieng vil kürtzweil an
Mit dem Edlen Helden biss das
Die halb nacht schier vergangen was
Darnach yeds in sein zimer gieng
Biss der new tag wider anfienng.

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Fünff
ten Ritter des Dritten tags rewtsch stach.



DEr dritte tag der kam daher
Deßhalben der selbig Ritter
Rayt in seinem zeug auf die pan
Tewrdanneck der was auch angethan
Zfüegt sich an das beschaiden ort
Vnnd sach die Küniqin halten dort
Die darumb was khomen daher
Das Sy wolt die tewtschen stecher

Sehen/dann dieselbig monir
Was noch zůsehen verporgen fr
Als der Held hinfür auf die pan kam
Pald Er vom knecht die stanngen nam
Deßgleichen thet auch der Ritter
Derselb randt mit grossem gefer
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdanneck nam sein auch eben war
Traffen an einannder so recht
Das Sy mit einander bed schlecht
Fielen aus über ruck der Ros
Dasselb den Tewrdanneck hart verdros
Wolt noch ein mal ein reyten chan
Das beschach/darinn Er traff den Adan
Gleich mit dem Crondlein in sein gesicht
Das Er sich kheines weges nicht
Mochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zůtall
Vnnd verlor sein syn vondem stoss
Darumb man im wasser in helm gos
Daruon Er wider ward erkuckt
Er sasse auf sein pferd vnnd druckt
Sich nider/doch heimlich daruon
Neydelhart der selb Verlos Adan

Mochtdarab vnsynnig worden sein
Tewrdanckder Held spracch Ich vermein
Der Ritter der sey zogen ab
Ir solt gelauben mir Ich hab
Mich aller erst recht eingrust
So ferr In nun noch mer gelust
Zustechen/so bin Ich berait
Der wappen Man sprach/auf mein ayd
Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditzmals nit kombt herein
Darumb mögt Ir wol haym reytten
Ir dürfft sein lennger nit peytten
Tewrdannck zu dem Lrenhold sprach
Dieweil Er den Ritter nit sach
Ich wil reytten wider zuhaus
Vnnd den stechzeug ziehen aus
Mich als dann wider legen an
Den kämpff mit dem letzten zuchan
Dann Ich traw dem alltten greysen
Mit meim schwert auch von mir zuweysen
Also reyt Er wider zuhaus
Die Künigin die schickt her heraus
Das Er mit Ir yetz essen solt
Dann Sy mit Im mer reden wolt

Der Held saget Jr dasselb zů
Sprach alßpald Ich mich newr aus thů
Will Ich alßpald khomen zu Jr
Das sage Jr widerumb von mir
Tewrdanneck der hett sich aus getan
Vnnd begunde zů der Künigin gan
Von der ward Er freünclich empfangen
Sy sprach / Ich hab groß verlanngen
Omb Euch gehabt gelaubt fürwar
Dann Ich bin gewest sorgsam gar
Euch möcht etwas sein geschehen
Ich hab genug Ritterspill gesehen
Von Euch drumb bitt Ich Euch freünclich
Jr wellet eins geweren mich
Vnnd Euch hinfüran des abthan
Vnnd dasselb annder treyben lan
Dann Euch steet darauf geferlicheit
Tewrdannck sprach / Edle Küngin gemeyd
Es wurd mir zimen gar übel
Wir auch das haben verübel
Der sechst Ritter dem Ich do hab
Zůfechten zugesagt solt Ichs ab
Steen / mocht Er daraus gedennicken
Ich wolt allein darumb wennicken

Das Ich mich vor Im fürchten thet
Ob Ich von demselben Ler het
Das mögt Ir selbs wol betrachten
Ich wil gar nyemants verachten
Aber Ich hof zu got dem herrn
Ich welle mich sein wol erwern
Als Ich der fünf hab getan
Die Künigin antwort nun wol an
Dieweil Ir habt ein lust darzu
So gib Ichs nach doch was Ich thu
Das beschicht von Ewrentwegen
Got der herr welle Ewr pflegen
Vnnd Euch halten in seiner hut
Dann es Euch warlichen not thut
Tewrdanneck gesegnet Sie freuntlich
Sprach Frawe Künigin es bedunckt mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Ich dahin zu dem Turnir Reyt
Darumb erlaubet mir Ich wil
Mich zu dem letzten Ritterspill
Rusten damit Ich bestee mit ern
Ich wils Euch nit lennger wern
Sprach die Küngin geet fecht frolich
Ich wil auch dahin fugen mich.

Wie der Adenlich Held Tewrdannckh mit dem sechsten Ritter stritt vnnd Jm oblag.



FR habet vor gehöret wol
Das anhewt der alt Ritter sol
Fechten mit dem Edlen Tewrdannck
Des Von der Held nit eygels langgk
Jn eim Turnier vor auch überwannde
Der Ritter den Held widermannde

Vnd sprach/ Jr habe mein Von geschmecht
Darumb so habe Jch Euch necht
Den Turnir zuchun gebotten an
Jch wil geleich yetz heimhin gan
Onnd meinen harnasch anlegen
Jch hof Jr werde mir begegnen
Vnd dasselb keins wegs abschlagen
Sunst wurd Jch Euch für ein zagen
Halten/ Tewrdanck der Tewr Held sprach
Ritter/ last Euch nit sein zůgach
Jch will nit bleyben dahinden
Geet newr hin Jr werde mich finden
Tewrdanneck liess sich verwappnen wol
Als man dann in sölhem chun sol
Zu dem fechten was Jm sein hertz leicht
Dieweil wurden die weer vergleicht
Als nun zugericht was all ding
Tratten Sy bed in einen ring
Zusamen auf ein grüenen plan
Jn zorn lief Jn der Ritter an
Onnd schlug auf Jn mit grossem neyd
Tewrdanneck der Held was vnuerzeit
Vnnd mercket erst am letzten das
Das Jm der Ritter so neydig was

Schlůg Er auf den Ritter mit kraft
Dermaſs das derſelbig ſtreich haft
Vnnd gieng Im durch ſeinen helm gůt
Das Im herab ſein rottes plůt
Von ſeinem haubt dardurch er floſs
Neydelhart das gar ſeer verdroſs
Der Ritter viel auf ſein knye hindan
Damit der Tewrdanck den kampff gewan
Demſelben alten Ritter ab
Der Ritter ſich in verluſt gab
Vill wurde geſaget daruon
Von Frawen Junckfrawen vnd Man
Neydelhart der erſchrack des ſeer
Sprach/mich wil ye nit hellffen mer
Khein anſchlag den Ich han trybẽ
Mir iſt vor nye keiner überblybẽ
Vonnder durch mich in not khomen
Wie dann Ir all habt vernomen
Alßpald Tewrdanck wider heim kam
Die Künigin In bey der hanndt nam
Sprach/Ir habt Ewr macht wol bewert
Ich het das von Euch nit begert
Doch dieweil das iſt beſchehen
Vnnd Ich ſelber hab geſehen

Solt Jr mir dester lieber sein
Tewrdanneck der sprach Edle Künigein
Euch zu lieb bin Jch zogen aus
Darumb Jch hab glitten manchen straus
Ee vnnd Jch bin khomen hieher
Allein vmb die loblichen eer
Warin Jch hab zuwenig chan
Will Jch mich yetz erbotten han
Das zu erfüllen mit der zeit
Die Künigin sprach/schweigt Jr seyt
Der Tewrist Held auf der erden
Ewr müe solt Jr ergetzt werden
Von mir nach Ewrem willen gar
Gefellts Euch so well wir geen dar
Das nachtmall mit ein zů essen
Als dann hab Jch mich vermessen
Ein tanntz zuhalten mit Frawen
Die werdet Jr geren schawen
Dem Held gefiel Jr maynung wol
Sprach/geet vor Jch Euch volgen sol
Als der Held hin zu dem tisch kam
Vnnd wasser auf die hennde nam
Setzet Er sich zu Jr nider
Die Künigin hůb an redt wider

Wie dem Held von vil abenchewr
Darauf Jr der Edel Held gehewr
Weyß vnnd vernünfftig anncwurt gab
Als nun die Tischtuch wider ab
Von dem tisch waren genomen
Dach man gar vill spillewe kömen
Wie einem vast grossen gedan
Damit da hüb sich der tanntz an.



Wie der Adenlich Held Tewrdanneck vmb seiner gůten gethat willen von der Künigin Erenreich mit einem Crantz von Lauro gekrönt ward/

Als nun der Tantz was angefanngen
Kam die Künigin Ernreich ganngen
Vnnd trug in Ir schneweisen hanndt
Linen krannntz von dem kraut genannt
Laurus setzt Im den auf sein haubt
Sprach zum Held/damit seyt begabt
Dann dasselb kraut die tugent hat
Das es keim wol auf dem haubt stat
Er hab dann mit Ritters eren
Sein leben vilfeltig thun mern
Vnnd an Im aller tugendt schein
Darumb wirt es genant Laurein
Vnser vorfarn haben die Cron
Gar vil für köstlicher gehon
Dann Silber oder das gold rot
Wer ein erlich sach gethan hot
Vnnd hie auf der erden sein zeit
Verschliessen mit krieg vnnd in streyt
Erlich aus Ritterlichem mut
Vor allen schanden hat behůt

Den haben Sy begabt damit
Mit Eren nach der Romer sytt
Nun bin Ich warlichen bericht
Vom Ernhold das Ir habt gericht
Ewr leben nach allen eren
Vnnd bißher nye chun begeren
Das Euch nit wol wer gestanden an
Darzů manichen kecken Man
Mit Ewer manheit gantz vertiagt
Vil geferlicher sach gewagt
Mein lande vnd lewt beschützet wol
Darumb Ich billich Euch geben sol
Disen krantz zů eim rechten lan
Dieweil Ir vor anndern die Cron
Ritterlicher zucht tragen seyt
Neydelhart was von hertzen leyd
Auch Onfallo vnnd Fürwitzig
Alle drey waren Sy trawrig
Dachten nun ist vnser gwalt aus
In dem die Trumetter mit saus
Bliesen all in Ir Trumetten
Tewrdanneck der chet herumb tretten
Mit der Küngin bis der tanntz sich enndt
Die Sechs mit den Er chet gerenndt

Vnnd annder Ritterspill triben
Die wären daheim beliben
Vnnd nit her zů dem tanntz komen
Dann Sy all ganntz kleinen fromen
Hetten erlanget an dem Heldt
Ein yeder sich vast trawrig stelt
Vnnd schembten sich der sachen hart
Das Sy sich durch den Neydelhart
Hetten in das obgemelte spill
Bereden lassen zů dem zill
In dem het das tanntzen ein enndt
Der Heldt nam die Künigin bey der hendt
Füret Sy wider in Ir zimer
Sprach Edle Fraw Künigin nymmer
Mag Ich Euch der ern vergessen
Do Ir mir hewt habt zůgemessen
Got sol Ewer beloner sein
Damit nam Er von der Künigein
Ein güte nacht vnnd ging darnon
Die Künigin die danncket Im schon
Mit süessen worten ganntz freundlich
Darnach lege der Held schlaffen sich
In seim zimer nider ins bett
Biss auf den morgen die Son thet

Wider über das erdrich gan
Aller erst stund auf der Tewr Adan.

Wie der Ernhold die drey haubclewt Fürwiccig Unfallo vnnd Neydelhart vor der Künigin vmb Ir poszheyt willen verklagt/ vnnd Rechtens wider Sy begert.



Als die sach alle was volbracht
Der Ernhold an die valscheit dacht M iii

So die drey haubtleut zůgericht
Hetten dem Held wider Ir pflicht
Darauf hin für die Künigin trat
Knyet nider diemůtigklich pat
Sy wolt verhören die klag sein
Die Künigin sprach trewer knecht mein
Red an was hast du zůsagen
Der Ernhold sprach Ich wil klagen
In dem namen des herren mein
Als die Ernhold zůchun schuldig sein
Vnnd sach hiemit mein klagen an
Gegen Fürwittig Ewrm haubtman
Auch Onfallo vnnd Neydelhart
Die drey haben auf diser fart
Meim herren gross leyd zůgefůgt
Vnnd sich an demselben nit benůgt
Sonnder den Edlen Tewren Helde
In gross geferlickeit gestelt
Vnnd zůsam ein pundt geschworen
Es sey dann all Ir kunst verlorn
Do wolten Sy den herren in das lannde
Nit lassen dann wurd Er Ewch kandt
So mocht werden von In gewenndt
Ir gwalt vnd půberey erkenndt

Vnd darumb gemacht starckher pess drey
Dardurch Sy mochten bleiben frey
Das in Ewr lannd khein Tewrer Man
Solt khomen der Euch Lich mocht han
Genedige Fraw mercke weyter das
Als mein herr kam an ersten pass
Darauf sass der boss Fürwiccig
Der macht meinen herren lustig
Vill kurtzweil stetz zufahen an
Darinn Er must allweg vnnderstan
Zu gewarcten gross geferlickeit
Darnach Er zu Vnfalo rait
Derliess Im tag vnnd nacht kein ru
Vonnder richt geferlich hennde zu
Dardurch Er solt offekomen sein
Vmb das leben in schwere pein
Solt Ich die sach erzellen all
Was der Tewr Heldt in disem vall
Von Jn hat müessen übersteen
Ich müest ein tag damit vmbgeen
Omb kurtz will Ichs fallen lassen
Mein herr kam auf die dritt strassen
An den pass zu dem Neydelhart
Von dem Er wol empfangen ward

Bey dem sich alle schalkheit hauffe
Dann Er het dickgeren verkauffe
Den Edlen Held in der veinde hanndt
Es mag nit werden als genannt
Wes Er sich gen Im hat vermessn
Er wolt Im zuletzt im essen
Han durch giffe vergeben fürwar
Sunst in gross vnnd merklich gefar
Hat Er offt den Helden gefüert
Wie Jr aus disem puch spürt
Darinn Ich Euch all artickel gib
Was die genanten drey valschen dieb
Haben wider den Edlen Held
Geübt/ Ich habs mit fleys gestellt
In schrifft zu einer gedechtnus
Jr synndt auch darbey gezeucknus
Auf yeden artickl klar stan
Daraus/ Jr sechtt das Ichs recht han
Weyl nun das ist wider Jr pflicht
Vnnd von mir in kheinweg erdicht
Sonnder die gannts lauter warheit
So halt darinn gerechtigkeit
Vnnd last solch übel vngestrafft nit hin
Als Ich/ zu Euch der hoffnung bin

Ich mag auch darbey leyden wol
Das man nach ordnung der recht sol
Die drey haubtlewt erfordern her
Damit Jr findt die warheit mer
Was als dann das recht wirt geben
Dem soll mein herz gern geleben
Die Künigin sprach mein Ernhold
Ich hab gehört was du hast erzallt
Darinn wil Jch nach der gerechtigkeit
Handlen vnnd meins hofs gewonheit
Vnnd Sy ausser recht nit straffen
Sonder einen rechttag schaffen
Vnnd brief deszhalb lassen schreiben
Sy werden nit aus beleiben
Was dann wirdt darinnen erkandt
Dem soll volg geschehen zühandt
Der Ernhold wol zufryden was
Der brief ward gmacht/hielt in sich das
Sy solten erscheynen am hofgericht
Bey ermanung Jrer eyds pflicht
Die brief wurden Jn zugesandt
Die haubtlewt kamen allesambt
Mit einander an hoff all drey
Hetten ein heimlich sorg darbey

Die sach mochten nit recht zůgan
Liessen sich der Künigin sagen an
Auf Ir geheys werens khomen
Hofften zůbesteen als die fromen
Die Künigin schickt nach dem hoffgericht
Sprach Ich beuilh Euch bey Ewr pflicht
Das Ir morgen zů rechter zeit
Das gericht zůsitzen seyt bereit
Dann durch Euch soll werden erkhendt
Die sach die sein worden vollenndt
Durch Fürwittig vnnd Neydelhart
Des sich der Erenhold beklagt hart
Auf solchs ward der rechtag bestimbt
Vnnd den haubtlewten darzů verkündt.

Wie Die drey bemelten haubtlewt für gericht gestellt vnd verurtalt warden.



ALßpald die gerichtszeit nun kam
Der hoffrichter die sach für nam
Berueffte wurden die drey haubtlewt
Der Ernhold sein klag wider vernewt
Nach gesatz vnnd ordnung der recht
Darzů khamen Ritter vnnd knecht
Bedingt sich zů dem rechten an
Also auch thetten die drey Man

Der Küngin prouoſs sprach offenwar
Als des Ernholds klag ward gelesen gar
Herr der Richter vnnd Jr beysessen
Jr habt die klag hören lesen
Die betrift mein Fraw die Künigin
Darumb Dy mich hat gesandt hin
Euch anzuzeigen hie darbey
Den punct den dise haubtlewt drey
Haben zu nachtail fürgenomen
Jrem reich/ das nit sol khomen
Darein ein Held der Mandlich sey
Daraus Jr leichtlichen vnd frey
Habet gar guet zuermessen
Das Dy Jr pflicht han vergessen
Damit Dy Jr verpunndten sindt
Wann Jr Dy nun vngerecht findt
So beger Ich zuerkhennen
Dir recht vnnd drey peen benennen
Damit Dy sollen werden gestrafft
An dem leib dardurch geselschaft
Sich hinfür vor solher that hüt
Ich hoff Das Jr khein annders thüt
Dann Dy sein gewest vnrew knecht
Damit wil Ichs gesetzt han zurecht

Sy sollen weyter han kein huld
Vonnder werden geurtaile nach yr schuld
Darauf Furwittig herfür trat
Vnnd sprach auf die clag so yetz hat
Der Ernhold wider mich furbracht
Beger Ich gar kheinen bedacht
Sunder will gleich antwurt geben
Darumb wolt mich merckhen eben
Was dem Held bey mir ist beschehen
Darauf mag Ich mit warheit yehen
Das der Held solhs als hat getan
Aus seim freyen willen daran
Ich hof zuhaben gar khein schuld
Auß der vrsach Ich billich huld
Von meiner Frawen sol erlangen
Was Im zuhanden ist gangen
Darein hat In gefuert sein Junger muet
Ich hof das recht mir darumb nichts thue
Darnach Onfalo auch herging
Die maynung zureden anfieng
Dise sachen sein schwer vnd gros
Die clag ist newr mit worten plos
Durch den Erenholden dargethan
An stat Tewrdanncks des Tewren Adam

Mir geschicht in solchem vnrecht
Dover fr mich werdt versteen recht
Ich hab den Held nye betrogen
Er ist nach abenthewr zogen
Die sein Im oft zugestanden
Dann welcher in frembden lannden
Hin vnnd her lanng vmb ziehen wil
Dem begegnet stetze wunders vil
Will nun einer darinn vmbfaren
Derselb sol sich selbs bewaren
Wo dem Held etwas gegnet ist
Dasselbig Ich zu kheiner frist
Zu aller zeit verkomen mag
Der zufell Ich nit wissen trag
Darumb Ich traw der gerechtigkeit
Des Ernholds klag hab zu der zeit
Gegen mir in khein weg nit stat
Dann Ims der Heldt selbs zugricht hat
Als pald Onfalo sein red enndt
Neydelhart kam her für behenndt
Redt mit lauter stym vor gericht
Herr der hofrichter dise zicht
So wider mich ist yetz furbracht
Der hab Ich mir warlich nye dacht

Geschweig das Ich solt han getan
Damit Jr müget den grunde verstan
Nit wie der Ernhold hat erzallt
Sein die sachen dermas gestallt
Als der Held erstlich zů mir kam
Heimlich auf ein ort Er mich nam
Thet mir darauf disen bericht
Wie Er sich bet gantz hoch verpflicht
Von der Edlen Künigin wegen
Ritterspill vnnd kriegens zů pflegen
Als Ich das von Jm merckhen thet
Das Er darab gefallen het
Hab Ich Jn gefüeret dahin
Ich het gemaint in meinem syn
Der Künigin Ich gefallen thet
Das Ich den Tewren Helden het
Probiert vnnd in krieg abgricht
Vonnst het Ich warlichen nit nicht
Derselben ding kheines volbracht
Darumb herr Richter habt in bedacht
Das mir an dem vnrecht beschicht
Vnnd absoluirt mich von dem gericht
Der Ernhold gert an das hofgericht
Sy wolten Jm abschlagen nicht

Sonnder verhörn ein kurtze red
Die Er voz Jn noch züchun het
Der Richter Jm die red erlaubt
Damit khein tail wurde beraubt
Des so Er in Recht möcht geniessen
Der Ernhold sprach hört onuerdriessen
Der haubtlewt red hat kheinen grundt
Dieweil Jr verhanndlung ist kundt
Onnd leyt offenclichen am tag
Mich wundert wie ainer sagen mag
Sy sein all drey vnschuldig daran
Warumb habens den Held nit lan
Reytten stracks zů der Künigin her
Was hielten Sy Jn auf mit gefer
Onnd fürten Jn zů aller stundt
Auf geferlich weg damit Jr pündt
Möchte vol streckhet worden sein
Ich ways das mein Fraw die Künigein
Jnen das nit beuolhen hat
Darumb Sy alle drey den todt
Deszhalben haben verschuldt wol
Darumb durch Ewch herr Richter sol
Werden erkhennt mit vrtail vnd recht
Nach dem geschribnen text schlecht

Dann Sy sein neydig poßewicht
Haben vergessen Jr ayds pflicht
Will Ůch mit red nit mer vmbtreiben
Laßs damit beym rechtsatz bleiben
Auf solchs die drey haubtlewt redten
Wie Sy Jr antwort vor than hetten
Darbey liessen Sy es bleiben
Das möcht der schreiber ein schreiben
Als nun die sach zů recht gesetzt was
Der richter mit anndern darüber saß
Vnnd nach Jrem langem bedacht
Der gerichtschreiber herfürbracht
Einen brief haltennde in der hande
An demselben Er geschriben fannd
Wie die vrteil yetz verfaßt wer
Sprach/ Jr bede teil trett zůher
Vnnd hört die vrtail so das gericht
Auf Ewr fürbringen zů recht spricht
Auf klag antwurt red widerede
So ein yedertail fürbracht het
Haben die Rat erkant zů recht
Das die haubtlewt sein peße knecht
Worden an der Edlen Kunigin
Darumb sol man Sy füeren hin N iiii

Fürwittig richten mit dem schwert
Des andern tags Onfallo hert
Bey seim hals pinden an galgen
Darnach Neydelhart zuwalgen
Vber ein hohen Turn zucall
Damit Er seinen hals abfall
Vnnd kum vom leben zu dem todt
Damit vrteil ein volzug hat
Der Ernholde danncke der vrteil seer
Er sprach/offenlich got der herr
Wirt darumb Ewr beloner sein
Die drey hetten schmertzen vnnd pein
Mit dem hencker ward geschaffen
Das Er solt schicken nach pfaffen
Vnnd die armen peichten lassen
Darnach handlen dermassen
Wie die vrteil gesprochen wer
Der nachrichter der nam Sy her
Vnnd verwaret Sy all drey wol
Als die Er morgen richten sol.

Wie Fürwittig vmb sein mißhandlung mit dem schwert gericht ward.



NAch inhalt gesprochner vrteyl
Nam der nachrichter an das sayl
Fürwittig den vast armen Man
Fürt In hinaus für das thor an
Die stat daran man die armen lewt
Vmb Ir missetat richt noch hewt
Als Fürwittig kein rettung sach.
Fieng Er an vnnd offenlich sprach

Hörtzů Jr herren groſs vnnd klein
Vernemet wol diſe red mein
Warumb Jch hie müſs bünden ſteen
Vnnd ſchenclich hin zů dem todt geen
Zů dem hat mich mein fürwitz bracht
Dann Jch hab gehanndelt vnbedacht
Nach raytzung meines Jungen blůt
Das noch in mir nit hat verwůt
Darumb Jr groſſen Fürſten vnnd Heldt
Jch bit Euch ganntz fleyſſig Jr welt
Euch den ſachen durch fürwitz nit
Vnnderwerffen/dann allzeit mit
Ein groſſe geferlicheit lauft
Dieſelb ſich zů dem letzten hauft
Vnnd gibt geren ein böſen lan
Jr ſehet mich darumb hie ſtan
Jch fieng Sy̆ an mit geringem můt
Das letzt end iſt nit worden gůt
Mir geſchicht nach der gerechtigkeit
Dann̄ck got das mir der todt iſt bereit
Dann Jch hof dardurch die ſünd mein
Zů pueſſen/vnnd im himelbůſem
Als Fürwittig ſein red het tan
Da kniet nider der arm Man

Da ward Im abgeschlagen sein haubt
Alszdann das vrteyl hett erlaubt
Also die fürwitzig sach nam
Ein enndt/ Onfalo hernach kam.

Wie Vnfallo gehenckt ward.



AD morgen ward Vnfalo gefürt
An die richtstat wie sich gepürt

Dann Er het in vncrew volbracht
Sein zeit/vnnd vil haders gemacht
Damit das brtayl wurd volzogen
Vnnd fürt von Im nyemandts betrogen
Richt sich der nachrichter vnnd wolt
Vnnfallo henckhen als Er solt
Onfallo dacht mit fleys sein enndt
Sprach wie bin Ich in dem ellenndt
Nachrichter Ich bitte dich peyt
Ich will reden ein kleine zeit
Der nachrichter gonnt Im das wol
Vnfallo sprach/dieweil Ich sol
Sterben/wil Ich mich beklagen
Meiner sündt vnnd die offen sagen
Vnnd dardurch mein seel bewaren
Damit Sy mog zugot faren
Ich hab den todt gar wol verschuld
Darumb so beger Ich khein huld
An meinem leyb vnnd dem lebn
Doch will Ich Euch zuuor geben
Ee Ich stirb ein vast nütze leer
Ich bitt Euch das sich keiner kher
An mich den man Vnfalo nennt
Dann selten nymbts ein gutes enndt

Der all sachen will fahen an
Vnnd zuuor darauf nicht achtung han
Ob darinn mag zuhanden gan
Ein Onfall dann gar khein mensch mag
Wissen/wie derselb sich anschlag
Kheiner well sichs mer vnderstan
Dolich sach dem Helden nachzutan
Dann solt eim zusteen souil vnfall
Als Im/Er wer zutausentmal
Beschediget/oder gar todt
Welher nun nit volgt meinem rat
Gen dem will Ich embrochen sein
Damit trat Er hin zu der pein
Als Er zu höchst an die layter kam
Der nachrichter her den strick nam
Hieng den Onfallo beym hals dran
Also die Onfallisch sach gewan
Ein endt wie Im vrteyl ist bestimbt
Vnnd man in gerichts handel fynndt

Wie Neydelhart ward zů todt gewoꝛffen.



DA nun der dritt tag herzů kam
Von stund man den Neydelhart nam
Vnnd fuert In hinaus an die stat
Daran Er vmb sein misse that
Solt werden zů dem tode gericht
Als Neydelhart sach das es nicht
Dann sterbens vmb In mocht sein
Redt Er aus schmertz vnnd schwerer pein

Dieweil nun komen ist die stund
Darinn geoffent ist vnser pundt
So wir haubtlewt haben gemacht
Der mich an dises ort hat bracht
So will Ich offnen die warheit
Dann mir ist von meim hertzen leydt
Das Ich mich hab also verschuldt
Damit Ich nun erwerb gots huld
Do rat Ich eim redlichen Man
Das Er der sach nicht well eingan
Durch freydigkeit die geferlich sein
Vnnd aus neyd werden braucht allein
Dann daraus entspringt grosse not
Vnnd handlet wider gots gebot
Gegen dem Held hab Ich triben
Neyd vnnd haß vnd gehofft es solt bliben
Verschwigen / vnnd nit lautet mer sein
Vmb das muss Ich leiden die pein
Ein Fürst sol wol für sich schawen
Vnnd kheim neydigen vertrawen
Auch nit volgen was Er im ratt
Dann selten das glücklich aus gat
Nun wolt Ich destleichter sterben
Möcht Ich vor von Euch erwerben

Das furt aller neyd wurd abgestellt
In aller diser weyten welt
Ich sorg aber vil sein dermassen
Gesyt das sys nit werden lassen
Ir hört das Ich Euch warn trewlich
Das ein yeder well hüetten sich
Vor solchem neydischem hertzen
Ir secht was gar herten schmertzen
Ich yetzund darumb müss leiden
Ir solt auch valsch punde vermeyden
Dann die in die lenng nit mygen
Den herren bleiben verschwigen
Mit solhem will Ich beschliessen
Vnnd mein neyd mit dem tode püessen
Nach solcher red der nachrichter
Nam den armen Neydelhart her
Vnnd warff den aus über den ganng
Als das geschach Neydelhart nit lang
Lebet/sonnder gab auf sein geist
Der nachrichter sprach als aus weist
Die vrtail/hab Ich gericht recht
Also nam das Neydisch geschlecht
Ir enndt vnnd sein letzte hinfart
Als nun solchs alles volbracht warde.

Wie die Künigin Ernreich noch ein sach ann den hochberümbten Held Tewrdanneckh die Er thun solt werben liess/ vnnd die botschafft dem Ernhold beuolhen ward.



113

Liess die Künigin samlen ein Rat
Darein sy auch zukhomen gebot
Des Edlen Helden Ernhold/
Der Jm in trewen het geuolgt

Als nun die Rett warn gesessen
Sprach Dy / Ich hab mich vermessen
Noch ein kleine red mit Euh zutun
Wiewol Tewrdanck der khuene Mann
Auf der rayss vill gelitten hat
Vnnd Im oft nah gewest ist der tode
So ist Im doch das alls allein
Von den dreyen haubtlewten mein
Zugefüeget vnnd angethan
Die darumb Ir straff genomen han
Wer wol billich das Er het rü
Aber wie dem mir ist heint zu
Gefallen in der verganngen nacht
Das Er Im solch not habe gemacht
Allein von wegen der welt eer
Nun wist Ir selber wol das mer
Gehört zü eim Ritter außerkorn
Der billich füeren will gelb sporn
Das der beschützt Cristenglauben
Nun wais Ich khein aus zuklauben
Der zü solcher rays yetz bass dochte
Oder dem mans beuelhen mochte
Dann allein disem Tewren Held
Der den Rom erege yetz in der welt

An zucht tugent vnnd der manheit
Vnnd aller annder geschicklikeit
Neben Künig vnd andern allen
Darumb wolt Euch solchs gefallen
Das des Tewren Helds Erenhold
An In dise werbung thun solt
Onnd Im an vnser stat klagen
Das bey vnnser zeit vnnd tagen
Die vnglaubigen veindt Jesu Crist
Wern weyt in vnnser lannd genist
Erschlagen manchen Cristen Mann
Vnnd darzu vil stett gewunnen an
Wider den wolt wir thun ein zug
Nun han wir nyemandt der do tug
Zu demselben dann Er allein
Bitt In an stat einer gemein
Der ganntzen weyten Cristenheit
Das Er sich wol machen bereit
Vnnd annemen das grosse heer
Damit beschirmen die göttlich eer
So darff Er ganntz kein zweyfel han
Dieweil die drey vnerewen Adan
Sein ab diser welt eylgt vnnd todt
Das Im der allmechtige got

In allen sachen vnd handlen
Werde gelück vnnd syg mitteylen
Vnnd dardurch alles leids ergetzt
Vnnd in die göttlich gnad gesetzt
Als die Künigin het aus geredt
Fraget Sy wider Ire Rett
Ob In die maynung gefallen wolt
Ein yeder darzů reden solt
Die Ret sprachen alle gemein
Die sach ist durch Ewr genad allein
Bedacht mit vast grosser weyßheit
Wir sagen bey vnserem ayd
Das solchs die göttliche genad
In Euch allein gewürcket hat
Ein Englischer geist darbey stundt
Vor dem der pöss geist nichts schaffen khundt
Vngesehen het ers vernomen
Dann Er darumb in Rat was kömen
Das Er den Reten geb in můt
Der Künigin fürschlag wer vast gut
Allein das es wurd bracht zů enndt
Die Künigin den Ernholden seendt
Das Er dem Held solt erzelen
Sy hette In thun erwelen

Zů sandt Jörgen rays/als ein Man
Der Tewr wer dorffe solchs nemen an.

Wie der Ernhold sein potschafft an den Tewrdanneckh wirbt.



114

DEr Ernhold nam die potschafft an
Vnnd fügt sich zů dem Tewren Man
Thet im all sach mit fleys sagen
Datt Er soll thein mißfallen tragen G ii

Ab der Edlen Künigin beger
Dann das göelich vnnd eerlich wer
Der Helde merckbet wol auf sein red
Der Held darauf sein antwort thet
Sagt darumb dy mich gebetten han
Dieweils nicht schlechtlich wirdt zůgan
Will Ich nemen einen bedacht
Vnnd wen vergeet die heintig nacht
Mag es dann mit fůegen gesein
So wolt Ich Ir den willen mein
Selbs gern zůerkhennen geben
Dann Ich hof hinfür mein leben
Zůfůeren als ein Tewrer Man
Wie Ich dann bißher hab gethan
Der Ernhold ging zů der Künigin
Vnnd saget Ir des Helden Syn
Darauf ward beschlossen in dem Rat
Dein begern soll billich han stat
Das Sy mit dem Helden reden solt
Des ward beuolhen dem Ernhold
Auf morgen frů solt sein die zeit
Darumb mocht sich der Held machen breit
Zů enndecken vnser Künigin
Dein maynung gemůt vnnd syn

Darbey es dieselb zeit bestundt
Biss kam morgen die angesetzt stundt

Wie dem Held Tewrdanneckh ein Vnglischer geist erschin vnnd Im riet Er solt der Kunigin beger volg thun.



115

Als nun der Held in seim gemach
Gegen got seiner anndacht pflag

Vnnd bedacht mich fleys hin vnnd her
Auf der Edlen Künigin beger
Da kam der Englisch geist hinein
Durch verspert thür in die kamer sein
Sprach nit erschreckhet Edler Held
Do ferr Jr mich dann horen welt
So will Ich anzeigen warumb
Ich so still zu Euch herein kumb
Got der hat mich zu Euch gesandt
Ein Englischer geist bin Ich genannt
Darumb das Ich Euch soll geben leer
Wie Jr fuert nach gotlicher eer
Solt vol füeren Ewr leben
Drey leer die will Ich Euch geben
Die werden sein nutzlich vnnd gut
Die erst habet fleys was Jr thut
Got liebet vnnd fürcht allein got
Haltet fleyssiglich sein gebot
Last steen der bösen welt listen
Do wirt Euch ein lanngzeit fristen
Got Ewr leben hie auf der erdt
Die annder leer Jr horen werdt
Welcher mandlicher Held hie hat
Gethan in der welt vill guter tatt

Vnd der überhebt in hochfart
Sich/vnnd sein freydigkeit nit spart
So lanng bis das not ist vnnd güt
Vonnder solhs aus einer hoffart thůt
Der mag in gots huldt nit bleyben
Dann Er hat die thůn vertreiben
Aus dem himel in die hellsch pein
Luciper vnnd die gesellen sein
Khumbt man dann aus hoffart in not
Vnnd bleybt einer darinnen todt
So hat Er Im kurtze sein leben
Das Im got aus gnad hat geben
Seim leib hie erlangt khein lon
Dein seel muss ir stat in der hell han
Darumb sol ein yeder Tewrer Man
Sich kheinr abenthewr vnnderstan
Aus hochfart vnnd eyteler eer
Nun merckhet auf mein dritte leer
Die wellet behalten eben
Habt Ir yemands Ewr trew geben
Omb was sachen dasselbig sey
Vecht das Ir in solhs halltet frey
Steet vest vnnd gannts vnzerbrochen
Dann got lests nit vngerochen

Sonnder schickhet Euch einen zů
Der Euch dergleichen wider thů
Souer Jr mein leer werdt behalten
Do mag kein vnglück bey Euch walten
Welt nit volgen dem bosen geist
Der Euch het vast geren geweist
Von dem rechten weg der warheit
Ich wayß das Er vor kurtzer zeit
Jst auch bey Euch hye gewesen
Vnnd geben/leer so Er hab glesen
Auch darauf lannge zeit studiert
Er het Euch damit gern verfurt
Aber Jr habt widerstannden
Darumb Er hat müessen mit schanden
Fliehen von Ewrem angesicht
Auf solchs ein andre schalckheit zůgericht
Drey haubtlewt mit posen sachen
Die Euch vnrw han thun machen
Vnnd zůgefüegt grossen trübsall
Auch manich seltzamen vnnfall
Die Jr all überstanden habt
Darumb Jr billich seyt begabt
Mit der Cron von dem krautlauren
All Ewr glück wirt sich meren

Des solt Jr forcht anzweyfel sein
Noch ist ein sach darumb Ich herein
Zu Euch yetzunder khomen bin
Ich hab nechten von der Künigin
Gehört in versamletem Rat
Das Sy dem Ernhold gesagt hat
Ein klein werbung an Euch zů thun
Nemlich das Jr solt nemen an
Wider die vnglaubigen ein zug
Nun wirt dasselbig sein Ewr flug
Dann Jr damit got ein gefallen thůt
Der Held sprach/heiliger Engel gůt
Ich hab verstanden Ewr leer
Vnnd gelaub ye lennger ye mer
Das Jr seyt von got ein gůt geist
Das Jr mir den rechten weg weist
Zeigt mir vil heimlicher sach an
Die sonnst hat gewist nye khein Man
Darumb Ich Euch billich volgen sol
Ich hab von Euch gehöret wol
Das Jr wist von der Künigin Rat
So Sy kürtzlich beschlossen hat
Zů mir ist khomen mein Ernhold
Gert das Ich ein rays annemen wolt

Darauf hab Ich gnomen ein bedacht
Solchs haben die vrsach gemacht
Das Ich bißher hab vil gestritten
Vnnd von Iren wegen gelitten
Auch überstanden gferlickeit
Die mir dick sein worden bereyt
Darumb ist not das Ichs wol bedennck
Vnnd mich bewar vor der welt rennck
Der Englisch geist Im anntwurt pald
Ich sag Euch ein andre gestallt
Weren Ewr sach hinfür gewynnen
Darumb wolt Euch weyter nit besynnen
Sonnder wann Ir zů der Künigin
Kombt auf den sall in Ir gemach hin
Vnnd Hy wirdt reden von der reys
So schlachts nit ab in einiche weys
Dann Ir habt gesigt dem pösen geist
In dem das Er Euch hat beweist
Volgt meinem Rat Er thumbt von got
Der wirt Euch behüetten vor der not
Den lon bey got im himelreich
Müest Ir verdienen auf erdreich
Darumb last beschehen vnfall fallen
Helft den armen Cristen allen

Fürt wider Ire veindt den streit
Got Euch darzů glück vnnd sig geit
Beschliest Ewr alter mit anndacht
Dardurch Jr Euch im himel macht
Ein ewig wesen / vnnd den lon
Vnnd tragt hie auf erden die Cron
Der ern vnnd loblichen manheit
Darumb merckt herr was Ich hab gesayt
Der Held sprach mein Engel von got
Ich wil halten deine gebot
Vnnd dieselben rays nemen an
So Ich got thů ein gefallen daran
Wollst bey Im mein fürbitter sein
Das Er mir vergeb die sünd meins
Vnnd mir als dann nach dem leben
Die ewigen frewd well geben
Der Engel sprach Jr solt verstan
Euch hat got darumb getan
Soul gnad vnnd bisz her gefrist
Ewr leben vor manichem list
Das Jr dise erliche reys
Solt volbringen dem gantzem treys
Der Cristenheit zů nutz vnnd gůt
Got wirt Euch haben in seiner hůt

Vnnd vor vngelück bewaren
Wo Jr werdt hin vnnd her faren
Zů beschützen die Cristenheit
Jr werdt disen meinen bescheid
Gerechtvnnd warhafftig funden
Dardurch all Ewr veindt überwinden
Nach disen reden gleich zůhandt
Der Enngliſch geist vor Jm verſchwandt
Der Held danncktgot der gnaden sein
Die Er Jm durch enngliſchen schein
Hett chům heimlichen zůwissen
Darumb so wolt Er sein geflissen
Zuhalten hinfür sein gebot
Bald darnach kam der Künigin bot
Vnnd sprach mein Frawdie Künigin
Begert das Jr zů Jr khumbt hin
Auf den gestrigen beschaidt
Den Euch hat der Ernhold gesayt.

Wie der verrümbt Held Tewrdanneckh der Künigin Ernreich Jr begern zůvolziehen zůsagt vnnd zwischen Jn die Ee auf sein wider kunfft beſchlossen wardt.



Tewrdanneckhin zů der Künigin gieng
Gar freündlichen Sy Jn empfieng
Füert Jn in Jr köstlich gemach
Darinn Sy stetz zů wonen pflag
Nam darzů etlich Jr geheim Redt
Deszgleichen auch Tewrdanneck der Held chee
Auf dasselb Sy anfieng vnnd sprach
Herr habt Jr Euch auf Dise sach

Bedacht/ so Ernhold gewozben hat
Von meinetwegen vnnd meinem Rat
So wolt mir ein anntwurt geben
Tewrdanneck der sprach Ich hab eben
Mein Ernhold in seiner red vernomen
Vnnd bin darumb her zu Euch khomen
Euch zuuor etwas zufragen
Ee Ich mein antwurt wil sagen
Edle Künigin Ich hab daran
Khein zweyfel Jr habt von vil Man
Erfarn das Ich vor langer zeit
Von meim vater daheym auß reyt
Frombde land vnnd lewt zupawen
Ob Ich zu letzt Euch möcht schawen
Vnnd ee Ich bin khomen hieher
Vberstannden gantz manch gefer
Für all Künig vnd Fürsten mee
Do Ewr begert han zu der Ee
Ewrem veindt hab Ich schaden tan
Wiewol mich die drey posen Man
Geren hetten geirrt darinn
Die sein aber darumb dahin
Was Ich dann noch nit hab verbracht
Darauf will Ich auch sein bedacht

Nochmals nach dem vermögen mein
Zuchun in was weg das mag sein
Bie darauf Ewr Junfrewlich zuche
Zu der Ich hab all mein zuflucht
Ir welt solhe sach bedencken
Vnnd mich darumb an alles wenckhen
Vor andern erwelln für Ewrn Man
Mocht Ich aber solchs an Euch nicht han
Sonnder het ein pessern willen
Zu eim anndern sagt mirs in stillen
Das Ich vmb sonst nit hoffnung hab
Doch traw Ich Ir werds nit schlagen ab
Dann Euch der aller schonsten maydt
Bin Ich zu dienen allzeit bayt
Wann Ich darauf hab Ewrn verstandt
Als dann will Ich weiter zuhandt
Euch meines willen berichten
Die Kunigin anntwort mit zichten
Hochgeborner Fürst herr Tewrdanck
Warlichen es ist nit gar langk
Das vill grosser Kunig vnd herren
Kinder von nahennde vnnd ferren
Haben vmb mich werben lassen
Doch hab Ichs mit gutten massen

Abeic in rů vnnd anſtandt geſtellt
Dann Ich wayſs das Jr Edler Held
Seyt vor andern weys vnnd klug
Vnnd habt biſzher mit Lwrm vnfug
Beſchirmet wol mein landt vnd lewt
Darumb wer es mir ein ſchandt bewt
Wo Ich Euch des nit genieſſen lieſs
Mein Vater mich auch daſſelb hieſs
Das Ich kheinen nem zu eim Man
Dann Euch edler Heldt wolgetan
Darzů hab Ich Euch auſzerwelt
Als Lwr weſen mir wolgefelt
Will Euch drauf nemen zu der Ee
Doch das Jr mich einer pett ee
Gweren wolt die Ich wil ſagen
Gantz vor kurtz verſchinen tagen
Haben die veindt aus übermuet
Vergoſſen vil Criſtenlich pluet
Vnnd mir verhert mein lewt vnd landt
Mit hinfüeren raub mordt vnnd prandt
Dann mein erblandt an einem ort
Grentzt mit den vngelaubigen dort
Solh not vnnd widerwertigkeit
Iſt ein abbruch der Criſtenheit

Das als leyt mir yetz hefftig an
Wo Jr Euch dann wolt vnnderstan
Zuuerailgen derselben gwalt
So will Jch Euch on vffenthalt
Die Ee geloben an Ewr hande
Darzů geben reich lewt vnd lande
Doch also vnnd mit dermassen
Das Jr den beyschlaff wölt lassen
Ansteen bis Euch der ewig got
Wider haym hilfft aus diser not
Dise rayss last Euch nit sein schwer
Dann Jr dardurch erlanngt vil eer
Gelaubt wo Jch ein andern mocht
Finden der zu solher rayss docht
Jch wolt Euch nit lassen von mir
Der Heldt merckt der Künigin begir
Das Sy die sachen maint gut
Jn dem kam Jm auch in sein mut
Was Jm vor der Englische geist
Hett gestern darinn vnderweist
Gewann darinn einen mut vest
Gedacht es mag mir sein das pest
Das Jch mich der sach vnnderfach
Kert sich gen der Künigin vnd sprach

Ewr lieb hat mich so vast vmbgebn
Das Ich Euch in meinem leben
Billichen nichts versagen sol
Dann Ich bin aller frewden vol
Das Ich Euch allein chw gefallen
Vor den anndern Fürsten all en
So vmb Euch auch gworben han
Die rays will Ich gern nemen an
Got wel mir darzu glück geben
Vnnd mir darinn fristen mein leben
Das Ich dieselb müg mit eren
Volbringen vnd mein lob meren
Vnnd Euch wider finden gesundt
Die Küngin küst in an den munde
Mit frewden Syden Held vmbfieng
Damit ein priester herzu gieng
Gab Sy bede Euch zusamen
Darnach die anndern Recht amen
Wunschten Inen gelückes vil
Die Künigin die sprach/herr Ich will
Euch nach notturfft zu solchem zug
Mit gutem volck versehen gnug
Vnnd was Ir darzu bedürfft mer
Der Held sprach Ich wil mein beger

Was Ich bedarff anzeige wol
Vnnd Ich noch darzu haben sol
Die göttlich Ee was zu der Zeit
Beschlossen vnnd der eerlich streyt
Darinn welle behüetten gott
Sy beedsamb vor aller not.





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der beschluss diser History von dem Mandlichen vnnd gluckhafftigen Held Tewrdanneck.



Manicher über got den herrn klagt
Wie Er hab die menscheit geplagt
Das Er Sy habe beschaffen
Nackhet plosz on alle wäffen
Damit Sy möchten weren sich
Vnnd doch allen tiern mildiglich
Hab geben yedem nach seiner art
Dem Ochssen grosse hörner hart
Dem Löben sterck in sein clawen
Wie das ein yeder mag schawen
Damit Sy werden geboren
Vnnd widersteen eins andern zorn
Auch fristen damit Jr leben
Vnd denckhen nit was Er hat gebn
Vns dagegen für ein genad
Das ein yeder mensch an Jm hat
Vernunfft vnnd syndlichen verstande
Daraus Er mag machen kühande
Gar leichtlichen lytz vnnd auch weer
Mit denen Er eim yedem tier
Sein leben heimlich nemen mag
Darumb dieselbig Jer klag
Mag bey Jn billich nit stat han
Sy solten sich benügen lan

Aber bey mir ists ein klein sach
Das ein mensch in gros vngemach
Ein vnuernüfftigs tier bringt
Allein das mein gemüt bezwingt
Zuuerwünderen nit ein klein
Das ein einiges mensch allein
Souil böser menschen anschleg
Ist entgangen so in vil weg
Wider den Edln Tewern Held
Sein gebraucht wie Ich hab erzelt
Hieuor in diser meiner schrifft
Nit vergebung in der gifft
In stürmen vnnd auch in streytten
In manchem sorglichem reytten
Vnnd anderm wie Jr habt gelesen
Welher wolt doch sein genesen
Vor souil der scharpffen weren
Die dann allein zuuersteren
Sein brauche gegen dem Tewren Man
Wer mag dergleichen zeigen an
Der in souil gferlickeit sey
Gestanden vnnd doch dabey
Allein aus seiner geschicklickeit
Entgangen der sorgfeltigkeit

Vnnd soul erlich sach getan
Nit seiner hannde als diser Man
Er ist ein mensch vnnd doch nit mer
Darumb ich mich verwunder ser
Das Er noch gesundt bey leben ist
Ich glaub got hab im anfanng gewist
Das Er durch disen khuenen Helde
Wel würcken noch in diser welt
Vil sach der Cristenheit zuguet
Darumb Er bißher hat behüt
Den Held vor aller diser not
Honnst wer Er lanngst gelegen todt
Vnnd in khein weg mogen vberstan
Die geferlicheit so dem Tewrn Man
Zuhanden stets geganngen sein
Got behüet hinfür den herrn mein
Wie Er bißhiher hat getan
Damit wir In noch mogen han
Ein lange zeit hie auf der erd
Wir bedürffen des Helden werd
Als wol yetzo die sachen stan
Vnnd in der welt durch einander gan
Was dann weiter dem Helden wirt
Fürfallen/vnnd mich daran nit irrt

Krannckheit/ vnnd das Ich sol beleiben
In leben/ will Ichs auch beschreiben
Zu nutz vnd leer gar manchem Man
Der daraus noch vil lernen kan
Wie Er sich solhalten in not
Wann Im dieselb zuhannden gat
Als hat gethan diser Tewr Held
Got verleyh vnns in diser welt
Gesunndheit frid vnd einigkeit
Darnach die ewig seligkeit.

K. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg